

# **Stoffverteilungsplan**

**für die Volksschulen**

**des Schulaufsichtskreises**

**Wiedenbrück**



Georg-Eckert-Institut BS78



1 207 452 7

~~\_\_\_\_\_~~  
Pa 77

Volksschule Mascherodeer Holz  
Braunschweig

# Stoffverteilungsplan

für den

Schulaufsichtskreis

Wiedenbrück

---

Georg-Eckert-Institut  
für internationale  
Schulbuchforschung  
Braunschweig  
Schulbuchbibliothek

851 830

Volksschule Mescheder Holz

Braunschweig  
Ungültig

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort . . . . .	3
Lehrplan für den katholischen Religionsunterricht . . . . .	7
Evangelische Unterweisung . . . . .	17
Deutsch (Muttersprachliche Bildung) . . . . .	23
Musische Bildung . . . . .	51
Heimatkunde . . . . .	85
Erdkunde . . . . .	107
Englische Sprache . . . . .	117
Gemeinschaftskunde . . . . .	127
Verkehrserziehung . . . . .	141
Geschichte . . . . .	149
Rechnen und Raumlehre . . . . .	171
Biologie . . . . .	195
Physik und Chemie für Knaben . . . . .	215
Werkarbeit . . . . .	225
Physik und Chemie für Mädchen . . . . .	235
Lebenspraktischer Unterricht für Mädchen . . . . .	243
Bildnerisches Gestalten (Zeichnen) . . . . .	259
Nadelarbeitsunterricht . . . . .	267
Musikerziehung . . . . .	275
Leibeserziehung für Jungen und Mädchen . . . . .	299
Erziehungs- und Unterrichtsplan für das 9. Schuljahr . . . . .	319
Film- und Stehbilderverzeichnis unserer Kreisbildstelle . . . . .	329
Verzeichnis unserer Kreislehrerbücherei . . . . .	357

Z-V NW

A-38(1957)

## Vorwort

In Gemeinschaftsarbeit von Erzieherinnen und Erziehern unseres ausgedehnten Kreises aus Land und Stadt, aus wenig gegliederten und voll ausgebauten Schulen beider Konfessionen ist der vorliegende Stoffverteilungsplan entstanden, der nunmehr in die Hände unserer Lehrerschaft als Arbeitshilfe gelegt wird. Er hat die Aufgabe, eine stoffliche Übersicht über die Unterrichtsziele aller Fächer vom 1. bis 8. Schuljahre zu geben und damit die Gewähr zu bieten, daß nunmehr eine ruhige, stetige und zielklare Klassen- und Schularbeit beginnen kann. Durch den Plan ist zunächst den von den Pädagogischen Akademien zu uns kommenden jungen Kräften eine erwünschte Stütze gegeben. Sie können sich in ihren pädagogischen Aufgaben leichter zurechtfinden und ohne großen Zeitverlust das ihnen zugewiesene Arbeitsfeld überschauen. Aber auch allen übrigen Lehrkräften will der Plan sowohl bei ihrer Tätigkeit in der eigenen Klasse als auch bei Übernahme neuer Klassen eine Hilfe sein, sich leichter und schneller in ihre pädagogische Arbeit hineinzuleben. Allen Lehrerinnen und Lehrern wird gleichzeitig eine Übersicht über die Gesamtziele der Volksschule dargeboten. Sie sind dann leichter in der Lage, durch ihr gesamtes unterrichtliches Tun die Schularbeit auch der späteren Jahre vorbereitend mit Grundzulegen.

In der Aussprache darüber, ob es nicht besser sei, für wenig gegliederte und voll ausgebaute Schulen verschiedene Pläne nach Stoffumfang herauszubringen, haben sich alle Beteiligten einstimmig dafür entschieden, für alle Schularten nur einen Plan zu erarbeiten, weil die Einheitlichkeit der Bildungsziele aller Volksschulen unseres Kreises gewährleistet bleiben soll. Freilich muß in den einklassigen und den wenig gegliederten Schulen eine Stoffbeschränkung eintreten. Hier bieten sich die Grundsätze des exemplarischen Lernens an. Man greift dann aus der Stofffülle wenige Modellstoffe heraus, die stellvertretend, erhellend und illustrierend, klärend und führend für ganze Fachgebiete sein können. So ist es immer möglich, sich an die großen Leitgedanken zu halten und den logischen und psychologischen Aufbau innerhalb jeder Unterrichtseinheit zu sichern. Hinzu kommt, daß jede Organisationsform der Schule ihre Vorteile hat. Wenn die ausgebauten Schulen in der Lage sind, eine reichere Stoffmenge darzubieten, wird in der wenig gegliederten Schulform durch die immanente Wiederholung und durch reiche Gelegenheit zu täglicher schriftlicher Stillarbeit der Ausgleich in etwa gegeben.

Im Plan wurde jede methodische Gängelung vermieden, weil ein schon methodisch vorgedachter oder vorgearbeiteter Stoff die Unterrichtstätigkeit leicht in einer bestimmten Richtung festlegt. Es dürfen aber der lebendigen

Gestaltungskraft des Erziehers keine unnötigen und unnatürlichen Bindungen auferlegt werden. Wohl ist es erforderlich, sich mit philosophisch, psychologisch und didaktisch wohl begründeten und unterrichtspraktisch voll bewährten methodischen Wegen vertraut zu machen, weil die Methodik aller unterrichtlichen Gebiete in einer ständigen Fort- und Aufwärtsentwicklung steht. Aus der tiefen Kenntnis und Erkenntnis der pädagogischen Gestaltungskräfte führender Pädagogen und Psychologen und aus der Besinnung auf die eigene Kraft erwächst dann als schönste und reifste Frucht eigenen Ringens und Strebens die Persönlichkeitsmethode, die den nie rastenden Lehrer auszeichnet.

Der vorliegende Stoffverteilungsplan entbindet niemand von der Pflicht, den Eigenplan für seine Klasse aufzustellen; denn die Stoffverteilung jeder Schule muß sich eng an die jeweiligen örtlichen Verhältnisse anschließen, wenn der Unterricht lebensnah, heimatgebunden und damit anschaulich gestaltet werden soll.

Und nun einige Worte zu den einzelnen Fächern. Die Pläne für den Religionsunterricht der katholischen Schulen und für die Evangelische Unterweisung werden von den beiden Religionsgemeinschaften selbst gegeben und sind für die Volksschulen verpflichtend. Doch sind Hinweise auf die Religionspläne wenigstens in ihren großen Linien mit aufgenommen, weil dadurch zum Ausdruck kommen soll, daß der Religionsunterricht eine Ganzheit mit den übrigen Fächern bildet und unsere Bekenntnisschulen aus der Einheit von Religion und Leben den gesamten Unterricht entscheidend gestalten.

Für die musische Bildung ist ein ausführlicher Plan entstanden, der an die Stelle des Deutschplans der Mittel- und Oberstufe treten kann. Aus ihm kann ein Gesamtunterricht für die Oberstufe entwickelt werden, wenn der Lehrer es versteht, die rechten Querverbindungen zu andern Fächern in natürlicher Weise herzustellen, soweit sie sich mit innerer Notwendigkeit ergeben.

In Rechtschreiben und Sprachlehre wurden die Stoffe mit Absicht nicht auf die einzelnen Jahrgänge verteilt, sondern nur die Ziele für die Grundschule und für die Oberstufe in zusammenfassender Form festgelegt. Dadurch wurde eine unnötige Verzettelung dieser Stoffe innerhalb des Plans vermieden. Die Reihenfolge der Behandlung der Stoffe ergibt sich auch in der Regel durch die jeweils eingeführten Sprachbücher. Es bleibt aber Aufgabe der Konferenz jeder Schule, vor Beginn jedes Schuljahres die Rechtschreibe- und Sprachlehrestoffe den einzelnen Klassen verbindlich zuzuweisen, damit diese in die persönlichen Pläne jeder Lehrkraft mit aufgenommen werden können.

Der Unterrichtsplan für Verkehrserziehung wurde mit aufgenommen, weil auch in unserm Kreise die Verkehrsunfälle einen erschreckenden Umfang angenommen haben. Wir folgen damit dem Erlaß des Kultusministers vom 2. 8. 1951, der u. a. sagt:

„Die Verkehrserziehung muß im Interesse unserer Jugend in Zukunft in allen Schulen noch intensiver gestaltet werden, da unsern Kindern mit dem ständig wachsenden Verkehr immer größere Gefahren drohen.“

Der Kraftfahrverkehr wird in unserm Kreisgebiet dadurch gesteigert, daß die Reichsautobahn hindurchführt und Nord- und Südwestfalen unsere Wege als Zu- und Abfahrtsstraßen überlasten. Ich verweise auch auf mein Rundschreiben

Nr. 44 vom 26. 9. 1951. Der vorliegende Plan soll eine Hilfe sein, die Kinder noch mehr als bisher vor den großen Gefahren der Straße zu bewahren. Die täglichen Unfallberichte in unsern Tageszeitungen bieten daneben anschauliche und erschütternde Beispiele genug, die große Zahl der Opfer aufzuzeigen, die der sprunghaft ansteigende Verkehr fordert und die ungeheuren Schäden zu erkennen und zu errechnen, die für die deutsche Volkswirtschaft entstehen.

Der beigelegte Stoffplan für den Englischunterricht ist aus der mehrjährigen praktischen Unterrichtsarbeit einer Schule unseres Kreises hervorgegangen und hat sich voll bewährt. Wenn auch dieser Unterricht wahlfrei ist, so bedeutet er für die Volksschulen doch eine nicht zu übersehende Wertsteigerung. In vielen Schulen sind z. Zt. die Voraussetzungen für einen fruchtbaren Englischunterricht nicht gegeben. Doch soll dieser Plan als Unterrichtshilfe für die Schulen nicht fehlen, in denen die personellen Möglichkeiten vorhanden sind und die den Versuch mutig wagen wollen, auch von dieser Seite aus den staatlichen Zusammenschluß Europas mit zu fördern in der Erkenntnis, daß diese Weltsprache ein gemeinsames Verständigungsmittel für die beteiligten Völker sein kann.

Nachdem die Gemeinschaft der Kultusminister der Bundesrepublik sich für die Einführung des 9. Schuljahres entschieden hat und mit der Verlängerung der Volksschulzeit um ein weiteres Jahr fest gerechnet werden kann, wurde vorsorglich auch ein Lehr- und Unterrichtsplan für das 9. Schuljahr mit aufgenommen.

Um allen Lehrkräften die Vorbereitung auf den Unterricht zu erleichtern, wurde dem Plan ein Verzeichnis aller Filme und Stehbilder unserer Kreisbildstelle angefügt. Eine Postkarte genügt, und das Gewünschte wird auf dem kürzesten Wege den Schulen zugeleitet.

Unsere Lehrerbücherei wurde neu durchgeordnet und erhielt in der Bahnhofsschule in Wiedenbrück einen würdigen Raum, der auch die Möglichkeit zu stiller Arbeit bietet. Ein Gesamtplan aller Bücher folgt am Schluß dieses Buches. Das angehängte Nummernverzeichnis ermöglicht eine Aufgliederung der Bücher nach Fachgruppen. Ein Autorenverzeichnis ist in der Bücherei vorhanden, das eine Übersicht und eine Einsicht in das Schaffen aller vertretenen Verfasser gibt.

Wenn der Plan in seinen Einzel- und Gesamtzielen auch eine Bindung auferlegen muß, soll die Arbeit an unserem Plan überhaupt einen Sinn gehabt haben, so wollen wir an ihm doch auch unsere Erfahrungen sammeln und immer darauf Bedacht nehmen, daß wir uns in einigen Jahren praktischer Erprobung darüber klarwerden wollen, ob er bestehen konnte oder wichtige Änderungen vorgenommen werden müssen.

Um die Mitarbeit der gesamten Lehrerschaft an der Weitergestaltung unseres Planes zu sichern, werden für alle während der praktischen Schularbeit neu auftauchenden Gedanken und Ideen, für alle wertvoll erscheinenden Ergänzungen und Erfahrungen nach jedem Fachgebiet einige Leerseiten eingefügt. Hier mögen die entsprechenden Eintragungen sauber und mit Namensunterschrift erfolgen; denn jeder Stoffverteilungsplan ist einer bestimmten Klasse zugewiesen und wird dort eininventarisiert. Er steht darum notwendigerweise einer ständig wechselnden Lehrerschaft zur Verfügung.

Jedes menschliche Werk ist unvollkommen. So werden trotz aller Mühe und trotz aller Überlegungen noch genug Wünsche offen geblieben sein, zumal die ständig weiterschreitende Zeit immer neue Forderungen stellt. Darum werden Anregungen und eine gesunde aufbauende Kritik von mir jederzeit gern schriftlich entgegengenommen.

Der vorliegende Stoffverteilungsplan entstand aus der praktischen Schularbeit unseres Kreises und aus der zusätzlichen Arbeit unserer Lehrerinnen und Lehrer, die sich für das innere Schulleben verantwortlich fühlten und darum für diese wichtige Aufgabe gern Zeit und Kraft opferten, um unserer Arbeit eine feste Grundlage zu geben.

In dieser Stunde fühle ich mich verpflichtet, allen meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern meinen ganz besonderen Dank auszusprechen.

Der vorliegende Plan ist ein Versuch, den Richtlinien des Kultusministeriums vom 8. März 1955 ihre unterrichtspraktische Gestaltung zu geben. Auch unsere Arbeit will „einheitliche Grund- und Leitsätze für die Volksschularbeit aufstellen.“ Wir wollen „unter straffer Konzentration und Stoffbescheidung, im Willen zum Einfachen und Elementaren, eine gediegene Grundbildung vermitteln.“ Wir wollen dabei aber nie vergessen, daß jede Volksschule ein Stätte der Erziehung ist. Darum möge ein Wort Flitners den Plan in die Schulen geleiten und allen, die mit ihm arbeiten, Wegweisung sein:

„Hier ist das pädagogische Ziel  
nicht Verbreiterung des Wissens um des Wissens willen  
oder die Entwicklung der Leistungskraft  
für wirtschaftliche Zwecke,  
sondern immer der lebendige Mensch  
und  
die Erwerbung eines gesunden, adligen, geistigen Lebens,  
das dann ganz von selbst auch der Quell  
von Leistungen sein wird.“

Wiedenbrück, den 25. März 1957



(Weidenhaun)

Schulrat

# Lehrplan

für den

# katholischen Religionsunterricht

# Lehrplan für den katholischen Religionsunterricht

(Auszüge aus dem vorläufigen Stoffverteilungsplan vom 1. September 1956)

## *Der Grundschulplan*

stellt eine in vier Jahreszyklen entfaltete Einheit dar. Erstrebt wird eine gerundete Übersicht über die Heilsgeschichte, die Heilsverwirklichung und die Heilslehre, soweit sie diesem Lebensalter zugänglich sind. Dabei sind allerwege Ansatz und Ausgang die biblische Erzählung oder das gottesdienstliche Erlebnis in Pfarrgemeinde und Familie. Erstrebt wird ferner das lebendige Zusammen von Belehrung und Erziehung, von Unterricht und Übung auf allen Klassen. Es sei des Lehrers und Katecheten ständige Sorge, daß seine Schutzbefohlenen „Täter des Wortes, nicht bloß Hörer“ (Jak. 1, 22) werden.

An unterrichtlichen Hilfsmitteln sieht der Grundschulplan vor:

die Katholische Glaubensfibel und das Gesang- und Gebetbuch unseres Erzbistums (Sursum Corda). Unsere Abkürzungen bedeuten:

- A.T. 25 = Biblische Geschichte des Alten Testaments Nr. 25;
- N.T. 30 = Biblische Geschichte des Neuen Testaments Nr. 30;
- Fr. 37 = Katechismusfrage Nr. 37; (Numerierung der Fragen nach dem Verzeichnis in der Glaubensfibel S. 150 ff.)
- G.S. 128 = Glaubensfibel Seite 128;
- S.C. 75 = Sursum Corda Nr. 75;
- S.C.S. 147 = Sursum Corda Seite 147.

## *Erstes Schuljahr*

Das erste Schuljahr hat katechetisch nahezu ausschließlich religiöse Umweltdeutung zu leisten. Jede Katechese geht aus von einem Ereignis, einem Gegenstand, einer Person, einem Erlebnis, die das Kind erfahren hat oder leicht erfahren kann. Dem Lehrer erwächst die schöne, aber nicht immer leichte Aufgabe, sich tief in das Reich der Kinder einzuleben. In allen Stunden ist immer die Frage: Was sieht das Kind, was erlebt es, wem begegnet es. Und natürlich ist das Ziel nicht tote Lehre, sondern lebendiger Umgang, kindliches Sprechen und einfältiges Verkehren mit Gott, dem Heiland, der Muttergottes und dem heiligen Engel, ist das Ziel natürlich auch rechter Umgang mit Eltern und Geschwistern, mit Gespielen und Erwachsenen, ja am Ende mit Dingen und Blumen und Tieren. Nur wer sich um dieses Ziel ernsthaft müht, wird mit unserem Plan zurecht kommen. Die Anfängerbelehrung wird dann freilich auch zu einer der dankbarsten und befriedigendsten Aufgaben.

Stoffverteilung: siehe Plan für den schulischen Religionsunterricht S. 5—8.

## *Zweites Schuljahr*

Der schulplanmäßige Religionsunterricht, der auf dieser Klasse mit vier Wochenstunden angesetzt wird, bietet den Kindern eine erste Übersicht über die Heilsgeschichte, d. h., aus der Glaubensbibel werden in Auswahl jene alttestamentlichen und neutestamentlichen Geschichten geboten, die für das Verständnis der Heilsordnung notwendig sind.

Die lebendige Erzählung der biblischen Geschichten, in denen Gottes Handeln zum Heil der Menschen vor die Kinder hintritt, hat das unbedingte Führungsrecht. Es wird also kein zusammenhängender Katechismusunterricht erteilt. Die religiösen Wahrheiten werden vielmehr aus den biblischen Texten, ohne daß diesen Gewalt geschieht, entwickelt.

Die pfarramtliche Kinderseelsorgestelle unterstützt und ergänzt den schulischen Religionsunterricht insofern, als die behandelte Heilsgeschichte in Beziehung gesetzt wird zum frömmigkeitlichen Leben des Kindes, wobei Rücksicht genommen wird auf den Lauf des Kirchenjahres.

Stoffverteilung: s. Plan für den schulischen Religionsunterricht S. 9—17.

## *Drittes Schuljahr*

Das dritte Schuljahr ist ein mystagogisches Jahr, d. h. die Kleinen werden auf den Empfang der Sakramente der Buße und Eucharistie vorbereitet. Diese Aufgabe wird vom Seelsorger übernommen. Der schulische Religionsunterricht begleitet diese Arbeit als Helfer und Mitsorger. Das erste Drittel bringt neutestamentliche Erzählungen, welche die Aufgabe des zweiten Schuljahres weiterführen und vertiefen. Das zweite Drittel bietet eine gedrängte Heilsgeschichte des Alten Bundes unter dem Gedanken: Gott führt, unbeirrt durch die Sünde, die Menschen dem Heil entgegen. Das dritte Drittel stellt dem schulischen Unterricht die Aufgabe, den Sinn und das Wesen des Opfers aufzuzeigen.

Die Kinderseelsorgestelle des ersten Drittels versucht, den Kindern einen Zugang zu den Festen dieser Zeit zu eröffnen. Das zweite und dritte Drittel erschließt nach Maßgabe des Möglichen das Geheimnis der Sakramente der Buße und der Eucharistie. Der sachgemäße Ansatzpunkt der Erstbeichtvorbereitung ist die Taufüberlegung. Der Gewissenserforschungsunterricht hat jene Partien der christlichen Sittenlehre einzu beziehen, die für das Kind aktuell sind.

In der Erstkommunionvorbereitung erweist sich als notwendig die Einbeziehung der eucharistischen Belehrung in die Meßopfererziehung. Nur so wird die Eucharistie vor falscher Lokalisierung im Bewußtsein des Kindes und in der Kommunionpraxis des Heranwachsenden bewahrt.

Stoffverteilung: s. Plan für den schulischen Religionsunterricht S. 18—30.

## *Viertes Schuljahr*

Die Aufgabe des vierten Schuljahres besteht darin, die aus biblischer Geschichte und liturgischem Erleben gewonnene Glaubenseinsicht zu ergänzen und das im mystagogischen Jahr erfahrene und Verwirklichte zu vertiefen und zu sichern. Das erste Drittel führt vom Herrn der Kirche und seinen Aposteln zu den Ämtern und dem Geheimnis der Kirche und bietet ferner eine erste Einführung in den Organismus der sakramentalen Welt. Die Kinderseelsorgestelle setzt (als Nachbereitung zum Kommunionunterricht) kräftige Akzente in Hinsicht auf die sittliche Formung des jungen

Christen. Das Kind soll sittliche Leistung und Tugend als Auswirkung seines Einswerdens mit Christus sehen und erleben. Das zweite Drittel schließt die Lehre von den Sakramenten ab, bringt Bilder aus der Mission und Geschichte der Kirche sowie die — altersentsprechende — Lehre von den letzten Dingen.

Das dritte Drittel des schulischen Religionsunterrichts widmet sich dem Gottesdienst der Kirche.

Die Kinderseelsorgestunde begleitet den Unterricht des zweiten und dritten Drittels durch Erschließung entsprechender Gebete und Gesänge.

Stoffverteilung: s. Plan für den schulischen Religionsunterricht S. 31—40.

### *Oberstufenplan*

Die Einführung des neuen „Katholischen Katechismus der Bistümer Deutschlands“ in der Oberstufe der Volksschule ließ die Frage eines neuen Lehrplans für den Religionsunterricht besonders akut werden. Es wäre verfehlt, jetzt schon einen endgültigen Plan aufstellen zu wollen. Zur Zeit wird nämlich die Frage der Neugestaltung der Schulbibel für die Oberstufe stark diskutiert. Außerdem ist in naher Zukunft sicher mit der allgemeinen Einführung des 9. Schuljahres für die Volksschule zu rechnen. Wenn diese Dinge geklärt und mit dem vorliegenden Plan genügend Erfahrungen gesammelt sind, kann leichter ein endgültiger Plan erarbeitet werden.

In unserm Erzbistum haben sich weite Kreise vorerst für einen Lehrplan entschieden, nach dem Bibel und Katechismus nicht ständig, stundenweise wechselnd, neben-einander, sondern in längeren oder kürzeren Zeitabschnitten n a c h-einander behandelt werden, wie es der vom Deutschen Katechetenverein in München vorgelegte „Epochal-Lehrplan“ für das 5., 6. und 7. Schuljahr vorsieht. Auf diesen Wunsch vieler Lehrer und Lehrerinnen geht der vorliegende vorläufige Paderborner Lehrplan ein. Der Epochal-Lehrplan des Deutschen Katecheten-Vereins konnte für unsere Erzdiözese nicht ohne Änderungen übernommen werden. Bei der Umarbeitung wurde versucht, die Stoffe aus dem Bibel- und Katechismusunterricht noch enger miteinander zu verbinden. Um eine bessere Anpassung an den Ablauf des Kirchenjahres zu erreichen, wurde teilweise eine Umstellung oder andere Verteilung der Unterrichtsstoffe vorgenommen.

Der Oberstufenplan bringt im ersten Teil eine Stoffverteilung für den schulplanmäßigen Religionsunterricht, für den in allen Klassen vier Wochenstunden vorgesehen sind. In der Regel wird er von den Lehrern und Lehrerinnen erteilt. Im zweiten Teil folgt ein Plan für den kirchlichen Religionsunterricht (Seelsorgestunde), den im allgemeinen der Geistliche gibt. Darin ist für jede Klasse eine Wochenstunde vorgesehen. In der Abschlußklasse sind zwei Wochenstunden (Entlassungsunterricht) zu erteilen (vgl. Diözesansynode 1948, S. 121).

Der vorliegende Lehrplan ist als Normalplan für die achtklassige Volksschule gedacht. Für wenig gliederte Schulen ist entsprechend den bisher geltenden Weisungen zu verfahren. Danach sollen in kombinierten Klassen jeweils folgende Jahreseinheiten behandelt werden:

bei Kombination von Klasse 5 und 6

in Jahren mit Unpaarzahlen	der Stoff des 5. Schuljahres
in Jahren mit Paarzahlen	der Stoff des 6. Schuljahres

bei Kombination von Klasse 7 und 8

in Jahren mit Unpaarzahlen	der Stoff des 7. Schuljahres
in Jahren mit Paarzahlen	der Stoff des 8. Schuljahres

bei Kombination von Klasse 5 bis 8

jeweils wechselnd die Stoffe der Klassen 5 bis 7, im Jahre 1956 beginnend mit dem Stoff des 5. Schuljahres. (Es sollte versucht werden, auch wenigstens kurz die wichtigsten Ereignisse der Kirchengeschichte in den Unterricht einzubeziehen und entscheidende lebenskundliche Fragen aus dem Stoff des 8. Schuljahres in der Entlassklasse zu besprechen.)

Einklassige Schulen bilden 3 Abteilungen:

Jahrgang 1 und 2:	Unterstufe
Jahrgang 3 und 4:	Mittelstufe
Jahrgang 5 bis 8:	Oberstufe.

Ist im Religionsunterricht die Mittelstufe mit der Oberstufe kombiniert, so muß versucht werden, entweder durch schichtweise Unterrichtung mit Stillbeschäftigung oder durch Gruppenarbeit den verschiedenen Altersstufen gerecht zu werden.

An den wenig gegliederten Schulen mit kombinierten Klassen mögen sich zu Beginn des Schuljahres alle Religionslehrer zusammensetzen, um einen „Anstaltsplan“ aufzustellen, in dem die Stoffgebiete unter Berücksichtigung der Vorjahre für die einzelnen Klassen festgelegt und die Arbeiten aufeinander abgestimmt werden.

An unterrichtlichen Hilfsmitteln sieht der Oberstufenplan vor:

die sogenannte Große Schulbibel (Eckersche Schulbibel),  
den Katholischen Katechismus der Bistümer Deutschlands,  
das Sursum Corda.

(Die Frage einer „Kirchengeschichte“ für die Volksschule bleibt noch zu klären.)

### *Fünftes Schuljahr*

Das fünfte Schuljahr belehrt die Kinder über den lebendigen Gott. Dabei hat die Geschichte der vorchristlichen Offenbarung die Führung. So wird der Heilsweg aufgezeigt, den Gott die Menschheit, insbesondere das alttestamentliche Gottesvolk der Israeliten geführt hat. Die aus dem Alten Testament für die Schulbibel ausgewählten und in diesem Schuljahr zu behandelnden Abschnitte dürfen nicht bloß zeitgeschichtlich oder moralisch gedeutet werden, sondern so, daß das Kind zu einer tieferen Erkenntnis des lebendigen Gottes und seiner wunderbaren Fügungen kommt.

Stoffverteilung: s. Plan für den schulischen Religionsunterricht S. 42—45.

### *Sechstes Schuljahr*

Das 6. Schuljahr führt den Kindern die erhabene gottmenschliche Person Jesu Christi vor Augen und belehrt sie über das Fortleben und Fortwirken des Herrn in der Kirche und den Sakramenten. Der Bibelunterricht entfaltet das Christusbild, indem er aus dem Neuen Testament ausführlich Bericht über das Leben und Wirken

Jesu bespricht. Der Katechismusunterricht behandelt im Anschluß an die Christologie die wichtigsten Lehren über die Kirche und die Sakramente und leitet dabei praktisch zum würdigen und öfteren Empfang der Sakramente der Buße und des Altares an.

Stoffverteilung: s. Plan für den schulischen Religionsunterricht S. 46—49.

### *Siebentes Schuljahr*

In diesem Jahr bildet die religiös-sittliche Erziehung das Hauptthema. Durch die Taufe Gotteskinder geworden, sollen die jungen Christen in der von Gott geschaffenen Welt ihrer Berufung würdig leben und freudig Gottes Willen erfüllen. Der *Katechismus* unterrichtet in der Lehre von den Geboten nicht nur die 10 Gebote Gottes, sondern auch das ungeschriebene, ewige Gesetz, das Gott in der Schöpfung niedergelegt hat, und das die Menschen aus der Schöpfungsordnung ablesen sollen. In den Lehrstücken über die zehn Gebote wird der Blick immer wieder auf das sittliche Gut selbst gerichtet. So wird das Gewissen der Kinder vor legalistischer Verengung bewahrt und zu einsichtsvoller Erfüllung der göttlichen Gebote erzogen. Nur so kann es allmählich reif werden für die großen Entscheidungen, die das Leben in Familie, Beruf und Öffentlichkeit dem mündigen Christen abverlangt. In der Lehre von den letzten Dingen wird das große Ziel und der letzte Sinn unseres Lebens und der ganzen Welt sichtbar. Hier wird die Vollendung der Heilsgeschichte aufgezeigt. Der Katechet muß sich daher genügend Zeit nehmen, um den Kindern nicht nur die Lehre von den letzten Dingen des Einzelmenschen, sondern auch die große Botschaft vom Jüngsten Gericht und von der kommenden Welt unverkürzt zu verkünden. So werden sie gegen die Verführungen und Lockungen einer säkularisierten Umwelt gesichert. Der *Bibelunterricht* erklärt die Lehrreden und die Gleichnisse des Herrn. Sie erschließen den Sinn und die Weise der Nachfolge Christi. Anschließend wird dann die Apostelgeschichte besprochen, die das Leben der ersten Christen anschaulich vor Augen führt.

Stoffverteilung: s. Plan für den schulischen Religionsunterricht S. 49—52.

### *Achtes Schuljahr*

Im Lehrplan für das 8. Schuljahr stehen kirchengeschichtliche Gestalten und Ereignisse im Vordergrund. Da die Schüler größere geschichtliche Zusammenhänge noch nicht zu übersehen vermögen, wird der Stoff in kirchengeschichtlichen Bildern geboten, die sich um markante Persönlichkeiten oder Ereignisse gruppieren. So werden die Jungen und Mädchen im Abschlußjahr der Volksschule von einer anderen Seite her angesprochen. Das kirchengeschichtliche Führungsprinzip im Religionsunterricht der Abschlußklasse dürfte das echte Interesse der Jugendlichen wecken.

Die unter der Rubrik „Kirchengeschichtliche Gestalten und Ereignisse“ angegebenen Stoffe können leicht als Ausgangspunkt (ähnlich dem Anschauungstext bei den einzelnen Lehrstücken des neuen Katechismus) für fruchtbare Überlegungen und praktische Auswertung der unter der Rubrik „Glauben, Gottesdienst und Leben“ verzeichneten Unterrichtsstoffe dienen. Es braucht also gar keine künstliche Verbindung gesucht zu werden. In den auf die Behandlung der kirchengeschichtlichen Gestalten und Ereignisse folgenden Stunden der dogmatischen und lebenskundlichen Auswertung wird sichtbar, daß zu allen Zeiten die gleichen Fragen die Menschheit bewegt haben,

und daß sie uns doch wieder in anderer Weise erregen. Die Rubrik „Glaube, Gottesdienst und Leben“ bietet eine reiche Fülle von Fragen, die gewiß nicht alle in gleicher Intensität besprochen werden können. Der Lehrer muß das Schwergewicht auf jene Fragen legen, die seine Kinder in besonderer Weise interessieren und angehen. Es wird heute kaum die Aufgabe des Religionsunterrichts im 8. Schuljahr sein, abschließend noch einmal eine Gesamtschau der christlichen Lehre in systematischer Form zu geben; denn die religiöse Unterweisung geht in irgendeiner Weise (Berufsschule, Glaubensstunden der Jugend) weiter, und pubertierenden Menschen wird eine kluge Systematik wenig Hilfe bieten. Es geht hier primär nicht um Vermehrung der Kenntnisse, sondern um eine Fundierung der christlichen Haltung und um ein Wecken der christlichen Entscheidungskraft.

Stoffverteilung: s. Plan für den schulischen Religionsunterricht S. 52—58.

---









# Evangelische Unterweisung

# Richtlinien für die Evangelische Unterweisung an Volksschulen in Nordrhein-Westfalen

## I.

Die Evangelische Unterweisung in der Schule ist wie der Kindergottesdienst und der pfarramtliche Unterricht Dienst der Gemeinde Jesu Christi an den Kindern. zu dem sie von ihrem Herrn beauftragt ist.

## II.

Inhalt der Evangelischen Unterweisung ist die frohe Botschaft der Bibel, daß uns gottfernen Menschen in Jesus Christus der Zugang zu Gott offensteht. Die Evangelische Unterweisung vermittelt zwar auch Bildungsgut; es werden — wie in anderen Schulfächern — Tatsachen gelernt und Fähigkeiten entwickelt. Entscheidend aber ist, daß Lehrer und Schüler auf das Wort des richtenden und rettenden Gottes hören, der im Alten und Neuen Testament zu uns spricht.

Bei der Behandlung der alttestamentlichen Texte muß deutlich werden, daß Gott, der Vater Jesu Christi, die Welt erschaffen und in der Geschichte Israels die Rettung der abgefallenen Menschen vorbereitet hat, in dem er das Leben des Einzelnen, des Bundesvolkes und der Völker in Gericht und Gnade führt.

Das Neue Testament bezeugt die Rettung der Welt durch Jesus Christus, in dem Gott sich offenbart und uns zur Entscheidung aufruft. Der neutestamentliche Unterricht darf Jesu Taten nicht losgelöst von seinen Worten betrachten. Diese können nur verstanden werden von seinem Erlösungswerk aus, das er in seinem Leiden und Sterben, in seiner Auferstehung und Wiederkunft vollbringt. — Die Apostelgeschichte ist an die Evangelien anzuschließen als Zeugnis von dem erhöhten Herrn, der in seiner Gemeinde gegenwärtig ist. Sie berichtet von der Wende in der Geschichte Israels und dem Beginn der Heidenmission.

Der kirchengeschichtliche Unterricht soll im Unterschied zur Profangeschichte aufzeigen, wie der lebendige Herr durch die Verkündigung seines Wortes in das menschliche Leben eingreift und seine Gemeinde baut. Er zeigt, wie die christliche Gemeinde mitten im Kampf mit den widergöttlichen Mächten den Namen ihres Herrn bekennt, ihn lobt und der Welt mit seiner Liebe dient. Das ist nicht in einem zusammenhängenden Grundriß, sondern in kennzeichnenden Einzelbildern darzustellen.

Das Glaubensgut der Evangelischen Kirche bietet sich außer im Katechismus in einprägsamer Gestalt dar in Bibelspruch, Psalm und Kirchenlied. Ein nach Abstimmung mit den Plänen des pfarramtlichen Unterrichts zu bestimmender Kanon ist zu erarbeiten und fest einzuprägen. Im Singen und Beten, bei Andacht und Schulgottesdienst kann den Kindern das Gelernte als lebendiges Glaubensgut begegnen und zu ihrem Eigentum werden.

Das Bekenntnis der Kirche, besonders im Katechismus, bietet dem Lehrer Hilfe für das rechte Verständnis der Bibel und damit für die ganze Evangelische Unterweisung. Der Bekenntnisstand der Gemeinden macht es oft notwendig, die Behandlung des gesamten Katechismus dem pfarramtlichen Unterricht zu überlassen. In der Schule müssen gelernt werden: die 10 Gebote und ihre Zusammenfassung im Doppelgebot der Liebe, das Vaterunser und das Apostolische Glaubensbekenntnis.

### III.

Die Methode ergibt sich aus der Aufgabe der Evangelischen Unterweisung, die Kinder in das Verständnis der Bibel und in das Gemeindeleben einzuführen.

Der biblische Unterricht soll den Kindern die Bibel lieb machen und sie zum selbständigen Lesen der Heiligen Schrift anleiten.

Die Einführung in die Bibel beginnt mit der Erzählung der biblischen Geschichten in der Grundschule. Der Lehrer muß den knappen Bibeltext entfalten; das Ausmalen darf aber nicht willkürlich geschehen, sondern soll den Sinn des Textes verdeutlichen.

In den letzten Schuljahren werden die Kinder mehr und mehr mit dem Bibeltext vertraut gemacht. Bis zum Ende der Schulzeit sollen sie eine Übersicht über die biblischen Bücher gewonnen haben, wichtige Abschnitte, mindestens im Neuen Testament, nachschlagen und mit den Hinweisen auf die Parallelstellen umgehen können.

Die von Lehrer und Schülern gemeinsam geübte Auslegung des Textes muß die einzelnen konkreten Züge herausarbeiten und erkennen lassen, wie Gott uns Menschen anredet, und wie er mit uns handelt. Der Text darf nicht mißdeutet werden als Illustration einer hinter ihm liegenden moralischen, religiösen oder dogmatischen Aussage.

Die Evangelische Unterweisung sollte erprobte Methoden der Reformpädagogik anwenden. Das Unterrichtsgespräch muß den Fragen und der freien Meinungsäußerung der Schüler Raum geben. Dabei muß die Fähigkeit zum rechten Hören sowohl auf das Bibelwort als auch auf den Gesprächsteilnehmer gepflegt werden.

Wenn es auch in keines Menschen Macht steht, durch Erziehung oder Unterricht zum Glauben zu führen, so kann und muß sich der Lehrer aber bewußt machen, wie er zu helfen vermag, Glaubenshindernisse zu beseitigen. Diese liegen heute besonders in dem Umsichgreifen von Aberglauben und in dem scheinbaren Widerspruch zwischen Ergebnissen der Naturwissenschaft und den biblischen Aussagen.

Unterrichtshilfen wie biblische Bilder, Karten Illustrationen zur biblischen Umwelt und zur Kirchengeschichte, Film und Schulfunk, Gemeindeblätter und Zeitschriften der evangelischen Jugend sind nach sorgfältiger Prüfung heranzuziehen.

Da die Evangelische Unterweisung nicht in erster Linie Bildungsgut vermittelt, kann sie nur in seltenen Fällen in den Gesamtunterricht hineingenommen werden.

### IV.

Die Evangelische Unterweisung hält Verbindung mit dem Leben der Kirchengemeinde, beachtet den Gang des Kirchenjahres und gibt in ihren Stunden dem gemeinsamen Lied und Gebet Raum. Der Lehrer erhält die Bevollmächtigung zur Evangelischen Unterweisung durch die Kirche. Diese trägt ihn in seinem Dienst.

Der Lehrplan für den evangelischen Religionsunterricht kann von jedem Lehrer beim Katechetischen Amt der Evangelischen Kirche von Westfalen in Villigst bei Schwerte (Ruhr) angefordert werden.









# Deutsch

(Muttersprachliche Bildung)

# Deutsch

(Muttersprachliche Bildung)

## Anfangsunterricht

des 1. Schuljahres

Der Anfangsunterricht ist Gesamtunterricht. Seine Aufgabe ist die allmähliche Überleitung der Kinder aus der Ungebundenheit der Vorschulzeit in die Gebundenheit des Schullebens. Dazu äußern sich die Richtlinien u. a. wie folgt:

„Der Anfangsunterricht hat die Aufgabe, das Kind durch freundlichen Umgang und durch Erziehung zur Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft in die neue Gemeinschaft einzugliedern und den Übergang zu vermitteln von dem meist freien und zufälligen Erfahrungs- und Wissenserwerb in Elternhaus und Nachbarschaft in geordneten und planvollen Bildungserwerb. Der Eintritt des Kindes in den neuen Lebenskreis soll sich ohne Bruch vollziehen, so daß die Frische und Ursprünglichkeit seiner Aussagen gewahrt, die Fragefreude und der Mitteilungsdrang gepflegt und die besondere Aktivität und Spontaneität dieser Altersstufe aufgefangen und fruchtbar gemacht werden können.

Im Mittelpunkt der beiden ersten Schuljahre steht der heimatliche Anschauungsunterricht, ein Gesamtunterricht, dessen Inhalt die Lebenswelt des Kindes ist. . . Diesem heimatlichen Anschauungsunterricht gliedern sich die Übungen im Sprechen und Lesen, Schreiben, Malen und plastischen Gestalten, Rechnen, Spielen, Singen und Musizieren in ungezwungenem Wechsel ein.

Jede Lesemethode muß beachten, daß Lesen ein Erschließen von Sinngehalten aus Schriftbildern und ein gestaltendes Sprechen von innerlich Vernommenem ist. Das Schreiben . . . ist an kindgemäßen und lebensvollen Sprachinhalten so zu üben, daß es als Sinngestaltung und -darstellung erfahren wird.

Bei der Einführung des Rechnens ist zu beachten, daß die Zahl- und Operationsbegriffe sich erst allmählich bilden. Das anschauliche Ordnen und Gliedern ungeordneter Mengen ist ausgiebig zu üben; jede Verfrühung des abstrakten Zahlenrechnens hemmt die Entwicklung der Rechenfähigkeit des Kindes . . .

Um auch in den wenig gegliederten Schulen den Lernanfängern das Einleben in den neuen Arbeits- und Lebenskreis zu erleichtern, sind die Stundenpläne so einzurichten, daß für die Schulneulinge einige Stunden in der Woche angesetzt werden, in denen der Lehrer sich mit ihnen allein beschäftigt“.

# Gesamtunterricht

## 1. Schuljahr

---

### *I. Von Ostern bis zu den Sommerferien*

Gesamtunterrichtliches Thema. Wir lernen lesen und schreiben.

#### *1. Weg der Synthese*

Des Kindes Tageslauf.

Grundgedanke:

Das Wort gilt als Summe seiner Laute (Assoziationspsychologie). Die Laute werden aus kindlichen Erlebnissen gewonnen. Vom Laut zum Wort. Dabei ist die jeweilige Fibel führend.

In der Schule.

#### *2. Analytisch-synthetischer Weg*

Grundgedanke:

Satz- und Wortbilder sind visuell wahrnehmbare Gestalten. Auch das akustisch-motorische Wortklangbild ist eine Gestalt (Gestalt- und Ganzheitspsychologie).

Bei uns zu Haus.

Ein kurzer Satz aus dem Klassenerlebnis der Kinder bildet den Ausgang. Zeichnerische Formen und Farben geben dabei wertvolle Hilfen. Es entsteht im idealen Falle die Eigenfibel.

Wie ich den Sonntag verleve.

Allmähliche Hinführung zur optischen Analyse. Frühe Hinführung zur deutschen Schrift. Erste Wortdiktate.

---

### *II. Von den Sommerferien bis Weihnachten*

Gesamtunterrichtliches Thema. Wir lernen lesen und schreiben.

#### *1. Weg der Synthese*

Erntezeit.

Von den Wörtern bis zu den ersten kleinen Sätzen.

Wort- und Satzdiktate einfachster Form.

Abschreibebübungen.

Aufschreibübungen aus dem Gedächtnis.

Der Herbst kommt.

Fleißige Übung im Lesen.

#### *2. Analytisch-synthetischer Weg*

Von der optischen zur akustischen Analyse.

Gestaltveränderungen aller Art.

Um die liebe

Gestaltabbau und Gestaltaufbau.

Weihnachtszeit.

Wir zaubern. Wir schreiben ab und auf.

### III. Von Weihnachten bis Ostern

#### 1. Weg der Synthese

Zur Winterzeit:  
Winterfreud  
und Winterleid.

Die Fibel und das kindliche Erlebnis bilden den Ausgangspunkt für Abschreib- und Aufschreibübungen.  
Das tägliche Diktat und die tägliche Leseübung.

#### 2. Analytisch-synthetischer Weg

Sehnsucht  
nach dem Frühling.

Fleißiges Erlesen.  
Vom gegebenen zum freien Aufbau.  
Die Lesefähigkeit wird gesteigert: Vom bekannten zum wenig bekannten und fremden Wort.  
Lautierübungen am geschriebenen Wort.  
Von der Schreibschrift zur Druckschrift.  
Das tägliche Diktat.  
Täglich fleißige Leseübungen.

Vorfrühling  
in Garten und Feld.

### 2. Schuljahr

#### I. Von Ostern bis zu den Sommerferien

Gesamtunterrichtliches  
Thema.

Wir lernen lesen und schreiben.

Wir säen aus.

Beide Wege des Lesenlernens sind am Ziel angelangt. Täglich fleißige Leseübungen, verbunden mit Abschreib- und Aufschreibübungen. Das neue Lesebuch wird ausgeschöpft. Lesen und mündliche Wiedergabe der Inhalte in reicher Folge.

Wir pflegen  
Garten und Feld.

In der Heuernte.

Gedicht und Lied bereichern den Sprachunterricht.

Vor der Getreideernte.  
Unser tägliches Brot.

Sprachschöpferische Übungen bringen viel Freude und Abwechslung. Bereicherung des Wortschatzes.

Auf die Verkehrs-  
gefahren wird während  
des Jahres dauernd  
hingewiesen.

#### II. Von den Sommerferien bis Weihnachten

Wir ernten:

Die Arbeit des ersten Jahresdrittels wird fortgesetzt. Hausaufgaben unterstützen die Klassenarbeit.

Getreideernte

Obsternte

Sprachkraft, Sprachgefühl und Sprachverständnis der Kinder werden weiter entfaltet.

Kartoffelernte.

Erntedankfest.

Unsere Toten.

Adventszeit, hl. Zeit.

In vorweihnachtlicher  
Zeit bei uns zu Haus.

### III. Von Weihnachten bis Ostern

Wir helfen den  
hungernden Tieren.

Bei uns zu Haus.

Krankheiten im Winter:

Arzt, Apotheke, Medizin

Wie die Mutter hilft.

Wir hoffen

auf den Frühling.

Ausdruckspflege: Wortreihen und Wortfelder bereichern den kindlichen Wortschatz. Die ersten selbständigen Aufschreibübungen werden angestrebt. Kindliche Erlebnisse bilden den Ausgangspunkt.

Die Übungen im Lesen werden so fleißig fortgesetzt, daß die Kinder am Ende des Schuljahres fremde Texte zusammenhängend lesen können.

---

Über die

#### **muttersprachliche Bildung**

sagen die Richtlinien weiter:

#### **Aufgabe:**

Die Volksschule ist Muttersprachschule. Sie entfaltet die Sprachkraft, das Sprachgefühl und das Sprachverständnis des Kindes, öffnet ihm den Zugang zu der in Sprache und Dichtung geformten Geistes- und Gemütswelt und befähigt es, am geistigen Leben seines Volkes teilzunehmen.

Der muttersprachlichen Bildung dient jeglicher Unterricht, wenn er anschauliches Denken pflegt, durch tätigen Umgang mit den Dingen und Sachen zu echten Erkenntnissen leitet, den Wirklichkeitssinn weckt und festigt, nach geistiger Klarheit strebt und zu innerer Wahrhaftigkeit erzieht.

Der muttersprachliche Unterricht vollzieht sich in den Bereichen der mündlichen und schriftlichen Sprachpflege. Beide sind einander zugeordnet.

Für den Erfolg des muttersprachlichen Unterrichts ist es entscheidend, daß der Schüler ein Gefühl für das Zusammenstimmen von Wort und Sinngesamt oder Gedanke gewinnt und so die innere Sprachform erlebt. Daraus wachsen ihm die Kräfte für das eigene Sprachkönnen zu.

Weil Sprache vor allem gehörtes und gesprochenes Wort ist, sind Erzählen und Vorlesen, Spielen und Berichten und der Vortrag von Dichtungen besonders zu pflegen.

#### **Mündliche Sprachpflege**

Der Hauptwert ist auf die gesprochene Sprache zu legen. Die Sprache des Lehrers wirkt als Vorbild. Während der gesamten Schulzeit ist das Kind anzuleiten, lautrichtig, natürlich und ausdrucksvoll zu sprechen. Es muß auch zum rechten Hören erzogen werden. Sprechübungen sind immer in Sinnzusammenhängen durchzuführen. Kinderreime, Schnellsprechverse, schallnachahmende Wörter wecken Freude am sprachlichen Wohlklang und ein erstes Ahnen vom inneren Zusammenhang zwischen Wortklang und Wortbedeutung. In allen Schuljahren werden Sprüche, Lieder, Gedichte und ausgewählte Stücke deutscher Prosa gelernt und in gutem Vortrag dargeboten.

Die Sprecherziehung in der Volksschule zielt auf eine volkstümliche Hochsprache.

## Sprachlehre

In der Sprachpflege müssen sich Sprachgestaltung und Sprachlehre oder Sprachkunde gegenseitig ergänzen und befruchten. Immer ist der Schüler vor die Aufgabe des eigenen Sprachgestaltens zu stellen. Sprachanlässe ergeben sich aus der Erfahrungswelt der Kinder und aus dem Unterricht; sie drängen zum mündlichen Ausdruck. Dieser entfaltet sich im Laufe der Schulzeit von der kurzen, einfachen Aussage zur umfassenden und gegliederten Darstellung von Erlebnissen und Sachverhalten. Dabei lernt das Kind, den treffenden Ausdruck zu finden, das Gemeinte in die richtige Sprachform zu führen und es sinngemäß zu ordnen.

Der muttersprachliche Unterricht müht sich um den treffenden Ausdruck, indem er den Wortschatz des Kindes klärt und erweitert und das Verständnis für die Bedeutung und Leistungen der Wortarten weckt. Übungen in Wortreihen, Wortfamilien und Wortfeldern dienen der Pflege des Ausdrucks. Auf der Oberstufe wird diese Arbeit durch Wortkunde und Sprachbetrachtung erweitert und vertieft. Vergleiche zwischen Mundart und Hochsprache zeigen dem Schüler deren Wesen und unterschiedliche Ausdruckskraft.

## Stilpflege

In der Stilpflege geht es nicht nur um die sprachliche Richtigkeit, sondern vorwiegend um das Erlebnis des Zusammenstimmens von Sinngehalt und sprachlicher Gestalt. Die Stilpflege soll den kindertümlichen Sprachausdruck zu einem volkstümlichen Rede- und Schreibstil entwickeln, der Bildhaftigkeit mit treffender Genauigkeit verbindet und den Inhalt in einer schlichten, wahrhaften Weise wiedergibt.

Die mündlichen und schriftlichen Übungen zur Sprachgestaltung gipfeln im Aufsatz. Im zweiten Schuljahr ist mit kleinen Niederschriften zu beginnen, und vom dritten Schuljahr an wird monatlich ein Aufsatz eingetragen. In den ersten Jahren wird das Erzählen eigener Erlebnisse die Aufsatzform bestimmen. Etwa vom fünften Schuljahr an ist es möglich, die Formgesetze der Erzählung zu erarbeiten, am besten durch Gegenüberstellung mit dem Sachbericht. In den beiden letzten Schuljahren können von den Kindern schriftliche Darstellungen in der Stilform der Beschreibung, in günstigen Fällen auch der Schilderung gefordert werden. Das Briefschreiben ist in Anknüpfung an echte Anlässe zu üben.

## Rechtschreiben

Voraussetzung für eine ordnungsmäßige schriftliche Aussage ist Sicherheit in der Rechtschreibung. Sie wird nur in vielfältiger Übung erworben, wobei die verschiedenen Verfahren je nach dem Stande der geistigen Entwicklung des Kindes angewendet werden. Unter diesen kommt dem visuellen Verfahren besondere Bedeutung zu. Die Rechtschreiberegeln haben dagegen nur geringen Wert.

Übungsformen im Bereich der Rechtschreibung sind Abschreiben, Aufschreiben und Nachschreiben (Diktat).

## Lesen

Lesen ist Erschließen von Sinngehalten aus Schriftbildern und gestaltendes Sprechen von innerlich Vernommenem.

Das Erschließen des Sinnes aus Geschriebenem und Gedrucktem wird im Leben fast ausschließlich im stillen Lesen geschehen. Die Schule aber muß das richtige Lesen auf dem Wege über das Vorlesen üben. Eine besondere Bedeutung kommt dem guten Vorlesen durch den Lehrer zu. Die Kinder müssen zum echten Hören, d. h. zum tätigen Schweigen erzogen werden.

## Weg zur Dichtung

Seine Krönung findet der Leseunterricht in der Hinführung der Jugend zur Dichtung. Das Wortkunstwerk als unlösbare Einheit von Sinngehalt und Sprachgestalt (Wort und Wortfügung, Rhythmus, Reim, Melodie, Klangfarbe) zeigt Sprache in ihrer reinsten Gestalt und in ihrer vollen Wirkung. Der Schüler soll das Zusammenspiel der gestaltenden Kräfte erleben. Er muß zum inneren Nachgestalten der Dichtung angeleitet werden.

Die Schülerbücherei, die für jede Klasse gefordert wird, soll die Erziehung zum guten Buch unterstützen und dem Lesen von minderwertigen Schriften vorbeugen, auch die Freude am Eigenbesitz von Büchern wecken. Sie ist so aufzubauen, daß sie über eine bloße Ausleihbücherei zur Arbeitsbücherei werden kann.

---

### 3. Schuljahr

---

#### *Von Ostern bis zu den Sommerferien*

##### *Thema:*

Der Lenz ist da.

##### *A) Aschendorffsches Lesebuch*

Ich reise über's grüne Land. S. 26. Der Kirschenzweig. S. 22. Maiglöckchen. S. 42. Warum der Kuckuck kein Nest baut. S. 39. Mutterliebe einer Eule. S. 43. Das Märchen vom Mann im Mond. S. 5.

##### *B) Die gute Saat*

Frühlingslied. S. 28. Gleich und gleich. S. 30. Das Saatbeet. S. 32. April. S. 35. Vergeßmeinnicht. S. 36. Das Rotkehlchen. S. 39. Wie sich die Vögel einen König wählten. S. 39. Lied der Vögel. S. 41. Meine Blumen. S. 42. Lichtlein auf der Wiese. S. 42. Wie die Schwalben bauen. S. 38.

Bei Vater und

Mutter zu Haus.

##### *A) Aschendorff*

Muttersorgen. S. 9. Augustin Wibbelt erzählt von seiner Mutter. S. 9. Das Licht der treuen Schwester. S. 13. Der alte Großvater und sein Enkel. S. 12. Fronleichnamstag. S. 51.

##### *B) Die gute Saat*

Das Dorf. S. 4. Der Bauernhof. S. 5. Die kleine Katze. S. 8. Im Schnellzug. S. 62. Christian lernt drei Schwestern kennen. S. 65. Christian bekommt Heimweh. S. 80. Ein Regentag. S. 81. Mutter ist krank. S. 85. Wieder daheim. S. 89. Guten Morgen. S. 142. Morgengebet. S. 142. Frühstück. S. 143. Zur Nachtzeit. S. 187. Abendgebet. S. 187.

Es ist Sommer.

##### *A) Aschendorff*

Bei Goldhähnchens. S. 61. Die Wolke. S. 61. Die Bienen. S. 70. Das Abenteuer im Walde. S. 70. Eichhörnchens erster Sommer. S. 65. Der Bauer und sein Kind. S. 75. Ährengold. S. 74.

B) *Die gute Saat*

Heuernte. S. 11. Mohrle und die Gluckhenne. S. 13. Das Schwalbennest. S. 37. Der Sommer kommt im Wandersschritt. S. 44. Sommervögel. S. 44. Heuernte. S. 45. Im Walde möcht ich leben. S. 45. Aus Eichhörnchens Jugendzeit. S. 54. Die Schaukel. S. 145. Wie die Mädchen spielen. S. 146.

---

*Von den Sommerferien bis Weihnachten*

*Thema:*

Spätsommer  
und Herbst.

A) *Aschendorff*

Frau Hütt. S. 91. Eine wahre Geschichte von einer Stadt und einem Riesen. S. 68. Königswahl der Vögel. S. 199. Ich mag nicht lügen. S. 21. Die beiden Flügel. S. 236. Einkehr. S. 81. Hasenjagd im Wasser. S. 89. Der Blättertanz. S. 85. Allerseelen auf dem Meere. S. 90.

B) *Die gute Saat*

Ernte. S. 17. Das Korn wird gedroschen. S. 18. In der Milchsammelstelle. S. 20. Vieh hüten. S. 21. Vom schlafenden Apfel. S. 49. Wenn die Äpfel reifen. S. 50. Ein guter Mann. S. 92. Das Brot. S. 93. Der Nußknacker. S. 96. Wiegenlied im Herbst. S. 99. Häslein. S. 100. Freut euch, ihr Schäfersleut. S. 101. Walter weiß, was er werden will. S. 111. Walter wechselt den Beruf. S. 112. Volkmers ziehen ein. S. 113.

A) *Aschendorff*

Wunderwelt.

Wie der hl. Franziskus den Vögeln predigte. S. 50. Der weiße Hirsch. S. 86. Hans im Glück. S. 218. Der Wolf und der Kranich. S. 231. Der Esel in der Löwenhaut. S. 229.

B) *Die gute Saat*

Zwergwanderschaft. S. 56. Vom Bäumlein, das andere Blätter gewollt. S. 57. Der Kobold in der Mühle. S. 94. Die Wichtelmänner. S. 152. Junker Prahlhans. S. 154. Das Lumpengesindel. S. 157. Von dem Tode des Hühnchens. S. 159. Rumpelstilzchen. S. 167. Die Bienenkönigin. S. 170. Das Waldhaus. S. 174. Der Schneider im Mond. S. 181. Der Sandmann. S. 182. Närrische Träume. S. 185.

A) *Aschendorff*

Advent, Advent!

Knecht Ruprecht. S. 96. Kinderwunsch. S. 106. Sechs, sieben oder acht. S. 193. Wer hängt der Katze die Schelle um. S. 231. Der Schlitten. S. 106. Gebet eines Kindes an den heiligen Christ. S. 100. Die Krippe. S. 98.

B) *Die gute Saat*

Vorweihnacht. S. 24. Der erste Advent. S. 114. Der erste Schnee. S. 117. Der goldene Sonntag. S. 120. Die große Verschwörung. S. 121. Weihnacht. S. 24. Die dreifache Bescheerung. S. 123. Weihnachten. S. 126. Vom Christkindchen. S. 126. Krippenlied. S. 127.

---

*Von Weihnachten bis Ostern*

Thema:

A) *Aschendorff*

Der Winter  
ist ein harter Mann.

Was eine Schneeflocke erzählte. S. 95. Der Wolf angelt. S. 116. Eiszapfens Klage. S. 119. Der reisende Handwerksbursche und die Tiere. S. 177. Das Meislein. S. 117.

B) *Die gute Saat*

Winter. S. 22. Der erste Schnee. S. 128. Die gläserne Brücke. S. 131. Wenn es Winter wird. S. 135. Das Meislein. S. 136. Marianne füttert die Meisen. S. 136 Warm und kalt aus einem Munde. S. 140.

A) *Aschendorff*

Am stillen Herd  
zur Winterzeit.

Die Heinzelmännchen. S. 195. Schnurrige Käuze aus dem Münsterland. S. 180. Das Waldhaus. S. 207. Die drei Brüder. S. 212. Das Hirsekorn. S. 16. Fürs Herzbluten. S. 19. Pussi-Mau. S. 87. Das Königsgrab. S. 122.

B) *Die gute Saat*

Am 31. Dezember. S. 130. Immer schneller wächst der Tag. S. 130. Ein Stück Papier in der Schulstube. S. 143. Der Fehlervogel. S. 144. Nähen. S. 148. Rätsel. S. 149. Schmied und Schneider. S. 151. Der alte Großvater und sein Enkel. S. 151. Ein schlimmer Tausch. S. 155. Hans im Glück. S. 160. Frau Holle. S. 165. Der kleine Häwelmännchen. S. 182.

Wenn die Tage  
länger werden.

A) *Aschendorff*

Wie das Schneeglöckchen den Frühling eingeläutet hat. S. 119. Heimkehr. S. 36. Frühlingsboten. S. 27. Die heilige Woche. S. 30. Karfreitag. S. 31. Palmsundtag. S. 32. Die Tanne. S. 33. Der Muttergottesvogel. S. 34.

B) *Die gute Saat*

Der Schnee und das Schneeglöckchen. S. 28. Die Sperlinge. S. 32. Der alte Großvater und sein Enkel. S. 151. Das Schneeglöckchen. S. 29. Sumsel findet Blütenstaub. S. 30. Ostern. S. 9. Osterhasenlied. S. 34.

4. Schuljahr

*Von Ostern bis zu den Sommerferien*

Thema:  
Er ist's.

A) *Aschendorff*

Frühlingsmahnung. S. 30. Heimkehr. S. 36. Vom zerbrochenen Schneckenhaus. S. 44. Dickkopp. S. 38. Die Maienkönigin. S. 42. Das Meisenspiel. S. 44.

B) *Die gute Saat*

Frühling. S. 61. Wie geht es denn im Frühling zu. S. 62. Die Meise. S. 61. Tanzliedchen. S. 64. Der Vogelsprache kund. S. 66. Der Blumenstock. S. 89. Die Frösche. S. 105.

A) *Aschendorff*

Daheim.

Zu Hause. S. 6. Das Tischgebet. S. 14. Abend. S. 24. Der Arme und der Reiche. S. 204. Eine Reise im Jahre 1784. S. 174. Ferien auf dem Bauernhof. S. 144. Bessere beizeiten. S. 24.

B) *Die gute Saat*

Daheim und draußen.

Der Reisewagen. S. 4. Der Luftballon. S. 16. Deutsche Kinder in Paris. S. 29. Die ganze Welt. S. 32. Die große Reise. S. 33. Mutter bekommt kein Geld. S. 87. Meister Ullrath. S. 100. Die Heinzelmännchen. S. 135.

A) *Aschendorff*

Im Sommer.

Der Vogelsprache kund. S. 73. Großvaters Brauner. S. 83. Johannisfest im Walde. S. 51. Das große Brot. S. 92. Der hartherzige Bäcker von Dortmund. S. 155.

B) *Die gute Saat*

In der Frühe. S. 58. Vom Kirchbaum. S. 63. Löwenzahnwiese. S. 64. Das Häslein. S. 67. Wie ich einmal die Bienen hüten sollte. S. 68. Muck, der Schäferhund, und das Lämmchen. S. 72. Die Gäste der Buche. S. 73. Heuernte. S. 74. Der Kirschenzweig. S. 102. Der Fuchs und der Bär. S. 107. Fuchs und Igel. S. 108. Der Bauer als Wettermacher. S. 114. Lüttjemann und Püttjrinchen. S. 142.

### *Von den Sommerferien bis Weihnachten*

*Thema:*

Der bunte Herbst  
geht durch das Land.

A) *Aschendorff*

Das Korn. S. 80. Der Erntehahn. S. 76. Der Maulwurf.  
S. 47. Wie es der Igel treibt. S. 55. Herbst. S. 82. Als ich  
zum Pfluge kam. S. 234. Erst beten. S. 233.

B) *Die gute Saat*

Ein Tag im September. S. 22 bis 29. Die Wunderblume.  
S. 74. Einkehr. S. 75. Bauernlied. S. 76. Ach, wer doch  
das könnte. S. 76. Kartoffelernte. S. 77. Die Hasenjagd zu  
Wasser. S. 111. Die Enten an der Schnur. S. 131. Der  
Zwerg und die Gerstenähre. S. 138.

Besinnen  
und Beginnen.

A) *Aschendorff*

Augustin und das Knäblein. S. 247. Die beiden Pflüge.  
S. 236. Die sieben Stäbe. S. 10. Der weiße Spatz. S. 236.  
Das Licht der Barmherzigkeit. S. 251. Gottes Lohn. S. 244.  
Sparsamkeit ist nicht Geiz. S. 239. Das Gegengeschenk.  
S. 245. November. S. 90.

B) *Die gute Saat*

Goldener. S. 1. Morgenlied. S. 58. Die Sterne sind er-  
blichen. S. 58. Sonnenaufgang. S. 59. Der Sonntag. S. 60.  
Abendlied. S. 60. Der Zeisig. S. 65. Die Geschichte vom  
dummen Frieder. S. 90. Der Holzer Hartl. S. 93. Amandus.  
S. 95. Zwei Mark. S. 97. Die sieben Stäbe. S. 102. Der  
Nagel. S. 103. Vom Wolf und dem Kranich. S. 105. Vom  
Raben und dem Fuchs. S. 106. Vom Hirtenbuben und  
dem Wolf. S. 106. Der Fuchs und die Gänse. S. 106. Das  
Hirtenbüblein. S. 115. Rätsel. S. 118. Der Arme und der  
Reiche. S. 151.

Es weihnachtet sehr.

A) *Aschendorff*

In Bethlehems Stall. S. 100—105. Die Krippe. S. 98. Die  
Christrose. S. 111. Der erste Schnee. S. 93. Wild in Not.  
S. 117. Die Könige. S. 112. Neujahrslied. S. 112.

B) *Die gute Saat*

Knecht Ruprecht. S. 79. Weihnachtsmarkt. S. 80. Ihr  
Hirten. S. 84. Vom Himmel hoch. S. 85. Das Gotteskind.  
S. 86.

### *Von Weihnachten bis Ostern*

*Thema:*

Mein Heimatland.

A) *Aschendorff*

Weserland — Westfalenland. S. 121. Kurt von Spiegel.  
S. 126. Weserfahrt. S. 128. In Bielefelder Werkstätten und  
Fabriken. S. 133. Die Heide. S. 137. Im Moor. S. 139. An  
den Ufern der Ems. S. 143. Die Entstehung der Westf.

Pforte. S. 123. Bischof Meinwerk. S. 122. Die Externsteine. S. 124. Die erste Kohlenzeche an der Ruhr. S. 148. Am Zechenplatz. S. 146. Schweigen ist Gold. S. 161.

B) *Die gute Saat*

Hermanns erste Reise. S. 6. Westfälischer Kinderreim. S. 11. Die versunkene Heimat. S. 12. Verirrt unter der Erde. S. 14. Das Hermannslied. S. 164. Das Feuermännlein. S. 161. Die Entstehung der Westf. Pforte. S. 165. Die letzten Riesen. S. 165. Der Schmied von Bielefeld. S. 166. Der Brunnen auf der Ravensburg. S. 169. Der Ludgerusbrunnen in Billerbeck. S. 170. Die Wolfgrube bei Asbeck. S. 172. Die Gründung der Stadt Brilon. S. 180.

A) *Aschendorff*

Winterzeit, Winterleid.

Der erste Schnee. S. 93. Winterwetter. S. 94. Was eine Schneeflocke erlebte. S. 95. Die Christrose. S. 111. Das Meislein. S. 117. Wild in Not. S. 117. Der Wolf angelt. S. 116.

B) *Die gute Saat*

Ein Lied hinterm Ofen zu singen. S. 78. Das verschwundene Pferd. S. 129. Der Schlittenwolf. S. 130.

A) *Aschendorff*

Schnurrige Käuze.

Der Wolf und der Fuchs. S. 201. Der Fuchs und der Hahn. S. 230. Der Löwe und die Maus. S. 228. Rubezahl. S. 187. Till Eulenspiegel. S. 184. Münchhausen. S. 189.

B) *Die gute Saat*

Der Schwarzkünstler. S. 87. Seltsamer Spazierritt. S. 103. Vom Kater Miezpuf. S. 108. Die drei Hochzeitsgäste. S. 109. Der einfältige Michel. S. 112. Dr. Allwissend. S. 116. Wie Eulenspiegel in einem Bienenkorb schlief. S. 119. Weitere Eulenspiegelgeschichten von S. 120—122. Schildbürgergeschichten S. 123—127. Das Schlaraffenland. S. 132.

## 5. Schuljahr

### *Von Ostern bis zu den Sommerferien*

Thema:

Zum Lobe Gottes.

A) *Aschendorff*

Morgengebet. S. 25. Schäfers Sonntagslied. S. 25. Sonntagsglocken. S. 25. Gebet zu Maria. S. 240. Fronleichnam. S. 31. Brotvermehrung. S. 32.

B) *Die gute Saat*

Die Ehre Gottes in der Natur. S. 138. Zeit und Ewigkeit. S. 138. Der glückliche Bauer. S. 140. Das Hemd des Zufriedenen. S. 4. Tischgebete. S. 141. Morgengebet. S. 140.

- Mein Vaterhaus.
- A) *Aschendorff*  
Der Ehrenstuhl. S. 9. Meine Mutter. S. 14. Der Sohn des Negers. S. 8. Das Kind des Flüchtlings. S. 17. Die gute Herrschaft. S. 18.
- B) *Die gute Saat*  
Hausspruch. S. 139. Die Mutter. S. 83. Das Geburtstagsgedicht. S. 12.
- Ehret die Arbeit.
- A) *Aschendorff*  
Die treue Magd. S. 74. Eine Fahrt in die Eisengrube im Siegerland. S. 80. Bergmann. S. 85. Von der Arbeit. S. 91.
- B) *Die gute Saat*  
Unser täglich Brot. S. 162. Im Reidemeisterhaus. S. 187. Die drei Wege des Töns Wellensiek. S. 168. Die Schatzgräber. S. 11.
- Abend wird es wieder.
- A) *Aschendorff*  
Der Postillon. S. 100. Sternenfall. S. 31. Abendlied. S. 53. Abendlied eines Bauersmannes. S. 73.
- B) *Die gute Saat*  
Abendlied. S. 141. Die Sternseherin. S. 142. Ulrich und das Abendläuten. S. 91. Blinde Reisende. S. 171.

---

*Von den Sommerferien bis Weihnachten*

- Der Herbst zieht ins Land.
- A) *Aschendorff*  
Wallfahrt. S. 34. Harkemai. S. 34. Frauensand. S. 152. De Hiärfste. S. 37. Eekskén. S. 181.
- B) *Die gute Saat*  
Herbstlied. S. 151. Herbst. S. 152. Herbstgold. S. 150. Herr v. Ribbeck. Heide im Herbst. S. 151. Die erste Dreschmaschine. S. 200.
- Gedenket der Toten.
- A) *Aschendorff*  
Ein Friedhofsgang. S. 37. Der Mönch von Heisterbach. S. 138. Grabinschriften. S. 38.
- B) *Die gute Saat*  
Beim Grabe meines Vaters. S. 253. Friedhof. S. 252. Der Glockenguß zu Breslau. S. 283. Erzbischof Engelbert von Köln. S. 292.

- Es weihnachtet.
- A) *Aschendorff*  
Laiwe, hailige Kristuskind. S. 39. Weihnachten. S. 39. Das liebste Lied. S. 44. A merry Christmas. S. 44. Jesulein. S. 40.
- B) *Die gute Saat*  
Weihnachten. S. 154. Weihnachtsgeschichte. S. 154. Unter dem Schornstein. S. 89. Bauer Mathes. S. 289.

---

*Von Weihnachten bis Ostern*

- Winterfreuden.
- A) *Aschendorff*  
Schnee im Winterberg. S. 149. Waldlilie im Schnee. S. 14. Winterschlaf im Walde. S. 38. Zum neuen Jahre. S. 47. Der kleine Vogelsteller. S. 50.
- B) *Die gute Saat*  
Waldlilie im Schnee. S. 121. Schneesturm. S. 153. Im neuen Jahr. S. 139. Tauwetter. S. 142.
- Märchen und Sagen.
- A) *Aschendorff*  
Der Wunschring. S. 222. Lohengrin. S. 123. Das rote Tier. S. 114. Dr. Allwissend. S. 204.
- B) *Die gute Saat*  
Die weiße Schlange. S. 49. Rübezahlgeschichten. S. 229. Nur ein Stückchen Brot. S. 234. Das Riesenspielzeug. S. 242.
- Eine Hand voll Frohsinn.
- A) *Aschendorff*  
Westfälische Schelme. S. 196. Der Schmied von Bielefeld. S. 198. Die gesottenen Eier. S. 202. Der kluge Richter. S. 220.
- B) *Die gute Saat*  
Münchhausen erzählt. S. 72. Till Eulenspiegel. S. 69. Dat aolle Platt. S. 176. Eine sonderbare Wirtszeche. S. 57. Der geheilte Patient. S. 67.
- Aus der Tierwelt.
- A) *Aschendorff*  
Der Sperling. S. 182. Usse Vader. S. 242. Bei den Wildpferden des Herzogs von Croy. S. 189. Kruphöhneken. S. 185. Mutter Senta. S. 186. Vogelsprache. S. 185.
- B) *Die gute Saat*  
Das Füllen. S. 107. Der Schimmel. S. 108. Wie das Zicklein starb. S. 112. Das Füchlein. S. 117. Kari, der Elefant. S. 124. Die Lerche. S. 131. Die Nachtigall. S. 131.

*Von Ostern bis zu den Sommerferien*

*Thema:*

Ehret die Eltern.

A) *Aschendorff*

Kindesdank. S. 221. Das Andenken der Mutter. S. 222. Augustin Wibbelt erzählt von seinen Eltern. S. 7. Eine Mutter. S. 9. Heimkehr. S. 22. Die Schnitterin. S. 13. Muttersprache. S. 22.

B) *Die gute Saat*

Die alte Waschfrau. S. 6. Das brave Mütterchen. S. 20. Die Schnitterin. S. 18. Die Mutter. S. 83. Beim Grabe meines Vaters. S. 153.

Am Werk.

A) *Aschendorff*

De Ploog. S. 70. Aus eigener Kraft. S. 70. Was aus einem braven Handwerker werden kann. S. 77. Der Schuster. S. 78. Herr, gib uns helle Augen. S. 80.

B) *Die gute Saat*

Die erste Dreschmaschine. S. 200. Dädalus und Ikarus. S. 253. Eine Fahrt mit Hindernissen. S. 308. En Stücksken Land. S. 166. Am Herdfeuer. S. 167. Fierowend. S. 168.

König Sommer.

A) *Aschendorff*

Sommernacht. S. 98. Mitternachtssonne. S. 172. Ein nächtliches Hochgewitter. S. 168. Brotvermehrung. S. 32. Das Sterben des alten Hermesburen. S. 57.

B) *Die gute Saat*

Herr von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland. S. 101. Sommernacht. S. 96. Die Dreifaltigkeitswiese. S. 95. Durch Bauernland. S. 146. Der Sperling. S. 127. Nach dem Gewitter. S. 148. Die Mühle. S. 38.

*Von den Sommerferien bis Weihnachten*

Im Wald  
und auf der Heide.

A) *Aschendorff*

Der Knabe im Moor. S. 58. Frau Rees. S. 85. Herr von Ribbeck auf Ribbeck. S. 96. Äpfelken will tanzen. S. 35. Die letzten Blumen. S. 36.

B) *Die gute Saat*

Der Zaunigel. S. 205. Herbst. S. 152. Abseits. S. 148. Die Lerche. S. 131. Kleine Sommerfreuden. S. 127. Heidebild. S. 147.

- Helden der Pflicht.
- A) *Aschendorff*  
 Der Handwerksbursche in Anklam. S. 93. Der verrostete Ritter. S. 231. Eine tolle Fahrt. S. 111. Nis Randers. S. 102. Johanna Sebus. S. 100.
- B) *Die gute Saat*  
 Der Ausweg. S. 28. Die Schnitterin. S. 18. Als dem kleinen Maxel das Haus niederbrannte. S. 7. Die alte Waschfrau. S. 6. Das Lied vom braven Mann. S. 40. Der Steiger. S. 204.
- Es ist ein Schnitter,  
 der heißt Tod.
- A) *Aschendorff*  
 Die Boten des Todes. S. 235. Denk es, o Seele. S. 237. Was ist doch der Mensch. S. 236. Kannit verstan. S. 54.
- B) *Die gute Saat*  
 Der Tod. S. 152. Friedhof. S. 152. Gabe. S. 152. In der Tiefe begraben. S. 177. Die Weihnacht des Hieronymus. S. 190. Das Pestkreuz von Nammen. S. 296.
- Weihnachten naht.
- A) *Aschendorff*  
 Das liebste Lied. S. 44. Winterschlaf im Walde. S. 38. Die Anbetung der Hirten. S. 41.
- B) *Die gute Saat*  
 Schneesturm. S. 153. Weihnachtsgeschichte. S. 154. Hirten bei Nacht. S. 157.

---

*Von Weihnachten bis Ostern*

- Winterzeit.
- A) *Aschendorff*  
 Winterschlaf im Walde. S. 38. Zum neuen Jahr. S. 47. Die Flucht nach Aegypten. S. 47. Der kleine Vogelsteller. S. 50.
- B) *Die gute Saat*  
 Das brave Mütterchen. S. 20. Tauwetter. S. 142. Die Siegfriedssage. S. 261—272. Gudrun. S. 253—261. Der getreue Eckart. S. 273.
- Unser Nächster.
- A) *Aschendorff*  
 Deichbruch. S. 164. Seeleute. S. 89. Das Lied vom braven Mann. S. 106. Im Dienst. S. 88. Der Schieferdecker. S. 75. Der Kamerad. S. 98. Verhängnisvolle Wartezeit. S. 108.
- B) *Die gute Saat*  
 Der Hirtenknabe. S. 1. Jorgos und der Wolf. S. 45. Das schlagende Wetter. S. 180. Das Haus Gruit van Steen. S. 31. Lied der Freundschaft. S. 35. Der kluge Richter. S. 64. Der Nachbar. S. 304. Der kleine Friedensbote. S. 87.

- Der Frühling naht.  
Ostern.
- A) *Aschendorff*  
Frühlingslieder von Uhland. Die Gewissensfrage. S. 63.  
Es gingen drei Fräulein. S. 29. Ostern. S. 27. Osterbräuche. S. 29.
- B) *Die gute Saat*  
Tauwetter. S. 142. Frühlingsahnung. S. 142. Lob des Frühlings. S. 142. Frühlingsbotschaft. S. 143. Frühlingsglaube. S. 143.

## 7. Schuljahr

### Von Ostern bis zu den Sommerferien

- Thema:*  
Der Frühling ist da.
- A) *Aschendorff*  
Osterspaziergang. S. 40. Vorfrühling. S. 41. Er ist's. S. 41. Klingende Bläue. S. 42. Die Frühlingsreise. S. 45.
- B) *Die gute Saat*  
Vom hoffenden Leben. S. 97. Säerspruch. S. 97. Frühlingsgruß. S. 97. Er ist's. S. 98. In der heiligen Woche. S. 98. Sonntag. S. 99. Pfingsten. S. 99. Birkenlegendchen. S. 100.
- Hinaus in die Ferne.
- A) *Aschendorff*  
Der erste Kraftwagen. S. 145. Scotts Heldenopfer im ewigen Eise. S. 153. Arzt im Urwald. S. 157. Die Bergstraße. S. 172. Thüringen. S. 177. Weichselfahrt. S. 178. Ostermesse im Petersdom. S. 179. Mit 10.— Reichsmark in London. S. 183. Unter Viehhirten in Australien. S. 189. Von der Unendlichkeit des Weltraumes. S. 193.
- B) *Die gute Saat*  
Mein erstes Seeabenteuer. S. 5. Der junge Schiffer. S. 5. Auswahl von Lesestücken von S. 8—51, sofern nicht in Verbindung mit Erdkunde. Reiselied. S. 75. Meeresstrand. S. 75. Abschied. S. 87.
- Im Dienste der Menschheit.
- A) *Aschendorff*  
Edison. S. 147. Die Gründung des Roten Kreuzes. S. 149. St. Elisabeth geht wieder betteln. S. 209. Der Graf von Habsburg. S. 206. Madame Curie. S. 161. Die Welt des Atoms. S. 164. Das wahre Glück. S. 166.
- B) *Die gute Saat*  
John Maynard. S. 141. Johanna Sebus. S. 143. Sieg der Nächstenliebe. S. 144. Der Engel von Sibirien. S. 148. Röntgen. S. 210. Eine Frau dient der Welt. S. 211. Der Bergmannssohn. S. 201. Im Kreis verbunden. S. 196.

*Von den Sommerferien bis Weihnachten*

Was da fliegt  
und krecht.

A) *Aschendorff*

Das Waldspinnlein. S. 250. Die Ringelnatter. S. 251. Puck  
im Zwielficht. S. 252. Heldentum. S. 256. Die Katzen-  
mutter. S. 258.

B) *Die gute Saat*

Der Eichelhäher. S. 84. Waldlied. S. 80. Der Lerchen-  
hügel. S. 78. Es sitzt ein Vogel auf dem Leim. S. 279. Der  
Fuchs und die Katze. S. 285. Vom Frosch und der Maus.  
S. 286. Die Gans. S. 286.

Arbeit ist des  
Bürgers Zierde.

A) *Aschendorff*

Lied der Arbeit. S. 114. Die Bäuerin. S. 116. König Bauer.  
S. 118. Schwert und Pflug. S. 119. In der Mechaniker-  
werkstatt. S. 127. Mittag am Fabrikator. S. 130. Gruben-  
fahrt. S. 134. Wie eine Zeitung entsteht. S. 138.

B) *Die gute Saat*

Mensch im Werk. S. 189. Lied der Arbeit. S. 189. Das  
beste Werk auf Erden. S. 190. Der Hofschulze. S. 191.  
Der Schreiner. S. 193. Zwischen Himmel und Erde. S. 193.  
Der Bergmannssohn. S. 201. Walzwerk. S. 205. Mein Weg  
zu Papa Benz. S. 206. Holzfäller. S. 81.

Von ewigen Dingen.

A) *Aschendorff*

Wieviel wiegt ein Vergelts Gott. S. 281. Der Gevatter Tod.  
S. 309. Tröstliches vom Tod. S. 311. Hoffnung. S. 314.  
Worte des Glaubens. S. 314. Das Lied von der Glocke.  
S. 107.

B) *Die gute Saat*

Die Kreuzschau. S. 137. Das Glück von Edenhall. S. 173.  
Belsazar. S. 172. Die Vergeltung. S. 175. Das Lied von  
der Glocke.

Es weihnachtet sehr.

Aus beiden Lesebüchern Gedichte und Prosa nach Auswahl.

---

*Von Weihnachten bis Ostern*

Der Vater  
und die Mutter mein.

A) *Aschendorff*

Des Vaters Hände. S. 11. Die Mutter. S. 14. Die Bauern-  
mutter. S. 15. An meine Mutter. S. 18. Die geflickte Hose.  
S. 20. Brief eines Vaters an seinen Sohn. S. 315. Immer  
gewartet. S. 84.

B) *Die gute Saat*

Des Vaters Hände. S. 55. Die Mutter. S. 58. Meiner  
Mutter. S. 58. Der Vater. S. 151. Vaterland. S. 54. Mutter-  
sprache. S. 54.

- Ein Stück  
Lebensweisheit.
- A) *Aschendorff*  
Leberecht Hühnchen. S. 282. Das Bücherbord. S. 293. Das Mädchen namenlos. S. 300. Die verstorbene Gerechtigkeit. S. 306. Allerlei Weisheit aus Volksmund. S. 294. Verdorben — gestorben. S. 300.
- B) *Die gute Saat*  
Der Schatzgräber. S. 133. Das Wasser des Lebens. S. 118. An meinen Sohn Johannes. S. 114. Der Geist des Salomon. S. 134. Jeden Abend. S. 122. Spruch. S. 113. Allein. S. 113.
- Unvergessene Heimat.
- A) *Aschendorff*  
Lied deutscher Flüchtlinge. S. 226. Kinder darben. — Ein Brief und ein Bild. S. 226. Vom Krieg und Frieden. S. 228.
- B) *Die gute Saat*  
Gerdauen ist schöner. S. 83. Die Auswanderer. S. 258. Aus dem schlesischen Gebirge. S. 262. Meine Heimat. S. 91. Heimweh. S. 91. Traum. S. 91. Verlorene Heimat. S. 92. Deutschland. S. 95. Die Stadt. S. 74. Das Schwarzbrot. S. 71.

#### 8. Schuljahr

---

Im 8. Schuljahr können die Lesebücher v. Aschendorff und „Die gute Saat“ nach eigener Wahl ausgeschöpft werden. Es sind dabei große Gesichtspunkte zu berücksichtigen, die wegweisend für die bevorstehende Nachschulzeit sind. Es sollte aber die Behandlung von Ganzschriften für die Abgangsschüler auch der wenig gegliederten Schulen im Vordergrund stehen, damit jeder Jugendliche, der die Volksschule verläßt, eine Einführung in die Werke unserer großen Dichter erlebt hat.

Es werden dafür zur Wahl gestellt:

Wilhelm Tell,  
Hermann und Dorothea,  
Minna v. Barnhelm,  
Dreizehnlinden,  
Goliath,  
Die Novellen von Storm, Raabe u. a.

---

## Sprachlehre und Rechtschreibung

Wenn auch die Stoffe der Sprachlehre und des Rechtschreibens in den von den Schulen eingeführten Sprachbüchern meistens schon auf die einzelnen Schuljahre verteilt sind, so soll hier doch eine kurze Übersicht darüber gegeben werden, welche Ziele von der Grundschule erwartet werden müssen und welche Stoffe die Oberstufe unserer Volksschulen einbeziehen soll, damit die Kinder am Ende ihrer Volksschulzeit mit unserer Muttersprache mühelos umzugehen wissen.

In manchen Schulen spricht man auch heute noch zu viel von Wortarten und Satzteilen, während dem Inhalt der Sprache, der Wortbedeutung, der Wortverwandtschaft und allen inneren Kräften der Sprache zu wenig Beachtung geschenkt wird. Das ist bedauerlich, denn gerade sprachkundliche Betrachtungen beleben den Unterricht ungemain und erwecken das Interesse und die Freude der Kinder am muttersprachlichen Unterricht in ganz besonderer Weise.

Im ersten Schuljahre entfallen gesonderte Sprachlehreunterweisungen ganz. Aber unmerkliche Sprachverbesserungen und gelegentliche Hinweise auf richtige Wortstellung und Fallanwendung ergeben sich während der kindlichen Berichte zwanglos. Es darf auch schon auf Dingwörter aufmerksam gemacht werden, die die Kleinen gern finden und von denen sie wissen sollen, daß sie groß geschrieben werden.

Es folgt nun eine Übersicht über die Stoffe in Sprachlehre und Rechtschreiben, die am Ende der Grundschulzeit bei allen Kindern vorausgesetzt werden müssen.

### A. Wortlehre

#### 1. Das Dingwort oder Hauptwort.

Das Dingwort als Namensbezeichnung für wirkliche und gedachte Dinge.

Einzahl und Mehrzahl.

Geschlechtswörter.

Wortbildungslehre:

a) — chen, — lein, — er,

c) — ung, — heit, — keit,

b) — in, — innen,

d) Zusammengesetzte Dingwörter.

Übungen im Gebrauch der vier Fälle.

Mundartliches zum Dingwort.

#### 2. Das Wiewort oder Eigenschaftswort.

Das Wesen des Eigenschaftswortes.

Steigerung des Eigenschaftswortes.

Wortbildungslehre.

a) — ig, — lich, — isch,

b) un —

c) Zusammengesetzte Eigenschaftswörter.

Mundartliches zum Wiewort.

3. Das Tuwort oder Tätigkeitswort (Zeitwort).  
 Das Wesen des Tätigkeitswortes.  
 Übungen im Gebrauch der Hauptzeiten.  
 Übungen im Aufsuchen der Nennform.  
 Die Beugung der Hilfszeitwörter haben, sein und werden.  
 Befehlsform.  
 Wunschform.  
 Die Mittelwörter.  
 Mundartliches zum Tuwort.
4. Das Fürwort.  
 Das persönliche Fürwort.  
 Das besitzanzeigende Fürwort.  
 Mundartliches zum Fürwort.
5. Das Verhältniswort.  
 Verhältniswörter im dritten und vierten Falle.  
 Mundartliches zum Verhältniswort.
6. Wortfamilien, Wortfelder und Wortreihen.  
 Aus dem Wortschatz der Heimat.

#### *B. Satzlehre.*

1. Der Satz in seiner einfachsten Form.  
 Die Satzaussage.  
 Der Satzgegenstand.  
 Der einfache Satz.
2. Der Satz in seiner erweiterten Form.  
 Die Ergänzung.  
 Die Umstandsbestimmung.  
 Die Beifügung.  
 Vielfältige Anwendung des erweiterten Satzes.  
 Satzgefüge.

#### *C. Zur Verbesserung des sprachlichen Ausdrucks.*

Vermeide: ... und dann ... und dann!

Vermeide: sagte ... sagte!

Übungen im Suchen des treffenden Ausdrucks.

Übungen im Suchen sinnverwandter Wörter und Ausdrücke.

#### *D. Rechtschreibung.*

1. Woher stammt das Wort?

Wir führen auf die Grundform zurück:

a) ä — a, äu — au, fährt — fahren — Fuhrmann

b) -ig, -lich, -isch.

Wir verlängern das Wort:

a) p oder b, d oder t, g oder k, ng oder nk,

b) ch oder g, ch oder r, s oder ß.

2. Wir verdoppeln die Mitlaute.
3. Wir bezeichnen den langen Selbstlaut:
  - a) ie, aa, ee, oo.
  - b) ah, äh, eh, ih, ieh, oh, öh, uh, üh.
 Ähnliche Wörter mit langem a und u.
4. Die S-Laute.
5. Wir schreiben schwierige Laute und Lautverbindungen:
 

pf — f / (v, ph), kß, (ks, cks, gs, chs, x)  
tß, (tz, ts, ds, z), ch — k / kw (qu).
6. Die Silbentrennung.
7. Groß- und Kleinschreibung.
 

Hauptwörter.  
Hauptwörtlich gebrauchte Tätigkeitswörter.  
Hauptwörtlich gebrauchte Eigenschaftswörter.  
Eigenschaftswörter nach alles, etwas, viel, nichts, allerlei.  
Grenzfälle.
8. Die Zeichensetzung.
9. Wir üben die Kinder im Gebrauch eines Wörterbuches.

#### *E. Lautlehre.*

1. Vom Klang der Muttersprache.
 

Die Laute a, e, i, o, u können selbst Sprache sein.  
Wir nennen sie Selbstlaute.

Die Geräuschlaute (Mitlaute) können nur mit Selbstlauten zusammen Sprache werden.

Sie heißen darum Mitlaute.  
Umlaute und Doppellaute.  
Laut und Buchstabe. Unser Abc.  
Die Silbe.

---

## Oberstufe

### A. Wortlehre.

#### 1. Das Hauptwort.

Unsere Vornamen und Familiennamen, Flurnamen.

Städte- und Ländernamen.

Die Geschlechtswörter.

Wortbildungslehre:

Aus Hauptwörtern gebildete Wörter.

Übungen im Gebrauch der Fälle.

#### 2. Das Eigenschaftswort.

Das Wesen des Eigenschaftswortes.

Die Steigerung des Eigenschaftswortes.

Die Steigerung der Mittelwörter.

Übungen im Gebrauch der Fälle.

#### 3. Das Zeitwort oder Tätigkeitswort.

Das Wesen des Zeitwortes.

Übungen im Gebrauch der Zeiten.

Starke und schwache Zeitwörter.

Die Mittelwörter.

Die Befehlsform.

Die Wirklichkeits- und Möglichkeitsform.

Die Tat- und Leideform.

### B. Wortbildungslehre.

Die Wortbildung durch Vorsilben.

Die Wortbildung durch Nachsilben.

Die Wortbildung durch Zusammensetzungen.

Wortfamilien.

### C. Satzlehre.

Der einfache Satz.

Gleichartige Satzteile: Aufzählungen.

Das Satzgefüge.

Die wörtliche und nicht wörtliche Rede.

Die Satzverbindung.

### D. Zur Verbesserung des sprachlichen Ausdrucks.

Wir suchen das jeweils treffende Wort.

Wir üben uns im Suchen sinnverwandter Wörter und Ausdrücke.

Ausdruckswechsel in jeder schriftlichen Darstellung.

Dein Stil sei schlicht und klar!

Papierdeutsch und lebendiges Deutsch.

### *E. Rechtschreibung und Lautlehre.*

Warum ist die Rechtschreibung so schwer?  
Lauttreue Schreibung und Andersschreibung.  
Ist die Rechtschreibung zu allen Zeiten gleichmäßig gewesen?  
Schwierigkeiten der Rechtschreibung:

aa, ee, oo, ai, auh, eih, ieh, i für langes i.

Woher kommt das Wort?

Verlängere das Wort!

Nach kurzen Selbstlauten wird das Mitlautzeichen oft verdoppelt.

Groß- und Kleinschreibung.

Gleichklingende und ähnlich klingende Wörter:

daß — das

wieder — wider

-end — ent / Stadt — Statt — statt / Tod — tot

mahlen — malen / Mann — man usw.

Zeichensetzung:

Das Komma bei mehreren Bestimmungen zum Hauptworte.

Das Komma bei Aufzählungen.

Das Komma im Satzgefüge.

Komma und Semikolon in der Satzverbindung.

Zeichensetzung in der wörtlichen Rede.

Der Bindestrich.

Das Auslassungszeichen.

Die wichtigsten Abkürzungen.

Fremdwörter:

1. Herkunft der Fremdwörter.

2. Verdeutschung der gebräuchlichsten Fremdwörter.

3. Wir ersetzen Fremdwörter durch lebendige deutsche Wörter.

4. Das Lehnwort.

### *F. Vom Leben und Wandel der Sprache.*

Vom Werden unserer Muttersprache.

Der Bedeutungswandel.

Verengen des Bedeutungsumfanges.

Erweitern des Bedeutungsumfanges.

Veredeln der Bedeutung.

Verschlechtern der Bedeutung.

Sprichwörter.

Sprichwörtliche Redensarten.

Neue Wörter unserer Zeit.

Die Mundarten unserer deutschen Landschaften.

Pflege des Plattdeutschen.











# Musische Bildung

## Musische Bildung

Zu den Grundlagen der Menschenbildung gehört die musische Erziehung. Sie gibt der Schularbeit einen wirksamen Schutz gegen die ständig drohende Gefahr, in einen rationalisierten und mechanisierten Lernbetrieb zu entarten. Zu dem innerlich geschlossenen Lebenskreis der Volksschule bieten sich für die musische Bildung reiche Möglichkeiten, die in besonderer Weise fruchtbar zu machen sind. Das Musische äußert sich in der Freude an Farbe und Form, in der Überhöhung der sachlichen Arbeit durch das dichterische Wort, durch Lied und Musik, Tanz und Reigen, im gestalteten und gestaltenden Spiel. (aus: Richtlinien für die Volksschulen des Landes Nordrhein-Westfalen.)

Die musische Bildung soll alles an das Kind herantragen, was es innerlich und äußerlich bewegt, was sein Gemüt anspricht und seine Phantasie entfaltet. Es soll die inneren Werte des Dichterischen und Musikalischen, des Bewegten und Geformten erleben. Musische Bildung kann daher kein Fach sein, sie muß im Gegenteil die Fächer überschneiden und auflösen.

Musische Bildung ist dreierlei zugleich. Sie läßt das Kind musische Werte erleben, sie macht es mit musischen Inhalten bekannt und läßt es sich musisch betätigen. Das Kind soll Dichtung und Prosa miterleben, es soll Lied und Musik aufnehmen, es soll von großen Taten und edlen Menschen hören, es soll Bilder und Kunstwerke betrachten. Es soll die Schönheit und das Gleichmaß geformter Sprache, einer Melodie, einer Zeichnung oder Plastik erkennen lernen. Es soll etwas wissen dürfen von den Künstlern, die diese Werke schufen, von Werkzeug und Stoff, mit dem sie diese gestalteten, aber auch von den Ideen und Kräften, die einzelnen Menschen zu großen Taten drängten. Vor allem sollen die Kinder selbst schöne Sprache sprechen, feine Melodien singen, sich im Rhythmus bewegen und einfaches Material nach ihren Kräften gestalten. In den Fachstunden erarbeiten sie sich die Technik und Fertigkeit, das Gerät und Werkzeug, in der musischen Bildung gewinnen sie die Inhalte, erkennen sie das Musische von innen.

Der Ort dieser musischen Bildung kann aber nur eine täglich wiederholte, in den Wochenplan fest eingefügte Zeitspanne sein, in der sich die Klassengemeinschaft mit dem Klassenlehrer zum musischen Erlebnis zusammenfindet. Entscheidend ist, daß sie nicht von dem Fachlehrer, sondern allein vom Klassenlehrer gestaltet wird, daß sie vom Lehrer nicht Fachkenntnisse oder musische Fähigkeiten, sondern allein menschliches Gefühl erfordert.

Die Bildungseinheiten des musischen Kalenders bieten eine große Auswahl musischer Stoffe aus allen Teilgebieten. Ihre Zusammenstellung enthält nur einen kleinen Ausschnitt der möglichen Stoffe. Sie darf daher nur als Beispielplan angesehen werden und bietet dem Lehrer lediglich eine Hilfe für seinen individuellen musischen Kalender.

Es wird vorgeschlagen:

Lesegut	für die Hand des Schülers,
Literatur	für den Vortrag des Lehrers,
Schulspiele	für das Darstellungsspiel der Kinder,
Gedichtsgut	für das gemeinsame Sprechen oder den Vortrag,
Liedgut	für die Klassengemeinschaft oder den Vortrag,
Musikstücke	für gemeinsames Spiel oder einzelnen Vortrag,
Singspiele	für das musikalische Darstellungsspiel,
Tanzkanons	für rhythmische Darstellung der Musik,
Bildgut	für die gemeinsame Betrachtung und Erfassung,
Lebensbilder	als Vorbild und Anstoß sozialen Verhaltens,
Werkmappen	als Hilfsmittel für Kinder und Lehrer,

(aus: Wilkner) Ganzheitlicher Bildungsplan der Stadtschule, Finkenverlag, Oberursel/T.).

## Quellen

---

### *Literarische Quellen:*

Ein Verzeichnis der Abkürzungen befindet sich am Schluß des Bildungsplanes.

### *Musikalische Quellen:*

1. Spielt zum Lied	(Schott, Mainz)
2. Musik, Ausgabe A, Teil I und II	(Diesterweg, Frankfurt)
3. Musik im Leben	(Diesterweg, Frankfurt)
4. Musik in der Schule, Teil I und II	(Mösel, Wolfenbüttel)
5. Der Singer, Teil I, II, III	(Bärenreiter, Kassel)
6. Der Singkreisel	(Schott, Mainz)
7. Geselliges Tanzbuch	(Bärenreiter, Kassel)
8. Orff-Schulwerk	(Schott, Mainz)
9. Bausteine für Musikerziehung	(Schott, Mainz)
10. Zeitschrift für Spielmusik (Flöten)	(Moeck, Celle)
11. Das singende Jahr (Liedblattreihe)	(Mösel, Wolfenbüttel)

### *Kunstgeschichtliche Quellen:*

Wilhelm Müseler, Deutsche Kunst im Wandel der Zeiten (Verlag Safari, Berlin).

## Mittelstufe

- April/Mai *Wanderlust*
- Jahreskreis: Schulaufnahme — Patenschaften — Maifeier — Muttertag —  
Wiese — Saat — Blüte — Reigen — Marienmonat.
- Lesegut: FB 1403 Veilchen und Vergißmeinnicht  
Sch blau 3 Von Blumen und Bäumen  
Sch blau 122 Die wilden Schwäne (Andersen)  
Sch blau 189 Die wunderbare Reise (Lagerlöf)  
Wegweiser 12 Unsere liebe Mutter  
Saat S. 83 Die Mutter  
Saat S. 86 Mozart an einen Freund in Salzburg  
Aschendorff S. 30 Im Mai  
Aschendorff S. 9 Der Ehrenstuhl  
Aschendorff S. 26 Sonntagsglocken.
- Literatur: Rothmund: Ein Kind sucht seine Mutter (Verlag Schaffstein)  
Hamsun: Die Langerudkinder im Sommer und Winter  
(Verlag List)  
Lapper: Die Familie Pfäffling (Verlag Gundert).
- Schulspiel: FB 5301 Hänschen klein, ging allein ...  
Lsp 31 Die Tierschule  
Lsp 28 Seid ihr alle da?
- Gedichtgut: Eichendorff: Der frohe Wandersmann (Kranz S. 162)  
Eichendorff: Reiselied (Saat S. 144)  
Tieck: Zuversicht  
Grün: Zwei Heimgekehrte  
Hebbel: Der junge Schiffer (Kranz S. 160)  
Geibel: Morgenwanderung  
Müller: Wohin? (Saat S. 143)  
Liliencron: Meiner Mutter (Aschendorff S. 14)  
DJ 598: Mutter (Sammlung).
- Liedgut: Nun will der Lenz uns grüßen ...  
Der Mai, der Mai, der lustige Mai ...  
Grüß Gott, du schöner Maien ...  
Sonne im Mai ...  
Auf, du junger Wandersmann ...  
Auf, auf, ihr Wandersleut ...  
Wer nur den lieben langen Tag ...  
Fort mit den Grillen ...  
Im Frühtau zu Berge ...
- Musik: Komm, lieber Mai, und mache ... (Mozart)  
Willkommen, lieber, schöner Mai ... (Schubert).
- Tanzkanons: Erwacht, ihr Schläfer drinnen ...  
Es tönen die Lieder ...

- Bildgut: Dürer: Hirschkäfer  
 Dürer: Feldhase  
 Dürer: Blaurake  
 Richter: Wanderschaft  
 Thoma: Das wandernde Bächlein  
 van Gogh: Pfirsichbäumchen in der Blüte  
 Schwind: Des Knaben Wunderhorn  
 Schwind: Rübzahl  
 Spitzweg: Fahrendes Volk (Saat S. 81).
- Werkmappen: FB 103 Wir spielen mit den Kleinen  
 Lsp W 8 Fröhlich fängt die Schule an  
 Lsp W 13 Lob der Mutter „Liebe Mutter“.
- 
- Juni *Viva la musica*
- Jahreskreis: Himmelfahrt — Wallfahrer ziehen durch das Land — Sonnenwende — Johannistag — Blumenpflege — Wandschmuck.
- Lesegut: Sch blau 3 Von Blumen und Bäumen  
 Sch blau 272 Deutsche Sagen  
 Saat S. 91 Ulrich und das Abendläuten  
 Aschendorff S. 32 Brotvermehrung.
- Literatur: Lattimore: Klein Pear (Verlag Thienemann)  
 Floden: Harald und Ingrid (Verlag Schaffstein)  
 Bauer: Inga im Wald (Verlag Schaffstein).
- Schulspiel: Lsp 63 Der Sommertagszug.
- Gedichtgut: Eichendorff: Morgenlied (Kranz S. 63)  
 Eichendorff: Der wandernde Musikant (DLW 5)  
 Uhland: Das Schifflin (Sch blau 155)  
 Uhland: Morgenlied  
 Reinick: Wie ist die Erde doch so schön! (Sch blau 154)  
 Seidel: Laternenlied  
 Goethe: Der Sänger (Sch blau 155)  
 Droste: Die Sonne kommt  
 Koch: Krautweih (Aschendorff S. 33).
- Liedgut: Viva, viva la musica ...  
 Ich bitt dich ...  
 Komm doch und folge mir ...  
 Wer sich die Musik erkieset ...  
 Wenn unsre Flöten und Geigen erklingen ...  
 Die beste Zeit im Jahr ist mein ...
- Musik: Mozart: Notenbuch für Wolfgang (Verlag Schott, Mainz)  
 Mozart: Walzer, Rondos, ländliche Tänze  
 Mozart: Bona nox... (Kanon)  
 Mozart: Fröhlich sei das Mittagessen (Kanon)

- Musik Schubert: Impromptu, Moment musical, Walzer  
 Schubert: Schlafe, schlafe, holder süßer Knabe ...  
 Schumann: Schnitterliedchen, Kinderszenen.
- Bildgut: Bruegel: Heuernte  
 Thoma: Abendstunde  
 Thoma: Mädchen, die Hühner füttern  
 von Kobell: Bayerische Viehweide  
 Modersohn-Becker: Blumenstillleben (Saat S. 161).
- Lebensbild: Wolfgang Amadeus Mozart  
 Sch blau 50 Mozart — GE 49 Mozart —  
 Saat S. 86 Mozart an einen Freund in Salzburg  
 Hinderko-Rutscher: Donnerblitzbub (Verlag Franckh)  
 Schneeflocken 15: Georg Friedrich Händel.

---

*Wunder der Natur*

- Juli
- Jahreskreis: Sommerzeit — Badefreuden — Im Wald
- Lesegut: DLW 4 Hans bei den Wasserratten  
 Saatgut 13 Wunder der Welt  
 LBS Des Herrgotts Feriengast (LBS Wiesbaden)
- Literatur: Was am See geschah (Verlag Stuffer)  
 Kloß: Sommertage im Försterhaus (Verlag Enßlin)  
 Kästner: Emil und die Detektive (Verlag Williams).
- Schulspiel: Lsp 54 Toms Streich am Gartenzaun.
- Gedichtgut: Storm: Abseits (Saat S. 148)  
 Liliencron: Heidebild (Saat S. 147)  
 Goethe: Gefunden (Saat S. 144)  
 Gerhardt: Geh aus, mein Herz, und suche Freud (Kranz S. 14).  
 Falke: König Sommer  
 Trojan: Das Kornfeld (Saat S. 145)  
 Löns: Ein leises Lied, ein stilles Lied (Kranz S. 10)  
 Gellert: Die Ehre Gottes in der Natur (Saat S. 138)  
 Greif: Mittagsstille (Saat S. 145)  
 Fontane: Mittag (Saat S. 146)  
 Brentano: Gott, der Erhalter (Aschendorff S. 179).
- Liedgut: Geh aus, mein Herz, und suche Freud ... (Hensel)  
 Also singet heut ...  
 Lachend kommt der Sommer ...  
 Trariro ...  
 Viel Freuden mit sich bringet ...  
 Kommt, ihr Gespielen ...  
 Wir tragen den Sommerbaum ...  
 Scheint die helle Sonne, welche Wonne ...  
 Kommt und laßt uns tanzen, springen ...

- Liedgut: Im Wald ist schon der helle Tag...  
 Ich ging durch einen grasgrünen Wald...  
 Wacht auf, ihr schönen Vögelein...  
 Es tagt der Sonne Morgenstrahl...  
 Jeden Morgen geht die Sonne auf...  
 Auf, auf zum fröhlichen Jagen...  
 Trara, das tönt wie Jagdgesang...  
 Wir wollen im grünen Wald...  
 He, ho, spann den Wagen an...
- Singspiel: Cesar Bresgen: Lumpengesindel (Bärenreiter-Verlag)  
 Cesar Bresgen: Das Riesenspiel (Bausteine, Verlag Schott).
- Tanzkanon: Wie lustig ist's im schönen grünen Wald.
- Bildgut: Bruegel: Sommer  
 Bruegel: Kernernte  
 Thoma: Blick ins Tal  
 Thoma: Mainlandschaft  
 Richter: Rast der Pilger  
 Richter: Watzmann  
 Richter: Kirchweih.
- Lebensbild: Johann Wolfgang von Goethe  
 Sch blau 10 — Sch blau 30 — DLW 52 — Sch grün 109  
 Lebensbilder — GE 51  
 Saat: Vorspruch; Seite 5, 11, 52, 144, 273, 311  
 Lux: Der Geheime Rat und die Kinder (Verlag Enßlin).

- 
- September *Abenteurlust und Heldenfahrt*
- Jahreskreis: Spätsommer — Erntezeit — Sportfest — Maria Himmelfahrt — St. Michael — Schutzengelmonat.
- Lesegut: Sch grün 30 Dem Untergang nahe (Hedin)  
 DJ 29 Im Winterlager (Nansen)  
 DJ 125 Die Regentrude  
 Saat S. 246 Prometheus  
 Saat S. 247 Herkules  
 Saat S. 251 Dädalus und Ikarus  
 Saat S. 253 Gudrun  
 Saat S. 261 Siegfried  
 Aschendorff S. 131 Kolumbus entdeckt Amerika  
 Aschendorff S. 133 Der tolle Christian in Paderborn  
 Aschendorff S. 123 Lohengrin.
- Literatur: Defoe: Robinson Crusoe (Verlag Enßlin)  
 Peisson: Edgard Reise (Verlag Kiepenheuer)  
 Wustmann: In Lappenzelt und Renttierpulk (Verlag Bayer. Verlagsanstalt).

- Schulspiel: Lsp 34 Das Spiel vom Garten  
Lsp 74 Die große Stunde des Kolumbus.
- Gedichtgut: Uhland: Siegfrieds Schwert  
Uhland: Klein Roland  
Uhland: Schwäbische Kunde  
Uhland: König Karls Meerfahrt  
Goethe: Der getreue Eckart (Saat S. 273)  
Rückert: Barbarossa  
Rosegger: Ein Freund ging nach Amerika (DLW 9)  
Schiller: Der Handschuh.
- Liedgut: Wir wollen zu Land ausfahren ...  
Wer geht mit, juchhe, über See? ...  
Hejo, spann den Wagen an ...  
Heut soll das große Flachsernten sein ...  
Sicheln schallen, Ähren fallen ...  
Es steht ein goldnes Garbenfeld ...  
Klipp und klapp, dreschet auf und ab ...
- Tanzkanons: Wer wird uns bringen ans andere Ufer ...  
Gute Nacht, gute Ruh ...
- Bildgut: Bruegel: Bauerntanz  
Friedrich: Hafen von Greifswald  
Friedrich: Kreidefelsen auf Rügen  
Gauguin: Aus Tahiti  
Gauguin: Ta Matete.
- Lebensbild: Christoph Kolumbus (Aschendorff S. 131 —  
Lebensbilder — La 14 — Brumen 6  
Sponsel: Kolumbus (Verlag Meißner)  
Baumann: Sohn des Kolumbus (Verlag Enßlin).  
R o a l d A m u n d s e n (Spannende Geschichten, Bertelsmann)  
Steen: Amundsen (Verlag Meißner).

- Oktober *Und wäre nicht der Bauer*
- Jahreskreis: Herbst — Erntedank — Reformation — Früchtesegen —  
Drachensteigen — Rosenkranzmonat.
- Lesegut: Wegweiser 1: — und Brot tut allen Menschen not  
Wegweiser 10: Vom Bauern  
DJ 35: Aus den Bergen (Rosegger)  
FB 1504 Reinecke Fuchs  
Sch blau 270 Märchen der Völker  
Saat S. 162 Unser täglich Brot  
Saat S. 234 Nur ein Stückchen Brot  
Saat S. 298 Bauer Mathes  
Aschendorff S. 91 Unser Brot.

- Literatur: Floden: Der Heimat treu (Verlag Schaffstein)  
 Watzlik: Erdmut (Verlag Schaffstein)  
 Scott: Die kleine Terz (Verlag Schaffstein)
- Gedichtgut: Claudius: Lied des Landmanns beim Säen  
 Claudius: Abendlied eines Bauersmann (Aschendorff S. 73)  
 Claudius: Der glückliche Bauer (Saat S. 140)  
 Sturm: Der Bauer und sein Kind (Sch blau 154)  
 Lienhard: Sommerdörfchen (Saat S. 146)  
 Königswinter: Pflug und Schwert (Kranz S. 286)  
 Schiller: Der Pflug  
 Chamisso: Das Riesenspielzeug (Saat S. 242)  
 Schröder: Tischgebete (Saat S. 141)  
 Weinheber: Bauernland (Saat S. 146)  
 Des Knaben Wunderhorn: Mutter, ach Mutter (Saat S. 149)  
 Avenarius: Herbstgold (Saat S. 150)  
 Liliencron: Heide im Herbst (Saat S. 151)  
 v. Saalis-Seewis: Herbstlied (Saat S. 151)  
 Damß: Herbst (Saat S. 152)  
 Burte: Gabe (Saat S. 152)  
 Wibbelt: De Ploog (Aschendorff S. 70)  
 Wibbelt: Äppelken will tanzen (Aschendorff S. 35).
- Liedgut: Ich bin das ganze Jahr vergnügt ...  
 Was bringt uns denn der Bauer ...  
 Mit lautem Jubel bringen wir ...  
 Wir bringen mit Gesang und Tanz ...  
 Wir danken, Herr, für Brot und Kleid ...  
 Den Ackermann soll man loben und preisen ...  
 Bunt sind schon die Wälder ...
- Musik: Schumann: Der fröhliche Landmann (Klavier)  
 Leopold Bach: Aus dem Notenbüchlein der Anna Magdalena  
 Bach (Klavier)  
 Schlensog: Fröhliche Spielmusik (Flöten)  
 Rohr-Lehn: Spielstücke aus dem Flötenbüchlein für die Schule  
 (Flöten)
- Bildgut: Bruegel: Bauernhochzeit  
 Bruegel: Herbst  
 Leibl: Die Spinnerin  
 Leibl: Bäuerinnen in der Kirche  
 van Gogh: Der Bauer.
- Lebensbild: Martin Luther (Schneeflocken 14)  
 Katterfeld: Der rechte Mann (Verlag Kaufmann)  
 Peter Rosegger (Saat S. 7, 112, 121)  
 Rosegger: Als ich noch ein Waldbauernbub war  
 Franz von Assisi.
- Werkmappe: Lsp W 4 Wir haben das Korn geschnitten.

- November *Edel sei der Mensch, hilfreich und gut*
- Jahreskreis: Allerheiligen — Volkstrauertag — Buß- und Bettag — Ewigkeitssonntag — Nebelmond.
- Lesegut: Sch blau 268 Selim der Goldschmied  
DLW 58 Schwedische Geschichten  
Saatgut 2 Die getreue Frau  
Saat S. 3 Ohne Furcht vor Menschen (Schweitzer)  
Saat S. 1 Der Hirtenknabe  
Saat S. 20 Das brave Mütterchen  
Aschendorff S. 92 Das brave Mütterchen  
Saat S. 235 Die heilige Elisabeth  
Aschendorff S. 105 Barmherzige Schwester  
Aschendorff S. 125 Elisabeth und die Bettlerin  
Aschendorff S. 64 Das Ave am Schafott  
Aschendorff S. 64 Winterschlaf im Walde.
- Literatur: Unsel: Ausfahrt frei (Verlag Schneider)  
Svensson: Nonni (Verlag Herder)  
Sapper: Das kleine Dummerle (Verlag Gundert).
- Schulspiel: Lsp 60 Die Brote von Stein.
- Gedichtgut: Keller: Sommernacht (Saat S. 96, Aschendorff S. 98)  
Ernst: Nis Randers (Aschendorff S. 102)  
Fontane: John Maynard (Kranz S. 221)  
Falke: Die Schnitterin (Saat S. 18, Aschendorff S. 13)  
Fontane: Herr von Ribbeck (Saat S. 101, Aschendorff S. 96)  
Volksgut: St. Martinslied  
Bürger: Das Lied vom braven Mann (Saat S. 40,  
Aschendorff S. 106)  
von Berlepsch: Der Weichensteller (DLW 9)  
Chamisso: Die alte Waschfrau (Saat S. 6)  
Goes: Friedhof (Saat S. 152)  
Claudius: Der Tod (Saat S. 152)  
Claudius: Bei dem Grabe meines Vaters (Saat S. 153)  
Vogl: Ein Friedhofsgang (Aschendorff S. 37)  
Hebel: Der Wegweiser (Aschendorff S. 68).
- Liedgut: Das will ich mir schreiben in Herz und in Sinn . . .  
Dona nobis pacem . . .  
Es ist ein Schnitter, heißt der Tod . . .  
Ach, wie flüchtig . . .
- Singspiel: Cesar Bresgen: Kleine Laternenkantate (Bärenreiter-Verlag).
- Bildgut: Dürer: Allerheiligenbild  
Dürer: Der Gekreuzigte  
Dürer: Ritter, Tod und Teufel  
Lochner: Musizierende Engel  
Richter: Schlachtfest

- Lebensbild: Albert Schweitzer (Saat S. 3 — Usch — Lebensbilder — Helden — La 14)  
 Schweitzer: Aus meiner Kindheit  
 Schweitzer: Zwischen Wasser und Urwald  
 Henry Dunant (DJ 570 — Lebensbilder — PW III/2 — La 14)  
 Die heilige Elisabeth  
 Der heilige Martin
- Werkmappe: Lsp W 5 Ihr nennt es Tod — Ich nenn' es Schwell.
- 
- Dezember *Ehre sei Gott*
- Jahreskreis: Advent — Barbaratag — Nikolaus — Weihnachten — Winterwende — Klassenschmuck — Weihnachtsarbeiten.
- Lesegut: Saatgut 1 Strom der Gnade  
 Saatgut 10 Die Legende von den Heiligen Drei Königen  
 Saatgut 4 Weg durch das Gottesjahr  
 DJ 154 Weihnacht im Schnee (Stifter)  
 Schneeflocken 21 Als ich die Christtagsfreude holen ging  
 Saat S. 158 Die Heilige Nacht (Lagerlöf)  
 Saat S. 190 Die Weihnacht des Hieronymus  
 Aschendorff S. 44 Das liebste Lied  
 Aschendorff S. 47 Die Flucht nach Aegypten.
- Literatur: Mönckeberg — Kolmar: Die Märchentruhe (Verlag Stalling)  
 Hauff: Märchen (Verlag Droemer)  
 Schnack: Klick aus dem Spielzeugladen (Verlag Deser)
- Schulspiel: Die Anbetung der Hirten (Aschendorff S. 41).
- Gedichtgut: FB 5401: Es steht ein Stern am Himmel (Sammlung)  
 Bl rot 13: Weihnachtszeit (Sammlung)  
 DJ 375: Weihnachtsgedichte (Sammlung)  
 Storm: Weihnachtsabend  
 Schröder: Ihr Hirten (Kranz S. 47)  
 Eichendorff: Weihnachten (Saat S. 154, Aschendorff S. 39)  
 Schröder: Hirten bei Nacht (Saat S. 157)  
 Schröder: Weihnachtsgeschichte (Saat S. 154)  
 Thoma: Ich kam, weiß nit woher  
 Claudius: Es ist nur einer ewig (Saat S. 138)  
 Claudius: Abendlied (Kranz S. 55)  
 Schiller: Morgenlied  
 Uhland: Schäfers Sonntaglied (Sch blau 155).
- Liedgut: Ich brach drei dürre Reiselein . . .  
 O Tannenbaum, du trägst ein'n grünen Zweig . . .  
 So singen wir den Winter an . . .  
 Das kleine Quempasheft (Sammlung) Bärenreiter  
 Es kommt ein Schiff geladen . . .

- Liedgut: O Heiland reiß die Himmel auf . . .  
 Nun sei uns willkommen, Herre Christ . . .  
 Alle Welt springe . . .  
 Vom Himmel hoch, o Englein, kommt . . .  
 Ehre sei Gott in der Höhe . . .  
 Herr, bleibe bei uns . . .
- Singspiel: Reusch, Das Christkindlspiel (Bausteine, Schott).
- Musik: Singt dem Kindelein, Kleine Weihnachtsmusiken für Stimmen  
 und Instrumente (Bausteine, Schott).
- Bildgut: Schongauer: Heilige Familie  
 Schongauer: Die Geburt Christi  
 Richter: Christi Geburt  
 Richter: Ehre sei Gott in der Höhe!  
 Grünewald: Maria mit dem Kinde (Isenheim)  
 Lochner: Anbetung der Könige (Köln)  
 Memeling: Christi Geburt  
 Dürer: Heilige Familie  
 Holbein d. Ä.: Maria mit dem Kinde (Saat S. 160).
- Lebensbild: Friedrich von Bodelschwingh (Lebensbilder —  
 La 14)  
 Carl Sonnenschein  
 Lsp W6 Es geht ein heller Bote (Advent)  
 Lsp W1 Nun werde hell, du dunkle Welt  
 Lsp W11 Komm nun, weihnachtlicher Geist  
 FB 4702 Wir basteln für Weihnachten  
 FB 4701 Wir basteln Spielzeug
- Werkmappe: Werkbogen der Werkgemeinde (Bärenreiter)  
 Fröhliches Werken (Kallmeyer).

- Januar: *Sei gut zu den Tieren*
- Jahreskreis: Jahresanfang — H. Drei Könige — Epiphania — Eislauf —  
 Wintersport — Notzeit der Tiere — Tierschutz.
- Lesegut: FB 1501 Vögel im Dorf  
 FB 1502 Vögel der Heimat  
 FB 1503 Tiere im Winter  
 FB 1404 Der Schlangenkönig  
 Wegweiser 4 Es schneit  
 Saat S. 108 Der Schimmel  
 Saat S. 112 Wie das Zicklein starb  
 Saat S. 117 Das Fuchslein  
 Saat S. 121 Waldlilie im Schnee  
 Saat S. 127 Der Sperling  
 Aschendorff S. 50 Der kleine Vogelsteller  
 Aschendorff S. 183 Die Mutter hütet sie alle  
 Aschendorff S. 187 Mutterliebe einer Eisbärin

- Lesegut**                   Aschendorff S. 179 Gott, der Erhalter  
                               Aschendorff S. 182 Der Sperling  
                               Aschendorff S. 185 Vogelsprache  
                               Aschendorff S. 192 Westf. Stallsprüche  
                               Aschendorff S. 193 Tiere im Sprichwort.
- Literatur:**               De l'Aigle: Häsi (Verlag Thienemann)  
                               Brown: Pony-Farm (Verlag Franckh)  
                               Stong: Honk der Elch (Verlag Weiß).
- Schulspiel:**             BALsp Jorinde und Joringel.
- Gedichtgut:**           Mörike: Zum neuen Jahr (Saat S. 139, Aschendorff S. 47)  
                               Cumpfenberg: Finkenfütterung  
                               Jacobowski: Junge Kätzchen  
                               Gellert: Der Kuckuck  
                               Sturm: Abschied der Schwalben  
                               Eichendorff: Die Sperlinge  
                               Morgenstern: Das Häslein (Sch blau 154)  
                               Goethe: Die Frösche  
                               Hey: Knabe und Vogelnest  
                               Steck: Sei gut zu den Tieren  
                               Wetterregeln (Aschendorff S. 52)  
                               Tiere im Sprichwort (Aschendorff S. 193).
- Liedgut:**                Fangt fröhlich an ...  
                               Gar fröhlich zu singen ...  
                               Das alte ist vergangen ...  
                               Viel Glück und viel Segen ...  
                               Juchhe, juchhe, juchhe, der erste Schnee ...  
                               Ach, bitterer Winter ...  
                               Drei Gäns im Haberstroh ...  
                               Heut ist ein Fest bei den Fröschen am See ...  
                               Jahreslied (Nun lasset die Sorgen ...).
- Musik:**                 Beethoven: Sonatine in G-Dur (Klavier)  
                               Dietrich: Zehn kleine Märsche (Flöte)  
                               Dietrich: Zehn kleine Walzer (Flöte).
- Bildgut:**               Bruegel: Januar  
                               Bruegel: Der Winter  
                               Bruegel: Affen  
                               Richter: Die heiligen drei Könige  
                               Richter: Zum neuen Jahre  
                               Richter: Winter  
                               Richter: Der erste Schnee  
                               Dürer: Eichhörnchen  
                               Marc: Rote Pferde  
                               Thoma: Am Herdfeuer (Saat S. 80).
- Lebensbild:**           Selma Lagerlöf (Saat S. 28, 158 — Sch blau 208 —  
                               DLW 58)  
                               Hermann Löns (Saat S. 173, 205 — Bl rot 4).

Februar

*Scherz und Frohsinn*

Jahreskreis:

Fastnacht — Masken und Umzüge — Schelmerei — Aschermittwoch — Fastenzeit.

Lesegut:

Sch blau 67 Max Stolprian  
DLW 2 Lustige Geschichten  
DLW 45 Schelmengeschichten  
Saat S. 54 Die Heckhose  
Saat S. 55 Der Student aus dem Paradies  
Saat S. 57 Eine sonderbare Wirtszeche  
Saat S. 58 Der Zundelheiner und der Zundelfrieder  
Saat S. 61 Das Gegengeschenk  
Saat S. 62 Die zwölf Eier  
Saat S. 64 Der kluge Richter  
Saat S. 65 Gleiches Gewicht  
Saat S. 65 Die fetten Ochsen  
Saat S. 66 Das Mittagessen im Hof  
Saat S. 67 Der geheilte Patient  
Saat S. 69 Gute Antwort  
Saat S. 69 Till Eulenspiegel  
Saat S. 72 Münchhausen erzählt  
Saat S. 74 Das gefährliche Bett  
Saat S. 75 Meister Pfriem  
Saat S. 79 Die Geschichte vom bitteren Lebkuch  
Saat S. 81 Das wohlbezahlte Gespenst  
Aschendorff S. 196 Westfälische Schelme  
Aschendorff S. 203 Die Rätsel  
Aschendorff S. 220 Das wohlfeile Mittagessen  
Aschendorff S. 202 Die gesottenen Eier  
Aschendorff S. 204 Doktor Allwissend  
Aschendorff — Ein wenig Freude — S. 196—217  
Aschendorff S. 196 Laßt uns lachen  
Aschendorff S. 196 Westfälische Schelme  
Aschendorff S. 198 Der Schmied von Bielefeld  
Aschendorff S. 199 De fulen Schaipers  
Aschendorff S. 200 Der Schneiderjunge von Krippstedt  
Aschendorff S. 205 Die sieben Schwalben  
Aschendorff S. 210 Wie gewonnen, so zerronnen  
Aschendorff S. 215 Seid Ihr der König oder der Bauer?  
Aschendorff S. 216 Die Katzen und der Hausherr  
Aschendorff S. 217 Scherzfragen.

Literatur:

Volksgut: Die Schildbürger (Verlag Loewe)  
Volksgut: Münchhausen (Verlag Enßlin)  
Volksgut: Till Eulenspiegel (Verlag Thienemann).

Schulspiel:

Die sieben Schwaben (Quickborn-Verlag).

Gedichtgut:

FB Scherz und Frohsinn (Sammlung)  
Busch: Humor (Kranz S. 245)  
Busch: Der volle Sack (Saat S. 53)

Gedichtgut: Morgenstern: Zäzilie (Kranz S. 247)  
 Seidel: Das Huhn und der Karpfen (Aschendorff S. 217)  
 Gellert: Der Bauer und sein Sohn  
 Münchhausen: Lederhosen-Saga  
 La Fontaine: Der Fuchs und der Rabe  
 Busch: Fink und Frosch (Kranz S. 250)  
 Busch: Der Fuchs und der Igel  
 Kopisch: Der Schneiderjunge von Krippstedt (Saat S. 78)  
 Busch: Ärgerlich (Saat S. 53)  
 Ringelnatz: Die Ameisen (Saat S. 54)  
 Roth: Parabel (Saat S. 54)  
 Scherzfragen (Aschendorff S. 217)  
 Die Katze und der Hausherr (Aschendorff S. 216)  
 Fuchs und Igel (Aschendorff S. 217).

Liedgut: Der Klabaftermann  
 Lustig, ihr Brüder ...  
 Immer rundherum ...  
 Ich weiß nit, wie mir ist ...  
 Alleweil ein wenig lustig ...  
 Ein Jäger längs den Weiher ging ...  
 Ha, ha, ha ...  
 Wenn die Bettelleute tanzen ...  
 Widele, wedele ...  
 Jetzt fahren wir übern See ...  
 Ich bin der Uhu ...  
 Ein Elefant will bummeln gehn ...  
 Ein Vogel wollte Hochzeit machen ...  
 Ein kleiner Hund mit Namen Fips ...

Singspiel: Cesar Bresgen: Die Bettlerhochzeit (Bausteine, Schott)  
 Hans Coenen: Kinderzirkus Bum (Moeck).

Musik: Orff: Ist ein Mann in Brunn' gefallen ...  
 Orff: Ding, dong, digidigi-dong ...

Tanzkanon: Froh zu sein bedarf es wenig ...  
 Wann und wo ...

Bildgut: Bruegel: Holländische Sprichwörter  
 Bruegel: Das Schlaraffenland  
 Bruegel: Februar  
 Bruegel: Kinderspiele  
 Busch: Max und Moritz  
 Tanzmasken fremder Völker  
 (Reihe: Die Schönen Bücher, Stuttgart).

Werkmappe: Lsp W 7 Das große Brimbam borium  
 Lsp W 10 Rucksack, — linke Tasche hinten  
 Lsp W 12 Frisch aus dem Ärmel geschüttelt.

März

*Ehret die Arbeit*

- Jahreskreis: Ostern — Schulentlassung — Frühlingsanfang — Tag des Baumes.
- Lesegut: Sch blau 262 Die Flucht aus Schwartenburg  
Sch blau 240 Der Stizel und der Mühlenknecht  
DJ 233 Rheinische Leute (Schmidtborn)  
Saat S. 169 Die drei Wege des Töns Wellensiek  
Saat S. 177 In der Tiefe begraben  
Saat S. 180 Schlagende Wetter  
Saat S. 182 Der Sprung vor dem Tod  
Saat S. 187 Im Reidemeisterhaus  
Saat S. 193 Der Töpfer  
Aschendorff S. 70 Aus eigener Kraft  
Aschendorff S. 77 Was aus einem braven Handwerker werden kann  
Aschendorff S. 16 Unser Brot  
Aschendorff S. 5 Haussegen  
Aschendorff S. 5 Richtefest  
Aschendorff S. 18 Die gute Herrschaft  
Aschendorff S. 19 Als dem kleinen Maxl das Haus niederbrannte  
Aschendorff S. 32 Brotvermehrung  
Aschendorff S. 34 Harkemai  
Aschendorff S. 57 Das Sterben des alten Hermesburen  
Aschendorff S. 74 Die treue Magd  
Aschendorff S. 75 Der Schieferdecker.
- Literatur: Matthiesen: Das geheimnisvolle Königreich (Verlag Schaffstein)  
Tetzner: Das Mädchen aus dem Vorderhaus (Verlag Sauerländer)  
Rendl: Sebastian an der Straße (Verlag Bitter).
- Schulspiel: Lsp 77 Die schwarze Kunst.
- Gedichtgut: Freiligrath: Ehre der Arbeit (Kranz S. 147)  
de Vries: Stimmen der Arbeit  
Endrikat: Vater an den Sohn  
Castelli: Die beiden Pflüge  
Löns: Der Bohrturm  
Bürger: Der Schatzgräber (Saat S. 11)  
Meurer: Der Maurer  
Löwenberg: Auf der Straßenbahn  
Schaukal: Tauwetter (Saat S. 142)  
Uhland: Frühlingsahnung (Saat S. 142)  
Uhland: Lob des Frühlings (Saat S. 142)  
Heine: Frühlingsbotschaft (Saat S. 143)  
Uhland: Frühlingsglaube (Saat S. 143).

- Liedgut: Arbeit ist das wärmste Hemd ...  
 Fangt an!  
 Mein Handwerk fällt mir schwer ...  
 Wie könnte denn heute die Welt bestehen ...  
 Was macht der Fuhrmann ...  
 Ei, wie so töricht ...  
 So treiben wir den Winter aus ...  
 Jetzt fängt das schöne Frühjahr an ...  
 Im Märzen der Bauer ...  
 Nicht lange mehr ist Winter ...  
 Lachend kommt der Frühling ...  
 Es geht eine helle Flöte ...
- Singspiel: Hans Gebhardt: Kleine Handwerkerkantate (Schott, Mainz).
- Bildgut: Bruegel: Frühling  
 Richter: Osterbesuch  
 Richter: Der erste warme Tag  
 Richter: Kleinhandel  
 Dürer: Die vier Apostel  
 Dürer: Die kleine Passion  
 Grünewald: Kreuzigung (Basel)  
 Cranach: Kreuzigung  
 Tizian: Der Zinsgroschen.
- Lebensbild: Thomas Alva Edison (Junge Welt — Helden — La 15)  
 Kuberzig: Th. A. Edison (Verlag Meißner)  
 Johann Gutenberg (Junge Welt — La 15).
- Werkmappe: Lsp W 2 Durch viele Türen mußt du gehen  
 Lsp W 3 Wir Werkleute all ...

## Oberstufe

### Wanderlust

- April/Mai
- Jahreskreis: Schulaufnahme — Patenschaften — Maifeier — Muttertag —  
Wiese — Saat — Blüte — Frühlingsfeier — Marienmonat.
- Lesegut: USch 70 Odd fährt nach Spitzbergen  
USch 94 Radfahrt nach Neapel  
Sch blau 273 Antje fährt nach Afrika  
Saat S. 58 Die Mutter  
Saat S. 60 Die Geschichte von einer Mutter  
Saat S. 5 Mein erstes Seeabenteuer  
Aschendorff/Lesebuch  
5. u. 6. Schuljahr  
Aschendorff S. 145 Mein Land  
Aschendorff S. 147 Heimat vor 100 Jahren  
Aschendorff S. 149 Mien Mönsterland  
Aschendorff S. 151 Auf der Geest  
Aschendorff S. 157 Weinlese an der Mosel  
Aschendorff S. 158 Am Totenmaar in der Eifel  
Aschendorff S. 167 Das schöne Land Tirol  
Aschendorff S. 169 Kleines Bild aus Italien  
Aschendorff S. 171 Aus dem Tagebuch eines Nordpolfahrers  
Aschendorff S. 172 Mitternachtssonne  
Aschendorff S. 174 Reise um die Erde  
Aschendorff 7./8. Schuljahr S. 167—196.
- Liedgut: Maienzeit bannet Leid ...  
Der Maien, der Maien ...  
Heida, die liebe Maienzeit ...  
Mich brennt's in meinen Reiseschuh'n ...  
Sonne leuchte mir ins Herz hinein ...  
Ich armes welsches Teufeli ... (Kanon)  
Jetzt geht es in die Welt ...  
Wie schön blüht uns der Maien ...  
Mutter, wir grüßen dich ... (Kanon).
- Musik: Werdin: Kommt, ihr Gespielen (mit Flöten und  
Orff-Instrumentarium) Bausteine 105 (Schott)  
Schumann: Frühlingsgesang (Klavier)  
Hoffmann: Wie schön blüht uns der Maien (Flöte).
- Tanzkanon: Wandern mußst du ...
- Singspiel: Bresgen: Wir singen den Mai an (Bärenreiter).
- Bildgut: Dürer: Rasenstück  
Dürer: Veilchenstrauß  
Dürer: Akelei

- Bildgut:** Dürer: Blaurake  
Dürer: Pfingstrose  
Corinth: Pfingstrosen  
Dürer: Meine Mutter.
- Lebensbild:** Friedrich Schiller (Lebensbilder — Sch blau 152)  
Kurz: Die Wanderungen des Heinrich Roller (Enßlin)  
Das Lied von der Glocke (Saat S. 230).
- Werkmappe:** Lsp W 8 Fröhlich fängt die Schule an  
Lsp W 13 Lob der Mutter „Liebe Mutter“.
- 
- Juni** *Viva la musica*
- Jahreskreis:** Himmelfahrt — Wallfahrer ziehen durchs Land — Pfingsten —  
Sonnenwende — Johannistag — Blumenpflege — Wand-  
schmuck.
- Lesegut:** GE 49 Wolfgang Amadeus Mozart  
GE 72 Richard Wagner  
Schneeflocken 8 Johann Sebastian Bach  
Saat S. 227 Mozarts Begräbnis  
Aschendorff S. 47 Prozession  
Aschendorff S. 51 Gottes Bilderbuch  
Aschendorff S. 53 Die Sonnenfinsternis  
Aschendorff S. 235 Wunderkind Mozart  
Aschendorff S. 237 Der junge Beethoven  
Aschendorff S. 242 Meine ersten Bilder.
- Literatur:** Häusler: Durch die Wälder, durch die Auen (Verlag Franckh)  
Herzfeld: Der Meister Tön' und Weisen (Verlag Ullstein)  
Hindersk-Kutscher: Donnerblitzbub Wolfgang Amadeus  
(Verlag Franckh).
- Schulspiel:** Lsp 99 Räuber und Musikanten  
Lsp 51 Das große Ei.
- Gedichtgut:** Luther: Frau Musika  
Ebner-Eschenbach: Ein kleines Lied (Kranz S. 231)  
Goethe: Heideröslein (Kranz S. 126)  
Münchhausen: Weißer Flieder (Kranz S. 10)  
Luther: Pfingsten (Saat S. 99)  
Münchhausen: Birkenlegendchen (Saat S. 100)  
Lenan: Liebesfeier  
Bardt: Himmelfahrt  
Aschendorff S. 196: Preis der Schöpfung.
- Liedgut:** Die beste Zeit im Jahr ... (Vulpus)  
Musikantenkanon (Rohwer)  
Wer sich die Musik erküest ... (Hindemith)

- Liedgut: Mit uns springet, mit uns singt... (Kanon)  
 Frisch auf! Singt all, ihr Musici... (Kanon)  
 O Musica... (Kanon, Wolters)  
 Nun bitten wir den heiligen Geist...
- Musik: Klein: Kleine Kantate „Viva la musica“ (Fidula-Verlag)  
 Müthel: 12 Menuette (Klavier) Bärenreiter  
 Bach: Leichte Stücke (2 Flöten) Bärenreiter  
 Fischer: Kleine Spielstücke (2 Flöten).
- Singspiel: Bresgen: Tra-ri-ro der Sommertag is do! (Bärenreiter).
- Tanzkanon: Sonne, Sonne, scheine...
- Bildgut: Renoir: Rasen  
 Renoir: Feldblumenstrauß  
 van Gogh: Sonnenblumen  
 van Gogh: Weiße Rosen.
- Lebensbild: Ludwig van Beethoven (Lebensbilder — Lux 122  
 Helden) Göbel: Aus Beethovens Leben und Wirken  
 (Schroedel) — Huch: Der junge Beethoven (Langewiesche)  
 Johann Sebastian Bach (Lebensbilder — Schneeflocken 8) Schrittenhelm: Der junge Johann Sebastian  
 (Franckh) — Franckh: Die Pilgerfahrt nach Lübeck  
 (Bertelsmann).

Juli *Wunder der Natur*

- Jahreskreis: Sommerzeit — Badefreuden — Im Wald.
- Lesegut: DJ 521 Das heimliche Leben  
 DJ 133 Naturgewalten auf Island  
 DJ 390 Ostseemärchen  
 Saat S. 78 Der Lerchenhügel (Kneip)  
 Saat S. 82 Tod einer Tanne (Rainalter)  
 Saat S. 84 Der Eichelhäher (Löns)  
 Aschendorff S. 49 Hagelschlag  
 Aschendorff S. 51 Gottes Bilderbuch  
 Aschendorff S. 250 Das Waldspinnlein
- Literatur: Busch: Ferienkinder (Verlag Schaffstein)  
 Mutter Natur erzählt (Verlag Franckh)  
 Kinau: Braune Segel in Sonne und Wind (Verlag Baken)
- Schulspiel: Lsp 7: Dornröschen  
 Lsp 20: Die Schatzgräber

- Gedichtgut: Eichendorff: O Täler weit, o Höhen (Saat S. 87)  
 Droste-Hülshoff: Der Weiher (Saat S. 77)  
 Linke: Berg der Heimat (Saat S. 80)  
 Keller: Waldlied (Saat S. 80)  
 Dehmel: Sehnsucht hat mich früh geweckt  
 Hatzfeld: An die Natur  
 Eichendorff: Wer hat dich, du schöner Wald  
 Morgenstern: Mutter Sonne  
 Hebbel: Sommerlied  
 Aschendorff S. 49: Sommerlied
- Liedgut: Sommer ist ins Land gekommen .. (Kanon)  
 Herzlich tut mich erfreuen ...  
 Viel Freuden mit sich bringet ...  
 Im Wald, im hellen Sonnenschein ...  
 Ihr kleinen Vögelein ...  
 Im Walde, da wachsen die Beeren ...
- Musik: Mozart: Variationen und Tänze (2 Flöten) (Bärenreiter)  
 Die schöne Sommerzeit (Flöten) (Bärenreiter)
- Tanzkanon: Wie lustig ist's im schönen grünen Wald ...
- Bildgut: Friedrich: Blick ins Tal  
 Friedrich: Der Kreidefelsen von Rügen  
 Friedrich: Das Kreuz im Gebirge  
 Cezanne: Die Schnitter  
 Cezanne: Landschaft bei Arles.
- Lebensbild: Robert Koch (Lebensbilder — La 15 — BH 9 — DJ 383)  
 Unger: Robert Koch (Hoffmann u. Campe)  
 Marie Curie (Saat S. 211 — Helden — JW 10 — La 16)  
 Curie: Madame Curie (Fischer)  
 Saat S. 211: „Eine Frau dient der Welt“.

September

*Die fremde Welt*

- Jahreskreis: Spätsommer — Erntezeit — Sportfest — Maria Himmelfahrt — Schutzengelmonat.
- Lesegut: DLW 53 Leben und Abenteuer in Indien  
 Sch grün 25 Eskimoleben  
 Sch grün 94 Wüstenreisen  
 Saat S. 8: Abschied der Sonne (Gjems Selmer)  
 Saat S. 11 Bei den Lofotfischern (Johann Bojer)  
 Saat S. 20: Gerettet (Nansen)  
 Saat S. 28: Der Araber und sein Pferd (Moltke)  
 Saat S. 30: Tigerjagd in Indien (Mukerdschi)  
 Saat S. 36: Die goldene Büchse (Chinesisches Märchen)

- Lesegut:** Saat S. 40: Ritt auf Leben und Tod (Leis)  
 Saat S. 43: Kii — Wä — Kenos Söhne (Wäscha Kwonnesein)  
 Saat S. 46: Aus Büffelkind Langspeers Jugendzeit  
 Saat S. 50: Gebet der Sioux-Indianer  
 Saat S. 51: Jürnjakob, das ist Heimweh! (Gillhoff)  
 Aschendorff S. 32: Jürnjakob, das ist Heimweh  
 Aschendorff S. 34: Haus und Familie  
 Aschendorff S. 56: Maria Himmelfahrt  
 Aschendorff S. 178: Weichselfahrt  
 Aschendorff S. 182: Auf dem Eiffelturm  
 Aschendorff S. 186: In Palästina  
 Aschendorff S. 191: Ein Indianer erzählt.
- Literatur:** Heyerdahl: Kon Tiki (Verlag Ullstein)  
 Baumann: Der Sohn des Kolumbus (Verlag Enßlin)  
 Twain: Tom Sayers Abenteuer (Verlag Enßlin).
- Schulspiel:** Lsp. 34: Die große Stunde des Kolumbus  
 Lsp. 6: Abenteuer in China.
- Gedichtgut:** Keller: Sommernacht (Kranz S. 25)  
 Dehmel: Erntelied (Kranz S. 279)  
 Meyer: Schnitterlied (Kranz S. 25)  
 Greif: Vor der Ernte (Saat S. 102)  
 Mörike: Septembermorgen (Saat S. 103)  
 Miegel: Spätsommer  
 Schönkank: Erntelied.
- Liedgut:** Wer will mit uns nach Island ziehen ...  
 Im Nebel ruhet noch die Welt ... (Kanon, Lau)  
 Noch strahlt vom blauen Firmament ...  
 Das Feld steht weiß, die Ähren nun sich neigen ...  
 Es steht ein goldnes Garbenfeld ...
- Musik:** Schumann: Jägerliedchen (Klavier)  
 Schubert: Kleine Stücke (Flöten) (Bärenreiter).
- Tanzkanon:** Wandern wir durch das weite Land ...
- Singspiel:** Bresgen: Kleine Jagdkantate (Bärenreiter).
- Bildgut:** Kokoschka: Amsterdam  
 Kokoschka: Das Colosseum von Rom  
 Kokoschka: Boote an der Dogana von Venedig  
 Kokoschka: Themsebrücke  
 Gaugin: Aus Paluta.
- Lebensbild:** Henry Stanley (Saat S. 24 — BH 3)  
 Stanley: Wie ich Livingstone fand (Brockhaus)  
 Mümich: Der geheimnisvolle Strom (Alpha-Verlag)  
 Fernao de Magelanes (La 4)  
 Sponsel: Magelanes (Verlag Meißner).

Oktober

*Herbstzeit*

- Jahreskreis: Herbst — Erntedank — Reformation — Früchtesegen — Rosenkranzmonat.
- Lesegut: Sch blau 39 Bauerngeschichten  
DJ 599 Ein deutscher Farmer in Amerika  
SG 19 Die Herde tobt  
Saat S. 70 Brot (Kirschweg)  
Saat S. 122 Als ich ... (Rosegger)  
Saat S. 264 Als ich das erstmal auf dem Dampfwagen saß  
(Rosegger)  
Aschendorff S. 226 Kinder darben.
- Literatur: Rosegger: Als ich noch der Waldbauernbub war  
Waggers: Das Jahr des Herrn (Verlag Insel)  
Frenssen: Jörn Uhl (Verlag Grote).
- Schulspiel: Lsp. 35: Der Früchtereigen  
Lsp. 83: Die Mühlenlegende.
- Gedichtgut: Hebbel: Herbstlied (Saat S. 103)  
Rilke: Herbsttag (Kranz S. 35)  
Trakl: Verklärter Herbst (Saat S. 103)  
Leifhelm: Herbsteicher Ruf (Saat S. 103)  
Linke: Der Tisch (Saat S. 69)  
Eichendorff: Nun ist der Herbst gekommen  
Lingg: Mahnung im Herbst  
Storm: Herbst  
Storm: Oktoberlied  
Aschendorff S. 55: Vor der Ernte.
- Liedgut: Noch strahlt vom blauen Firmament ...  
Wir bringen mit Gesang und Tanz ...  
Mit lautem Jubel bringen wir ...  
Jetzund heben Wald und Feld ...  
Nimmer hört man mehr den Schall ...
- Musik: Schumann: Schnitterliedchen (Klavier)  
Schumann: Ernteliédchen (Klavier)  
Tschaikowsky: Herbstlied (Klavier).
- Singspiel: Bresgen: Kleine Laternenkantate (Bärenreiter).
- Bildgut: Marc: Die roten Pferde  
Marc: Turm der blauen Pferde  
Marc: Hirsche im Wald  
Vermeer: Weinprobe  
Cossa: Allegorie des Herbstes  
Nolde: Herbstwolken (Saat S. 224)  
Riemenschneider-Bildnisse (Die schönen Bücher, B 2, Stuttgart)

- Lebensbild: Tilmann Riemenschneider (Lebensbilder)  
Bachmann: Meister, Bürger und Rebell (Schöningh).
- Werkmappe: Lsp W 4 Wir haben das Korn geschnitten  
FB 5702 Ernte und Erntedank  
Fidula-Verlag Stuttgart: Brot aus Gottes Hand — Eine Kantate zum Erntedankfest.

- 
- November *Edel sei der Mensch*
- Jahreskreis: Allerheiligen — Volkstrauertag — Bußtag — Ewigkeitssonntag (Totensonntag) — Nebelmond.
- Lesegut: DJ 330 Dem Leben gewonnen  
DJ 570 Rotes Kreuz auf weißem Feld  
Sch grün 208 Geschichten aus meiner Kindheit (Lagerlöf)  
USch 85 Traumvogel  
Saat S. 144 Der Sieg der Nächstenliebe (nach Simson)  
Aschendorff S. 15 Bauernmutter  
Aschendorff S. 58 Gottesacker  
Aschendorff S. 103 Das letzte Läuten von Himmelsporten  
Aschendorff S. 101 Sepp  
Aschendorff S. 149 Die Gründung des Roten Kreuzes  
Aschendorff S. 151 Don Bosco  
Aschendorff S. 153 Scotts Heldenopfer im ewigen Eise  
Aschendorff S. 157 Arzt im Urwald.
- Literatur: Held: Die rote Zora und ihre Bande (Verlag Deisch)  
Westergaard: Per von der Düne (Verlag  
Beecher-Stowe: Onkel Toms Hütte (Verlag Kiepenheuer)
- Schulspiel: Lsp 60 Die Brote von Stein  
Lsp 80 Die Hexe, die eine Heilige war.
- Gedichtgut: Morgenstern: Nebel hängt wie Rauch ums Haus (Kranz S. 33)  
Volkslied: Es ist ein Schnitter  
Liliencron: Auf dem Kirchhof (Kranz S. 204)  
Heine: Wo? (Kranz S. 203)  
Hesse: Im Nebel (Kranz S. 39)  
Droste-Hülshoff: Der Knabe im Moor (Saat S. 169)  
Mörke: Denk es, o Seele (Saat S. 104)  
Liliencron: Wer weiß wo? (Saat S. 104)  
Fontane: John Maynard (Saat S. 141)  
Goethe: Johanna Sebus (Saat S. 143)  
Franz v. Assisi: Friedensgebet (Saat S. 159)  
Miegel: Wagen an Wagen (Saat S. 276)  
v. Strauß u. Torney: Letzte Ernte (Saat S. 190)  
Die arme Seele (Aschendorff S. 58).
- Liedgut: So wünsch ich mir zu guter Letzt... (Bach)  
Preiset den Herrn, ihr Völker... (Praetorius) (Kanon)  
Laßt die Wurzel unsres Handelns Liebe sein...

- Liedgut: Aus tiefer Not...  
Seele vergiß sie nicht... (Kanon)  
Der grimmige Tod...  
Es ist ein Schnitter...  
Mitten wir im Leben sind...  
Deine Schönheit wird vergehn...  
Wachet auf, ruft uns die Stimme...
- Musik: Schumann: Erster Verlust (Klavier)  
Bach: Praeludium (Klavier)  
Händel: Stücke und Tänze (2 Flöten).
- Tanzkanon: Alles verrinnt...
- Bildgut: Rembrandt: Die Nachtwache  
Dürer: Die Reiter der Apokalypse  
Dürer: Lobgesang der Auserwählten  
van Eyck: Das jüngste Gericht  
Hans Franck: Der Bildraub (Saat S. 220)  
Dürer: Ritter, Tod und Teufel (Saat S. 224)  
Rembrandt: Der barmherzige Samariter (Saat S. 224).
- Lebensbild: Johann Heinrich Pestalozzi (Lebensbilder —  
La 14 — ChL 7)  
Schäfer: Lebenstag eines Menschenfreundes (Verl. Thomas)  
Fridtjof Nansen (Helden — JW 3 — DJ 29)  
Saat S. 20 „Gerettet“  
Wartenweiler: Nansen, ein Held des Friedens (Verlag  
Öffentliches Leben)
- Werkmappe: Lsp W 5 Ihr nennt es Tod — ich nenn es Schwelle  
Lsp W 9 Liebe ist das Herz der Welt.

Dezember

*Ehre sei Gott*

- Jahreskreis: Advent — Barbaratag — Nikolaus — Weihnachten — Winter-  
wende — Klassenschmuck — Bastelzeit.
- Lesegut: DJ 209 Die Lichtflamme  
DLW 15 Weihnachtserzählungen  
DLW 22 Der Ad'm. Friede auf Erden  
DLW 32 Albert Schweitzer  
Saat S. 245 Friede auf Erden (Schmitthenner)  
Saat S. 109 Das Glaskugelwunder (Bischoff)  
Aschendorff S. 61 Advent und Sterne  
Aschendorff S. 60 Winterwald  
Aschendorff S. 63 In der Christmette.
- Literatur: Struvels: Das Christkind (Verlag Engelhorn)  
Baumeister: Herrlich wie am ersten Tag (Verlag Enßlin)  
Watzlik: Erdmut (Verlag Schaffstein).

- Gedichtgut:** Hausmann: Anbetung (Kranz S. 48) (Saat S. 107)  
 Schröder: Zum Advent (Kranz S. 45)  
 Schröder: Ihr Hirten (Kranz S. 47)  
 Rilke: Advent (Saat S. 105)  
 Leisinger: Die Wachskerze (Saat S. 106)  
 Weinheber: Anbetung des Kindes (Saat S. 106)  
 Meyer: Friede auf Erden (Saat S. 107)  
 Meyer: Der gleitende Purpur (Saat S. 108)  
 Storm: Weihnachtslied  
 Hüggenberger: Jahreswende  
 Görres: Christbaum  
 Laufenberg: In einem Kripplein (Aschendorff S. 65)  
 Brentano: Wiegenlied (Aschendorff S. 65).
- Liedgut:** Die Nacht ist vorgedrungen ...  
 Maria durch ein Dornwald ging ...  
 Ehre sei Gott in der Höhe ... (Kanon, Bornefeld)  
 Es ist ein Ros' entsprungen ... (Kanon)  
 Nun sei uns willkommen ... (Kanon)  
 Ein Kind geboren zu Bethlehem ...  
 Als ich bei meinen Schafen wacht ... gaudia ... (Kanon)
- Musik:** Schumann: Schlummerlied (Klavier)  
 Duis: An Weihnachten (2 Flöten), Schott 2719  
 Marx: Kleine Weihnachtsmusik (Flöten) (Bärenreiter).
- Singspiel:** Reusch: Das Christkindlspiel (Bausteine, Schott).
- Bildgut:** Dürer: Anbetung der Könige  
 Dürer: Jesu Kindheit  
 Caupin: Ich grüße dich, Maria  
 Memling: Thronende Maria mit Kind  
 van Eyck: Maria mit dem Kind in der Kirche  
 Schongauer: Die Heilige Familie (Saat S. 112)  
 Veit Stoß: Madonna mit dem Kinde (Saat S. 112)  
 Lehmann: Ruhe auf der Flucht (Saat S. 112)
- Lebensbild:** E l s a B r a n d s t r ö m (Lebensbilder — La 14)  
 Saat S. 148 „Der Engel von Sibirien“  
 Nuttelberger: Immer findet Liebe einen Weg (Verlag  
 Burckhardthaus).
- Werkmappe:** Lsp W 6 Es geht ein heller Bote (Advent)  
 Lsp W 1 Nun werde hell, du dunkle Welt  
 Lsp W 11 Komm nun, weihnachtlicher Geist  
 FB 5703 Advent  
 FB 5704 Weihnachten  
 FB 4701 Wir basteln Spielzeug  
 FB 4702 Wir basteln für Weihnachten  
 Werkbogen der Werkgemeinde (Bärenreiter)  
 Fröhliches Werken (Kallmeyer).

Januar

*Wenn es Winter wird*

- Jahreskreis: Jahresanfang — Heilige Drei Könige, Epiphania — Winter — Wintersport, Eislaufen — Notzeit der Tiere — Tierschutz.
- Lesegut: DJ 621 Tiere wandern  
DJ 260 Tiermütter  
DLW 20 Tiergeschichten  
DLW 16 Tier und Mensch  
Aschendorff S. 67: Die hl. drei Könige in Flandern  
Aschendorff S. 66: Hans Thoma an seine Schwester  
Aschendorff S. 59: Erster Schnee.
- Literatur: Fleuron: Die rote Koppel (Verlag Diederichs)  
Thompson-Seton: Monarch, der Riesenbär (Verlag Franckh)  
Stong: Honk der Elch (Verlag Weiß).
- Schulspiel: Lsp. 66 Das Spiel vom Kalendermann.
- Gedichtgut: Münchhausen: Erster Schnee (Saat S. 105)  
Mörike: Zum neuen Jahr (Kranz S. 50)  
Bonhoeffer: Von guten Mächten (Saat S. 96)  
Mörike: Gebet (Saat S. 160)  
Claudius: Ein Lied hinterm Ofen zu singen (Kranz S. 41)  
Strauß-Torney: Schneezauber  
Eichendorff: Winternacht  
Trakl: Wintertag  
Löns: Die weiße Stille  
Mörike: Neujahrslied (Aschendorff S. 66)  
Die Anbetung der Könige (Aschendorff S. 70).
- Liedgut: Nun kommst du hergegangen ...  
Wie heimlicher Weise ...  
Der Morgenstern ist aufgegangen ... (geistlich)  
Ich will den Herren loben ... (Kanon)  
Nach grüner Farb ...  
Der Winter ist gekommen ...  
Ihr Tierlein auf der Erden ...  
Ich armes Häslein im weiten Feld ...
- Musik: Schumann: Winterzeit (Klavier)  
Haydn: Kleine Stücke (2 Flöten) (Bärenreiter)  
Doflein: 20 deutsche Volkstänze (Klavier) (Bärenreiter).
- Bildgut: Liebermann: Schuhmacherwerkstatt  
Liebermann: Flachsscheuer in Laren  
Sintenis: Tierplastiken  
Sintenis: Tierzeichnungen.
- Lebensbild: R o a l d A m u n d s e n (Sch blau 25 — BH — SG 1)  
Steen: Amundsen (Verlag Meißner)  
R o b e r t S c o t t (BHL — La 15 — JW 1)  
Meisnitzer: Wettlauf im südl. Eis (Verlag Enßlin).

Februar

*Scherz und Frohsinn*

Jahreskreis:

Fastnacht — Masken — Umzüge — Schelmenstreiche —  
Aschermittwoch — Fastenzeit.

Lesegut:

DJ 379 Allerhand Leut  
DR 102 Deutsche Schwänke  
Sch blau 83 Die Schildbürger  
Saat S. 283 Anekdoten  
Saat S. 285 Der Fuchs und die Katze (Äsop/Grimm)  
Saat S. 286 Vom Frosch und der Maus (Luther)  
Saat S. 286 Die Gans (Lessing)  
Saat S. 286 Die Geschichte des alten Wolfes (Lessing)  
Saat S. 289 Des Kaisers neue Kleider (Andersen)  
Saat S. 293 Münchhausens erstes Abenteuer (Bürger)  
Aschendorffs Lesebuch S. 269—316  
Aschendorff S. 283 Leberecht Hühnchen  
Aschendorff S. 284 Blä!  
Aschendorff S. 285 Der Erbsenhandel  
Aschendorff S. 289 Drei alte Schwänke.

Literatur:

Zacharias: Eulenspiegel erzählt sein Leben  
Hebel: Schatzkästlein (Verlag Union)  
Busch: Kritik des Herzens (Verlag Bassermann).

Schulspiel:

Lsp 6 Die sieben Prahlhänse.

Gedichtgut:

Morgenstern: Palmström (Kranz S. 247)  
Morgenstern: Der Lattenzaun (Kranz S. 248)  
Busch: Es sitzt ein Vogel auf dem Leim (Saat S. 279)  
Brandes: Paddy Fingal (Saat S. 279)  
Chamisso: Der rechte Barbier (Saat S. 281)  
Leisinger: Münchhausens letztes Abenteuer (Saat S. 296)  
Goes: Märchenerzählen (Saat S. 297)  
FB 5501: Scherz und Frohsinn (Sammlung)  
Leifhelm: Vom hoffenden Leben (Saat S. 97)  
Busch: Es wird mit Recht ein guter Braten  
Busch: Hund und Katze  
Morgenstern: Der Mond  
Roth: Der Zahnarzt  
Wibbelt: Laot us singen (Aschendorff S. 269)  
Kopitz: Geschichtchen (Aschendorff S. 277)

Liedgut:

Seid fröhlich alle Zeit . . .  
Laßt doch der Jugend ihren Lauf . . .  
Ich weiß nit, wie mir ist . . .  
Immer rund herum . . . (Kanon)  
Hahaha! (Kanon)  
Der Jäger längs den Weiher ging . . .  
Schwefelhölzchen . . .  
Wo mag denn nur mein Christian sein . . .

- Musik: Tschaikowsky: Walzer Es-Dur (Klavier)  
Tschaikowsky: Neapolitanisches Tanzlied (Klavier).
- Singspiel: Bresgen: Havele, havele, Halme (Bärenreiter)  
Hessenberg: Struwelpeter — Kantate (Schott).
- Tanzkanon: Freu dich des Lebens.
- Bildgut: Hofer: Dämonen  
Hofer: Junge mit Maske  
Hofer: Böse Masken auf dem Balkon  
Dürer: Bauerntanz  
Hals: Singender Knabe  
Exotische Masken (Die schönen Bücher, 35, Stuttgart).
- Werkmappe: Lsp W 8 Das große Brimbamborium  
Lsp W 10 Rucksack — linke Tasche hinten  
Lsp W 12 Frisch aus dem Ärmel geschüttelt.

März

*Ehret die Arbeit*

- Jahreskreis: Passion — Ostern — Schulentlassung — Frühlingsanfang —  
Tag des Baumes.
- Lesegut: Sch blau 103 Bötjer Basch (Storm)  
Heimaterde: Kindheit und Jugend (Winnig)  
Sch blau 115 Hammerschläge (Lersch)  
Saat S. 191 Der Hofschulze (Immermann)  
Saat S. 193 Zwischen Himmel und Erde (Ludwig)  
Saat S. 196 Im Kreis verbunden (Winnig)  
Saat S. 201 Der Bergmannssohn (Habraschka)  
Saat S. 206 Mein Weg zu Papa Benz (Horch)  
Saat S. 210 Röntgen  
Saat S. 217 Der Herrgottsträger (Bachmann)  
Saat S. 222: Sind wir so groß wie Gott? (Franck)  
Aschendorff S. 79 Der Dorfschmied  
Aschendorff S. 114 Die Kunst, reich zu werden  
Aschendorff S. 119 Mein Eintritt ins Handwerk  
Aschendorff S. 127 In der Mechanikerwerkstatt  
Aschendorff S. 134 Grubenfahrt.
- Literatur: Fock: Seefahrt ist not (Verlag Glogau)  
Dominik: John Workmann wird Millionär (Verlag Hoch)  
Oedemann: Steiger (Verlag Loewe).
- Schulspiel: Lsp 61 Ein Spiel vom Frühling  
Lsp 77 Die schwarze Kunst.

- Gedichtgut: Volkslied: In der heiligen Woche (Saat S. 98)  
 Volkslied: So treiben wir den Winter aus  
 Meyer: Säerspruch (Saat S. 97)  
 Eichendorff: Frühlingsgruß (Saat S. 97)  
 Mörike: Er ist's! (Saat S. 98)  
 Lersch: Mensch im Werk (Saat S. 189)  
 Börger: Das Lied der Arbeit (Saat S. 189)  
 Rückert: Das beste Werk auf Erden (Saat S. 190)  
 Linke: Der Schreiner (Saat S. 193)  
 Linke: Holzfäller (Saat S. 81)  
 Engelke: Lied der Kohlenhauer (Saat S. 203)  
 Börger: Walzwerk (Saat S. 205)  
 Schröder: Es mag sein (Saat S. 278)  
 Hoffmannsthal: Vorfrühling  
 Löns: Frühlingsbotschaft  
 Schröder: Karsamstag (Aschendorff S. 39)  
 Goethe: Osterspaziergang (Aschendorff S. 40)  
 Bröger: Lied der Arbeit (Aschendorff S. 114)  
 Schiller: Das Lied von der Glocke (Aschendorff S. 107)  
 Schiller: Von der Arbeit (Aschendorff S. 140).
- Liedgut: Lobet all das Handwerk ...  
 Glückauf, ihr Bergleut ...  
 Ei, wie so töricht ...  
 Und wenn das Glöcklein fünfmal schlägt ...  
 Den Ackermann soll man loben ...  
 Ich fahr dahin ...  
 Innsbrucklied ...  
 Es geht eine dunkle Wolke herein ...  
 Gib, Freund, die Hand und fahre ...
- Musik: Händel: Praeludium G-Dur (Klavier)  
 Telemann: Kleine Stücke (2 Flöten) Schott 2743  
 Bresgen: So treiben wir den Winter aus (Bärenreiter)  
 Hindemith: Wir bauen eine neue Stadt (Schott)
- Tanzkanon: Nicht länger ist der Winter ...
- Bildgut: Dürer: Die große Passion  
 Dürer: Das Abendmahl  
 van Eyck: Christus am Kreuz  
 van Eyck: Die heiligen Frauen am Grab  
 da Vinci: Das Abendmahl  
 van Dyck: Der Apostel Petrus (Saat S. 113).
- Lebensbilder: Gottlieb Daimler, Kuberzig: Daimler (Verl. Meißner)  
 Rudolf Diesel (BH 7 — JW 7)  
 Eugen Diesel: Diesel, Der Mensch, das Werk und das  
 Schicksal (Reclam)
- Werkmappe: Lsp W 2 Durch viele Türen mußt du gehen (Schulentlassung)  
 Lsp W 3 Wir Werkleut all.

### Verzeichnis der Abkürzungen

---

Aschendorff	Aschendorffs Lesebuch
BALsp.	Bärenreiter-Laienspiel (Bärenreiter, Kassel)
BH	Bunte Hefte (Alpha, Alfeld)
BL	Bunte Lesebogen (Schroedel, Hannover)
Brunnen	Neue Jugendbücherei (Wenk, Hamburg)
ChL	Christliche Lebensbilder (Christl. Verlag, Konstanz)
DJ	Deutsche Jugendbücherei (Hilger, Berlin)
DLW	Deutsches Lesewerk (Westermann, Braunschweig)
DR	Deutsche Reihe (Diederichs, Düsseldorf)
FB	Finkenbogen (Finkenverlag, Oberursel/Taunus)
GE	Geschichte in Erzählungen (Beltz, Weinheim)
Heimaterde	Niederdeutsche Jugendbücherei (Beltz, Weinheim)
Helden	Helden des Friedens (Westermann, Braunschweig)
JW	Junge Welt (Kemper, Heidelberg)
Kranz	Kranz des Lebens (Westermann, Braunschweig)
La	Laterne (Stalling, Oldenburg)
Lebensbilder	Lebensbilder (Ruhfus, Dortmund)
Lsp	Schulreihe (Laienspielverlag, Weinheim)
Lsp W	Werkmappen (Laienspielverlag, Weinheim)
Lux	Lux-Lesebogen (Lux, Murnau)
PW	Am Puls der Welt (Ehlermann, Düsseldorf)
Saat	Die gute Saat, Lesebuch (Westermann, Braunschweig)
Saatgut	Lesestoffe (Dümmler, Bonn)
Sch blau	Blaue Bändchen (Schaffstein, Köln)
Sch grün	Grüne Bändchen (Schaffstein, Köln)
SG	Spannende Geschichten (Bertelsmann, Gütersloh)
Schneeflocken	Lesehefte (Der Rufer, Gütersloh)
USch	Unsere Schule (Eilers u. Schünemann, Bremen)
Wegweiser	Arbeitsmittel (Stalling, Oldenburg)



### Verzeichnis der Abkürzungen

---

Aschendorff	Aschendorffs Lesebuch
BALsp.	Bärenreiter-Laienspiel (Bärenreiter, Kassel)
BH	Bunte Hefte (Alpha, Alfeld)
BL	Bunte Lesebogen (Schroedel, Hannover)
Brunnen	Neue Jugendbücherei (Wenk, Hamburg)
ChL	Christliche Lebensbilder (Christl. Verlag, Konstanz)
DJ	Deutsche Jugendbücherei (Hilger, Berlin)
DLW	Deutsches Lesewerk (Westermann, Braunschweig)
DR	Deutsche Reihe (Diederichs, Düsseldorf)
FB	Finkenbogen (Finkenverlag, Oberursel/Taunus)
GE	Geschichte in Erzählungen (Beltz, Weinheim)
Heimaterde	Niederdeutsche Jugendbücherei (Beltz, Weinheim)
Helden	Helden des Friedens (Westermann, Braunschweig)
JW	Junge Welt (Kemper, Heidelberg)
Kranz	Kranz des Lebens (Westermann, Braunschweig)
La	Laterne (Stalling, Oldenburg)
Lebensbilder	Lebensbilder (Ruhfus, Dortmund)
Lsp	Schulreihe (Laienspielverlag, Weinheim)
Lsp W	Werkmappen (Laienspielverlag, Weinheim)
Lux	Lux-Lesebogen (Lux, Murnau)
PW	Am Puls der Welt (Ehlermann, Düsseldorf)
Saat	Die gute Saat, Lesebuch (Westermann, Braunschweig)
Saatgut	Lesestoffe (Dümmler, Bonn)
Sch blau	Blaue Bändchen (Schaffstein, Köln)
Sch grün	Grüne Bändchen (Schaffstein, Köln)
SG	Spannende Geschichten (Bertelsmann, Gütersloh)
Schneeflocken	Lesehefte (Der Rufer, Gütersloh)
USch	Unsere Schule (Eilers u. Schünemann, Bremen)
Wegweiser	Arbeitsmittel (Stalling, Oldenburg)









# Heimatkunde

# Heimatkunde

---

## Heimatkunde im 3. und 4. Schuljahr

---

Richtlinien für die Volksschulen des Landes Nordrhein-Westfalen:

Im 3. und 4. Schuljahr fordern die zunehmende geistige Reife und der wachsende realistische Sinn der Schüler Differenzierung des Bildungsgutes und tieferes Eindringen in die Sachverhalte. Neben die kindlichen Erfahrungen tritt das planmäßige Aufschließen des Heimatgebietes durch Schul- und Lehrwanderungen, Beobachtungen in und außerhalb der Schule, Arbeiten im Schulgarten, Beobachtung des täglichen Arbeitslebens. Der Blick erweitert sich über den eigenen Lebenskreis hinaus auf den Heimatort und das weitere Heimatgebiet (Stadt, Kreis).

Aus den im heimatlichen Bereich gesammelten Erfahrungen und Anschauungen natur- und kulturkundlicher Art werden die Grundeinsichten und Grundbegriffe gewonnen, die für die Arbeit in den verschiedenen Sachbereichen (Naturkunde, Erdkunde, Heimatgeschichte, Rechnen) notwendig sind. Nachbilden von Bodenformen und Zeichnen einfacher Pläne, besonders in der Gestalt kindertümlicher Schaubilder, legen den Grund für das Kartenlesen; an der allmählich entstehenden Heimatkarte entwickelt sich das Kartenverständnis.

Erdkunde: Die Heimatkunde der Grundschule erweitert sich im 5. Schuljahr zur  
Landeskunde von Nordrhein-Westfalen.

---

# Heimatkunde

## 3. Schuljahr

### I. Vom Schulanfang bis zu den Sommerferien

Erdkundlich:

Geschichtlich:

#### 1. Der heimatliche Himmel und die Schulstube

- a) Der heimatliche Himmel: Beobachtungen im Freien: Himmelsgewölbe, Gesichtskreis, Scheitelpunkt. Wie finden wir uns in der Heimat zurecht? Himmelsgegenden und ihre Bestimmung. Die Windrose.

Scheinbarer Lauf der Sonne. Wie sie die Zeit einteilt (Tag und Nacht). Sonnenuhr. Stand im Frühling u. Winter. Beobachtungen des Mondes.

- b) Die Schulstube: Himmelsrichtungen in der Schulstube. Bezeichnung der Wände nach der Lage zu den Kindern, nach den Gegenständen und den Himmelsrichtungen. Einrichtung der Schulstube.

Ausmessen und Zeichnen der Wände in Ansicht. Wirklicher und verjüngter Maßstab. Räumliche Darstellung (Sandkasten). Gewinnung des Grundrisses. Festlegung der Himmelsrichtung im Grundriß. Übergang von der Waagerechten zur Senkrechten.

#### 2. Das Schulhaus und das Schulgrundstück

- a) Schulhaus: (Grundbegriffe: Vorder- und Hinterfront, Giebelseiten, Treppenhaus, Grundmauern, Kellergeschoß, Erdgeschoß, Stockwerke, Boden; Mittelbau, Seitenflügel). Bestimmung der Lage der Klassenräume. Darstellung in Fußgänger- und Fliegersicht. Grundriß des Schulhauses. (Immer wieder: Festlegung der Himmelsrichtungen und Übergang von der Waagerechten zur Senkrechten.)

Aus dem Schulleben.

Als unsere Eltern zur Schule gingen; als es hier noch keine Schule gab. Aus der Geschichte des Schulhauses. Die Schule als öffentliches Gebäude.

- b) Schulgrundstück: Der Schulhof und seine Gegebenheiten. Seine Begrenzung und die des ganzen Grundstückes (Hecke, Mauer, Zaun, Grenzstein).

Messen und Planzeichnen.

# Heimatkunde

## 3. Schuljahr

### I. Vom Schulanfang bis zu den Sommerferien

Naturkundlich: Filme, Bildreihen, Stempel Anschlußstoffe d. Lesebuches:  
(F = Film; B = Bild) A = Aschendorff, 3./4. Schuljahr  
W = Westermann II, 3. Schuljahr

---

Die Sonne als Licht-,  
Wärme- und Lebens-  
spender.

A: Das Märchen vom Mann  
im Mond (S. 5)

Erste Frühlingsblumen.

Die Wolke (S. 61)

Beobachtungen über  
Wind und Wetter.  
Allerlei Wolken.

W: Ein Stück Papier in der  
Schulstube (S. 143)

Unsere Zimmerpflanzen.  
(Ableger, Stecklinge).  
Wir pflanzen eine Bohne  
oder Erbse.

Bäume und Sträucher  
auf dem Schulhofe (Wur-  
zel, Stamm, Krone, Äste,  
Zweige). Maikäfer.

F 36: Maikäfer

B 214: Maikäfer

Kleine Bettler auf dem  
Schulhof: Sperling.  
Star- und Meisenkasten.

W: Die Sperlinge (S. 32)

Im Schulgarten.

W: Das Saatfeld (S. 32)

3 Schrittweise Erarbeitung des Schulviertels. Die Altstadt. Die nächstgelegenen Straßen (Fußgänger- und Fliegersicht).

Der Schulweg der einzelnen Kinder. (Grundbegriffe: Haupt-, Neben-, Parallelstraßen, Gassen, Sackgasse, Pättken; Einbahnstraße; Fahrdamm, Bürgersteig.)

Das Geschäftsviertel. Straßennamen. Erarbeitung des Planes. (Blick von einem erhöhten Punkt — Galerie der Luther-Kirche oder des Gymnasiums — auf die Stadt.)

Wie die Straße gebaut wurde. Reinigung und Beleuchtung der Straße.

Ein Querschnitt

Die Straßen in früherer Zeit. Der Verkehr; Verkehrszeichen und -regeln.

## II. Von den Sommerferien bis Weihnachten

### 4. Die öffentlichen Gebäude.

a) Das Rathaus: Lage zur Schule. Das Gebäude, Büroräume, Sitzungssaal; Einwohnermeldeamt, Standesamt, Polizei, Wohlfahrtsamt, Schulamt.

b) Das Amtsgericht: Warum ist das Amtsgericht da? Eine Gerichtsverhandlung (Angeklagter, Richter, Anwalt, Verteidiger, Schöffe, Gerichtsschreiber und -diener, Haftzellen).

c) Kirchen (und Friedhöfe). Wie die Kirche im Innern aussieht (Kirchenschiff, Gewölbe, Pfeiler, Altar, Taufstein, Chor, Orgelempore, Ehren-  
tafel der Gefallenen). Grundriß.

Äußeres: Turm, Glockenstuhl, Glocken, Turmuhr.

Lage der Friedhöfe einst und jetzt. (Friedhofskreuz, -kapelle, Grabstätte, Unterscheidung der Gräber, Kriegergräber, Denkmäler; Erbberäbnisse).

d) Schulen: Arten der Schulen.

e) Krankenhäuser.

f) Sparkassen und Banken.

Wie die Stadt verwaltet wird. Bürgermeister, Stadtdirektor, Stadträte, Ratssitzung. Wie sie früher verwaltet wurde. — In einer mittelalterlichen Stadt.

Als Gütersloh noch kein Gericht hatte. Frühere Rechtsprechung. (Wenn in Gütersloh die Frauen falsch gesponnen hatten).

Vom Gottesdienst.

Als wir nur eine Kirche hatten. Apostelkirche im 30jährigen Kriege. Zerstörung im 2. Weltkrieg. — Glockensprache.

Beerdigung; Sitten u. Bräuche.

Pflege des Spargedankens.

Naturkundlich:

Filme, Bildreihen, Stempel  
(F = Film; B = Bild)

Anschlußstoffe d. Lesebuches:  
A = Aschendorff, 3./4. Schuljahr  
W = Westermann II, 3. Schuljahr

---

F 358: Kinder, gebt Obacht!

---

*II. Von den Sommerferien bis Weihnachten*

Linde, Kastanie.

B 36: Entw. der Roß-  
kastanie

W: R 105

3. Schrittweise Erarbeitung des Schulviertels. Die Altstadt. Die nächstgelegenen Straßen (Fußgänger- und Fliegerversicht).

Der Schulweg der einzelnen Kinder. (Grundbegriffe: Haupt-, Neben-, Parallelstraßen, Gassen, Sackgasse, Pättken; Einbahnstraße; Fahrdamm, Bürgersteig.)

Das Geschäftsviertel. Straßennamen. Erarbeitung des Planes. (Blick von einem erhöhten Punkt — Galerie der Luther-Kirche oder des Gymnasiums — auf die Stadt.)

Wie die Straße gebaut wurde. Reinigung und Beleuchtung der Straße.

Ein Querschnitt

Die Straßen in früherer Zeit. Der Verkehr; Verkehrszeichen und -regeln.

## II. Von den Sommerferien bis Weihnachten

### 4. Die öffentlichen Gebäude.

a) Das Rathaus: Lage zur Schule. Das Gebäude, Büroräume, Sitzungssaal; Einwohnermeldeamt, Standesamt, Polizei, Wohlfahrtsamt, Schulamt.

b) Das Amtsgericht: Warum ist das Amtsgericht da? Eine Gerichtsverhandlung (Angeklagter, Richter, Anwalt, Verteidiger, Schöffe, Gerichtsschreiber und -diener, Haftzellen).

c) Kirchen (und Friedhöfe). Wie die Kirche im Innern aussieht (Kirchenschiff, Gewölbe, Pfeiler, Altar, Taufstein, Chor, Orgelempore, Ehren-tafel der Gefallenen). Grundriß. Äußeres: Turm, Glockenstuhl, Glocken, Turmuhr.

Lage der Friedhöfe einst und jetzt. (Friedhofs-kreuz, -kapelle, Grabstätte, Unterscheidung der Gräber, Kriegergräber, Denkmäler; Erbberäbnisse).

d) Schulen: Arten der Schulen.

e) Krankenhäuser.

f) Sparkassen und Banken.

Wie die Stadt verwaltet wird. Bürgermeister, Stadtdirektor, Stadträte, Ratssitzung. Wie sie früher verwaltet wurde. — In einer mittelalterlichen Stadt.

Als Gütersloh noch kein Gericht hatte. Frühere Rechtsprechung. (Wenn in Gütersloh die Frauen falsch gesponnen hatten).

Vom Gottesdienst.

Als wir nur eine Kirche hatten. Apostelkirche im 30jährigen Kriege. Zerstörung im 2. Weltkrieg. — Glockensprache.

Beerdigung; Sitten u. Bräuche.

Pflege des Spargedankens.

Naturkundlich: Filme, Bildreihen, Stempel      Anschlußstoffe d. Lesebuches:  
(F = Film; B = Bild)      A = Aschendorff, 3./4. Schuljahr  
W = Westermann II, 3. Schuljahr

---

F 358: Kinder, gebt Obacht!

---

## *II. Von den Sommerferien bis Weihnachten*

Linde, Kastanie.

B 36: Entw. der Roß-  
kastanie

W : R 105

5. *Post und Bahn.*

a) *Post:* Postkasten, Briefeinwurf, Schalteraum, versch. Schalter, Telefonzelle, Schließfach, Telegramm, Paketschalter.

b) *Bahn:* Bundesbahn, TWE.

*Personenbahnhof:* Schalter, Vorraum, Wartesaal, Gepäckannahme und -aufbewahrung; Sperre, Bahnsteig, Signale, Weichen.

*Güterbahnhof:* Verladerrampe, Rangieren, Hemmschuh, Stückgutabfertigung; Betriebswerkstätten, Werkanschlüsse; Eisenbahnwagen auf der Straße, Bahnspedition.

Postkarte und Brief. Wie der Brief befördert wird. (Geld?) Postbeförderung in alter Zeit, Postkutsche; Kraftpost.

Ein Zug läuft ein.

Wir verreisen.

Als unsere Bahn gebaut wurde.

6. *Der Osten der Stadt.*

a) Das Industrieviertel (Miele, Wirus, Drahtwolf, Diestelkamp, Webereien, Bertelsmann, weitere Betriebe an der TWE.).

b) Der Stadtpark mit dem Botanischen Garten. (Rasenflächen, Parkwege, Kreuzwege, Beete, Rabatten, Teich, Springbrunnen, Baumgruppen; Spielplätze, Findlinge.) Parkbad, Sportplätze. Meiers Mühle. Gütersloh als Gartenstadt.

Was wird hergestellt?  
Wohin werden die Waren verkauft?

Warum wurden diese Anlagen geschaffen?

Aus dem Sportleben.

7. *Der Süden und Westen der Stadt.*

Provinzialheilanstalt, Siedlungen; Gütersloher Schweiz; Rieselfelder. Zusammenfluß Dalke-Wapel-Ems. Der Flugplatz.

Wie es früher hier aussah.  
Mühlen an der Dalke.

III. *Von Weihnachten bis Ostern*8. *Der Norden der Stadt. — Der Stadtplan.*

a) Die alten Gütersloher Bauernhöfe. Schlangengbach, Lutter; Umspannwerk der VEW.

b) *Arbeiten am Stadtplan:* Wanderungen auf dem Plan.

*Zusammenstellungen:* Öffentl. Gebäude, gärtnerische Anlagen, Ausfahrtstraßen, Durchfahrtstraßen, Umgehungsstraßen usw.

Das niedersächsische Bauernhaus.

Die früheren Bauerschaften;

Eingemeindung am 1. 4. 1910.

Wie Gütersloh Stadt wurde.

Was das Stadtwappen erzählt.

Naturkundlich: Westermann II, 3. Schuljahr (F = Film; B = Bild) Westermann II, 3. Schuljahr  
A = Aschendorff, 3./4. Schuljahr  
W = Westermann II, 3. Schuljahr

---

Anschauungstafeln der Post F 99: Briefpost W: Auf der Post (S. 69)

F 252: Auf einer Schnellzuglokomotive W: Im Schnellzug (S. 62)

Christian lernt 3 Schwe-  
stern kennen (S. 65)

Schonung der Anlagen. F 295: Schützt unsere Sing-  
vögel  
Naturschutz.

Einige Singvögel.

Das Eichhörnchen. F 367: Das Eichhörnchen W: Eichhörnchen (S. 53)

Wir helfen den Vögeln  
im Winter. Aus Eichhörnchens Ju-  
gendzeit (S. 54)

---

### III. Von Weihnachten bis Ostern

Unsere Haustiere: F 80: Herdfeuer im W: Der Bauernhof (S. 5)  
Katze, Pferd, Rind. nieders. Bauernhaus Das Dorf (S. 4)  
Die kleine Katze (S. 8)  
Das dumme Kätzchen  
(S. 102)  
Großvaters Brauner  
(S. 103)  
Das Kälbchen (S. 15)  
Mohrle und die Gluck-  
henne (S. 13)  
W: Christian sieht die ganze  
Stadt (S. 87)

## 9. Zusammenstellung und Erweiterung geogr. Grundbegriffe.

- a) Der Heimatfluß (fließende Gewässer): Quelle, Flußbett, Ufer (links, rechts), Lauf (Ober-, Mittel-, Unter-), Mündung, Strömung, Gefälle, flußaufwärts, -abwärts, Nebenfluß. — Rinnsal, Bach, Fluß, Strom; Graben. — Darstellung. Bedeutung des Flusses. Sagen vom Wasser (Nixen, Wassergeister).
- b) Am Teich (stehende Gewässer); Ufer, Grund, Wasserspiegel; Bucht, Insel, Halbinsel; Zu- und Abfluß; Tümpel, Teich, See, Meer.
- c) Am Heimatberg (Hügel): Fuß, Abhang, Gipfel, Spitze, Kuppe, Kamm; Anhöhe, Hügel, Berg, Gebirge; Tal, Talsohle, Talwände, weites und enges Tal, Schlucht, Längstal, Quertal. Wie ein Tal entstanden ist. Darstellung (Fußgänger- und Fliegersicht) im Sandkasten und auf der Karte.
- d) Der heimatliche Wald. Arten des Waldes (Laub-, Nadel-, Mischwald), Jungwald, Hochwald; Lichtung, Schneise; Waldessaum. Zeichnerische Darstellung.

## 10. Die Stadt als Ganzes.

- a) Berufe der Väter. Beschäftigung der Bewohner. Landwirtschaft und Viehzucht. Frühere Erwerbszweige: Fuhrwerkswesen, Garnspinnerei. (Glockengießerei?)  
Handwerk und Industrie (Holzverarbeitende Industrie, Metall-, Textil-, Fleischwarenindustrie, Graphisches Gewerbe, Nahrungsmittelindustrie). Der Handel.
- b) Wie die Stadt für ihre Bewohner sorgt: Wasserversorgung, Kanalisation, Elektrizität, Gas.  
Der Stadtverkehr. Die Städt. Betriebswerke.  
Sportplätze, Bäder, Jugendheime, Krankenhäuser, Altersheim.  
Gemeinnützige Einrichtungen: Feuerwehr; Theater.
- c) Wie die Stadt verwaltet wird. Einnahmen und Ausgaben der Stadt (Steuerwesen).

Naturkundlich:

Filme, Bildreihen, Stempel  
(F = Film; B = Bild)

Aschendorff, 3./4. Schuljahr  
A = Aschendorff, 3./4. Schuljahr  
W = Westermann II, 3. Schuljahr

Der Storch.	F 147: Jungstörche im Nest	W: Das Bächlein (S. 47)
	B 52: Storchenleben	Das Wassertröpflein (S. 46)
	W: R 106	Perlchen (S. 47)
Unsere Bodenarten.	Einzelne Bilder aus:	A: Abenteuer im Walde
Unterscheidung der wichtigsten Waldbäume	B 37/38: Blüten u. Früchte der Laubbäume	Der Vogelsprache kund Hasenjagd zu Wasser
Was schenkt uns der Wald.	W: R 71: Blüten u. Früchte der Laubbäume	W: Häslein (S. 100)
Der Hase. Das Reh.	B 39/40: Blüten u. Früchte der Nadelhölzer	
	W: R 69: Blüten u. Früchte der Nadelhölzer	
	F 34: Ein Pferd wird beschlagen	
		W: Walter weiß, was er werden will (S. 111)
		Walter wechselt den Beruf (S. 112)
	F 349: Gemeindeschwester Anna	Die Stadt erwacht (S. 67)
		Es wird gebaut (S. 109)
		W: Im Schwimmbad (S. 77)
Der Frühling kommt. Schneeglöckchen, Veilchen.	F 149: Städt. Feuerwehr	W: Das Schneeglöckchen (S. 29)
		Der Schnee und die Schneeglöckchen (S. 28)

# Heimatkunde

## 4. Schuljahr

### I. Vom Schulanfang bis zu den Sommerferien

Erdkundlich:

Geschichtlich:

#### 1. Vom Heimatort zum Heimatkreis.

Wanderungen über den Heimatort hinaus. Orts- und Kreisgrenze auf der Karte und in Wirklichkeit. Der Heimatort auf der Kreiskarte.

Vom Ortsplan zur Kreiskarte.

Wanderungen auf der Kreiskarte.

#### 2. Die Heide- und Sandlandschaft im Norden und Osten des Kreises.

Ein Teilgebiet der Senne.

Das Landschaftsbild früher und jetzt.

Der Mensch formte die Landschaft.

Auf Lehm Böden: Ziegelei und Töpferei.

Beschäftigung der Bewohner; Siedlungen. Aus der Heidestadt Gütersloh wurde eine Industriestadt.

Wie der Sandboden entstanden ist. Was die Findlinge erzählen. Aus der Eiszeit. Wie nutzten die ersten Bewohner die Heide? Aus Ödland wird Kulturland. (Auch: Kulturarbeit der Klöster; Marienfeld.)

(Von der hohlen Hand zum Topf.)

#### 3. Die Landschaften im Westen und Süden des Kreises.

Die Emsniederung. Die Ems mit ihren Nebenflüssen.

a) Der nördl. Teil der Emsniederung als Teil des Münsterlandes.

Ackerbau und Viehwirtschaft; Siedlungen.

b) Das Teich- und Sumpfgebiet um Rietberg.

Entstehung, Entwässerung, Beschäftigung der Bewohner; Siedlungen.

c) Die Hügellandschaft westlich der Ems als Ausläufer der Stromberger und Beckumer Höhen.

Das 1000jährige Wiedenbrück. Name, Stadtwerdung (952), im Mittelalter, im 30jähr. Kriege. Zeugen der Vergangenheit.

Rheda: Schloß.

Herzebrock: Kloster.

Wirtschaftliche Entwicklung dieser Orte.

Rietberg: (Titularstadt) Münte, Schloß Eden (Sagen).

# Heimatkunde

## 4. Schuljahr

### I. Vom Schulanfang bis zu den Sommerferien

Naturkundlich:	Filme, Bildreihen, Stempel	Anschlußstoffe d. Lesebuches:
	F = Film: B-Bild, Bildstelle Gütersloh W-Bild, Bildstelle Wiedenbrück	A = Aschendorff, 3./4. Schuljahr W = Westermann, „Die gute Saat“ III, 4. Schuljahr

Die blühende Wiese.  
Gänseblümchen, Sumpfdotterblume.  
Der Maulwurf.

A: Der Maulwurf (S. 47)

Die Heide.

W: Eine grausame Todesart (S. 127)

In der Sandgrube.  
In der Lehm- und Tongrube.

F 83: Wie ein Ziegelstein entsteht  
F 2: Bauerntöpferei

Der Löwenzahn.

F 7: Funde aus dtsch. Vorzeit

W: Die Löwenzahnwiese (S. 64)

Getreideanbau;  
Getreidearten.

F 230: Feldbestellung  
F 269: Vom Korn zum Brot  
W: Tausendjahrfeier  
Wiedenbrück

A: Ährengold (S. 74)  
Der Bauer und sein Kind (S. 75)  
Das Korn (S. 81)

Am Getreidefeld.

Pflanzen und Tiere auf der Wiese, am Teich und Fluß.

B 97: Entwicklung des Frosches

A: An den Ufern der Ems (S. 141)

W: R 36: Entwicklung des Frosches

W: Die Frösche (S. 105)

W 1060: Die Johanniskapelle in Rietberg (E)

Der Kalk beeinflusst die Bodenbewachung.

## II. Von den Sommerferien bis Weihnachten

### 4. Gesamtschau des Kreises Wiedenbrück.

Wirtschaftliche Schwerpunkte.  
Verkehrswesen. Gliederung der Bevölkerung.  
Politische Gliederung: Städte, Ämter, Gemeinden.  
Aufgaben der Kreisverwaltung.

Aus der Geschichte des Kreises (1816 aus der Herrschaft Rheda, der Grafschaft Rietberg und dem Amt Reckenberg gebildet).

Wie die erste Eisenbahn im Kreise gebaut wurde.

Die Autobahn.

### 5. Der Kreis Wiedenbrück als Teil der Münsterschen Bucht.

Die Münstersche Bucht als Ganzes: Grenzen, Entstehung, Landschaften.

Der Teutoburger Wald.

Die Senne.

Burgen des Teutoburger Waldes und ihre Sagen. Hockendes Weib; Hünenkapelle bei Oerlinghausen; Grotenburg; Externsteine.

### 6. Das Münsterland

und

die Moorgebiete im Westen der Münsterschen Bucht.

Wie die Münsterländer Bauern siedelten (Einzelhöfe, Bauerschaften, Kirchdörfer).

Wasserburgen.

Münster: Verwaltungs- und Bischofsstadt; Friedenssaal; Wiedertäufer in Münster.

Bedeutung des Dortmund-Ems-Kanals.

Irrlichter; Moorsagen.

Wildpferde im Meerfelder Bruch.

Naturkundlich: Filme, Bildreihen, Stempel  
 F = Film:  
 B-Bild, Bildstelle Gütersloh  
 W-Bild, Bildstelle Wiedenbrück

Anschlußstoffe d. Lesebuches:  
 A = Aschendorff, 3./4. Schuljahr  
 W = Westermann,  
 „Die gute Saat“ III, 4. Schuljahr

## II. Von den Sommerferien bis Weihnachten

		A: Das hockende Weib (S. 135)
		Die Externsteine (S. 124)
		W: Das hockende Weib (S. 169)
		Der Brunnen auf der Ravensburg (S. 169)
		Die letzten Riesen (S. 165)
		Schmied von Bielefeld (S. 166)
		Die Hexenküche (S. 172)
		Das Hermannslied (S. 164)
	Bildreihe:	
	B 173: Externsteine	
	B 174: Hermannsdenkmal	
	W : 1002	
	W 13: Der Sandsteinbruch (8 $\frac{1}{2}$ × 10l)	A: Die Heide (S. 137)
Die blühende Heide.		Die Biene (S. 63)
Die Biene.	W 12: Der Sennebauer (8 $\frac{1}{2}$ × 10l)	W: Wie ich einmal die Bie- nen hüten sollte (S. 68)
Honigernte.		
Das Schaf.	F 116: Der Schäfer	Muck, der Schäferhund (S. 72)
	F 35: Herstellung von Holzschuhen	
Die Kartoffel.	F 219: Großstädtische Milchverwertung	A: Ferien auf dem Bauern- hof (S. 144)
Das Schwein.	F 186: Ein Bauer bringt Ge- müse auf den Markt	Münsterl. Hausinschriften (S. 23)
	F 1: Korbflechtereie	Lambertustag (S. 145)
	F 143: Torfstechen im Teufelsmoor	Der Westf. Friede (S. 173)
	F 319: Neuzeitl. Moor- kultivierung	Im Moor (S. 139)
	Bildreihe:	W: Kartoffelernte (S. 77)
	B 172: Münster i. W.	Ludgerusbrunnen in Billerbeck (S. 170)
	B 171: Wasserburgen W : 1061	Der Stein in den Borken- bergen (S. 174)
Das Torfmoos.	B 347: Münsterl. Tieflands- bucht	Die Wolfsgrube bei Asbeck (S. 172)
Entstehung des Moores.	B 362: Das Moor (F)	Der Freischütz in der Davert (S. 173)
	Umrißstempel:	
Torfgewinnung	Kreis Wiedenbrück,	
und Moorkultivierung.	Reg.-Bez. Münster	

## III. Von Weihnachten bis Ostern

7. *Die Ravensberger Mulde.*

(unter Einschluß des Wiehen- und Wesergebirges)

Der Flachs-anbau als Grundlage der industriellen Entwicklung. Das fleißige Bielefeld (von der Leinenstadt zur Industriestadt). Bethel.

Die Tabak-Industrie — eine Heimindustrie.

Wittekindssagen (Enger).

Alte Trachten des Ravensberger Landes.

Minden als frühere Regierungshauptstadt.

Zerstörung der Überführung des Mittellandkanals über die Weser im letzten Weltkriege.

8. *Das Lipper Bergland*

und das

*Land zwischen Eggegebirge und Weser.*

Warburger Börde.

Vom Heilgarten Lippe.

Rattenfänger von Hameln.

Das Kloster Corvey als Kulturstätte.

Detmold als Regierungshauptstadt.

9. *Das Paderborner Hochland*

und das

*Gebiet zwischen Lippe und Haarstrang.*

Paderborn als Bischofsstadt.

Karl der Große in Paderborn.

Sagen.

Solbäder am Hellweg.

Soest zur Zeit der Hansa.

Naturkundlich:	Filme, Bildreihen, Stempel	Anschlußstoffe d. Lesebuches:
	F = Film:	A = Aschendorff, 3./4. Schuljahr
	B-Bild, Bildstelle Gütersloh	W = Westermann,
	W-Bild, Bildstelle Wiedenbrück	„Die gute Saat“ III, 4. Schuljahr

### III. Von Weihnachten bis Ostern

Der Flachs (Anbau, Zubereitung, Verarbeitung).	F 200: Beim Windmüller F 66: Die Flachs-Ernte-Aufbereitung	A: Die beiden Riesen (S.125) Rübezahl in Bielefeld (S. 132)
Das Leinen.	F 72/73: Handweberei F 40: Handgedrucktes Bauernleinen Bildreihe: B 180: Aufbereitung des Faches (W: 1004) B 175: Porta Westfalica B 124 (f): Trachten im nördl. Westfalen W 16: Das Weserwiehengebirge (8 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> ×10!) W 1003: Westf. Bauern- und Bürgerhäuser W 14: Die Egge (8 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> ×10) W 19: Die Warburger Börde	In Bielefelder Werkstätten u. Fabriken (S.133) Entstehung der Westf. Pforte (S. 123) Wittekind's Taufe (S. 171) W: S. 165 u. 166 (s. oben!) A: Der Hirsch von Corvey (S. 127) Die Friedenstaube (S. 128) A: Bischof Meinwerk (S.122) A: Bischof Meinwerk (S.122) St. Meinolds Glöcklein S. 122) Kurt von Spiegel (S. 126) Das Gold im Ackerland (S. 130) Vergiß das Beste nicht (S. 131)
Obstbäume.	Umrißstempel: Der Regierungsbezirk Detmold.	
Zuckergewinnung.	F 145: Zuckergewinnung	
Zementgewinnung.	Bildreihe: 181: Herstellung des Zementes	Schmied u. Schneider (S. 132) Wie in Soest das Christkindlein in den Schlaf gewiegt wird (S. 147)  W: Einkehr (S. 75)

## Literaturangaben zur Heimatkunde des 3. und 4. Schuljahres

1. Eickhoff, Dr., Herm., Der Kreis Wiedenbrück in Vergangenheit und Gegenwart. Holterdorf, Oelde, 1921.
2. Kreisheimatbund Wiedenbrück, Heimatkunde des Kreises Wiedenbrück. Flöttmann, Gütersloh, 1927.
3. H. G. Lütkemeyer, Der Kreis Wiedenbrück, gestern und heute. Henke, Anröchte, 1953.
4. Heimatbuch des Kreises Wiedenbrück. G. Stalling, Oldenburg, u. Ludw. Flöttmann, Gütersloh, 1955.
5. Große-Lütern, Die Landwirtschaft des Kreises Wiedenbrück. Der Westfale, Münster, 1913.
6. Wilhelmine Herbort, Die ländlichen Siedlungslandschaften des Kreises Wiedenbrück um 1820. Fahle, Münster, 1950.
7. Dr. W. Rave, Kunstführer des Westf. Heimatbundes: Heft Nr. 23, Der Kreis Wiedenbrück. Regensberg, Münster.
8. Herm. Eickhoff, Der Dreißigjährige Krieg im Amte Reckenberg und der Herrschaft Rheda. Bertelsmann, Gütersloh, 1882.
9. Quellen und Forschungen zur Natur und Geschichte des Kreises Wiedenbrück:  
 Heft 5: Dr. Franz Flaskamp, Das Postwesen der Herrschaft Rheda.  
 „ 13: „ „ „ Untersuchungen zur Geschichte des Kreises Wiedenbrück.  
 „ 14: „ „ „ Untersuchungen zur Geschichte der Stadt Wiedenbrück.  
 „ 18: „ „ „ Hausinschriften, Hausmarken und Wappen der Stadt Wiedenbrück.  
 „ 19: „ „ „ Geschichte der Stadt Wiedenbrück.  
 „ 56: „ „ „ Geschichte des Amtes Reckenberg.
10. Wiedenbrück 952—1952. Herausgegeben von der Stadt Wiedenbrück. Festschrift zur Tausendjahrfeier. Holterdorf, Oelde, 1952.
11. Dr. H. Richter, Chronik der Stadt Gütersloh. Ludw. Flöttmann, Gütersloh, 1933.
12. Eickhoff, Dr., Herm., Geschichte der Stadt und Gemeinde Gütersloh. Bertelsmann, Gütersloh, 1904.
13. Deutschlands Städtebau: Gütersloh. Herausgegeben i. A. des Magistrates der Stadt Gütersloh. Dari-Verlag, Berlin-Halensee, 1925.

14. Richter-Goldstein, Die evangelische Gemeinde Gütersloh in Vergangenheit und Gegenwart. Bertelsmann, Gütersloh, 1928.
15. Gütersloh 1825—1925 und die Hundertjahrfeier. Ludw. Flöttmann, Gütersloh, 1925.
16. W. Tecklenborg, Das Franziskanerkloster Rietberg und seine Gründer. Vahle, Rietberg.
17. Heimatverein Herzebrock, Herzebrock.  
Festschrift zur Erinnerung an den Heimattag 1950.
18. H. Buschmeier, Varenzell und sein Kloster. Bonifatiusdruckerei, Paderborn, 1952.
- 18a. Amtsverwaltung Avenwedde, Amt Avenwedde einst und jetzt. Heimatverlag, Bielefeld, 1954.
19. J. Mellage, Geschichte der westfälischen Landgemeinde Batenhorst. Vahle, Rietberg.
20. H. Rothert, Friedrichsdorf, eine Siedlung des späten 18. Jahrhunderts. Ludw. Flöttmann, Gütersloh.
21. Aufsätze über verschiedene Städte und Ortschaften in „Heimat in Wort und Bild“, Beilage zur Gütersloher Zeitung, 1928—1930. „Heimatblätter“, Beilage zur Glocke.
22. Hans Mann, Zwischen Rhein und Weser. Kleine Heimat- und Landeskunde von Nordrhein-Westfalen. Dümmler, Bonn, 1953.
23. Hans Mann, Nordrhein-Westfalen. Ein heimatkundliches Arbeitsbuch. Schwann, Düsseldorf, 1909.
24. W. Hüls, Heimatkunde Westfalen. Ausgabe B. Kamp, Bochum.
25. Heimatkunde Nordrhein-Westfalen. H. Arens. Bg. 1: Die Münstersche Bucht. Lensing, Dortmund.
26. E. Kissing, Unsere Heimat. Ein Heimatbuch für die Jugend des Minden-Ravensberger Landes. Hermann Schrödel-Verlag, Hannover.
27. H. Meise, Der Teutoburger Wald zwischen Borgholzhausen und Horn. Rennebohm & Hausknecht, Bielefeld.
28. K. Wedepohl, Die Burgen des mittleren Teutoburger Waldes. Deutscher Heimatverlag, Bielefeld, 1951.
29. W. Süvern, Unser Lipperland. Meyer, Detmold—Westermann, Braunschweig, 1952.
30. Dr. W. Rave, Kunstführer des Westf. Heimatbundes, Regensberg, Münster:
 

Nr. 24, Lippstadt	Nr. 29, Stadt Münster
Nr. 25, Detmold	Nr. 30, Stadt und Kreis Bielefeld
Nr. 26, Lemgo	Nr. 32, Kreis Halle
Nr. 27, Warendorf	Nr. 33 Kreis Warburg.
31. Kreis- und Stadthandbücher des Westf. Heimatbundes. Regensberg, Münster:
 

Nr. 1, A. Clarenbach, Der Kreis Soest
Nr. 2, W. Schulte, Der Kreis Beckum
Nr. 3, E. Hövel, Die Stadt Münster
Nr. 6, G. Korpeter, Der Kreis Tecklenburg
Nr. 8, H. Hüer, Der Kreis Coesfeld
Nr. 9, M. Krieg, Der Kreis Minden
Nr. 10, H. Reckels, Der Kreis Steinfurt

- Nr. 11, G. Engel, Der Kreis Bielefeld  
Nr. 13, H. Meise, Der Kreis Halle  
Nr. 15, Pagendarm, Der Kreis Paderborn  
Nr. 17, G. Bratvogel, Der Kreis Höxter.
32. H. Mann-Grotelüsch, Niedersachsen, Tl. I: Zwischen Ems und Weser. Dümmler, Bonn.
33. Aufsätze über verschiedene Landschaften in den Jahrgängen des „Minden-Ravensberger Kalender“.
34. Schoneweg, Minden-Ravensberg. Velhagen & Klasing, Bielefeld, 1929.
35. Ludorff, Die Bau- und Heimatdenkmäler von Westfalen: Kreis Wiedenbrück. Schöningh, Paderborn, 1901.
36. E. Kissing: Görken Ginken, Sagensammlung. Ludw. Flöttmann, Gütersloh.
37. H. Kraak: Gütersloh, Bildband. Ludw. Flöttmann, Gütersloh.

### Methodik:

1. H. Schulze, Von der Schulstube zum Heimatort. Bearb. von Riffel. J. Beltz, Weinheim/Bergstraße, 1950.
  2. H. Schulze, Vom Heimatkreis zur Heimatprovinz.
  3. W. Reichert, Heimerziehung im 3. und 4. Schuljahr.
  4. K. Sauter, Der Heimatkunde-Unterricht. Muth, Stuttgart, 1948.
-









# **Erdkunde**

# Erdkunde

5. Schuljahr

---

*Stoffgebiet: Deutschland*

- Aufgaben des ganzen Jahres: a) Das Gradnetz nach Längen- und Breitengraden  
b) Tagesereignisse im deutschen Raum an der Karte.

*Stoffplan: Von den Osterferien bis zu den Sommerferien:*

- A. Ruhrgebiet, Sauerland, Niederrhein, Kölner Tieflandsbucht, Aachener Kohlenbecken.  
Gesamtschau über Nordrhein-Westfalen.
- B. Überblick über Deutschland (Karte), Lage, Größe, Großlandschaften
- C. Das norddeutsche Tiefland  
Landschaften, Klima, Besiedlung, Wirtschaft, Verkehr, West- und Ostelbien.
1. Das westliche Tiefland:
- a) Nordseeküste und Inseln
  - b) Nordsee und ihre Häfen
  - c) Marsch
  - d) Geest, Lüneburger Heide
  - e) Moore an der Ems
  - f) Nördl. Harzvorland (Magdeb. Börde)
  - g) Leipziger Tieflandbucht.

## 2. Landschaft zwischen Nord- und Ostsee

---

*Von den Sommerferien bis Weihnachten:*

3. Das ostelbische Tiefland
- a) Ostseeküste und Inseln
  - b) Die Ostsee
  - c) Baltischer Landrücken
  - d) Zone der Urstromtäler
  - e) Südl. Landrücken mit Schlesischer Mulde.
- D. Das Mittelgebirgsland
- a) Das Rheinische Schiefergebirge
  - b) Weser- und Hessisches Bergland
  - c) Harz, Thür. Wald, Thür. Becken
  - d) Erzgebirge, Elbsandsteingebirge mit nördl. Vorland.

*Von den Weihnachtsferien bis Ostern:*

- E. Süddeutschland  
a) Die Oberrheinebene mit Umräumung  
b) Die Stufenlandschaft mit Fränk. und Schwäb. Jura  
c) Das ostbayerische Randgebirge  
d) Die Alpen und das Vorland.
- F. Zusammenfassende Wiederholung  
Übersichtliche Wiederholung der deutschen Landschaften.  
Deutschlands Verkehrswege mit Bezug auf die wirtschaftlichen Verhältnisse  
(Flüsse, Kanäle, Eisenbahnen, Straßen, Autobahnen, Fluglinien).  
West- und Ostzone und ihre Länder.

*Anschlußstoffe aus den Lesebüchern:*

Für die katholischen Schulen:

Aschendorffs „Lesebuch für kath. Volksschulen“ = A

Für die evangelischen Schulen: Westermanns „Gute Saat“ = W.

- Zu A: Eine Fahrt in eine Eisensteingrube. A, Seite 80  
Der alte Hauer. A, Seite 82  
Der Bergmann. A, Seite 85  
Winterberg. A, Seite 149
- Zu C 1a: Deichbruch. A, Seite 164  
Zu C 1d: Auf der Geest. A, Seite 151  
Zu C 3c: Im Spreewalddorfe. A, Seite 163  
Zu D a: Jungfrau auf der Lurlei. A, Seite 154  
Zu D b: Weinbau an der Mosel. A, Seite 157.  
Zu D c: Brockenreise. A, Seite 160  
Am Totenmaar in der Eifel. A, Seite 158
- Zu E a: Bei Hirtenkindern im Schwarzwald. A, Seite 159.

- Zu C 1a: Wattfischer. W, Seite 212  
Zu C 1b: Die Netzflickerinnen. W, Seite 216  
Der Deichbruch. W, Seite 216  
Zu C 3a: Am Frischen Haff. W, Seite 221  
Zu C 3c: Rübezahlgeschichten. W, Seite 229  
Zu D b: Hausinschriften in Hessen. W, Seite 192  
Aus unserer hessischen Heimat. W, Seite 161  
Die Kinder zu Hameln. W, Seite 274  
Zu D c: Die heilige Elisabeth. W, Seite 235  
Der Ritterkeller im Kyffhäuser. W, Seite 237  
Zu D a: Die Andernacher Bäckerjungen. W, Seite 277  
Der bucklige Geiger. W, Seite 291  
Die feindlichen Brüder. W, Seite 281  
Zu E a: Im alten Frankfurt. W, Seite 181  
Im Marmorsteinbruch. W, Seite 170  
Bildtafel: Freiburger Münster. W, Seite 160  
Zu E b: Weinernte in Mainfranken. W, Seite 239  
Bildtafel: Rathaus in Augsburg. Nach Seite 64

*Stoffgebiet: Die außerdeutschen Länder Europas*

- Aufgaben des ganzen Jahres: a) Wetterbeobachtungen, Barometer, Hygrometer, Notizen,  
b) Lauf von Sonne und Mond, Mondphasen, das Sternbild am Abend, Horizont, Jahreszeit.

*Stoffplan: Von den Osterferien bis zu den Sommerferien*

Von Deutschland ausgehend:

- A. Kurzer Überblick über Europa (Karte)
- B. Alpenländer
1. Alpen (Gesamtschau)
  2. Alte und neue Verkehrswege
  3. Schweiz
  4. Oesterreich
- C. Westeuropa
1. Überblick (bes. Klimafaktoren), Golfstrom, Seeklima
  2. Der Kohlengürtel und die Eisenindustrie
  3. Die Beneluxländer
  4. Frankreich
  5. Großbritannien und Irland
- 

*Von den Sommerferien bis Weihnachten*

- D. Nordeuropa
1. Norwegen
  2. Schweden
  3. Finnland
  4. Dänemark und Island
- E. Südeuropa
1. Das Mittelmeergebiet als geographische Einheit
  2. Bedeutung für die Kulturentwicklung der Menschheit
  3. Pyrenäenhalbinsel
- 

*Von den Weihnachtsferien bis zu den Osterferien*

- F. Südosteuropa und Balkanhalbinsel
1. Gemeinsamkeiten und Verschiedenheiten der Teile
  2. Das Dinarische Gebirge und der Faltengebirgszug der Karpathen und der Balkan
  3. Beckenlandschaften: Ungarn, Rumänien, Tschecho-Slowakei
  4. Griechenland und Türkei

## G. Osteuropa

1. Übersicht über den Gesamttraum (Landklima)
2. Rußland (Industrialisierung)
3. Polen

## H. Zusammenfassung

1. (Überblick). Vergleichende Betrachtung und Verflechtung der Teile auf Grund der bei ihrer Behandlung gewonnenen klimatischen, wirtschaftlichen usw. Grundlagen.
2. Die Stellung Deutschlands im europäischen Raum
3. Nachweis der gegenseitigen Abhängigkeit (Montanunion, Europagedanke).

### *Anschlußstoffe:*

Zu B 4: Das schöne Land Tirol. A, Seite 167

Zu C 2: Schumann-Plan

Zu C 3: In Flandern. A, Seite 169

Zu E 4: Kleines Bild aus Italien. A, Seite 169

Zu F 3: Die Pest im Böhmerwalde. A, Seite 166

Das Westermannsche Lesebuch bietet keine Anschlußstoffe.

## 7. Schuljahr

*Stoffgebiet: Die Erdteile Asien, Australien, Arktis, Antarktis, Afrika.*

Aufgaben des ganzen Jahres: Fortlaufende Betrachtung des gestirnten Himmels

*Stoffplan: Von den Osterferien bis zu den Sommerferien*

### A. Asien

1. Sibirien: Vegetation, Bodenschätze, Industrie
2. Innerasien: Steppen-, Gebirgs-, Wüstengürtel von Nordasien bis Kleinasien, Tibet
3. Vorderasien
4. Ostasien: China, Land des Lößes, Japanische Inseln
5. Indien und Indonesien

*Von den Sommerferien bis zu den Weihnachtsferien*

### B. Australien

1. Inselbrücken von Australien nach Asien
2. Australisches Festland und Neuseeland
3. Südseeinseln

### C. Arktis und Antarktis

### D. Afrika

1. Mittelmeerküste und die Atlasländer
2. Die Sahara

*Von den Weihnachtsferien bis zu den Osterferien:*

3. Das Nilland
4. Der Sudan
5. Das Kongobecken
6. Der afrikanische Graben
7. Ostafrika und das Hochland von Abessinien
8. West- und Südafrika

*Anschlußstoffe:*

- Zu A 2: Mein Tibetanischer Wachhund. A, Seite 262  
Zu A 3: In Palästina. A, Seite 186  
Das Pferd des Araberscheichs. A, Seite 264  
Zu A 4: Der Durst. A, Seite 158  
Zu A 5: Meine Elefanten. A, Seite 266  
Zu B 2: Unter Viehhirten in Australien. A, Seite 198  
Zu C: Scotts Heldenopfer im ewigen Eis. A, Seite 153  
Zu D 5: Der Arzt im Urwald. A, Seite 157  
Zu D 8: Mit den Zugvögeln nach Afrika. A, Seite 254

- Zu A 2: Die goldene Büchse. W, Seite 36  
Zu A 3: Der Araber und sein Pferd. W, Seite 28  
Zu A 5: Tigerjagd in Indien. W, Seite 30  
Zu C: Abschied der Sonne. W, Seite 8  
Gerettet. W, Seite 20  
Zu D 5: Dem Hungertode nahe. W, Seite 24

8. Schuljahr

*Stoffgebiet: Amerika, Wirtschaftsbeziehungen Deutschlands zur Welt, Himmelskunde*

*Aufgabe während des ganzen Jahres: Fortlaufende Betrachtung des gestirnten Himmels*

*Stoffplan: Von den Osterferien bis zu den Sommerferien*

A. Amerika

1. Südamerika

- a) In den Wäldern des Amazonas
- b) Im Hochgebirge der Anden
- c) Steppengebiete, Prärie
- d) Politische Karte

2. Mittelamerika

3. Nordamerika

- a) Kanada und die kanadische Seenplatte
- b) Hochgebirge des Westens
- c) Kalifornien
- d) Missisippigebiet
- e) Die Ostküste

*Von den Sommerferien bis zu den Weihnachtsferien*

- B. Wirtschaftsbeziehungen Deutschlands zur Welt
1. Bodenschätze
  2. Industriezentren
  3. Landwirtschaft
  4. Verkehrswege und -mittel (Weltwirtschaftskarte)
  5. Deutsche in aller Welt und Bindung des deutschen Volkes an die Völkergemeinschaft.
- 

*Von den Weihnachtsferien bis zu den Osterferien:*

- C. Himmelskunde
1. Die Erde als Weltkörper
  2. Das Sonnensystem
  3. Sonnensystem und Sternwelt.

*Anschlußstoffe:*

- Zu A 1: Kolumbus entdeckt Amerika. A, Seite 131
- Zu A 3b: Ein Indianer erzählt. A, Seite 191  
Ruf der Wildnis. A, Seite 259  
Jüm Jakob. A, Seite 32
- Zu A 3a: Aus Büffelkind Langspers Jugendzeit. W, Seite 46  
Gebet der Sioux-Indianer. W, Seite 50  
Jüm Jakob. W, Seite 51  
Kli-Wä-Kenos Söhne. W, Seite 43
- Zu A 3c: Ritt auf Leben und Tod. W, Seite 40
- 

Die Anschlußstoffe sind dem Lesebuch des betreffenden Jahrgangs entnommen. Hingewiesen wird noch auf Filme und Diapositive.

---









# Englische Sprache

## Englische Sprache

Die neuen Richtlinien verweisen für den Englischunterricht in Volksschulen auf die Ministerialerlasse vom 10. Februar und 9. März 1948, die in den Amtlichen Schulblättern von März bzw. April 1948 veröffentlicht wurden. Da die Amtlichen Schulblätter nicht immer verfügbar sind, wird der Inhalt der Ministerialerlasse hier im Auszug angegeben. Der Stoffplan des Kultusministeriums wird später bei den einzelnen Schuljahren angeführt.

Über das Ziel des Englischunterrichts heißt es im Ministerialerlaß vom 10. 2. 48:

„Ziel des Englischunterrichts in der Volksschule ist die Erlernung der Umgangssprache, Ausbildung der Verständnismöglichkeit und Lesefähigkeit in der Fremdsprache.“

Die „Bemerkungen zum Stoffplan für den Englischunterricht in der Volksschule“ (Min. Erl. vom 9. 3. 48), die den vorgeschlagenen Stoffplan begründen, stellen zugleich grundsätzliche Fragen des Fremdsprachenunterrichts heraus. Hier lesen wir u. a. über die Ziele des Englischunterrichtes:

„Der englische Sprachunterricht in den Volksschulen soll dazu beitragen, daß diese Berührung zwischen englischer und deutscher Kultur nicht zu einer unwürdigen Nachahmung, sondern zur fruchtbaren Auseinandersetzung wird. Als Kulturkunde kann er Einblick in das Leben geben, englische und deutsche Zustände vergleichen und würdigen. Dabei wird das so angestrebte gegenseitige Verstehen der Völkerversöhnung und dem Völkerfrieden dienen. Diese Sonderziele des Englischunterrichts, verbunden mit der allgemeinen Geistesschulung, die als wertvolles Ergebnis betont werden soll, treten jedoch zurück gegen die Hauptforderung des Sprechenslernens. Als praktisches Ziel wird also aufgestellt, daß die Schüler die gesprochene englische Sprache, das „Every-Day-English“, das von der Literatursprache bewußt abzugrenzen ist, in einem Rahmen von etwa 2 000 Wörtern richtig auffassen und im schriftlichen und mündlichen Ausdruck einigermaßen gewandt anwenden lernen, wozu auch eine ausreichende Kenntnis der Grammatik gehört.“

Auch über Bildungsgut und Bildungsweg des Englisch-Unterrichts in der Volksschule geben uns die „Bemerkungen“ Aufschluß:

„Praktische Erfolge im Englischunterricht lassen sich in der Volksschule nur erreichen, wenn ein bestimmter aktiver Wortschatz in planmäßigem Aufbau und Ausbau immer wieder vorgeführt, stufenweise erweitert und durch häufigen Gebrauch befestigt wird. Auf Grund exakter Häufigkeitsübungen ergibt sich, daß

etwa 2 000 wesentliche Wörter den Kern des gebräuchlichen Englisch ausmachen. Dieser Wortschatz, der vorerst für das Verständnis leichter Lektüre genügt, stellt somit eine solide Grundlage von praktischem Wert dar, auf welcher der Sprachbessere weiter aufbauen kann. Auf Veranschaulichung, systematische Erfassung und allmählichen Aufbau dieses Wortschatzes muß größter Wert gelegt werden. Natürlich hat nur im Satz das Wort seine Bedeutung und sein Leben. Im und am Satz soll der Schüler die Wörter lernen. Sprachgewandtheit ist nur dadurch zu erlernen, daß ganze Sätze und Redewendungen fortdauernd geübt werden. Das kann jedoch nicht etwa durch mechanische Wiederholung des gleichbleibenden Textes erreicht werden. Vielmehr muß der Wortschatz in immer neuen Sprachzusammenhängen vorgeführt, angewandt und befestigt werden. Das wichtigste Mittel zur Erwerbung eines Wortschatzes und eines gewissen Sprachgefühls ist die sprachliche Erfahrung durch die Lektüre, das Erleben des Wortes in seinen mannigfachen Verbindungen, das dadurch Anschaulichkeit, Farbe und Unmittelbarkeit erhält. Bei einer solchen Unterrichtsweise gehen wir den natürlichen Weg, denn auf gleiche Weise lernt das Kind die Muttersprache.

Daß die Phonetik trotzdem unentbehrlich ist, daß phonetische Unterweisungen in Verbindung mit der Lautschrift (der Association phonétique internationale) erst die Arbeit ermöglichen, ferner Arbeitsverringerung und Zeitersparnis bedeuten, sei ausdrücklich betont. Doch erfolgt die Einübung der idiomatischen Laute und Lautverbindungen am besten durch mustergültiges Vorsprechen des Lehrers und genaues Nachsprechen von einzelnen und der Klasse insgesamt.

Der Grammatik wird nur eine dienende Stellung eingeräumt. Sie tritt zunächst zurück, sie wird nachträglich herangezogen zur Klarheit und Regelung des durch Nachahmung, Angleichung, Gewöhnung und Übung Gelernten. Die Grammatik ist also grundsätzlich induktiv, nach vorausgegangener Bekanntschaft mit einer genügenden Zahl von Einzelfällen, zu erarbeiten. Für die grammatische Unterweisung ist die deutsche Sprache zu verwenden. Im übrigen soll aber in der englischen Stunde möglichst wenig die Muttersprache benutzt, dafür aber planvoll idiomatisches Englisch durch Lesen und Sprechen geübt werden. Englisch braucht also nicht unbedingt die Unterrichtssprache zu sein.

Auf allen Stufen ist fließendes und wohlbetontes Lesen unter Berücksichtigung des Wort- und Satztones anzustreben. Englische Sprachplatten und Schulfunk können hierbei gute Dienste leisten.

Die schriftlichen Übungen sind in ihrer frühesten Form Abschriften sowie Niederschriften aus dem Gedächtnis. Neben sie tritt die Umwandlung gegebener kleiner Erzählungen, hinzu kommen freie Übersetzungen. Die schriftlichen Übungen sollen, ebenso wie die Sprech- und Leseübungen, dazu dienen, die Schüler in obigem Rahmen zu angemessenem Gebrauch der Sprache zu führen.“

In den neuen Richtlinien vom 8. 3. 55 heißt es auf Seite 21:

„Zum Englischunterricht sind alle Kinder mit mindestens befriedigenden Leistungen in Deutsch und Rechnen zuzulassen.“

Auf Grund der mehr als achtjährigen Erfahrung im Englischunterricht der Volksschule läßt sich hierzu folgendes sagen: Schüler und Schülerinnen mit nur befriedigenden Leistungen in Deutsch und Rechnen lassen gegen Ende des ersten oder im Verlauf des zweiten Englisch-Jahres häufig so sehr in ihren Leistungen in Englisch nach, daß sie für die fähigeren Kinder ein Hemmnis bedeuten oder sogar von der weiteren

Teilnahme am Englisch-Unterricht ausgeschlossen werden müssen. Oft ist infolge der Mehrbelastung durch den Englischunterricht auch ein Nachlassen in den Pflichtfächern der Volksschule zu verzeichnen. Hieraus ergibt sich, daß bei der Auswahl der Schüler für den Englischunterricht äußerste Sorgfalt geboten ist. Es wäre ratsam, zum Englischunterricht nur Kinder mit guten Leistungen in Deutsch und Rechnen oder mindestens mit guten Leistungen in Deutsch zuzulassen. In Schulen, die — bei sorgfältiger Auswahl der Teilnehmer — in einem Jahrgang nur wenige geeignete Schüler haben, wird es möglich sein, die Englisch-Gruppe jeweils aus zwei Jahrgängen zusammenzustellen.

Dem folgenden Stoffverteilungsplan liegt das Unterrichtswerk „Peter Pim and Billy Ball“ zugrunde.

(Friedrichs-Spangenberg: Englisch- Lehrbuch für Jungen und Mädchen, Cornelsen, Berlin-Bielefeld.

Band 1: Peter Pim and Billy Ball — Lehrbuch für das 1. und 2. Fremdsprachenjahr und Übungshefte 1 und 2.

Band 2a: Peter Pim and Billy Ball Touring England — Lehrbuch für das 3. und 4. Fremdsprachenjahr und Übungshefte 3 und 4).

Der Stoff für die einzelnen Schuljahre ist so bemessen, daß sich vom 2. Englisch-Lehrjahr an Zeit zur Erarbeitung von Lektüren erübrigen läßt. In Schulen, die erst im 6. Schuljahr mit dem Englisch-Unterricht beginnen können, wird es möglich sein, bei Kürzung der Lektüre den vorliegenden Stoff auf 3 Jahre zu verteilen.

### 1. Unterrichtsjahr in Englisch:

„Lautschule: Planmäßige Erlernung der Laute. Einfache Sprechübungen im Anschluß an Gegenstände und Vorkommnisse des täglichen Lebens. Auswendiglernen kleiner Prosastücke. Gedichte, Rätsel, Lieder. Aneignung eines Wortschatzes von 500 gebräuchlichen Wörtern. Aus der Grammatik werden die einfache Formenlehre und einige Hauptregeln der Satzlehre behandelt, soweit sie zum Verständnis der gebrauchten Satzformen notwendig sind. Schriftliche Übungen: Abschriften und einfache Umformungen behandelter Texte, kleine Diktate.“ (Min.-Erl.)

Peter Pim and Billy Ball, Chapter 1—18, Übungsheft 1.

### Grammatik und Übungen:

Einführung der Laute — Artikel — Personalpronomen — Demonstrativpronomen — Präsens der Hilfsverben to have und to be — Grundzahlen — Possessivpronomen — Interrogativpronomen who, what, which — Präsens — Imperativ — Adjektiv — Steigerung des Adjektivs — Progressive Form — Umschreibung mit to do in Frage und Verneinung.

### 2. Unterrichtsjahr in Englisch:

„Sprech- und Leseübungen unter Steigerung der Ansprüche an fließende und richtige Aussprache. Erweiterung des Wortschatzes auf rund 1000 wesentliche Wörter. Lektüre im Rahmen des entsprechenden Wortschatzes. Aneignung einer Anzahl häufig gebrauchter Redewendungen. Wiederholung und Ergänzung der regelmäßigen Formen- und Satzlehre. Einfache Briefe. Schriftliche Wiedergabe und Umformung des Gesprochenen und Gelesenen. Diktate. Leichte Übersetzungen ins Englische.“ (Min.-Erl.)

Peter Pim and Billy Ball, Chapter 19—38, Übungsheft 2.

## Grammatik und Übungen:

Deklination der Substantive und der Personalpronomen — Partizip des Präsens — Präpositionen in, at, into, out of, to, from — Subjekt/Prädikat/Objekt-Wortstellung — Futur — Ordnungszahlen — Präteritum — Perfekt — Unregelmäßige Verben — Adverbien — Präpositionen — Wortschatzübungen.

## Lektüren zur Auswahl:

Scherer: Tales for Little Folks, Cornelsen, Berlin-Bielefeld;  
Scherer: David, Joan and the Others, Cornelsen, Berlin-Bielefeld;  
Reimer: Short Stories for Beginners, Aschendorff, Münster;  
Lohmeyer: My First English Story-Book, Aschendorff, Münster;  
Brisley: Milly-Molly-Mandy Stories, Klett, Stuttgart;  
Seydewitz: Stories from Bearland, Klett, Stuttgart;  
Clayton: Christmas in Mouseville, Klett, Stuttgart.

### 3. Unterrichtsjahr in Englisch:

„Erweiterte Sprech- und Leseübungen. Ergänzung des gebräuchlichen Wortschatzes auf 1500 Wörter. Lektüre im Rahmen des erweiterten Wortschatzes. Zusammenstellung von Wörtern und Redensarten nach sachlichen Gesichtspunkten. Die wichtigsten unregelmäßigen Verben und Präpositionen, Hauptregeln der Satzlehre. Schriftliche Übungen wie im 2. Lehrjahr unter angemessener Steigerung der Anforderungen.“ (Min.-Erl.)

Peter Pim and Billy Ball Touring England, Chapter 1—13, Übungsheft 3.

## Grammatik und Übungen:

Futur — Maße und Gewichte — Englischs Geld — Possessivpronomen — Praeteritum — Plusquamperfekt — Conditional — Schreibung und Aussprache — Passiv — Adjektiv — Substantiv — Anwendung des Perfekts — Partizip des Präsens — Die ing-Form als Adjektiv — Progressive Form — Großschreibung — Adverb.

## Lektüren zur Auswahl:

Bennet: Spot, The Story of a Dog, Cornelsen, Berlin-Bielefeld;  
Fisher: The Hut-Man's Book, Schöningh, Paderborn;  
Seydewitz: Humorous Animal Stories, Klett, Stuttgart;  
Bloom: Here come the Dogs, Klett, Stuttgart;  
Atwater: Mr. Popper's Penguin, Klett, Stuttgart;  
Ripmann: David Dragonfly, Klett, Stuttgart;  
Direder: The Year Around, Klett, Stuttgart.

### 4. Unterrichtsjahr in Englisch:

„Lesen leichter moderner englischer Texte. Die Lektüre ist auszuwählen, daß sie einen Einblick in das englische Volkstum und seine Kultur gewährt. Zugleich soll sie die Gelegenheit einer steten Wiederholung und Befestigung des Wortschatzes und seiner Ergänzung auf 2000 geben. Die unregelmäßigen Verben. Abschluß der Formenlehre und der Hauptregeln der Satzlehre. Diktate, Niederschriften, freie Übersetzungen, einige Briefe und einige Geschäftsbriefe.“ (Min.-Erl.)

Peter Pim and Billy Ball Touring England, Chapter 14—18, Übungsheft 4

## Grammatik und Übungen:

Interrogativpronomen und -adverbien — Relativpronomen — Verben der Bewegung — Interpunktion — Reflexivpronomen — Hilfsverben — when und if — Präpositionen — Die ing-Form als Substantiv — Unregelmäßige Verben.

## Lektüre zur Auswahl:

Swift: Tales from Gulliver, Cornelsen, Berlin-Bielefeld;  
Marcus: 50 Jolly Stories, Cornelsen, Berlin-Bielefeld;  
Gretton: The Thomsons at Home, Klett, Stuttgart;  
Baring: Modern Fairy Tales, Klett, Stuttgart;  
Koch: Ten-Minute Tales, Klett, Stuttgart;  
Brown: Robin Hood, Klett, Stuttgart;  
Walker: Dick Whittington, Klett, Stuttgart;  
Defoe: Robinson Crusoe, Klett, Stuttgart;  
Dickens: The Old Curiosity Shop, Velhagen & Klasing, Bielefeld;  
Simplified Version, Velhagen & Klasing, Bielefeld;  
Wilde: Two Fairy Tales, Velhagen & Klasing, Bielefeld.  
Zeitschrift: Junior World & Press, Schönemann, Bremen.

## Weitere Unterrichtswerke für den Englisch-Unterricht in Volksschulen:

Weigert: Dick and Patty, Englisches Unterrichtswerk für Volksschulen, Klett, Stuttgart,

Teil 1: Dick and Patty, Übungsbuch,  
Arbeitsheft für Schüler 1,  
Arbeitsheft für Schüler 2,  
Lehrerbuch;

Teil 2: Dick's and Patty's Holidays, Übungsbuch.

Henkel-Reginald: Englisches Lehrbuch für Volksschulen, Diesterweg, Frankfurt/M.  
It's quite Easy (5. und 6. Schuljahr),  
It's Great Fun (7. Schuljahr),  
It's very Interesting (8. Schuljahr).

Schad: Englisches Lehrbuch für Volksschulen, Diesterweg, Frankfurt/Main,  
Jim and Josie (5. und 6. Schuljahr),  
Jim und Josie 2 (Oberstufe der Volksschule).

Poser-Öeding: Our first English Book,  
Our second English Book, Westermann, Braunschweig.

Zeidler-Reimers: Lehrgang der englischen Sprache für Volks- und Mittelschulen,  
Westermann, Braunschweig.

## Methodische Werke für den Englisch-Unterricht:

Hüsges: Der englische Unterricht (Methodische Anleitung für Lehrende und Lernende), DEF-Verlag, Duisburg.

Strothenke: Praktische Anleitung zum Unterrichten im Englischen, Rennebohm & Hausknecht, Bielefeld.











# **Gemeinschaftskunde**

# Gemeinschaftskunde

Aus den Richtlinien:

## „A u f g a b e.

Die Gemeinschaftskunde will in lebendiger Wechselwirkung von Erziehung und Lehre den jungen Menschen zu einem verantwortlichen Glied der übergreifenden Lebensordnungen (Familie, Gemeinde, Volk, Staat) bilden.

## E r z i e h u n g .

Die Grundlage der Gemeinschaftskunde bildet die gesamte Erziehung und Bildungsarbeit in der Schule: die Weckung der Glaubens- und Liebeskraft und der religiös-sittlichen Verantwortung, die Pflege der Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft, Duldsamkeit und Zuverlässigkeit in Wort und Tat, die sich mehr auf Tun und Handeln als auf Belehrung und Unterricht richtet, den Schüler zur Übung zuchtvoller Schulsitte anleitet und ihm Gelegenheit gibt, tätig am Schulleben teilzunehmen.

## L e h r e .

Mitmenschliche Erfahrungen, die das Kind im Elternhaus, in seinem weiteren Lebenskreise und im Schulleben gesammelt hat, werden durch gemeinschaftskundliche Betrachtungen erhellt und erweitert. Der Unterricht in der Gemeinschaftskunde zeigt die Formen des Gemeinschaftslebens auf, gibt Einblick in das Verhältnis wechselseitiger Abhängigkeit zwischen dem Einzelnen und der Gemeinschaft und vermittelt Kenntnisse über die Entwicklung und Bedeutung der Gemeinschaftsordnungen.

## B i l d u n g s g u t .

Die Auswahl des Bildungsgutes beachtet die Alters- und Entwicklungsstufe der Kinder, die Eigenart der Geschlechter und die Interessengebiete und Arbeitsweisen der Schüler. Sie berücksichtigt fruchtbare Erfahrungen, wertvolle Erkenntnisse, die in den anderen Unterrichtsfächern gewonnen wurden, eindrucksvolle Gegenwartereignisse und wichtige Fragen aus dem wirtschaftlichen, sozialen, politischen und kulturellen Leben. Die Gestaltung des Stoffplanes der Gemeinschaftskunde darf sich nicht dem Zufall von Tagesereignissen überlassen. Ohne Zwang zur Systematik sind in der Oberstufe der Volksschule auf der Grundlage der mitmenschlichen Beziehungen in Familie, Nachbarschaft, Schule und Heimat folgende Gebiete zu betrachten:

Aufbau der gemeindlichen und staatlichen Verwaltung;  
Landtag und Gesetzgebung — Abgeordnete und Parteien;  
Unabhängigkeit der Rechtsprechung;  
Organisationen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer, der Bauern und freien Berufe;  
Genossenschaften und Versicherungen;  
Sozial- und Fürsorgeeinrichtungen des Staates und der Gemeinden, der Religionsgemeinschaften und der freien Wohlfahrtsverbände.

In den beiden letzten Schuljahren werden die bisher gewonnenen Kenntnisse und Einsichten zusammengefaßt zu einer Übersicht über die wichtigsten Gemeinschaftsordnungen, insbesondere Gemeinde und Staat. Der Schüler muß bei seiner Entlassung über ein Sachwissen verfügen, das für eine sinnvolle und verantwortungsbewußte Teilnahme am öffentlichen Leben eines demokratischen Staatswesens notwendig ist. Im abschließenden Unterricht der Volksschule soll der junge Mensch deshalb an Hand des Grundgesetzes und der Landesverfassung, deren Abdruck er besitzt, möglichst klare Anschauungen von den Grundrechten, den Staatsbürgerpflichten und dem Aufbau der Staats- und Gemeindeordnung erhalten. Bei geeigneter Gelegenheit werden auch staatliche und politische Verhältnisse anderer Länder betrachtet. Mit den Bemühungen, überstaatliche Einrichtungen zu schaffen, soll der Schüler bekanntgemacht werden (Europarat, Uno, Unesco). Die Gemeinschaftskunde steht in enger Verbindung mit dem Geschichtsunterricht. Damit die Gemeinschaftskunde als Fach auf der Volksschuloberstufe ihre Aufgabe erfüllen kann, wird die Stundenzahl für Geschichte und Gemeinschaftskunde in den beiden letzten Schuljahren erhöht.

Weil die Gemeinschaftskunde mit allen Lebensgebieten vielfältig verflochten ist, gestattet sie eine gesamtunterrichtliche Planung auch auf der Oberstufe.“

Die Richtlinien geben auch wertvolle Hinweise auf die in der Gemeinschaftskunde möglichen Bildungsformen, die dort nachzulesen sind.

## Stoffverteilung

### 6. Schuljahr

---

#### *Von Ostern bis zu den Sommerferien*

##### Stoff:

1. Das Kind und der junge Mensch in seiner Familie. Die Hausordnung. Ohne Ordnung geht es nicht. Aufgabe des Kindes in der Familie. Vater und Mutter in der Familie. Vater und Mutter gründeten die Familie. — Sorgende Liebe. Hausgemeinschaft.
2. Das Kind und der junge Mensch in der Schule. Die Schulgemeinschaft. Meine Klasse; unsere Schule. Der Lehrer und seine Klasse. Er steht an Elternstelle. Die Schulordnung. Ohne Ordnung kein Erfolg. Praktische Gemeinschaft leben.
3. Wir sind Bürger unserer Gemeinde. Unsere Familien und unsere Schulen sind ein Stück von der Stadt Gütersloh. Alle Familien der Stadt bilden die Stadtgemeinschaft. (Dorfgemeinschaft, Amtsverband.) Die Stadt nimmt uns in Schutz und sorgt für uns; der Vater findet hier seine Arbeit. Die Stadt baut Straßen und läßt Omnibusse fahren, sie versorgt uns mit Wasser, Gas, Licht, sie baut das Abwässernetz, sie fährt den Müll ab, sie baut unsere Schule, sie sorgt für Krankenhäuser und Altersheime, sie unterhält die Feuerwehr. Wer überlegt das alles? Wer führt das aus? Unsere Stadtflagge, unser Stadtwappen.

##### Anschlußstoffe:

- Aschend. S. 7, 17, 18  
Die gute Saat S. 16, 18  
Die gute Saat S. 12
- Die gute Saat S. 200  
Aschend. S. 8, 9
- Aschend. S. 85, 92  
Die gute Saat S. 7

---

#### *Von den Sommerferien bis Weihnachten.*

##### Stoff:

4. Wir sind Bürger des Kreises Wiedenbrück. Bildung des Kreises, seine Lage und Größe. Wir besuchen die Kreisstadt und erzählen aus seiner Geschichte. Das Kreishaus. Aufgaben des Kreises als übergreifende Gemeinschaft. Sorgt die Kreisgemeinschaft auch für dich? Das Kreisgesundheitsamt. Was haben die Eltern mit dem Kreis zu tun? Wer überlegt das alles? Wer führt es aus?

- Aschend. S. 62, 102, 106  
Die gute Saat S. 162

5. Der Bürger im Regierungsbezirk Detmold. Kartenbild. Ostwestfalen — Lippe. Ausflug nach Detmold. Wirtschaftliche Verhältnisse, Verkehrsverhältnisse. Neubildung. Warum gibt es eine Bezirksregierung? Welche Aufgaben sind ihr übertragen? Abteilungen der Regierung. Regierung und unsere Schulen. Schulbau. Wünsche deiner Eltern an die Regierung in Detmold.
- Anschlußstoffe:  
 Aschend. S. 103, 162  
 Die gute Saat S. 161  
 Die gute Saat S. 289  
 Die gute Saat S. 290  
 Die gute Saat S. 291  
 Die gute Saat S. 168

Beispiel: Du möchtest längere Zeit beurlaubt werden.

Du möchtest vorzeitig aus der Schule entlassen werden.

- Aschend. S. 140, 145,  
157
6. Unser Land heißt Nordrhein-Westfalen. Kartenbild. Die Hauptstadt Düsseldorf. Wer überlegt im Landtag, was in diesem wichtigen und großen Lande gemacht werden soll? Wie heißt unser Sprecher dort? Wo wohnt er? Wer führt diese Beschlüsse aus? Unsere Regierung im Lande Nordrhein-Westfalen in Düsseldorf. Abteilungen mit Ministern an der Spitze. Unser Kultusminister. Die Landesflagge.
- Die gute Saat S. 172  
 Die gute Saat S. 302  
 Die gute Saat S. 304  
 Die gute Saat S. 186  
 Die gute Saat S. 187  
 Die gute Saat S. 177  
 Die gute Saat S. 180

---

*Von Weihnachten bis Ostern.*

Stoff:

7. Wir wohnen in der Bundesrepublik Deutschland. Bonn als augenblickliche Hauptstadt. Aus allen westlichen Ländern des alten Vaterlandes kommen die gewählten Sprecher nach Bonn. Sie beraten und beschließen, was in der Bundesrepublik gemacht werden soll. Die Bundesregierung führt das alles aus. Bundeskanzler mit den Ministern. Bundespräsident. Bundesflagge.
- Aschend. S. 164, 158,  
160  
Die gute Saat S. 305
8. Von der Bundesbahn und Bundespost. Die Lufthansa. Von der Dampf- und Seeschifffahrt. Wert, Ziel und Aufgabe dieser Einrichtungen. Wenn sie nicht da wären?
- Aschend. S. 88, 89, 136,  
139, 127  
Die gute Saat S. 251  
Die gute Saat S. 308
9. Der Bürger als Glied seiner Kirche. Evangelische und katholische Kirche. Warum eine Kirche? Der Mensch hat eine Seele. Das Kind in seiner Kirche als tätiges Mitglied. Praktisches Christentum.
- Aschend. S. 25, 29, 31,  
32, 37, 39, 119, 125  
Die gute Saat S. 138,  
140, 142, 146, 189,  
192, 195, 198
10. Westfälische Bauernweisheit.

## 7. Schuljahr.

### *Von Ostern bis zu den Sommerferien*

#### Stoff:

1. Das Kind und der junge Mensch in der Familie. Ohne Familie wird das Kind nicht groß. Wie wünschst du dir deine Familie? Die Eltern arbeiten und sorgen. Und du? Deine Pflichten, deine Aufgaben, deine Mithilfe. Möchtest du und könntest du Robinson sein? Gründung der Familie. Auf dem Standesamt — in der Kirche. Volk und Familie. Familienrecht — Grundgesetz.
2. Der junge Mensch in der Schule. Unsere Schule. Schule und Elternhaus. Schule und Leben. Die anderen Schulen der Gemeinde, der Stadt. Wofür? Bildungsmöglichkeiten außerhalb der Schule, Volkshochschule, Berufsschule, Handelsschule. Pflichten und Aufgaben deines Lebens. Was sagt das Grundgesetz?
3. Der Bürger in seiner Gemeinde. Landgemeinden, (Amt), Stadtgemeinden, Nachbargemeinden. Von der Selbstverwaltung. Wer berät und beschließt? Wer führt es aus? Wie kommen die Gemeindevertreter, Amtsvertreter, Stadträte auf diese Posten? Vorgang einer Wahl. Die Gemeindeverwaltung, Amtsverwaltung, Stadtverwaltung. Der Stadtdirektor, der Amtsdirektor. Aus der Arbeit dieser Selbstverwaltung. Praktische Beispiele. Was sagt die Landesverfassung?

#### Anschlußstoffe:

Aschend. S. 11, 14, 15,  
25  
Die gute Saat S. 58  
und folgende

Aschend. S. 29, 34, 35

Aschend. S. 79, 103, 111

### *Von Herbst bis Weihnachten.*

#### Stoff:

4. Der Bürger im Kreis. Unser Kreis vor 1815. Kartenbild damals — jetzt. Aufgaben des Kreises. Wirtschaftliche Verhältnisse. Verkehrswege. Von der Wahl der Kreistagsmitglieder. Ein Sitzungsprogramm. Die Kreisverwaltung führt die Beschlüsse aus. Der Oberkreisdirektor, der Landrat. Aufgaben des Kreises: Gesundheitsamt, Flüchtlingsfürsorge, Bauamt. Kreissteuern. Ein praktischer Fall wird vorgenommen. Aus der Landesverfassung. (Selbstverwaltung).
5. Der Bürger im Regierungsbezirk. Kurze Erläuterung: Kartenbild, Wirtschaftsbild, Kulturbild. Der Regierungsbezirk ist nur ein Verwaltungsbezirk der Landesregierung in Düsseldorf. Regierungspräsident, Regierungsräte, Regierungsschulrat, Regierungsbaurat. Ein Gesuch an die Regierung wird aufgesetzt.

Aschend. S. 119, 130

Aschend. S. 167, 168

6. Der Bürger im Lande Nordrhein-Westfalen. Zusammenfassender Überblick. Früher — heute. Düsseldorf als Hauptstadt. Die Landtagswahl. Verhältniswahl. (Von dem Kampf der Parteien). 5 % Klausel. Die beratende und beschließende Körperschaft, die ausführende Behörde. Landesaufgaben. Von den verschiedenen Ministern und ihren Aufgaben. Unser Kultusminister. Vater will ein Haus bauen. Landesdarlehn. Anschlußstoffe: Aschend. S. 170, 213  
Verfassung Nordrhein-Westfalen Art. 51 bis 64 in Auswahl
7. Der Staatsbürger in der Bundesrepublik. Bonn als augenblickliche Hauptstadt. Die einzelnen Länder der Bundesrepublik. Unsere Brüder in Mitteldeutschland. Deutscher Osten. Berlin heute. Vom Bundestag. Seine Wahl. Der Bundeskanzler und seine Minister. Aus der Bundesverfassung und dem Grundgesetz. Aschend. S. 178, 176  
Grundges. Art. 20—49 in Auswahl

*Von Weihnachten bis Ostern.*

Stoff:

8. Unsere Bundesflagge. Aus der Arbeit des Bundestages. Wie heißt unser Abgeordneter im Bundestag? Wo wohnt er? Womit beschäftigt sich der Bundestag augenblicklich? Was berichtet die Zeitung? Was hat die Bundesregierung zu tun? Was sagt das Wort Bundesrat? Aus der Bundesverfassung. Aschend. S. 177  
Grundges. Art. 62—82 in Auswahl  
Art. 50—53
9. Der Bundespräsident. Seine Wahl, seine Aufgaben. Was sagt das Wort Bundesversammlung? Aus dem Grundgesetz: Grundrechte und Grundpflichten des Bürgers. Ist unsere Polizei notwendig? Aus der Verkehrsordnung. Sind unsere Gerichte notwendig? Kennst du Gerichtsorte? Amtsgericht. — Schöffengericht. Grundges. Art. 54—61 in Auswahl  
Grundges. Art. 92 bis 104 in Auswahl
10. Unser Verkehrsminister. Wie heißt er? Was hat er wohl zu tun? Aschend. S. 126, 145  
Unsere Bundesbahn im Wirtschaftsleben. Achte auf die Güterzüge. Schiene und Straße. Unsere Bundespost: Wenn wir keine Posteinrichtungen hätten?  
Die deutsche Lufthansa im Aufbau.  
Deutschland im Weltverkehr. Die gute Saat S. 256

## 8. Schuljahr.

### *Von Ostern bis zu den Sommerferien*

#### Stoff:

1. Die Bedeutung einer guten Familie als gesunde Zelle des Volkskörpers. Familienförderung und Familienschutz im Grundgesetz. Vom Erbrecht. Familienschutz in der Landesverfassung.
2. Die heranwachsenden Menschen in der Schule. Schulverhältnisse früher. Aus der Geschichte der Volksschule. Die Schulen in Volk und Staat. Berufsschulen, Handelsschulen, Volkshochschulen, Berufsfachschulen. Jugendbewegung, Jugendverbände, Jugendschutz.
3. Der Bürger in seiner Gemeinde. Vom Wahlrecht, von der Wahlpflicht, der Wählbarkeit. Von den Parteien bei einer Wahl. Gemeindevertreter, Amtsvertreter, Stadträte. Wie geht die Wahl vor sich? Wahlvorgang darstellen.

Arbeit der Vertreterversammlungen, Ausschüsse. Die Abstimmung. (Programm der Sitzungen und die Berichte in der Tagespresse benutzen). Der Bürgermeister. Die Verwaltung führt die Beschlüsse aus. Von den Abteilungen in der Verwaltung: Schulamt, Bauamt, Ordnungsamt, Sozialamt, Verkehrsamt, Gesuch an die Gemeinde, an die Stadt.

#### Anschlußstoffe:

- Aschend. S. 5, 18  
Die gute Saat S. 58  
und folgende  
Grundges. Art. 6, 13, 14
- Aschend. S. 20, 26  
Verfassung Nordrhein-  
Westfalen Art. 7, 8,  
9, 10 in Auswahl  
Grundgesetz Art. 7
- Aschend. S. 55, 114
- Grundgesetz Art. 28  
Verfassung Nordrhein-  
Westfalen Art. 77, 80

### *Von Herbst bis Weihnachten.*

#### Stoff:

4. Der Gemeindeverband: Kreis Wiedenbrück. Die Wahl zum Kreistag. Die beratende und beschließende Körperschaft im Kreis. Die Kreisverwaltung als ausführende Behörde. Der Oberkreisdirektor. Der Landrat. Die Aufgaben des Kreises in der Selbstverwaltung der Gemeinden. Ein Baugesuch an die Stadt, den Kreis.
5. Der Regierungsbezirk als ein Verwaltungsbezirk der Regierung in Düsseldorf. Detmold als Regierungssitz — früher Minden. Der Regierungspräsident mit seinen Beamten. Gibt es auch eine Provinzregierung. Aufgaben der Bezirksregierung. Der Regierungspräsident im Kreis Wiedenbrück. (Verkehrsangelegenheiten in Westfalen-Lippe).
6. Unser Land Nordrhein-Westfalen. Worterklärung. Geschichtliches. Warum die Schaffung dieses Landes? Die Landesverfassung. Buch zur Schulentlassung. Staatsformen: Demokratie — Diktatur.

- Aschend. S. 97, 76, 229
- Verfassung Nordrhein-  
Westfalen Art. 77
- Aschend. S. 204, 223,  
269
- Aschend. S. 243  
Verfassung Nordrhein-  
Westfalen Art. 51  
bis 64 in Auswahl

7. Der Bürger in der Bundesrepublik. Die Landesverfassung. Von den Verfassungen: 1848, 1871, 1919, 1950. Staatsgrundgesetz. Bund und Länder, Bundestag, Bundesrat, Bundesversammlung. Wie kommt ein Gesetz zustande? Unsere Rechtssprechung. Justizminister.
- Anschlußstoffe:  
Aschend. S. 166, 160  
Grundges. Art. 20—49  
in Auswahl
- 

*Von Weihnachten bis Ostern.*

8. Freie Marktwirtschaft oder Planwirtschaft? Volkswirtschaft — Weltwirtschaft. Müssen Zölle sein? Von den Genossenschaften.
9. Der Bürger im Berufs- und Wirtschaftsleben. Vom rechten Sinn der Arbeit. Von der rechten Berufswahl. Regelung des Arbeitslebens. Der Betrieb. Arbeitgeber, Arbeitnehmer, Gewerkschaften, Arbeitgeberverband. Sozialwirtschaft. Streik. Sozialversicherungen. Sozial- und Fürsorgeeinrichtungen des Staates und der Gemeinden, der Religionsgemeinschaften und der freien Wohlfahrt.
10. Völkergemeinschaft: Notwendigkeit und Zweck der Zusammenarbeit. Politische Zusammenarbeit. Wirtschaftliche Zusammenarbeit. Kulturelle Zusammenarbeit. Krieg oder Verständigung?
- Aschend. S. 49, 51, 133  
Die gute Saat  
Der Mensch ein Werk  
Aschend. S. 149, 151,  
157  
Aschend. S. 161, 164,  
165, 228.
-

## Literatur für die Hand des Lehrers zur Gemeinschaftskunde

1. Karl Albrecht: Ein Weg zur wirtschaftlichen Einheit Europas. DM —,80  
Westermann-Braunschweig.
2. Janis Volmäs: Europäische Zusammenarbeit u. die europäischen Zollunionen.  
Halbl. 11.20 DM Westermann-Braunschweig.
- Wilh. Wagner und  
Wilh. Schumann: Sozialkunde:  
1. Teil Beruf, Familie, Volk DM 4.60  
2. Teil Wirtschaft und Wirtschaftskunde DM 4.60  
3. Teil Staat, Nation, Welt  
Schülerhefte dazu je DM 3.80 — Diesterweg Frankfurt.
- Walter E. Rohn: Europa organisiert sich  
Erich Schmidt Verlag  
Zweigstelle Bielefeld, Herforder Str. 10
- Franz Ernst: Grundlagen der politischen Gegenwartskunde  
Bollwerk-Verlagsgemeinschaft  
Frankfurt 1955  
Leinen DM 15.80
- Wolfgang Hilligen: Plan und Wirklichkeit im sozialkundlichen Unterricht.  
Herausgegeben von der Hochschule für internationale päd.  
Forschung in Frankfurt a/M.  
Bollwerk-Verlagsgesellschaft 1955  
DM 10.25
- Thomas Ellwein: Pflegt die Schule Bürgerbewußtsein? Veröffentlichungen der  
Hochschule für Politische Wissenschaften e. V. München.  
Isar-Verlag München 1955 Ganzl. DM 12.—
- Frede Kollnig: Freiheit und Verantwortung  
Lese- und Arbeitsbuch zur Gemeinschaftskunde.  
Ernst Klett Verlag, Stuttgart 1955 DM 4.90
- Caesar Hagener /  
Karl Schietzel: Wege in die Welt. Verlag Westermann, Braunschweig.  
Mehrere Bände.
- Fritz Stückrath: Ein Jugendbuch für Schule und Haus.  
Band III: Der Mensch in der Familie — Gemeinde und Staat  
— Der Mensch im Wirtschaftsleben.  
Westermann-Verlag Braunschweig 1955 Halbl. 4.20 DM
- Voigt Lossen: Miteinander leben, aber wie?  
W. Kohlhammer Verlag Stuttgart und Köln 1954 DM 1.80
- Arnold Gehlen /  
Helmut Schelsky: Soziologie  
Ein Lehrbuch und Handbuch der modernen Gesellschaftskunde  
Eugen Dietrich Verlag, Düsseldorf 1955 DM 22.50
- Gerhard: Die Gemeinschaft und Du.  
Verlag Dr. Max Gehlen, Bad Homburg vor der Höhe

Handwritten title at the top of the page, possibly a list or index.

Main body of the page containing multiple lines of handwritten text, likely a list or index. The text is very faint and difficult to read.









# Verkehrserziehung

# Verkehrserziehung

## 1. Leitgedanken

Die ständig wachsende Zahl der Verkehrsunfälle richtet einen unersetzlichen Schaden an Leben, Gesundheit und wertvollem Volksgut an. Die Hauptursache für viele Verkehrsunfälle sind Unerfahrenheit, Sorglosigkeit oder Leichtsinn der Verkehrsteilnehmer. Diese Gefahrenquellen lassen sich durch entsprechende Verkehrsbelehrung und vor allem durch eine in rechter Weise zu erfolgende Verkehrserziehung, die bereits beim Schulkind einzusetzen hat, im weitgehenden Maße beseitigen. Verkehrserziehung ist eine Haltungsfrage!

Verkehrserziehung und Verkehrsunterricht sind nicht Dinge am Rande der Schularbeit. Sie müssen im Interesse unserer Jugend in Zukunft in allen Schulen noch intensiver gestaltet werden, da unseren Kindern mit dem ständig anwachsenden Verkehr immer größere Gefahren drohen. Notwendige Verkehrsbelehrungen und Verkehrsübungen sind regelmäßig in die Schularbeit einzugliedern. Darüber hinaus sollen Verkehrsfragen in den dazu geeigneten Unterrichtsfächern bei jeder sich bietenden Gelegenheit behandelt werden.

---

## 2. Der Lehrstoff

(siehe dazu auch Min.-Erl. v. 12. 12. 51 — II E 2/023)

### Grundschule (1.—4. Schuljahr)

---

Unsere Straßen und Straßenteile (Verkehrsbahnen).

Das Rechtsgehen und Linksüberholen.

Das Überqueren der Fahrbahn.

Verbotener Aufenthalt und verbotenes Spiel auf der Straße.

Das Verhalten an einer Straßenkreuzung. Die Zeichen des Verkehrspostens.

Die Bedeutung der Farb- oder Zeigersignale der Verkehrsampel.

Die wichtigsten Verkehrszeichen.

Wie uns Fahrzeuge ihre Richtungsänderung anzeigen.

Das unbesonnene Hinausstürmen auf die Straße.

Unser Verhalten in der Straßenbahn und im Autobus. Das Ein- und Aussteigen.

Obstreste auf Fahrbahn und Gehwegen.

Erhöhte Gefahren, die in der Beschaffenheit der Straße liegen oder durch die Witterung bedingt sind.

Häufige praktische Übungen auf Schulhof und Straße.

Beobachtungen im Ortsverkehr, bei Unterrichtsgängen, auf Wanderungen.

### Mittelstufe (5.—6. Schuljahr)

- Straßenübergänge und Kettenabsperungen an den Straßenecken einer Kreuzung.  
Der Fahrzeugverkehr an Kreuzungen mit Licht- oder Zeigersignalen und mit Verkehrsposten.  
Der Fußgänger an einer Straßenkreuzung.  
Die Gefahren des Spiels auf der Straße.  
Die Unsitte des Steinewerfens auf Fahrzeuge und Verkehrszeichen.  
Der Straßenbahn- und Autobusverkehr: Ein- und Aussteigen, Auf- und Abspringen während der Fahrt, Kennzeichen der Haltestellen, Überschreiten der Fahrbahn vor und hinter haltenden Fahrzeugen, richtiges Verhalten in Straßenbahn und Autobus.  
Die verkehrs- und betriebssichere Ausrüstung des Fahrrades.  
Die Verkehrsregeln für Radfahrer: rechts fahren, links überholen — Verhalten beim Einbiegen nach rechts und nach links — Das Einordnen nach der Fahrbahnmitte zu vor dem Linkseinbiegen — das Überholen — Überholen der Straßenbahn — Verhalten an Straßenbahn- und Autobushaltestellen — die Benutzung der Radwege — Gefahren beim Verlassen der Radwege oder Straßenseitenstreifen — der „rasende Radfahrer“ — Anhängen an Fahrzeugen — das Führen des Fahrrades — Fahren zu zwei Personen — Fahren mit sperrigen Lasten — das Nebeneinanderfahren — das Kolonnenfahren.  
Verkehrszeichen für Radfahrer.  
Das Grundsätzliche über Schrecksekunde, Reaktion, Bremswirkung und Bremsweg.  
Verhalten bei Unfällen als Beteiligter, als Passant.  
Häufig praktische Übungen auf Schulhof und Straße. Verkehrsbeobachtungen.

### Oberstufe (7.—8. Schuljahr)

- Maßnahmen zur Erreichung einer flüssigen und möglichst gefahrlosen Abwicklung des Verkehrs.  
Vertiefende Behandlung der Verkehrsregeln für Fußgänger und Radfahrer (Besprechung von Unfällen, Pressemeldungen; Führen einer Unfallkladde).  
Vertiefende Behandlung der Verkehrszeichen.  
Besondere Gefahrenpunkte des Straßenverkehrs.  
Wiederholte und gründliche Behandlung der Winkzeichen des Verkehrspostens und der Licht- und Zeigersignale der Verkehrsampeln.  
Die Vorfahrtsregelung.  
Bremswirkung und Gesamtbremsstrecke. Ihre Abhängigkeit von dem Gewicht und der Geschwindigkeit des Fahrzeuges, der Beschaffenheit der Bremsen, dem Zustand des Bodens und der Reifen, dem Luftwiderstand und der Reaktionsfähigkeit des Fahrers.  
Die Teilstrecken der Gesamtbremsstrecke. Berechnungen dazu.  
Vierteljährliche Auswertung der Verkehrsunfallstatistik.  
Verluste bei Verkehrsunfällen. Berechnung der Unfallfolgekosten.  
Häufig praktische Übungen auf Schulhof und Straße. Beobachtungsaufgaben.

### 3. Lehr- und Lernmittel

- Vonolfen, Der Verkehrsunterricht, Handbuch für Erzieher; Verkehrs- und Wirtschaftsverlag Dortmund.
- „Schulverkehrswacht“, Vierteljahrsschrift für Verkehrserziehung.
- „Gib acht“, Illustrierte Schülerzeitschrift für Jugendschutz und Verkehrssicherheit mit Beilage für die Lehrkräfte: „Gib acht — Unterrichtsbrief“.
- „Der Kraftfahrer im Verkehr“.
- „Der Radfahrer im Verkehr“.
- „Der Fußgänger im Verkehr“, Broschüren, Tellus-Verlag Essen.
- 6 Verkehrsunterrichtstafeln in Buntdruck, Tellus-Verlag Essen.
- Tellus-Lesebogen „Jugend im Verkehr“, Ausgabe A, B, C für Unter-, Mittel- und Oberstufe, Tellus-Verlag Essen.
- Arbeitsheft für Verkehrserziehung, Verlag Hagemann, Düsseldorf.
- Becker, Richtlinien zur Durchführung von Verkehrsprüfungen, Verlag Jugendliga für Verkehrssicherheit, Wiesbaden.
- „Der Jugendligist“, Rundschreiben der Bundesstelle der Jugendliga für Verkehrssicherheit.
-











# **Geschichte**

# Geschichte

## 5. und 6. Schuljahr

---

### Richtlinien

#### Bildungsgut.

#### Hinführung zur Geschichte im 5. und 6. Schuljahr.

Im 5. und 6. Schuljahr hat die Volksschule nur die Möglichkeit, zur Geschichte hinzuführen. Diese Hinführung fordert eine sorgfältige Auswahl und Behandlung von Stoffen, die dem Kinde zugänglich sind. Sie müssen geeignet sein, lebendige Teilnahme an der Vergangenheit zu wecken, das Verständnis für die Grundformen der Umweltgestaltung und der Gemeinschaftsbildung vorzubereiten und den Zeitsinn zu bilden. In erster Linie — doch nicht ausschließlich — kommen hierfür anschauliche und lebensvolle Tatsachen und Ereignisse aus dem heimatlichen Raum in Betracht.

An Einzelbildern aus der Welt des Menschen von früher und heute, von Burgen und Klöstern, von Schiffbau und Bergbau, Bauernhöfen und Werkstätten, aus Bürgerhäusern und von Fürstenhöfen wird deutlich, wie die Menschen in den verschiedenen Zeiten wohnen und hausen, wie sie sich mühen und sorgen um Nahrung und Kleidung, wie sie feiern und trauern, wie sie bauen und bilden, dienen und herrschen.

---

*Von Ostern bis zu den Sommerferien*

1. Die Höhlenbewohner bis 2 000 v. Chr.
2. Unsere Vorfahren zur Steinzeit.
3. Bronzezeit 2 000—1 000.
4. Bau von Wallburgen zum Schutz gegen Überfälle.
5. Germanisches Gehöft.
6. Germanisches Gericht.
7. Germanen und Römer als Nachbarn.
8. Kämpfe zwischen Germanen und Römern.

*Von den Sommerferien bis Weihnachten*

9. Hunneneinfälle (Attila).
10. Ausbreitung des Christentums. Bonifatius.
11. Das Klosterleben.
12. Karl der Große. Wittekind.
13. Die Baukunst um das Jahr 1 000.
14. Ungarneinfälle.
15. Heinrich, der Städtebauer.
16. Auf der Ritterburg.

*Von Weihnachten bis Ostern*

17. Kaiser Barbarossa.
18. Handel und Verkehr im Mittelalter. (Hansa im Ostraum).
19. Faustrecht und Fehde im Mittelalter.
20. In einer mittelalterlichen Stadt.
21. Gutenberg — Henlein — Schwarz.
22. Kolumbus entdeckt Amerika.
32. Unsere Heimat in den Stürmen des 30jährigen Krieges.
24. Aus der Entwicklung des Verkehrs (Dampfschiff, Eisenbahn, Auto).
25. Unsere Heimat im 1. und 2. Weltkrieg.

## Grundstock einzuprägender Jahreszahlen

### 5. Schuljahr

---

- 9 n. Chr. besiegte der Cherusker Hermann die Römer im Teutoburger Walde.
- Um 130 n. Chr. errichteten die Römer in Süddeutschland den Grenzwall (Limes).
- 375 brachen die asiatischen Hunnen in Europa ein und stießen später bis über den Rhein vor. Es begann die große Völkerwanderung.
- 451 wurden die Hunnen unter Attila oder Etzel auf den Katalaunischen Feldern in Frankreich geschlagen.
- 754 starb Bonifatius den Martertod. Er liegt in Fulda begraben.
- 800 wurde Karl der Große zum Kaiser gekrönt.
- 919— 936 regierte König Heinrich I. Er baute Burgen, besiegte die eingedrungenen Ungarn und gilt als der eigentliche Gründer des deutschen Reiches.
- 1152—1190 regierte Friedrich I., genannt „Barbarossa“. Er schuf Ordnung in seinem Reiche, brachte Schlesien unter seine Lehnshoheit, unternahm einen Kreuzzug und ertrank dabei.
- Um 1300 wurden Schießpulver und Kompaß auch in Europa erfunden.
- Um 1440 erfand Gutenberg den Buchdruck.
- 1492 entdeckte der Genuese Christoph Columbus wieder Amerika.
- 1618—1648 war der unglückselige Dreißigjährige Krieg.
- 1914—1918 war der erste Weltkrieg.
- 1939—1945 war der zweite Weltkrieg.
-

## 6. Schuljahr

---

### *Von Ostern bis zu den Sommerferien*

1. Wie es vor 2 000 Jahren bei uns aussah.
2. Wie die Völker wanderten.
3. Im Reiche Karls d. Gr. (Ostmarken im Reiche Karls d. Gr.).
4. Bedeutung der Klöster.
5. Aus der Zeit der Kreuzzüge.
6. Das neue Weltbild (Kopernikus).  
Neue Handelswege seit der Entdeckung Amerikas.
7. Mittelalterliche Zünfte und Gilden.

### *Von den Sommerferien bis Weihnachten*

8. Bilder aus dem 30jährigen Kriege (Der Große Kurfürst).
9. Der alte Fritz und seine Zeit.
10. Preußens Niedergang und Wiedergeburt.
11. Das Maschinenzeitalter.
12. Wie das deutsche Reich entstand (1871).
13. Wie es zum 1. Weltkriege kam.
14. Not und Elend als Folge des 1. Weltkrieges.

### *Von Weihnachten bis Ostern*

15. Die Weimarer Republik.
16. Weltwirtschaftskrise um 1930.
17. Die Hitlerzeit und der 2. Weltkrieg.
18. Trümmer und Tränen 1945.
19. Die Vertriebenen und ihre alte und neue Heimat.
20. Die Bundesrepublik und der Wiederaufbau.
21. Die Spaltung Deutschlands.

Für wenig gegliederte Schulen ist der Stoff für das

*5. und 6. Schuljahr*

in einem Jahresring zusammengefaßt, um wie bisher den gesamten Geschichtsstoff in drei Jahresringen behandeln zu können (6., 7. u. 8. Schuljahr).

*Von Ostern bis zu den Sommerferien*

1. Die Höhlenbewohner bis 2 000 v. Chr.
2. Unsere Vorfahren zur Steinzeit. — (Großsteingräber).
3. Hausbau aus Holz. — Pfahlbauten.
4. Erste Handwerke: Keramik, Spinnen, Weben, Schmiedekunst.
5. Bronzezeit 2 000—1 000 v. Chr. — Nordeuropas goldenes Zeitalter.
6. Fliehburgen.
7. Germanisches Gehöft.
8. Germanisches Gericht.
9. Germanen und Römer als Nachbarn (9. n. Chr.).
10. Am Grenzwall.

*Von den Sommerferien bis Weihnachten*

1. Ausdehnung der Germanen / Zeit der Grenzkämpfe.
2. Hunneneinfälle / Attila.
3. Erste Klöster auf deutschem Boden.
4. Ausbreitung des Christentums / Bonifatius.
5. Ausbreitung des Christentums / Karl der Gr. / Wittekind.
6. Kuppelbau zu Aachen / Romanische Baukunst.
7. Ungarnnot.
8. Heinrich I. baut befestigte Städte.
9. Eine Ritterburg.
10. Wie die Ritter lebten.

*Von Weihnachten bis Ostern*

1. Friedrich Barbarossa.
2. Sicherung der Handelswege. / Hansa und Städtebünde.
3. Faustrecht und Fehde im Mittelalter.
4. Eine mittelalterliche Stadt.
5. Gutenberg — Henlein — Schwarz.
6. Kolumbus entdeckt Amerika.
7. Wiedertäufer während der Reformation in Münster.
8. Rathaus zu Paderborn und Münster.
9. Die erste deutsche Eisenbahn.
10. Entstehung der Zechen und Fabriken.
11. Das erste Auto.
12. Kriege bringen Not und Elend.

## Grundstock einzuprägender Jahreszahlen

### 6. Schuljahr

(Der Grundstock des 5. Schuljahres ist ständig zu wiederholen und im Laufe des Jahres chronologisch fortschreitend um nachstehende Merksätze zu erweitern.)

- 476 n. Chr. machte sich der Germane Odoaker zum König von Italien. Das war das Ende des west-römischen Reiches.
- Um 500 errichtete der Frankenkönig Chlodwig ein germanisches Reich, das sich vom Niederrhein bis an die Pyrenäen erstreckte.  
Er wurde Christ.
- 732 schlug Karl Martell bei Tours und Poitiers in Frankreich die eingedrungenen Araber zurück und rettete dadurch Europa und das Christentum vor dem Islam.
- 1096 begannen die Kreuzzüge. Sie dauerten rd. 200 Jahre. Sieger blieben die Türken, die Konstantinopel eroberten, und über den Balkan bis Wien vordrangen; doch blühten Handel, Künste und Wissenschaften infolge der Berührung mit fremden Ländern und Völkern auf.
- 1517 Luther schlägt 95 Thesen an die Schloßkirche zu Wittenberg.  
Damit begann die Reformation.
- 1524—1525 erhoben sich die unterdrückten Bauern gegen ihre Herren.
- 1648 wurde zu Münster und Osnabrück der „Westfälische Friede“ geschlossen.
- 1740—1786 regierte im Königreich Preußen Friedrich II., der „Alte Fritz“. In drei schweren Kriegen eroberte er Schlesien. Der Dualismus Preußen — Österreich beginnt.
- Um 1800 unterjochte der Franzosenkaiser Napoleon I. die Völker Europas. Auch Preußen wurde besiegt.
- 1813—1815 befreiten sich die unterjochten Völker von der Herrschaft Napoleons.
- 1835 fuhr zwischen Nürnberg und Fürth die erste Eisenbahn in Deutschland.
- 1871 gründeten Bismarck und Kaiser Wilhelm I. im Spiegelsaal zu Versailles das zweite deutsche Kaiserreich, das bis 1918 bestand.
- 1918—1933 war Deutschland eine Republik (Weimarer Republik).
- 1933 riß Adolf Hitler die Macht an sich und erhob sich zum Diktator über das deutsche Volk.
- 1945 ging das Deutsche Reich zugrunde.
- Am 23. 5. 1949 erhielt die „Deutsche Bundesrepublik“ ihr Grundgesetz.

### *Anschluß-Stoffe*

Lesebuch „Gute Saat“ -- 4. Band, 5. u. 6. Schuljahr.

1. Die Externsteine. (Religion der alten Deutschen.)
2. Wittekindsagen. (Karl d. Gr.)
3. Eine Königin aus dem Herforder Kloster. (Heinrich I.)
4. Erzbischof Engelbert von Köln. (Friedrich II., 1225.)
5. Die feindlichen Brüder. (Ritterburg.)
6. Kunigunde von Kynast. (Ritterburg.)
7. Das Pestkreuz von Nammen. (Pestzeiten.)
8. Die Tecklenburgische Pforte in Münster. (Westfäl. Geschichte.)
9. Die große Grete von Tecklenburg. (Westfäl. Geschichte.)
10. Bauer Mathes. (30jähr. Krieg.)
11. Anekdoten von dem Grafen von Sporck. (30jähr. Krieg.)
12. Der gute Montag der Bäckerjungen von Münster. (Türken vor Wien.)
13. Nächtlicher Überfall. (Handel und Wandel. Fuhrmannsleben.)
14. Der Nachbar. (Freiherr v. Stein.)
15. Vom alten Vincke. (Zeit der Befreiungskriege.)

---

### *Anschluß-Stoffe*

Ashendorffs Lesebuch — 5. und 6. Schuljahr

1. Das rote Tier. (Wie die Urmenschen das Feuer zähmten.)
2. Am Opfersteine.
3. Ludgerus und Kaiser Karl.
4. Mathilde von Engern.
5. Lohengrin.
6. Der verrostete Ritter.
7. Elisabeth und die Bettlerin.
8. Die Burgfrau von Uelmen.
9. Herrenübermut.
10. Die Schnitterin.
11. Das Rad der Mainzer Bischöfe.
12. Wie Peter Henlein die Taschenuhr erfand.
13. Kolumbus entdeckt Amerika.
14. Der tolle Christian in Paderborn.
15. Im Postwagen vor 200 Jahren.
16. Der Postillon.

17. Die ersten Kartoffeln.
  18. Bei westfälischen Fuhrleuten.
  19. Vom alten Vincke.
  20. Die Geschichte von der Wunderlampe.
  21. Das Ave am Schaffot.
  22. Eine Fahrt in eine Eisensteingrube im Siegerland.
  23. Bergmann.
  24. Seeleute.
  25. Im Dienst.
  26. Danklied für die Verkündigung des Friedens.
  27. Friedensglocke.
  28. Die Friedensstimme des Heiligen Vaters.
  29. Gegen Krieg.
  30. Hansasprüche.
-

# Geschichte

7. und 8. Schuljahr

---

## Richtlinien

---

### *Der Geschichtsunterricht im 7. und 8. Schuljahr.*

Im 7. Schuljahr beginnt der eigentliche Geschichtsunterricht. Nach der Vorbereitung im 5. und 6. Schuljahr soll die Geschichte nunmehr zum Verstehen bedeutsamer Ereignisse und zur Einsicht in die Grundformen menschlichen Zusammenlebens führen und so den geschichtlichen Blick weiten. Der Geschichtsunterricht in der Volksschule kann nur dann zum Erfolge führen, wenn sein Stoff weitgehend beschränkt wird. Aus der Volks- und Weltgeschichte dürfen nur solche Tatsachen ausgewählt werden, die wirklich geeignet sind, im deutschen Volke ein gemeinsames geschichtliches Bewußtsein zu schaffen und das Gefühl für die eigene geschichtliche Verantwortung zu wecken.

Im 7. S c h u l j a h r sind Ausschnitte zu bieten aus der Begegnung der Germanen mit den Römern, der Gründung des fränkischen Reiches, dem Ausbau und der Sicherung des deutschen Reiches im Mittelalter, den kulturellen Zuständen des Mittelalters, dem Zeitalter der Reformation, des Dreißigjährigen Krieges und des Absolutismus.

Im 8. S c h u l j a h r ist auf die geschichtliche Betrachtung der letzten 200 Jahre besonderer Wert zu legen.

Die ausgewählten Stoffe sind unter liebevollem Verweilen bei dem Einzelnen und Besonderen lebendig und anschaulich darzustellen und gründlich zu besprechen. Wo immer es möglich ist, müssen sie an beispielhaftem Geschehen aus dem heimatlichen Raum verständlich gemacht werden.

Am Schicksal einzelner Menschen und Gemeinschaften soll das Wollen und Wirken geschichtlicher Mächte erlebt und erkannt werden. Die Abhängigkeit des Menschen von Raum und Zeit ist aufzuzeigen. Dabei muß ein dem Kinde zugänglicher Lebensbezug deutlich hervortreten. Der Schüler soll erkennen, daß sich der Mensch im geschichtlichen Leben entscheiden muß und so Vorbild, Mahnung und Warnung sein kann. Die aus der Fülle des Geschehens hervorgehobenen bedeutsamen Tatsachen sollen aufeinander bezogen werden. Durch den Vergleich wird die Eigenart der Ereignisse und Zustände verdeutlicht; zugleich wird das Verständnis für das geschichtliche Werden geweckt.

Zur Einordnung geschichtlicher Ereignisse ist die Einprägung eines Grundstocks von Jahreszahlen unerläßlich.

# Geschichte

## 7. Schuljahr

---

### *Von Ostern bis zu den Sommerferien*

Zeitabschnitt bis 843.

#### I. Frühgeschichte.

1. In Germanien.

Land und Volk, Stände, Wirtschaft, Recht, Religion, Kultur der Germanen.

2. Germanen und Römer.

Römer im Land. Hermann macht das Land von seinen Unterdrückern frei.

3. Am römischen Grenzwall (Städtegründungen — Kulturaustausch).

Zeit der Grenzkämpfe (168—375).

Heimatkundliche Anschlußstoffe.

#### II. Die große Völkerwanderung:

1. Vorstoß der Hunnen bringt allgemeine Bewegung der germanischen Völker.  
Gründung germanischer Reiche auf römischem Boden.

2. Folgen der Völkerwanderung für Europa.

Das beständige Reich Chlodwigs.

3. Religiöse Strömungen und ihre politische Wirkung auf Europa.

Das Christentum breitet sich aus. Christliche Kultur gestaltet Europa neu.

Bonifatius als Missionar, Kirchenfürst und Märtyrer.

Der Islam.

Heimatkundliche Anschlußstoffe.

#### III. Das Karolingerreich.

1. Von Chlodwig zum Karolingischen Großreich.

2. Verfassung, Lehnswesen, wirtschaftliche und soziale Verhältnisse. Kulturleben im Karolingerreiche formt Europa staatlich.

3. Verträge zu Verdun (843) und Meersgen (870).

Heimatkundliche Anschlußstoffe.

---

### *Von den Sommerferien bis Weihnachten*

Zeitabschnitt 870 bis 1273

#### I. Das mittelalterliche Kaisertum:

1. Die Entstehung des deutschen Staates: Konrad I., Heinrich I.

2. „Das Heilige Römische Reich Deutscher Nation“ (962).

Kampf zwischen Kaiser und Papst (1077 — 1122 — 1215).

3. Höchste Machtentfaltung und Zusammenbruch des Kaisertums (1197 — 1254 — 1268).

Heimatkundliche Anschlußstoffe.

## II. Das ritterliche Mittelalter :

1. Rittertum und Minnesang.  
Gotische Baukunst.
2. Mongolensturm über Asien und Europa.  
Der Osten ruft deutsche Ritter und Siedler.
3. Die Kreuzzugbewegungen und ihre Folgen.  
Handel, Gewerbe, Lebenshaltung, Wissenschaft.  
Heimatkundliche Anschlußstoffe.

## III. Das bürgerliche Mittelalter :

1. Entstehung und Aufblühen der Städte, Städterecht.  
„Stadtluft macht frei“.  
Die deutsche Hanse.
2. Verfall des Rittertums. Niedergang des Bauerntums,  
Bauernbünde und Bauernkämpfe.
3. Stadt- und Klosterschulen, Universitäten.  
Das Leben des Bürgers, die Lage der Bauern.  
Heimatkundliche Anschlußstoffe.

---

### *Von Weihnachten bis Ostern*

Zeitabschnitt 1273 bis 1789

#### I. Vom Mittelalter zur Neuzeit

1. Erfindungen und Entdeckungen machen den Weg in die Welt frei.
2. Das spanische und portugiesische Weltreich entstehen.
3. Reformation und Gegenreformation.
4. Der Dreißigjährige Krieg und seine Folgen.  
Auflösung der Reichsgewalt (Reichssohnmacht).  
Heimatkundliche Anschlußstoffe.

#### II. Europa im Zeitalter des Absolutismus.

1. Frankreich begründet den Absolutismus und schafft das erste stehende Heer.  
Richelieu — Ludwig XIV. — Merkantilismus — Raubkriege.  
Brandenburg und Preußen als stärkster deutscher Nachahmer auf dem Gebiete  
des Heerwesens seit 1640.  
Der Große Kurfürst — Friedrich Wilhelm I.
2. Friedrich der Große und Maria Theresia.  
Die Eroberung Schlesiens schafft den Dualismus Preußen — Oesterreich.  
König Friedrichs Innenpolitik.  
Die Kunst des Barock. Kunst und Leben des Rokoko.
3. Weitere Großmächte entstehen: Aufbau des Weltreiches England von Elisabeth  
bis zum nordamerikanischen Freiheitskriege.  
Der nordamerikanische Freiheitskrieg begründet die USA.  
Rußland wird Großmacht im Nordischen Kriege.  
Heimatkundliche Anschlußstoffe.

## Grundstock einzuprägender Jahreszahlen

### 7. Schuljahr

(Der Grundstock der beiden vorhergehenden Schuljahre ist ständig zu wiederholen und chronologisch fortschreitend um nachstehende Merksätze zu erweitern.)

- 410 eroberten die Westgoten unter König Alarich die Stadt Rom. Sie zogen nach Spanien weiter und gründeten dort ein Reich, das 711 von den Arabern unterworfen wurde.
- Um 450 besetzten die Angeln und Sachsen das heutige England.
- 553 fiel der letzte Ostgotenkönig Teja in der Schlacht am Vesuv. Das Ostgotenreich ging zugrunde.
- 622 begründete Mohammed die Religion des Islam.
- 843 wurde in Verdun das Reich Karls des Großen von seinen Nachfolgern in Ostfranken (das spätere Deutschland), Westfranken (das spätere Frankreich) und Lotharingen aufgeteilt.
- 870 wurde im Vertrag zu Meerssen Lotharingen zwischen Ost- und Westfranken aufgeteilt und es begannen damit die mehr als tausendjährigen Grenzstreitigkeiten zwischen Frankreich und Deutschland.
- 933 besiegte Heinrich I. die Ungarn bei Riade an der Unstrut.
- 955 besiegte Otto I. die Ungarn auf dem Lechfelde so, daß sie es nie mehr wagten, in Deutschland einzufallen.
- 962 ließ sich Otto I. vom Papst in Rom zum Kaiser krönen.
- Etwa seit 1150 zogen nach und nach Tausende von Deutschen auf Einladung der Piasterherzöge nach dem dünn besiedelten Schlesien zurück. Sie kamen als friedliche Bauern und Bürger und gründeten über 100 Städte und zahllose Dörfer. Durch zähen Fleiß und große Tüchtigkeit brachten sie das fruchtbare und an Bodenschätzen reiche Land allmählich zu großem Wohlstand.
- 1230 begann der Deutsche Ritterorden mit der Christianisierung und Kultivierung Preußens.
- 1241 opferte sich ein deutsch-polnisches Ritterheer in der Schlacht bei Liegnitz, brachte die vorgedrungenen Mongolen zum Stillstand und Rückzug und rettete dadurch das deutsche Reich und Europa vor den Asiaten.
- 1415 erhielten die Burggrafen von Nürnberg die Mark Brandenburg, die aus der „Nordmark“ Heinrich I. entstanden war und zum Kernlande des späteren Königreichs Preußen wurde.
- 1640—1688 regierte in Brandenburg-Preußen Friedrich Wilhelm, der „Große Kurfürst“. Unter ihm erholte sich Preußen am schnellsten von allen deutschen Ländern von den Folgen des 30jährigen Krieges.
- 1701 wurde Preußen ein Königreich.

## Anschluß-Stoffe

Aschendorffs Lesebuch — 7. und 8. Schuljahr

- |  |  |
|--|--|
| 1. Zur Einleitung: Welt und Menschen<br>(Gedicht).         | 8. Die Pest.   |
| 2. Ein germanischer Bauernhof.                             | 9. Kaiser Max und Albrecht Dürer.                      |
| 3. Aus den letzten Lebenstagen<br>des heiligen Bonifatius. | 10. Die Wiedertäufer in Münster.                       |
| 4. Bild: Der hl. Hieronymus im Gehäus.                     | 11. Götz von Bêrlichingen.                             |
| 5. Das Kloster.  | 12. Nur Elend (Aus dem 30jähr. Kriege).                |
| 6. Der Graf von Habsburg.                                  | 13. Zwei Trompeter.                                    |
| 7. St. Elisabeth geht wieder betteln.                      | 14. Aus den Briefen Maria Theresias<br>an ihre Kinder. |

## 8. Schuljahr

*Von Ostern bis zu den Sommerferien*

Zeitabschnitt 1789 bis 1870

### I. Die Französische Revolution und ihre Folgen für Europa.

1. Politische, wirtschaftliche und soziale Verhältnisse in Frankreich vor der Revolution. Die Revolution fegt den Feudalismus eines Jahrtausends hinweg. Die Revolutionsheere kämpfen gegen Emigranten und ausländische Staaten. Napoleons Einbruch in die Lebensräume fremder Völker trägt die Ideen in das übrige Europa.
2. Die Zertrümmerung des deutschen Reiches 1803—1806.
3. Die preußischen Reformen Steins und Hardenbergs.  
Die Befreiungskriege.  
Der Wiener Kongreß.  
Heimatkundliche Anschlußstoffe.

### II. Das Maschinenzeitalter.

1. Die Erfindung der Dampfmaschine und ihre Bedeutung.
2. Umwälzungen in der Landwirtschaft und in der Industrie.
3. Umwälzung im Verkehr.  
Eisenbahn. Friedrich List.  
Dampfschiff, Welthandel.  
Telegraph und Telephon.  
Heimatkundliche Anschlußstoffe.

### III. Soziale Umschichtung.

1. Der Industriearbeiterstand entsteht im Elend der Großstädte.
2. Revolution 1848 und ihr Ergebnis.  
Politische Parteien entstehen.  
Kirchliche Sozialarbeit: Ketteler und Kolping,  
Wichern und Friedrich v. Bodelschwingh.
3. Die Aufteilung der Welt unter die großen Staaten Europas im 19. Jahrhundert:  
England baut sein Weltreich aus.  
Frankreich gewinnt ein Kolonialreich.  
Rußland vollendet die Besitznahme Sibiriens.  
Das zersplitterte Deutschland geht leer aus.  
Heimatkundliche Anschlußstoffe.

## *Von den Sommerferien bis Weihnachten*

Zeitabschnitt 1870 bis zur Gegenwart.

- I. Zeit der deutschen Reichsgründung.
  1. Von der Paulskirche zum Bismarckreich.
  2. Innen- und Außenpolitik des Reiches.
  3. Die Verfassung des Reiches. Die politischen Parteien.  
Bismarcks Außenpolitik.  
Bismarcks schwere Fehler in der Innenpolitik:  
Der Kulturkampf. Das Sozialistengesetz. Bismarcks Sturz.
- II. Europa in der Wilhelminischen Zeit.
  1. Die Weltmächte England, Frankreich und Rußland.
  2. Deutschlands Politik von 1890 bis 1914.  
Europa schliddert in den ersten Weltkrieg hinein.
  3. Der 1. Weltkrieg führt zur deutschen Niederlage.  
Die russische Oktober-Revolution und ihre schweren Folgen für Europa.
- III. Deutschland nach dem 1. Weltkrieg bis heute.
  1. Die Weimarer Republik.  
Die Reparationsfrage.  
Völkerbund und Abrüstung.
  2. Hitler bedroht und stürzt das Reich und reißt Deutschland in den Abgrund.
  3. Hitler bereitet den 2. Weltkrieg vor und wird durch den Krieg vernichtet.  
Der Rassenwahn und seine Folgen.  
Verträge werden geschlossen und gebrochen.  
Krieg und Zusammenbruch. Das Elend der Vertriebenen.  
Die Zerreißung Deutschlands und der Eiserner Vorhang.  
Der Wiederaufbau der Bundesrepublik nach innen und außen.  
Heimatkundliche Anschlußstoffe.

---

## *Von Weihnachten bis Ostern*

### Vertiefende Geschichtsbetrachtungen.

1. Längsschnitte nach Auswahl:  
Das Reich im Auf und Ab seiner Geschichte.  
Der Kampf der Stände um Freiheit und Menschenwürde.  
Der Bauernstand von der Fronherrschaft bis zur Gegenwart.  
Der Bürgerstand. Entwicklung des Handwerkerstandes.  
Entwicklung des Arbeiterstandes bis zur Gegenwart.  
Die Frau im Wandel der Zeiten.
2. Große Erfinder und Entdecker und ihre Segnungen für die Menschheit.  
Nach Auswahl:  
Gutenberg, James Watt, Kolumbus, Justus von Liebig, Werner von Siemens, Heinrich Stephan, Robert Koch, Wilhelm Conrad von Röntgen, Karl Benz, Rudolf Diesel u. a.
3. Vom absoluten Kleinstaat zu den Staatsformen unserer Demokratie.

## Grundstock einzuprägender Jahreszahlen

### 8. Schuljahr

(Der Grundstock der drei vorhergehenden Schuljahre ist ständig zu wiederholen und chronologisch fortschreitend um nachstehende Merksätze zu erweitern.)

- Seit etwa 1600 kam in Frankreich die Regierungsform des „Absolutismus“ auf. Sie wurde allmählich von allen Fürsten Europas nachgeahmt.
- 1643—1715 regierte in Frankreich König Ludwig XIV., der „Sonnenkönig“, der sein Land durch Prunksucht und maßlose Verschwendung in riesige Schulden stürzte.
- 1774 James Watt entwickelt die Dampfmaschine.
- 1776—1783 Der Nordamerikanische Freiheitskrieg.
- 1789 begann die „Große Französische Revolution“.
- 1804 Die Kaiserkrönung Napoleons.
- 1806 legte Franz II. die deutsche Kaiserkrone nieder und nannte sich nur noch Kaiser von Österreich. Das war das Ende des ersten deutschen Kaiserreiches, das fast tausend Jahre bestanden hatte.
- 1806—1807 wurde Preußen von Napoleon besiegt.
- 1812 gingen Napoleons Heere im russischen Winter zugrunde.
- 1815 wurden auf dem Wiener Kongreß die Grenzen der europäischen Länder neu festgesetzt. Damals entstand auch der Kreis Wiedenbrück, der zum Lande Preußen kam.
- 1833 entstand unter Führung Preußens der Deutsche Zollverein.
- 1848 brachen in vielen Ländern Europas Revolutionen aus. In der Paulskirche zu Frankfurt am Main trat die Deutsche Nationalversammlung zusammen, um eine Verfassung für ein neues deutsches Reich zu beraten, sie wurde aber von den Fürsten wieder aufgelöst.
- 1864 wurde die Genfer Konvention geschlossen.
- 1864 zwangen Preußen und Österreich die Dänen zur Herausgabe der deutschen Länder Schleswig und Holstein.
- 1866 errang Preußen in einem Bruderkrieg gegen Österreich die Vormachtstellung unter den deutschen Ländern. Es gründete den Norddeutschen Bund.
- 1870—1871 Der Deutsch-Französische Krieg. Er hatte die Einigung der Deutschen zur Folge. Österreich stand abseits.
- 1890 wurde Reichskanzler Bismarck, der das zweite deutsche Reich geschaffen hatte, von dem jungen Kaiser Wilhelm II. entlassen.
- 1917 brach in Rußland eine Revolution aus. Lenin gründete die bolschewistische Sowjet-Republik.
- 1919 wurde den besiegten Deutschen der „Vertrag von Versailles“ aufgezwungen.
- 1933—1945 Hitlers Diktatur
- 1939—1945 Der II. Weltkrieg
1. 1. 1957 Rückkehr des Saargebietes zu Deutschland.

## Anschluß-Stoffe

### Aschendorffs Lesebuch — 7. und 8. Schuljahr

1. Der junge Beethoven.
  2. Wunderkind Mozart.
  3. Schillers Tod.
  4. Goethe erzählt aus seiner Jugend.
  5. An die Volksvertreter in der Paulskirche.
  6. Der erste Kraftwagen.
  7. Vom Krieg und Frieden.
  8. Das letzte Läuten von Himmelsporten.
  9. Kinder darben / Ein Brief und ein Bild.
  10. Lied deutscher Flüchtlinge.
  11. Im Dienste der Menschheit:  
Die Gründung des Roten Kreuzes.  
Arzt im Urwald, u. a.
- 

## Anschluß-Stoffe

### Lesebuch „Gute Saat“ — 5. Band, 7. und 8. Schuljahr

1. Bauernaufstand. (Reformationszeit.)
2. Fürstenblut für Ochsenblut. (Zeit Karl V. 1547.)
3. Friede auf Erden. (30jähr. Krieg.)
4. Schneider von Pensa. (1812)
5. In der Postkutsche nach Weimar. (Goethesche Zeit.)
6. Das Tafeltuch. (Maschinenzeitalter.)
7. Kriegslied.
8. Friedel (Herm. Hesse.)
9. Martinslied 1918.
10. Der Sieg der Nächstenliebe.
11. Der Engel von Sibirien.
12. Wagen an Wagen.
13. Verlorene Heimat.
14. Wer weiß wo?
15. Lange Kriegsfuhr.

### *Hilfsmittel*

---

#### a) für den Lehrer:

1. Geschichtswissenschaft von Dr. Fritz Wagner.  
Verlag Karl Alber, Freiburg—München.
2. Echo der Jahrhunderte.  
Verlag Ferdinand Kamp, Bochum.
3. Weltgeschichte von V. Valentin, Köln—Berlin 1950.
4. Westfälische Geschichte von H. Rothert, Gütersloh, 1949.
5. Weltgeschichte für die Zeit von 1914—1945, von Dr. E. Schütte.  
Verlag Hermann Schroedel, Hannover—Darmstadt.
6. Deutsche Heimat ohne Deutsche von Lutz Mackensen.  
Verlag Westermann, Braunschweig.  
u. a.

#### b) für den Schüler:

1. Welt und Leben — Geschichte.  
Gemeinschaftsverlag W. Crüwell, Dortmund, Herm. Schroedel, Hannover.
2. Aus deutscher Vergangenheit von B. Mett.  
Verlag Ludwig Auer, Donauwörth.
3. Damals und heute von Dr. Heinrich Neu.  
Ernst Klatt-Verlag, Stuttgart.
4. Einst und jetzt — Vom Altertum bis zur Gegenwart.  
Verlag Moritz Diesterweg, 1956.
5. Miteinander — Füreinander.  
Ein Lese- und Arbeitsbuch zur Gemeinschaftskunde von Otto Seitzer.  
Ernst Klatt-Verlag, Stuttgart.  
u. a.











# Rechnen und Raumlehre

# Rechnen und Raumlehre

## Der Rechenunterricht

### 1. Das Ziel:

Durchleuchtung der Lebenswirklichkeit mit dem Erkenntnismittel der Zahl (Fernziel, das aber vom ersten Schultage an gemäß dem Grade des erworbenen Rüstzeugs angestrebt werden muß).

### 2. Das Rüstzeug:

a) Die Zahlenwelt (Zahlbegriffe: ganze Zahlen, gewöhnliche Brüche, Dezimalbrüche als wichtige Sonderfälle mathematischer Brechungsmöglichkeiten).

b) Die Zahlenfunktionen (Aufeinanderbeziehen von Zahlen).

aa) Der unendliche Zahlenraum in Ganzzahlen und rechnerisches Operieren in diesem Zahlenraume. Die vier bzw. sieben Spezies: Addieren, Zerlegen, Subtrahieren, Ergänzen, Messen (Enthaltensein) und Teilen. Bis Ende des vierten Schuljahres.

bb) Zahlenbrechungen: gewöhnliche Brüche und Dezimalbrüche. Nicht umgekehrt, da die Dezimalbrüche als Sonderfälle möglicher Zahlenbrechungen erkannt werden müssen (dekadisches Zahlensystem). Bis Ende des sechsten Schuljahres.

c) Unsere Maße: die dekadischen (amtlichen) und die gebräuchlichen volkstümlichen (nicht amtlichen) Maße. Grundmaße, Unterteilungen und Zusammenfassungen, Verwandlungszahlen und Verwandlungsmöglichkeiten. Zu erarbeiten im Verlaufe der ersten sechs Schuljahre nach Maßgabe der rechnerischen Voraussetzungen. Die Maße sind das Rückgrat unserer Zahlenwelt.

Die Erarbeitung des erforderlichen geistigen Rüstzeugs muß mit dem Ende des sechsten Schuljahres abgeschlossen sein.

### 3. Der psychologische Weg:

a) Weckung und Stärkung der Empfindung für den in den Zahlenangaben enthaltenen Reizenreiz.

b) Selbsttätige Problemfindung (= Aufgabe). Keine unnötige Rechenfrage!

c) Die selbsttätige Wegfindung und Wegbereitung (= Lösungsweg).

d) Die rechentechische Lösung.

Aus rechnerischer Unerfahrenheit durch selbsttätig erworbene und beharrlich gesicherte Rechenfertigkeit zum wendigen Denkrechnen.

#### 4. Der methodische Weg:

- a) Durch Beachtung der Zahlenverhältnisse der Dingwelt zur rechnerischen Erkenntnis. Erfahrung (Erlebnis) — Erkenntnis.
- b) Durch Analogiefälle der Lebenswirklichkeit Bestätigung der rechnerischen Erkenntnis und Findung des Normallösungsverfahrens. Durch wiederholte Erkenntnis zur Rechenfertigkeit.
- c) Mit dem Rüstzeug gesicherter Rechenfertigkeit auf Entdeckungsreise in die Welt der Zahlen (Sachrechnen).

#### 5. Literatur und Lehrmittel:

Erschöpfende Angaben im Rundschreiben des Schulrats Nr. 69, S. 4.

## Rechnen — Grundschule

### 1. Schuljahr

#### *I. Von Ostern bis zu den Sommerferien*

##### A) Synthetischer Weg:

Lebensvolle und sachgebundene Zählübungen ohne Begrenzung. Zahlauffassungs- und Zahldarstellungsübungen an Dingen, Dingbildern und Symbolen im Raume 1—10. Festlegung der Zahlbegriffe 1—10. Bis hierher keine Ziffer.

##### B) Ganzheitlicher Weg:

Ausgehend von Erlebnisganzheiten wird in Arbeitsganzheiten eine ungeordnete Menge geordnet: Reihe, Doppelreihe, Ringelreihe, Doppelringelreihe werden gespielt, gemalt, geknetet, mit Maiskörnern und Plättchen gelegt. Entwicklung notwendiger Ordnungsbegriffe — Ins-Mal-Nehmen.

#### *II. Von den Sommerferien bis Weihnachten*

##### A) Synthetischer Weg:

Spielendes und handelndes Rechnen als Zu- und Abzählen im Bereich von 1—10. Operationsbegriffe des Zuzählens und Abziehens. Ziffer und Zifferngleichung in Verbindung mit Zahlenbildern. Rechengeschichten und ihre Darstellung.

##### B) Ganzheitlicher Weg:

Das Zuordnen. Eine Menge wird a) aufgeteilt in Male mit Paaren drin, b) verteilt auf Male, c) in Male genommen. Das Gliedern von Mengen in Reihen, Felder, Treppen. Was die Kinder an Mengen ordnen, stellen sie sprachlich dar (Ich habe das Dreier-Feld aufgeteilt in 6 Male mit 2 drin). Die ersten Zahlbegriffe 1—10. Operationsbegriffe.

#### *III. Von Weihnachten bis Ostern.*

##### A) Synthetischer Weg:

Zuzählen, Abziehen und Zerlegen im Zahlenraum 1—10. Nach steter Anschauung konkreter Dinge und Zahlenbilder erster selbständiger Schritt zur Abstraktion. Rechenübungen zur Geläufigkeit. Erste Einführung in den Zahlenbereich 1—100.

B) Ganzheitlicher Weg:

Das Zahlenrechnen. Mengengeschichten werden unter Verwendung der Zahlen und Zahlworte in Zahlengeschichten übertragen und in Ziffern geschrieben. Von der Mengen- zur Zahlen- zur Rechengeschichte. Sie sollen heimatbezogen sein und erstrecken sich auf alle fünf Rechnungsarten. Rechnen an Feldern und Zügen.

---

## 2. Schuljahr

### *I. Von Ostern bis zu den Sommerferien*

A) Synthetischer Weg:

Zahlenraum 1—100. Aufbau des Zahlensystems 1—100 durch umfassende Übungen der Zahlauffassung und Zahldarstellung unter besonderer Berücksichtigung der Übergänge. Weckung des Sinnes für Rhythmus (rhythmisches Zahlensystem). Selbständiges Erstellen von Arbeits- und Anschauungsmitteln. Zahlenbilder. Das Verdoppeln und Hälften.

B) Ganzheitlicher Weg:

Rechnen an Zügen: Einer-, Zweier-, . . . . Zehner-Zug. Anzahlbegriffe, Zuzählen, Abziehen, in Male nehmen, Aufteilen in Male mit . . . , Verteilen auf . . . Male. Zehner-Einmaleins. Unvollständige Züge zu vollen ergänzen, oder zusammenzählen, abziehen, aufteilen, verteilen. Das Rechnen mit DM, Pfg.; Fünfer-Einmaleins. Das Zweier-, Vierer-, Achter-Einmaleins darstellen.

---

### *II. Von den Sommerferien bis Weihnachten*

A) Synthetischer Weg:

Zuzählen und Abziehen zunächst innerhalb der Zehner, dann mit Übergängen. Operationsbegriff des Vervielfachens und Enthaltenseins. Das Einmaleins (erstes Schlußrechnen) mit Umkehrung und Enthaltensein.

B) Ganzheitlicher Weg:

Das Dreier-, Sechser-, Neuner-Einmaleins. Darstellung und Einsicht statt mechanischen Auswendiglernens. Üben bis zur mechanischen Bereitschaft. Das Rechnen mit m, cm.

---

### *III. Von Weihnachten bis Ostern.*

A) Synthetischer Weg:

Das Einmaleins: durch wiederholte Einsicht zur mechanischen Bereitschaft. Das Teilen. Angewandte Aufgaben.

B) Ganzheitlicher Weg:

Das Siebener-Einmaleins. Das Rechnen mit hl. Das Rechnen mit Teilen von einem Ganzen. Üben des Einmaleins. Aufbau des Tausenders.

Da drei Lehrkräfte unseres Kreises im Landschulausschuß bei der Planarbeit mitgewirkt haben, wurde der Rechenplan für das 1. und 2. Schuljahr von dort übernommen.

### 3. Schuljahr

Zahlenkreis (Mengenbereich bis 1 000). Ständige Wiederholung aus dem Zahlenkreis (Mengenbereich) bis 100.

1. Hunderteraufbau bis 1 000. Zehnerausbau innerhalb der einzelnen Hunderter. Zahlauffassungs- und Zahldarstellungsübungen. Gemischter Zehnerauf- und -ausbau in den einzelnen Hundertern. Das Ergänzen zum vollen Tausender. Die Hundertergrenzen.  
Münzen und Maße: DM und Pfg.; mm, cm, dm, m bis km; l und hl. Alle Maße zunächst nur einsortig.
2. Dauernde fleißige Übung im neuen Zahlenbereich. Zerlegen gemischter Hunderter in reine Ordnungen:  $835 = 800$  und  $30$  und  $5$ . Entsprechende Addition reiner Ordnungen zum gemischten Hunderter ohne Übergang. Subtraktion reiner Ordnungen vom gemischten Hunderter ohne Übergang. Entsprechendes Ergänzen ohne Übergang. Zweisortig benannte Zahlen (DM, m, hl, dz) in dezimaler Schreibweise. Das Komma hat lediglich die Aufgabe der Sortentrennung, hat also noch keine dezimale Funktion.
3. Rhythmische Reihenaddition reiner Zehner ohne und mit Hunderterübergang. Das Einmaleins der reinen Zehner, entsprechende Umkehrung und entsprechendes Enthaltensein. Entsprechendes Teilen. Die tausendteiligen Maße: kg, km, t als einsortige Maße.
4. Addition und Subtraktion, Zerlegen und Ergänzen mit Übergängen zu neuen Zehnern und neuen Hunderten. Vorerst nur Übergang zu *einer* neuen Ordnung. Zwischenergebnisse sprechen lassen! Auch halbschriftlich rechnen lassen!
5. Addition und Subtraktion, Zerlegen und Ergänzen mit gleichzeitigem Übergang in *zwei* neue Ordnungen (schwierigere Fälle). Zwischenergebnisse sprechen lassen. Auch halbschriftlich rechnen lassen.
6. Multiplikation reiner Zehner mit Einern und umgekehrt. Multiplikationen mit den Währungszahlen 10 und 100. Multiplikation als bewußtes Schlußrechnen;  $7 \times 18$ ,  $30 \times 27$ ,  $3 \times 268$ ,  $15 \times 6$ ,  $45 \times 20$ ,  $175 \times 5$ ,  $15 \times 27$ . Zwischenergebnisse sprechen lassen! Auch halbschriftlich rechnen lassen! Kein Einlernen des großen Einmaleins! Das Dutzend als Zählmaß.
7. Zerlegen gemischter Hunderter für das Enthaltensein der Einer und für das Teilen mit Einern:

5 in 935	854 : 7
<hr/>	<hr/>
500	700
400	140
35	14

Entsprechendes Enthaltensein und Teilen zunächst ohne, dann mit Rest. Auch mit einsortig und zweisortig benannten Zahlen.

8. Wie unter 7. Dazu: Teilen durch die Währungszahlen 10 und 100 ohne und mit Rest. Entsprechendes Enthaltensein. Teilen und Enthaltensein mit reinen Zehnern und reinen Hunderten ohne und mit Rest. Auch mit einsortig und zweisortig benannten Zahlen.
9. Monographische Behandlung der lebenswichtigsten Brüche und ihre Anwendung auf unsere 100 und 1000 teiligen Maße. Die Uhr als Zeitmesser. Anwendung der wichtigsten Brüche auf die Zeitmaße.

10. Vorbereitung des schriftlichen Addierens und Subtrahierens in einfachster Form. Addition nur weniger Summanden und Subtraktion ohne Übergänge. Auch mit ein- und zweisortig benannten Zahlen.  
Wiederholung aus dem Jahresstoff.

#### 4. Schuljahr

Bis zu dem Zahlenbereich (Mengenbereich) von 10 000 und darüber hinaus zu 1 000 000 und weiter in den unendlichen Zahlenraum.

Keine Übertreibung!

1. Das dezimale Ordnungssystem im Mengenbereich bis 1 000. Ordnungswerte der Ziffern auf den verschiedenen Stellen. Der dezimale Auf- und Ausbau im Mengenbereich bis 10 000. Ständige Beachtung der Stellenwerte. Zahlauffassung und Zahldarstellung. Leichtes Rechnen (Kopfrechnen und halbschriftliches Rechnen): Addition — Zerlegen; Subtraktion — Ergänzen; Multiplikation — Enthaltensein und Division.  
Die 1 000 teiligen Maße in zweisortiger Schreibweise; Komma ohne dezimale Funktion. m (mm); km (m); kg (g); t (kg). Multiplikation und Division mit den Währungszahlen 10, 100, 1000.
2. Schriftliche Addition mehrerer Summanden ohne und mit Übergang, auch mit zweisortig benannten Zahlen. Schriftliches Subtrahieren ohne und mit Übergang und von der vollen reinen Ordnung als echtes Vermindern (nicht als Ergänzen = Südd. Verfahren).
3. Erweitern des Mengenbereichs auf 100 000. Das dezimale Ordnungssystem. Zahlauffassung und Zahldarstellung. Entsprechendes Kopfrechnen, halbschriftliches Rechnen und Schriftrechnen als Addition und Subtraktion unter ständiger Beachtung der 100 und 1000 teiligen Maße auch als zweisortige Mengen in dezimaler Schreibweise. Einfache Brüche (Halbe, Viertel, Fünftel, Zehntel).
4. Multiplikation, Enthaltensein und Teilen mit den Währungszahlen 10, 100, 1 000 . . . und dem Vielfachen dieser Währungszahlen.
5. Einführung in das schriftliche Multiplizieren. Zunächst: Zurückführung auf die Multiplikation reiner Ordnungen.

$$7 \times 853 = 7 \times 800 \text{ und } 7 \times 50 \text{ und } 7 \times 3.$$

Verkürzte Form der schriftlichen Multiplikation im dezimalen Ordnungssystem. Der Multiplikator ist zunächst ein Einer, dann ein gemischter Zehner, in günstigen Fällen gelegentlich auch ein gemischter Hunderter. Anwendung auf das Maßsystem. Keine monströsen Aufgaben!

6. Einführung in das schriftliche Enthaltensein und Teilen. Zunächst mit Einern. Zur Einführung: Zerlegen großer Zahlen in reine Ordnungen, die dem Maß, dem Teiler, entsprechen.

$$\begin{array}{r}
 8\ 275 : 5 \\
 \hline
 5\ 000 \\
 3\ 000 \\
 200 \\
 50 \\
 25 \\
 \hline
 1\ 655
 \end{array}
 \qquad
 \begin{array}{l}
 = 1\ 000 \\
 = 600 \\
 = 40 \\
 = 10 \\
 = 5 \\
 \hline
 1\ 655
 \end{array}$$

Dann schriftliches Messen und Teilen im dezimalen Ordnungssystem. Maß und Teiler sind einstellig. Multiplikation als Probe richtigen Teilens. Beachtung der Maße.

7. Schriftliches Messen und Teilen mit zweistelligen Zahlen. Maß und Teiler liegen nahe bei einem vollen Zehner (leichtes Ergebnisschätzen durch Beachtung des vollen Zehners!) Beachtung der Maße.
8. Mengenbereiche bis Millionen und Milliarden. Zahlauffassung und Zahldarstellung im dezimalen Ordnungssystem. Zahlenlesen und Zahlendiktate. Mündliches, halb-schriftliches und schriftliches Rechnen. Keine maßlosen Anforderungen stellen. Beachtung der amtlichen Maße.
9. Schwierigeres Messen und Teilen mit gemischten Zehnern. Maß und Teiler liegen in der Zehnermitte oder nahe dabei. (Das Schätzen der einzelnen Ergebnisse wird schwieriger!) Multiplikation als Probe für die Richtigkeit der Teilung. Nur bei guten Arbeitsergebnissen Messen und Teilen mit leichten, nahe am reinen Hunderter liegenden dreistelligen Zahlen. Beachtung der amtlichen Maße.
10. Monographische Behandlung lebens echter Brüche insonderheit in Anwendung auf die amtlichen Maße, Zähl- und Zeitmaße. Römische Ziffern. Kontrolle über den behandelten Jahresstoff. Prüfung der rechnerischen Fertigkeit und des selbständigen rechnerischen Denkens.

Das Ziel des Rechenunterrichts in der Grundschule wird in den Richtlinien wie folgt festgelegt:

„Am Ende der Grundschulzeit muß das Kind die vier Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen beherrschen (das Vervielfachen mit dreistelligen und das Teilen durch zweistellige Zahlen), die gebräuchlichen Münzen, Maße und Gewichte und ihre Schreibweise kennen. Es soll gelernt haben, einfache Sachaufgaben mit ein oder zwei Denkschritten selbständig zu lösen. Auch müssen die einfachsten Fälle des Bruchrechnens behandelt worden sein.“

## Rechnen – Oberstufe

### 5. Schuljahr

*Jahresziel: Einführung in das Rechnen mit gewöhnlichen Brüchen und Dezimalbrüchen.  
Einfaches Rechnen mit diesen Brüchen.*

1. Ordner der Einblick in den unendlichen Zahlenraum. Stellenwerte. In der Öffentlichkeit übliche Formen der Darstellung großer Zahlen (5,5 Mill.). Lesen von einfachen Diagrammen. Multiplikationen und Divisionen großer reiner Ordnungen mit und durch Währungszahlen.
2. Einführung in das Rechnen mit gewöhnlichen Brüchen.
  - a) Brechungen an der Einheit.
  - b) Gleichzeitige Brechungen an mehreren Einheiten.  
Vergleiche beider Entstehungsarten von Brüchen.

Nur echte und lebenswichtige Brüche, insbesondere jene, die oft auf das Dezimalsystem bezogen werden ( $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{3}$ ,  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{5}$ ,  $\frac{1}{6}$ ,  $\frac{1}{8}$ ,  $\frac{1}{10}$ ,  $\frac{1}{12}$ ,  $\frac{1}{20}$ ,  $\frac{1}{24}$ ,  $\frac{1}{25}$ ,  $\frac{1}{40}$ ,  $\frac{1}{50}$ , . . .). Kein Abgleiten in reinen Formalismus!

3. Beziehungen der gewöhnlichen Brüche auf die dekadischen (DM, m, hl, dz, kg, km, t, m/mm) und nichtdekadischen Maßen (Dtzd., Gros, Jahr, Monat, Tag, Stunde, Minute). Später auch Beziehung der gewöhnlichen Brüche auf die Flächen- und Körpermaße. Entwicklung der Begriffe: echter Bruch, Scheinbruch, unechter Bruch, gemischte Zahlen.
4. Einfaches Addieren und Subtrahieren mit leichten gleichnamigen Brüchen. Einfaches Multiplizieren einfacher gleichnamiger Brüche mit Grundzahlen und entsprechendes Teilen. ( $\frac{1}{8} \times 3$ ;  $5 \times \frac{1}{4}$ ;  $\frac{6}{7} : 2$ ). Messen von gleichnamigen Brüchen ( $\frac{1}{8}$  in  $\frac{5}{8}$ )  
Einfaches Erweitern und Kürzen von Brüchen. Der Erweiterungsfaktor und der Kürzungsteiler sind Grundzahlen.  
Gleichnamigmachen vorerst nur zweier ungleichnamiger Brüche. Nenner liegen im Bereiche des kleinen Einmaleins.
5. Der Zehnerbruch (Dezimalbruch) als Sonderfall in der Reihe der möglichen Anzahlbrechungen.  
Die Umbenennung der zwei- und mehrsortig benannten Zahlen in dezimaler Schreibweise (aus dem 3. und 4. Schuljahr) in die den Sorten zustehenden dezimalen Bruchwerte; Einführung von Zehnteln und Hundertsteln. Dezimale Sprech- und Schreibweise. Fleißige Leseübung.  
Vorläufig immer nur mit benannten Dezimalzahlen arbeiten (amtliche Maße). Noch kein dezimales Rechnen mit abstrakten Dezimalen.
6. Einführung der Tausendstel wie bei Zehnteln und Hundertsteln. Ausgangspunkt sind die tausendteiligen amtlichen Maße. Nicht über die Tausendstel hinaus. Fleißige Schreib- und Leseübungen.
7. Erweitern, Gleichnamigmachen und Kürzen von Dezimalbrüchen. Ab- und Auf-runden von Dezimalbrüchen. Kilometerbezeichnungen an Kilometersteinen: 75,8 km. Große Mengen in kleinen Dezimalbrüchen ausgedrückt: 7,5 Mill. Einwohner. 1,5 Mille Zigarren.  
Lesen von Diagrammen in einfachster Form.
8. Rechnerisches Operieren mit Dezimalbrüchen. Addition und Subtraktion. Multiplikation von Dezimalbrüchen von ganzen Zahlen. Besonders Multiplikation mit den Währungszahlen 10, 100, 1 000. Messen von Dezimalen in Dezimalen.
9. Teilen von Dezimalzahlen durch ganze Zahlen. Besonders Teilen von dezimalen Zahlen durch die Währungszahlen 10, 100, 1 000.  
Verwandlung von gewöhnlichen Brüchen in Dezimalbrüche und umgekehrt ( $\frac{1}{2} = 0,5$ ). Die einfachsten Fälle der Umwandlung (Brüche mit dem Zähler 1 müssen sicher beherrscht werden).
10. Der bewußte rechnerische Schluß
- Von der Einheit auf die Mehrheit.
  - Von der Mehrheit auf die Einheit.
  - Von einer Mehrheit über die Einheit auf eine neue Mehrheit.
- Die Einheit als Gedankenweiche. Einführung des langen Bruchstrichs (Ansatzstrich). Einfache Zahlenbeispiele. Vorläufig keine Ausnützung von Kürzungsvorteilen beim Rechnen auf dem langen Bruchstrich.

## 6. Schuljahr

*Jahresziel: Fortführung und Abschluß des Rechnens mit gewöhnlichen Brüchen und mit Dezimalbrüchen. Die schwierigeren Rechenarten mit diesen Brüchen.*

1. Vertiefende Wiederholung: Das Rechnen mit ganzen Zahlen, Zahlenlesen, Zahlendiktate. Dezimale Ordnung ganzer Zahlen. Die vier Spezies mit ganzen Zahlen. Vertiefende Wiederholung: Das Rechnen mit gewöhnlichen Brüchen wie im 5. Schuljahr.
2. Erweitern von Brüchen, Gleichnamigmachen zweier und mehrerer ungleichnamiger Brüche. Das kleinste gemeinschaftliche Vielfache. Teilbarkeit der Zahlen durch 2, 3, 4, 5, 6, 8, 9, 10, 12. Das Kürzen.  
Addition und Subtraktion ungleichnamiger Brüche.
3. Multiplikation von Brüchen und gemischten Zahlen mit ganzen Zahlen und Brüchen. Der lange Bruchstrich (Ansatzstrich). Ausnutzung von Kürzungsvorteilen. Messen von Brüchen.
4. Teilen von ganzen Zahlen, Brüchen und gemischten Zahlen durch ganze Zahlen (Teilen durch Vervielfachen des Nenners. Das Teilen durch einen Bruch bleibt vorläufig unbeachtet).  
Der lange Bruchstrich. Kürzungsvorteile.  
Beziehung lebenswichtiger Brüche auf die Währungszahlen. Brüche mit größerem Zähler als 1 ( $\frac{2}{3}$ ,  $\frac{3}{4}$  . . .). Beziehung von gemischten Zahlen auf Währungszahlen.
5. Zusammenfassende Wiederholung des Rechnens mit gewöhnlichen Brüchen.  
Wiederholung des Stoffes der Dezimalbruchrechnung aus dem 5. Schuljahr. Weiterführung des dezimalen Teilungssystems über die Tausendstel hinaus unter Beachtung der Flächenmaße. Abstrakte Dezimalzahlen. Übung im Lesen von Dezimalzahlen und im Benennen der Sorten bei benannten Dezimalzahlen.
6. Erweitern und Kürzen, Aufrunden und Abrunden von Dezimalzahlen. Auf- und Abrunden auf die dem Maß entsprechende Stellenzahl nach dem Komma (zwei Stellen nach dem Komma bei hundertteiligen Maßen, drei Stellen bei tausendteiligen Maßen; entsprechend auch für die Flächen- und Körpermaße). Addition und Subtraktion benannter und unbenannter Dezimalzahlen.
7. Kommaverschiebung und Wertveränderung:
  - a) Das Komma wird verschoben; die Benennung muß geändert werden, um den Wert der Zahl zu erhalten. (Beispiel: 5 375 km = 53,75 Hektometer = 537,5 Dekameter = 5375,0 m . . .).
  - b) Die Benennung ändert sich; das Komma muß verschoben werden, um den Wert der Zahl zu erhalten.  
(Beispiel: Ausgangszahl: 3 627,562. Die Zahl bedeutet kg. Es soll das Komma verschoben werden für dz, t usw., ohne den Wert der Zahl zu ändern.)

Kommaverschiebung bewirkt Wertveränderung bei benannten Dezimalzahlen.

a) Multiplizieren und Dividieren benannter Dezimalzahlen mit und durch Währungszahlen: 556,375 kg mal 10, 100, 1 000; geteilt durch 10, 100, 1 000.

b) Feststellung der Wertveränderung bei versetztem Komma: 556,375 kg; 55,6375 kg; 55637,5 kg . . .

Vervielfachen benannter und unbenannter Dezimalzahlen mit Ganzen und Dezimalzahlen. Kopf- und Schriftrechnen.

8. Teilen benannter und unbenannter Dezimalzahlen durch Ganze und Dezimalzahlen. Teilen von ganzen Zahlen durch ganze Zahlen mit dezimalem Ergebnis. Aufeinanderbeziehen von gewöhnlichen Brüchen und Dezimalbrüche und umgekehrt. Beschränkung auf lebenswichtige Beispiele ( $\frac{3}{8} = 0,375$ ).

Beziehung von Dezimalbrüchen auf nicht dekadische Zählmaße (Dtzd., Gros, Jahr . . .).

9. Ständige vertiefende Behandlung schwieriger Fälle des Rechnens mit gewöhnlichen Brüchen und mit Dezimalbrüchen. Bevorzugt: schriftliches Teilen durch eine Dezimalzahl und Beziehung von gewöhnlichen Brüchen auf Dezimalbrüche und umgekehrt.

Schlußrechnung:

a) Von der Einheit auf die Mehrheit.

b) Von der Mehrheit auf die Einheit.

c) Von der Mehrheit über die Einheit zu einer neuen Mehrheit.

d) Einfachste Form der Schlußrechnung mit umgekehrtem Verhältnis.

Einfache Zahlenbeispiele, Ausnützung von Kürzungsvorteilen bei Anwendung des Ansatzstriches.

10. Vorbereitende Prozentrechnung.

Die 100 als Bezugzahl. Weckung des Verständnisses für die Funktion der Bezugzahl 100. Das objektive und das relative Mehr.

Einfache Zahlenbeispiele mit glatten Lösungen.

## 7. Schuljahr

*Jahresziel: Die möglichen Formen der Schlußrechnung. Grundlegende Einführung in die allgemeine Prozentrechnung, Zinsrechnung, Promillerechnung, Verhältnis- und Verteilungsrechnen, aus dem kaufmännischen Rechnen.*

1. Wiederholung: Schwierige Fälle des Rechnens mit gewöhnlichen Brüchen und mit Dezimalbrüchen. Umwandlung gewöhnlicher Brüche in Dezimalbrüche und umgekehrt. Die lebenswichtigen Brüche als Dezimalbrüche ausgedrückt. Rechenprobleme in gemischter Bruchschreibweise. ( $\frac{3}{4} + 0,125$ ). Fleißige Anwendung der Brüche auf amtliche dekadische und volkstümliche nichtdekadische Maße.

2. Erweiterte Schlußrechnung.

Wiederholung der bisherigen Formen der Schlußrechnung. Der Schluß mit umgekehrtem Verhältnis.

Der zusammengesetzte Schluß, auch mit umgekehrtem Verhältnis. (Schüler müssen die Form des Schlusses erkennen.)

3. Die 100 als notwendige Bezugszahl. Gewinnung der Begriffe: Grundwert, Prozentwert und Prozentsatz.

Die drei möglichen Rechenprobleme der Prozentrechnung:

- a) Der Grundwert wird errechnet.
- b) Der Prozentwert wird errechnet.
- c) Der Prozentsatz wird errechnet.

Kein Nacheinander der Rechenprobleme, sondern ein gleichzeitiges Nebeneinander, um Mechanisierung zu vermeiden. Klare Gestaltung in Sprechweise und Ansatz. Ansatzstrich. Fleißige Übung in buntem Wechsel lebenswirklicher Zahlenbeispiele zur Vermeidung der rechnerischen Mechanisierung. Zahlenangaben vorläufig mit einfachen und klar überschaubaren Zahlenverhältnissen, um zunächst die klare Einsicht besser zu ermöglichen.

4. Allgemeine Prozentrechnung (Fortführung).

Weitere Übung in buntem Wechsel aus den verschiedenen Sach- und Lebensgebieten zur Festigung und Vertiefung. Klare Problemstellung in Rede und Schrift (Rechenaufsatz). Entwicklung des Ansatzes auf dem langen Bruchstrich. Rechnerisch schwierigere Probleme; Grundwerte und Prozentwerte in gemischten Ordnungen und Dezimalzahlen; Prozentsätze in gemischten Zahlen und Dezimalzahlen.

5. Einfache Zinsrechnung.

Begriff: Zinsen (Zins, Zehent, Mietzins, Pachtzins, Bankzins). Zinsen werden vorläufig stets nur für ein Jahr berechnet. Einfache Zahlenbeispiele.

Probleme: Das Kapital wird errechnet (Grundwert).  
Die Zinsen werden errechnet (Prozentwert).  
Der Zinsfuß wird errechnet (Prozentsatz).

Kein Nacheinander der Probleme, um die Mechanisierung zu vermeiden. Bunter Wechsel.

6. Zinsrechnung mit Zeitangabe. Volle Jahre als Vielfaches. Monate als Jahresbruch. Nur volle Jahre oder Monate, vorläufig nicht beides zugleich. Keine Berechnung der Zeit.

7. Die Promillerechnung. Begründung der Promillerechnung. Von den Versicherungen: Feuer-, Diebstahl-, Hagel-, Bruch-, Lebensversicherung. Reihung der Probleme wie bei der Prozentrechnung.

8. Verhältnis- und Verteilungsrechnung mit einfachem und bezogenem Verteilungsverhältnis.

9. Geschäftliches Rechnen. Einkaufspreis, Unkosten, Gewinn, Verkaufspreis. Rabatt und Barzahlung.

10. Angewandte volkswirtschaftliche Prozentrechnungen in einfacher Form. Preisbewegungen, Bevölkerungsbewegung, Produktionssteigerung, Saat und Ernte, Bodennutzung u. ä. Darstellungen von Prozentsätzen im Kreis. Umrechnung von Prozenten in Grade. Der Kreis als Diagramm. Linie und Rechteck als Diagrammformen mit umgerechneten Prozentwerten.

## 8. Schuljahr

---

*Jahresziel: Wiederholende und vertiefende Einsicht in die allgemeine und angewandte Prozentrechnung. Volkswirtschaftliches Rechnen.*

1. Kurze erschöpfende Wiederholung des Rechnens mit gewöhnlichen Brüchen und mit Dezimalbrüchen. Beziehung von gewöhnlichen Brüchen zu Dezimalbrüchen und umgekehrt. Wichtige unendliche und periodische Dezimalbrüche. Beurteilung der Zweckmäßigkeit der Anwendung der einen oder anderen Bruchart im Sachrechnen. Rechnerische Vereinfachungen und Vorteile beim Schriftrechnen. Vertiefende Wiederholung der Schlußrechnung. Der Schluß mit umgekehrtem Verhältnis. Der mehrfach zusammengesetzte Schluß. Schwierigere angewandte Beispiele.
2. Wiederholung und Vertiefung der allgemeinen Prozentrechnung aus dem 7. Schuljahr. Schwierigere Beispiele, versteckte Zahlenangaben (Grundwert und Prozentwert) im Aufgabentext. Grundwert wird Prozentwert und umgekehrt (Wieviel % ist 12 weniger als 15? Wieviel % ist 15 mehr als 12?). Die Kreisfläche als Schaubild. Umrechnung von Winkelgraden in Prozente und umgekehrt. Rechtecksschaubilder in Verbindung mit der Prozentrechnung. Darstellung gleicher Probleme in Rechteck- und Kreisschaubild. Beurteilung der Zweckmäßigkeit der Schaubildformen.
3. Zinsrechnung ohne Zeitberücksichtigung mit schwierigeren Zahlenbeispielen. Zinsrechnung mit Berücksichtigung der Zeit und schwierigeren Zahlenangaben.
4. Zinseszinsrechnung. Hypotheken. Sparkassenwesen. Bausparvertrag. Eisernes Sparen. PS-Sparen. Steuern und Zölle.
5. Vom Einkauf und Verkauf. Rabatt und Barzahlung.  
Brutto — Tara — Netto.
6. Vertiefte Promillerechnung.  
Lebensversicherung, Feuerversicherung, Haftpflichtversicherung . . .
7. Haushaltspläne der Familie, der Gemeinde, der Stadt, des Kreises, des Landes, des Bundes.
8. Von unnötigen Ausgaben.  
Naschsucht, Unmäßigkeit, Verschwendung, Vergnügungssucht, Unordnung . . .
9. Vom Leben und Sterben.  
Bevölkerungsbewegung. Raum für alle hat die Erde. Gesundheitspflege. Volkskrankheiten. Verkehrsunfälle. Kriege . . .
10. Rechenschaftsnachweis über das rechnerische Können. Feststellung noch vorhandener Schwächen und Lücken. Entsprechende Ausrichtung der abschließenden Arbeit.

## Der Raumlehre-Unterricht

### 1. Das Ziel:

Einsicht in die Gesetzmäßigkeit räumlicher Zusammenhänge und Beziehungen nach Durchforschung und Verdeutlichung des räumlichen Lebens- und Erlebniskreises des Kindes. Befähigung zur selbständigen Anwendung der erkannten Gesetzmäßigkeit im praktischen Leben (Hauswirtschaft, Handwerk, Landwirtschaft).

### 2. Der psychologische Weg:

- a) Formenkunde. Analyse räumlicher Erscheinungsformen im Lebenskreise des Kindes (Beobachtung — Untersuchung — Erfahrung).
- b) Formenlehre. Erkenntnis der Gesetzmäßigkeit räumlicher Verhältnisse. Ablösung allgemein gültiger Merksätze. Bestätigung der erkannten Gesetzmäßigkeit durch Beachtung konkreter Maß- und Zahlenverhältnisse der Wirklichkeit.
- c) Formenberechnung — Schätzen — Messen — Berechnen.
- d) Formgestaltung. Zeichnen, Zuschneiden, Basteln, Werken nach Angabe (Aufgabe).

### 3. Der methodische Weg:

- a) Die Großraumverhältnisse der Lebenswirklichkeit (Acker, Feld, Wiese, Garten, Sportplatz, Haus, Wohnung, Zimmer . . .)  
Oft Raumlehre im Freien!
- b) Die dargestellte Wirklichkeit (Modell, Skizze, Zeichnung, Maßstab).
- c) Anwendung der erkannten Gesetzmäßigkeit auf die Verhältnisse des praktischen Lebens. Keine euklidische Geometrie!

### 4. Das Rüstzeug:

- a) Geistiges Rüstzeug: abgeschlossener Rechenkursus der ersten sechs Schuljahre, Kenntnis der Längen-, Flächen- und Körpermaße, deren Grundmaße, deren Unterteilungen und Zusammenfassungen, ihrer Verwandlungszahlen und Verwandlungsmöglichkeiten.
- b) Handwerkliches Rüstzeug: Lineal, Winkelmesser, einfaches Reißzeug, Heft mit Millimeterpapier, Sperrholz- und Pappreste zum Basteln.

## 5. Schuljahr (Jungen)

*Jahresziel: Längen- und Flächenmaße. Der Morgen als volkstümliches Flächenmaß. Verjüngter Maßstab. Einfache Berechnungen an Quadraten und Rechtecken.*

1. Der unendliche Raum (Weltenraum). Begrenzter Raum. Körper im Raum. Umgrenzter Raum im umgrenzten Raume (Schulraum im Schulhause, Zimmer im Hause).

Natürliche Längenmaße am menschlichen Körper (Elle, Fuß, Schritt, Spanne, Klafter.) Begriff des Messens (Messen = Vergleichen). Man kann nur Gleiches mit Gleichem messen (Längen mit Längen; Mengen mit Mengen; Zeit mit Zeit . . .). Notwendigkeit eines Längen-Einheitsmaßes. Das Meter als Grundmaß für die Längenmessung. Unterteilungen und Zusammenfassungen des Meters. Verwandlungen der Längenmaße. Verwandlungszahl 10.

Wo, warum und womit wird gemessen? Schätzen und Messen. Verschiedenartige Meter-Meßgeräte (Zollstock, Bandmaß, Meßplatte . . .).

Geradeaus- und Rundmessung.

2. Geeichte Längenmaße. Schätzen und Messen im Raume, am Raume und an Körpern. Schätzen und Messen im Freien. Messendes Abschreiten im Freien (Kontrolle!). Maßbegriffe: lang, breit, hoch, tief, Durchmesser, Dicke, Taster und Lochlehre, zwei wichtige handwerkliche Meßinstrumente. Kilometerzähler. Senkrecht, waagrecht und schräg. Lot, Setzwaage, Libelle.
3. Allgemeinbegriff „Würfel“. Zucker-, Speck-, Brot-, -würfel. Untersuchungen am Dezimeter- und Quadratmeterwürfel. Feststellung der Merkwürdigkeiten am regelmäßigen Würfel. Gewinnung der Begriffe „parallel“ und „Winkel“. Von den Winkeln, besonders: Der rechte Winkel und der Gehrungswinkel. Noch keine Winkelmessung und Winkelberechnung.
4. Seitenvierecke an Würfeln (Quadrate). Messungen und Feststellungen bei Seitenvierecken an Würfeln. Konstruktion (Basteln) von kleinen Würfeln mit geschlossenen Seitenflächen und großen Würfelgerüsten mit offenen Seiten. Das Quadratmeter als Grundmaß für die Flächenmessungen. Unterteilungen und Zusammenfassungen, Verwandlungen der Flächenmaße. Verwandlungszahl 100. Warum kann man zum Messen der Fläche auch Längenmaße verwenden? (Scheinbarer Widerspruch).
5. Untersuchungen und Beobachtungen an Rechtskantsäulen. Feststellungen. Abweichungen von den Feststellungen beim Würfel. Das Rechteck. Feststellungen der Eigenart. Vergleich mit dem Quadrat. Basteln von Rechtskantsäulen.
6. Einfache Messungen und Berechnungen an Quadraten und Rechtecken (Umfang und Flächeninhalt). Messungen und Berechnungen im Freien. Einfache Zahlen- und Maßbeispiele!
7. Vom Bauen. Bauplatz (Kosten und Größe), Vorgarten, Gemüsegarten, Plattenlegen, Anstreicherarbeiten. Preisberechnungen von bearbeiteten Flächen. Zahlenbeispiele mit runden Meterzahlen.
8. Der Morgen als volkstümliches Flächenmaß. Morgen = 25 a. Leichte Verwandlungsübungen: Morgen als ha und umgekehrt. Köttereien und Bauernhöfe.
9. Flächenmaße brauchen nicht immer quadratische Form zu haben. Untersuchungen über den Umfang gleich großer Flächen in Quadrat- und Rechteckform. Dasselbe mit Ackerflächen. Länge der Zäune bei inhaltlich gleichen Ackerflächen in Quadrat- und Rechteckform. Leichte Zahlenbeispiele!
10. Der verjüngte Maßstab. Notwendigkeit. Verhältnis zwischen Bild (Zeichnung, Karte) und Wirklichkeit. Der Maurerpolier. Feststellung, Deutung und leichte Berechnung an einfachen Bauplänen, Katasterkarten, Meßtischblättern, Wand- und Atlaskarten.

### 6. Schuljahr (Jungen)

*Jahresziel: Berechnungen an Parallelogrammen, Dreiecken, unregelmäßigen Vierecken, regelmäßigen und unregelmäßigen Vielecken. Die Körpermaße. Ausmessen und Berechnen einfacher Vier- und Dreikantsäulen mit regelmäßigen Grundflächen. Gewichts- und Flüssigkeitsmaße.*

1. Messungen an geraden und gebogenen Strecken. Begriff: „parallel“. Gleichlaufende gerade und gebogene Strecken. Sich schneidende gerade Strecken. Entstehung der Winkel. Begriffliches: Scheitelpunkt und Schenkel. Größe des Winkels ist nicht abhängig von der Länge der Schenkel. Winkelmessung und Winkelschätzung. Der rechte Winkel und der Gehrungswinkel. Die Gehrungslade.

2. Das Rechteck. Untersuchungen mit Spiegelachse und Eckenstrecke (Diagonale). Umfangs- und Inhaltsberechnungen mit schwierigeren Maßbeispielen. Berechnung von Höhe und Grundlinie aus dem Inhalt. Das Quadrat. Untersuchungen mit Spiegelachse und Eckenstrecke. Umfangs- und Inhaltsberechnungen mit schwierigeren Maßbeispielen. Ermittlung der Seitenlängen aus den Quadratsinhalten bekannter Quadratszahlen (Einerquadrate im Bereiche des Kleinen und ggf. auch des großen Einmaleins; Wurzelermittlung durch Rechenerfahrung. Kein rechnerisches Wurzelziehen!).
3. Verschiebung von Rechteck und Quadrat zu Schiefek und Raute (Gelenkmodell!). Feststellung der Größenverschiedenheit. Untersuchungen mit Spiegelachse und Eckenstrecke. Umwandlung von Schiefek und Raute zum größengleichen Rechteck (Papiermodell!). Umfangs- und Inhaltsberechnungen. Berechnung von Höhe und Grundlinie aus dem Inhalt.
4. Das Kubikmeter als Grundmaß für die Körper und Raumberechnung. Unterteilungen, Verwandlungsübungen, Verwandlungszahl 1000. Raummeter und Festmeter. Das Kubikmeter braucht nicht immer Würfelform zu haben. Ausmessen von Großräumen mit dem Längenmaß (scheinbarer Widerspruch!).
5. Ausmessung regelmäßiger Vierkantsäulen und Würfel. Gewinnung der Grundformel für die Berechnung aller regelmäßigen Säulen. Ausmessung von Rechkantsäulen und Würfeln mit dem Längenmaß (scheinbarer Widerspruch!).  
Einfache Zahlenbeispiele!
6. Gewinnung von Dreiecken durch Diagonalteilung von Parallelogrammen aller Arten. Gewinnung der Formel für die Inhaltsberechnung aller Dreiecke (halbes Parallelogramm!). Verdoppelung von zufälligen Dreiecksformen zu Parallelogrammen (umgekehrtes Zusammensetzen!). Gewinnung der Formel für die Berechnung von Höhe und Grundlinie aus dem Inhalt des Dreiecks.
7. Ordnende Durchschau aller möglichen Dreiecksformen nach Seiten- und Winkelmerkmalen (gleichseitig, gleichschenkelig, ungleichseitig, rechtwinkelig, spitzwinkelig, stumpfwinkelig). Untersuchungen mit der Spiegelachse an allen Dreiecksformen. Summe der Winkel im Dreieck.  
Jede Dreiecksseite kann Grundlinie sein. Das Füllen der Höhe in Dreiecken aller Formen. Das Höhenlot fällt immer senkrecht auf die Grundlinie. Inhaltsberechnungen von jeder Dreiecksseite als Grundlinie aus. Ergebnisvergleich.
8. Ausmessung bzw. Berechnung der Inhalte von Säulen mit Dreiecks- und Parallelogrammgrundflächen aller Arten. Einfache Zahlenbeispiele!
9. Inhaltsberechnung von regelmäßigen Vielecken und unregelmäßigen Vier- und Vielecken durch Zerlegung in Dreiecke.
10. Das Kubikdezimeter, das Liter und das Kilogramm. Eimer, Kannen, Kanister, Flaschen, Wasch- und Brühtöpfe, Einmachgläser und -töpfe, Fässer, Kübel, Tonnen, Tanks . . .

#### 7. Schuljahr (Jungen)

*Jahresziel: Trapez, Kreis, Ellipse, regelmäßige Säulen, volle Spitzkörper, Artgewichte.*

1. Von den Winkeln. Winkelschätzung und Winkelmessung. Rechter Winkel, Gehungswinkel. Von der Winkelsumme im Parallelogramm, im Dreieck, in den andern bisher behandelten Flächenformen. Winkelzeichnen und Anlegen eines Winkels mit dem Winkelmesser.

2. Das Trapez. Entstehung des Trapezes durch nichtparallele Teilung des Schief-ecks. Trapezformen. Zwei gleiche Trapeze ausschneiden und verschränkt zusammensetzen. Feststellung! Gewinnung der Formel für die Inhaltsberechnung der Trapeze.
3. Der Kreis. Untersuchungen und Beobachtungen am Kreis. Der Kreis als regelmäÙiges Vieleck mit unendlicher Anzahl regelmäÙiger Dreiecke. Verhältnis von Durchmesser und Umfang. Die Zahl „Pi“. Umfangs- und Inhaltsberechnungen.
4. Die Ellipse. Entstehung einer Ellipse. Untersuchungen und Beobachtungen an Ellipsen. Ellipse und Kreis im Vergleich. Umfangs- und Inhaltsberechnungen an Ellipsen.
5. Rundsäulen mit kreis- und ellipsenförmigen Grundflächen. Mantel-, Oberflächen- und Inhaltsberechnungen an solchen Säulen.
6. Säulen mit regelmäÙigen Grundflächen. Mantel-, Oberflächen- und Inhaltsberechnungen an solchen Säulen.
7. Pyramide mit quadratischer Grundfläche und Kegel als typische regelmäÙige Spitzkörper. Ihr Verhältnis zu den zugehörigen Säulen (1 : 3). Inhaltsberechnung, Mantel- und Oberflächenberechnung.
8. Spitzkörper mit andern regelmäÙigen Grundflächen als Quadrat und Kreis. Inhaltsberechnung, Mantel- und Oberflächenberechnung.
9. Inhaltsberechnungen von einfachen Kombinationen regelmäÙiger Säulen. (Beispiele: Würfel mit aufgesetzter Rundsäule; rund ausgebohrte quadratische Säule).
10. Von den Artgewichten. Gewichtsberechnungen regelmäÙiger Körper.

#### 8. Schuljahr (Jungen)

*Jahresziel: Abgestumpfte Spitzkörper. Kugel. Quadrieren einer zweigliedrigen Summe. Lehrsatz des Pythagoras. Quadratwurzel. Verhältnisse bei ähnlichen Dreiecken*

1. Wiederholung vom Kreis. Mittelpunktbestimmung des Kreises von zwei Sehnen aus. Berechnung eines Kreisbogenstückes vom Umfang und Mittelpunktswinkel aus. Inhaltsberechnung des Vollkreises und Inhaltsberechnung eines Kreisabschnittes. Kreisring.
2. Berechnung abgestumpfter regelmäÙiger Spitzkörper. Annähernde Inhaltsbestimmung von der Durchschnittsgrundfläche aus; genaue Inhaltsbestimmung durch Subtraktion der Spitze vom Gesamtkörper. Errechnen der vollen Höhe vom Körperstumpf aus.
3. Die Kugel. Beobachtungen und Untersuchungen an Kugeln. Die Kugel als Zusammenballung unendlich vieler gleichmäÙiger Pyramiden. Vergleich: größte Durchschnittsfläche und Kugeloberfläche. Kugelinhalt vom Inhalt der Pyramide aus. Kugelinhalt =  $\frac{2}{3}$  vom Inhalt der zugehörigen Rundsäule. Kugeloberfläche und Mantel der zugehörigen Rundsäule.
4. Weiterführung und Vertiefung der Berechnungen an Kugeln. Inhaltsbestimmungen von unregelmäÙigen Körpern durch Untertauchen in Wasser in regelmäÙigen GefäÙen.

5. Das Quadrieren einer zweiteiligen mathematischen Summe. Die vier dazu notwendigen Arbeitsgänge. Zeichnerisches Quadrieren einer Summe auf Millimeterpapier. Optisches Radizieren eines auf Millimeterpapier gegebenen Ergebnisquadrates. Die allgemeine Aufgliederung eines Ergebnisquadrates in seine Teilbestände (zwei Quadrate ungleicher Größe und zwei gleiche Rechtecke in verschiedener Lage). Rechnerische Bestimmung der Quadratwurzel.
6. Weitere rechnerische Bestimmung von Quadratwurzeln. Praktische Anwendung: Seitenbestimmung aus dem Inhalt des Quadrates, Bestimmung des Radius (des Durchmessers) vom Kreisinhalt aus, Bestimmung der Seite der Grundfläche bei quadratischen Säulen aus Inhalt und Höhe, Bestimmung des Radius (des Durchmessers) der Grundfläche bei Kreissäulen aus Inhalt und Höhe.
7. Wiederholung: Das Dreieck. Das rechtwinkelige Dreieck. Der Lehrsatz des Pythagoras. Lebenspraktische Anwendungsmöglichkeiten des Lehrsatzes.
8. Berechnung der Seitenhöhe bei Pyramide und Kegel, wenn Höhe, Seiten der Grundfläche bzw. Durchmesser der Grundfläche gegeben sind. Zeichnerische Lösung auf Millimeterpapier und rechnerische Lösung. Berechnung der Kantenlänge bei der Pyramide bei gleichen Voraussetzungen. Zeichnerische Lösung auf Millimeterpapier und rechnerische Lösung. Entsprechende Mantel- und Oberflächenberechnungen.
9. Seiten- und Winkelverhältnisse an ähnlichen rechtwinkelligen Dreiecken. Beobachtungen und Feststellungen. Verhältnis von lotrechtem Stab und seiner Schattenlänge. Berechnung der Höhe von Bäumen, Schornsteinen, Telegrafentangen u. ä. mit Hilfe von Lotstab und dessen Schatten. Ähnliche Berechnung solcher Höhen bei bedecktem Himmel mit Hilfe des rechtwinkelligen Visierdreiecks.
10. Revision und Ordnung des Wissens und Könnens in der Raumlehre. Systematische Zusammenfassung. Behebung von etwa noch vorhandenen Unklarheiten, Unsicherheiten und Zweifeln. Spezifisch erforderliches Wissen und Können für die verschiedenen handwerklichen Berufe.

## 5. Schuljahr (Mädchen)

### *Jahresziel: Längen- und Flächenmaße.*

1. Natürliche Längenmaße am menschlichen Körper: Elle, Fuß, Schritt, Spanne, Klafter. Behelfsmäßige Längenmaße in Haushalt und Garten (Schürzensaum ...). Notwendigkeit eines einheitlichen Längenmaßes. Das Meter. Unterteilungen und Zusammenfassungen des Meters. Maßverwandlungen. Verwandlungszahl. 10. Schätzen und Messen. Geradeaus- und Rundmessen. Verschiedene Längenmeßgeräte. Geeichte Maße.
2. Vom Maßstab. Begriffe: lang, breit, hoch. Meßgelegenheiten an der Nähmaschine am Nähtisch. Maße des eigenen Körpers. Die Näherin nimmt Maß. Durchschnittliche Körpergröße des Jahrgangs.
3. Handelsübliche Stoffbreiten (einfach und doppelt breit). Wäsche, Kleider, Gardinen, Dekorationsstoffe. Einlaufen von neuen Stoffen nach Regen und Wäsche. Decatierte Stoffe. Stoffbedarf für Wäsche und Kleidungsstücke. Stoffmengenkalkulation für die Anfertigung von Wäsche, Kleidung, Gardinen, Dekorationen, Decken. Auch Preisberechnungen.

4. Gerade und gebogene Linien. Begriffe: waagrecht, senkrecht, schräg, parallel. Einfache Borten aus geraden, gebogenen, geraden und gebogenen Linien. Festonmuster. Hohlsaum.
5. Stoffuntersuchung auf Fadenbindung (Leinen- und Köperbindung). Fadenkreuzung beim Stopfen. Kette und Schuß. Erste Webarbeit am primitiven Webrahmen mit einfarbigem und auch mehrfarbigem Garn. Wäschestoffrest wird rechtwinkelig zugerichtet durch Ausziehen von Fäden. Quadratische Zurichtung des Stoffes. Stoffe reißen oder schneiden? Versuche. Hohlsaum durch paralleles Fadenziehen.
6. Das Quadratmeter in Quadratform als Grundmaß für die Flächenmessung. Unterteilungen des Quadratmeters und entsprechende Verwandlungsübungen. Verwandlungszahl 100. Aufteilung einer quadratischen Mitteldecke in Quadratdezimeter durch Fadenziehen, Durchziehen von andersfarbigen Fäden.
7. Das Quadratmeter braucht nicht immer quadratische Form zu haben. Zerteilung eines Quadratdezimeters in quadratischer Form und Zusammensetzen zu vielfachen Rechteckformen ohne Rest (Übungen an Papier und Stoff). Wieviel Borte benötigt man in jedem Falle? (Erkenntnis über Umfang beim Quadrat und beim inhaltgleichen Rechteck).
8. Garten- und Ackerland, Bauplätze. Neue Flächenmaße durch Zusammenfassungen von Quadratmetern (a, ha, qkm). Entsprechende Verwandlungen. Zusammenfassung aller Flächenmaße. Verwandlungszahl 100. Preisberechnungen.
9. Ausmessen von Zimmer- und Wohnflächen. Die familiengerechte Wohnung (14 qm pro Kopf). Garteneinteilung. Tapezieren und Anstreichen in der Wohnung. Die Rechnung des Anstreichers.
10. Der Morgen als volkstümliches Maß (25 a). Beziehungen zu den amtlichen Flächenmaßen. Entsprechende Umrechnungen. Köttereien und Bauernhöfe. Größenangabe in Morgen und Hektar. Ackernahrung. Anbauflächen. Ernteerträge.

#### 6. Schuljahr (Mädchen)

*Jahresziel: Von den Winkeln. Berechnungen an einfachen Flächen.*

1. Entstehung von Winkeln. Begriffliches. Die Größe eines Winkels ist nicht abhängig von der Länge seiner Schenkel. Der rechte Winkel (waagrecht, lotrecht). Der Gehrungswinkel. Andere Winkel. Keine Winkellehrsätze.
2. Untersuchungen an Quadraten verschiedener Größen. Seiten- und Winkelmerkmale. Auffinden von Spiegelachsen beim Quadrat. Umfangs- und Inhaltsberechnungen an Quadraten. Preisberechnungen. Das Quadrat als Schmuckform. Quadratstempel (Kartoffel, Kork). Schmuckleisten und Stickmuster aus Quadraten.
3. Untersuchungen an Rechtecken verschiedener Größen. Seiten- und Winkelmerkmale. Spiegelachsen beim Rechteck. Umfangs- und Inhaltsberechnungen an Rechtecken. Preisberechnungen. Das Rechteck als Schmuckform. Rechtecke und Quadrate im Wechsel.

4. Diagonalteilungen von Quadraten und Rechtecken. Andere Zusammensetzung der entstehenden Hälften. Neu entstehende Formen. Faltungs- und Spiegelungsmöglichkeiten. Rechnerische Feststellungen hinsichtlich Umfang und Größe. Neue Möglichkeiten für Schmuckformen.
5. Verdoppelung von gleichschenkeligen und zugleich rechtwinkligen, von ungleichseitigen und zugleich rechtwinkligen Dreiecken. Gewinnung für die Inhaltsberechnung zunächst von rechtwinkligen Dreiecken. Inhaltsberechnung von rechtwinkligen Dreiecken als halbierte Rechtecke. Das rechtwinklige Dreieck als Schmuckform.
6. Verdoppelung von nicht rechtwinkligen Dreiecken und Zusammensetzung zu Parallelogrammen und Drachenvierecken. Umformung von Parallelogrammen in inhaltsgleiche Rechtecke. Gewinnung der Formel für die Inhaltsberechnung aller Parallelogramme und aller Dreiecke als halbierte Parallelogramme. Entsprechende Schmuckformen und Stickmuster.
7. Umschreiben von Dreiecken und Schiefecken mit umfassenden Rechtecken. Das Fällen der Höhen bei Dreiecken mit Parallelogrammen. Jede Seite kann Grundlinie sein. Entsprechende rechnerische Bestätigung.
8. Anfertigung eines Behelfszirkels aus Pappstreifen. Zeichnung von möglichst großen Kreisen auf Papier. Dreimalige Faltung des Kreises. Abtrennung des Bogensegments (Entstehung des Achtels). Berechnung als achtfaches gleichschenkeliges Dreieck. Andere regelmäßige Vielecke. Berechnung. Ausschneide- und Abschneideübungen an Faltkreisen. Schmuckformen.
9. Zerlegung eines regelmäßigen Vielecks mit gerader Seitenzahl in seine Einzeldreiecke. Zusammenordnen der Dreiecke zu einem Parallelogramm. Inhaltsberechnung des entstehenden Parallelogramms. Ergebnisvergleich mit der Inhaltsberechnung des regelmäßigen Vielecks. Zerlegung von Vielecken mit ungerader Seitenanzahl in ihre einzelnen Dreiecke. Zusammensetzen wie oben. Es entsteht das Paralleltrapez. Neue Schmuckformen.
10. Untersuchung der nunmehr bekannten geometrischen Flächenformen mit dem Spiegel. Entdeckung von echten Spiegelachsen. Anlegen des Spiegels an jede Seite der bekannten Flächenformen. Entstehung neuer Schmuckformen. Faltungen und Faltschnitte. Nachweis der Spiegelgleichheit der entstandenen Ausschnitte. Neue Schmuckmöglichkeiten.

#### 7. Schuljahr (Mädchen)

*Jahresziel: Körpermaße, Flüssigkeits- und Gewichtsmaße.*

1. Wiederholende Einsichtnahme in die Zusammenhänge der amtlichen Längen- und Flächenmaße. Der Morgen und die amtlichen Flächenmaße. Übersicht (Wiederholung) und Berechnung an den bisher behandelten geometrischen Flächenformen.
2. Die Raummeter-Kiste als Verpackung. Das Kubikmeter. Ausmessen mit dem Kubikdezimeter (Margarine-Pfundwürfel). Reihe — Schicht — Schichtanzahl. Der Kubik-

zentimeter — Würfel. Ausmessen mit dem Kubikzentimeter (Brühwürfel). Reihe — Schicht — Schichtanzahl. Dezimale Beziehungen der Körper- und Hohlmaße. Verwandlungszahl 1 000.

3. Gedankliches Ausmessen von großen Rechkanträumen (Klassenzimmer — Lageraum — Scheune), deren Maßzahlen in Ganzmetern angegeben sind, mit dem Kubikmeter. Reihe — Schicht — Schichtanzahl. Gewinnung der Formel für die Inhaltsberechnung aller Rechkantsäulen.
4. Erweiterung der Körpermaße um das Kubikmillimeter. Dezimale Beziehungen zu den anderen Körpermaßen.  
Das Kubikmeter braucht nicht immer Würfelform zu haben. (Beispiel:  $50 \times 80$  mal 250 cm). Weiteres Ausmessen von Großräumen mit Maßen in Ganzmetern. Das Ausmessen von Großräumen mit dem Längenmaß.  
Scheinbarer Widerspruch. Raummeter und Festmeter.
5. Das Kubikdezimeter als Litermaß. Literflasche. Liter = Einkochglas. Andere Einkochgläser. Das Hektoliter. Das Kubikmeter als Flüssigkeitsmenge. Wasserverbrauch und Wassergeld im Haushalt. Wasserverbrauch pro Kopf. Flüssigkeitsbehälter aller Arten im Haushalt: Tassen, Teller, Eimer, Töpfe, Kessel, Brühtöpfe, Beuler, Kannen, Kanister, Ballonflaschen, Gläser, Medizinflaschen mit Inhaltsangaben. Geeichte Flüssigkeitsmaße.
6. Der Wasserinhalt des Kubikdezimeters als Kilogramm. Die den amtlichen Raummaßen entsprechenden Gewichtsmaße: Tonne, Kilogramm, Gramm, Milligramm. Verwandlungen. Verwandlungszahl 1 000. Hektoliter und Doppelzentner.
7. Erquickender Regen. Regenwasser und Regenmessung. „Es fielen drei Zentimeter Regen“. Mengenberechnung für den Garten, für einen Morgen Land. Zeit- und Kraftbedarf, wenn die gleiche Wassermenge in Eimern getragen werden müßte. Das Pfund und der Zentner. (Volkstümliche Gewichtsmaße). Bruchteile von Pfund und Kilogramm. Vom Wiegen. Verschiedene Arten von Waagen: (Apothekerwaage, Briefwaage, Hebelwaage, Federwaage, Dezimalwaage, Zentesimalwaage). Wiegescheine.
8. Der Meßbecher im Haushalt. Körnung der Ware und Gewichte. Mensurgläser und Mensurflaschen bei Kranken- und Kinderpflege. Schätzen und Ausmessen von Flüssigkeitsmengen.
9. Gewichts- und Raumverlust beim Trocknen von Früchten und Fleisch. Vom amtlichen zulässigen Wassergehalt in Lebensmitteln (Wurst, Quark . . .). Vom Einkellern. Errechnung des Einkellerungsbedarfs. Gewichts- und Preisangabe im Schaufenster der Lebensmittelhandlung. Umfüllübungen (Beispiel: 1 kg Pfeffer wird in 5-g-Tüten verpackt).
10. Messung des Gas- und Stromverbrauchs. Gasmessung nach Kubikmetern, Strommessung nach kWh. Ablesen der Zähluhren. Licht- und Kraftstrom. Stromverbrauch von Leuchten und elektrischen Geräten. Berechnungen; der VEW-Kassierer kommt. Kontrolle der Rechnung.

## 8. Schuljahr (Mädchen)

*Jahresziel: Trapez, Kreis, Winkel, Din-Maße.*

1. Wiederholung: Flächenmaße und Berechnung bekannter geometrischer Flächen. Berechnung von unregelmäßigen Vier- und Mehrecken durch Zerlegen in Dreiecke. Einfache Beispiele!
2. Das Trapez. Kennzeichen. Arten. Untersuchungen von Trapezen durch Faltung und Spiegelung. Verdoppelung von Trapezen durch Anlegen des Spiegels an jede der vier Seiten. Neue Schmuckformen. Entwurf von Trapezborten auch unter Verwertung anderer geometrischer Grundformen und Linien. Ausschneiden gleicher Trapeze. Verschränktes Zusammensetzen. Halbieren des verdoppelten Trapezes (= Parallelogramm). Das halbierte Parallelogramm ist inhaltsgleich mit dem Trapez. Neue Grundlinie = Mittellinie.
3. Wie vorher. Gewinnung der Formel für die Inhaltsberechnung der Trapeze. Praktische Anwendung in Zeichnung und Berechnung auch in Verbindung mit Preisberechnungen.
4. Der Kreis. Kennzeichen. Begriffe: Durchmesser, Radius, Umfang. Untersuchung des Kreises mit dem Spiegel. Verhältnis von Durchmesser- und Umfang. Die Zahl „Pi“. Umfangsberechnungen. Borten für Runddecken. Schmuckformen aus Kreisen, Halbkreisen und Kreisbögen auch unter Verwendung anderer geometrischer Formen. Schneideübungen an Faltkreisen.
5. Der Winkel. Entstehung. Ganzdrehung eines Schenkels. Einteilung der Ganzdrehung in Grade. Winkelarten. Schätzung und Messung. Anlegen eines rechten Winkels im Freien (mit Winkelkreuz oder Fadendreieck  $3 \times 4 \times 5$  m).
6. Berechnung des Kreisinhalts.
7. Inhaltsberechnungen von Kreissäulen und walzenförmigen Hohlgefäßen. Walzenförmige Gefäße im Haushalt.
8. Din-Maße im Haushalt (Papier, Wäsche, Möbel...). Din-Maße und Serienherstellung. Raum- und Heimgestaltung. Dekorationen und Wandschmuck.
9. Die Hausfrau muß mitüberlegen bei der Planung einer Siedlerstelle (Haus, Stall, Garten). Lesen einer Bauzeichnung. Wohn- und Gartenbedarf für unsere Familie. Aufgelockerte oder Zeilensiedlung. Gartenaufteilung.
10. Revision und Ordnung des Wissens und Könnens in der Raumlehre. Systematische Zusammenfassung. Behebung von etwa noch vorhandenen Unklarheiten, Unsicherheiten und Zweifeln.









# Biologie

# Biologie

(nach Dr. Hans Grupe)

*Die Lebensräume der Heimat und der Mensch.*

---

## A. Übersicht

---

### 5. Schuljahr

---

Jahresthema: Einführung in die Lebensräume der Heimat.

Methodischer Ansatz: Von der kindlichen Grundstimmung aus.

1. Vorfrühling: Garten, Friedhof, Dorfhecke — Nun will der Lenz uns grüßen.
2. Frühling: Wald, Feld, Wiese, Gewässer — Jetzt fängt das schöne Frühjahr an.
3. Sommer: Garten, Feld, Wald, Gewässer — Herzlich tut mich erfreuen die fröhliche Sommerzeit.
4. Herbst: Garten, Feld, Wald — Bunt sind schon die Wälder.
5. Winter: Wald — Ach, bitterer Winter, wie bist du kalt!  
Haustiere: Hund, Katze.

---

### 6. Schuljahr

---

Jahresthema: Der Wald.

Methodischer Ansatz: Sinnlicher Eindruck — Anleitung zu aufmerksamer Beobachtung.

1. Vorfrühling: Das Erwachen des Waldes.
2. Frühling: Das Ergrünen des Waldes.
3. Sommer: Die Fülle des Waldes.
4. Herbst: Die Verfärbung und Entlaubung des Waldes.
5. Winter: Die Winterruhe des Waldes.  
Mensch: Vom Bauplan des menschlichen Körpers. Knochengerüst und Muskelsystem. Ernährungssystem, Gesundheitspflege.

## 7. Schuljahr

---

Jahresthema: Das Gewässer.

Methodischer Ansatz: Anleitung zu denkender Betrachtung und Betätigung.

1. Vorfrühling: Erwachendes Leben.
2. Frühling: Röhricht. Tierleben im Röhricht und auf dem Wasser.
3. Sommer: Das Leben im Wasser.
4. Herbst: Das Leben in Moor und Heide.
5. Winter: Winterruhe.  
Mensch: Das Ernährungssystem und unsere Nahrung. Blutkreislauf.  
Atmung und Atmungsorgane. Ausscheidungsorgane des Körpers.

## 8. Schuljahr

---

Jahresthema: Das Feld.

Methodischer Ansatz: Anleitung zu bewußtem Sehen und sinnvollem Tun.

1. Vorfrühling: Beginn der Feldbestellung.
2. Frühling: Arbeiten in Feld und Wiese.
3. Sommer: Die Getreideernte.
4. Herbst: Die Hackfruchternte.
5. Winter: Winterruhe.  
Vorweltliche Pflanzen und Tiere.  
Der Mensch als Naturwesen.  
Mensch: Sinnesorgane des Menschen, Gehirn- und Nervensystem,  
Hormone, Fortpflanzung und Vererbung.

## 9. Schuljahr

---

Jahresthema: Das Dorf als Lebensraum.

Methodischer Ansatz: Anleitung zur Durchführung selbständiger Vorhaben.

1. Vorfrühling: a) Aufräumarbeiten in der Umgebung des Dorfes, in Gärten, auf Höfen, in Scheunen, Schuppen und Kellern.  
b) Phänologische Aufgaben.
2. Frühling: a) Gartenarbeiten.  
b) Fortsetzung der phänologischen Arbeiten.
3. Sommer: a) Gartenarbeiten.  
b) Fortsetzung der phänologischen Arbeiten.
4. Herbst: a) Gartenarbeiten.  
b) Fortsetzung der phänologischen Arbeiten.
5. Winter: a) Das Dorf als natürlicher Bestandteil der Landschaft.  
b) Abschluß der phänologischen Arbeiten.  
c) Der Mensch als Gemeinschaftswesen.

## B. Ausführung

### Fünftes Schuljahr

---

#### 1. Vorfrühling

- a) **Lehrwanderung:** Um das Dorf.
- b) **Stoffgebiete:** Frühblüher in Gärten und auf dem Friedhof — Schwellende Knospen — Die ersten Sänger unter den Dorfvögeln — Die ersten zurückkehrenden Zugvögel — Keimende Kartoffeln im Keller, Vergeilung — Treibende Küchenzwiebeln.
- c) **Einzelbeschreibungen:** Schneeglöckchen — Kohlmeise — Amsel.
- d) **Tier- und Pflanzenkenntnisse:** Die bekanntesten Frühblüher — Die bekanntesten Singvögel des Dorfes.
- e) **Beschäftigung:** Zweige der Roßkastanien treiben — Kartoffeln vorkeimen lassen — Messen der Bodenwärme im Garten an besonnten und an beschatteten Stellen.
- f) **Lieder:** Nun will der Lenz uns grüßen u. a.
- g) **Lesestoff:** Heinrich Grupe, Haselkätzchen; Verlag Diesterweg, Frankfurt/M.

#### 2. Frühling

- a) **Erste Lehrwanderung im Erstfrühling:** Durch Wald und Feld.
  - b) **Stoffgebiete:** Frühblüher auf dem Felde — Frühblüher im Walde — Feldvögel — Die lauten Sänger und Rufer des Waldes.
  - c) **Einzelbeschreibungen:** Weißer Bienensaug, Buschwindröschen, Mai-glöckchen — Feldlerche — Kuckuck.
  - d) **Tier- und Pflanzenkenntnisse:** Die häufigsten Ackerunkräuter dieser Jahreszeit — Die bekanntesten Waldblumen — Feldvögel — Singvögel des Dorfes.
  - e) **Beschäftigung:** Die auf der Wanderung gefundenen keimenden Samen und jungen Keimlinge von Eiche, Buche, Ahorn, Roßkastanie mitnehmen, daheim in Töpfen anziehen und ihre Entwicklung beobachten — Heilkräuter sammeln — Beobachtungsaufgabe: Laubausbruch und Blütenaufbruch der Roßkastanie.
  - f) **Lieder:** Jetzt fängt das schöne Frühjahr an u. a.
  - g) **Lesestoffe:** A. E. Brehm, Vom Brutgeschäft der Vögel. —  
Film: F 256 Bestäubung der Taubnessel; F 248 Der Kuckuck als Brutschmarotzer; F 26 Maikäfer.
- a) **Zweite Lehrwanderung im Vollfrühling:** An Wiesen und Gewässern.
  - b) **Stoffgebiete:** Die auffälligsten Wiesenblumen — Blumen am Wegrand — Das Röhricht, Wasserpflanzen — Wiesenvögel — Wasservögel.
  - c) **Einzelbeschreibungen:** Wiesenschaumkraut, Löwenzahn, Stockente.
  - d) **Tier- und Pflanzenkenntnisse:** Wiesenblumen, Blumen am Wegrand — Wiesenvögel — Wasservögel.
  - e) **Beschäftigung:** Sammeln der Heilkräuter an Gräben — Kinderspielzeug aus Löwenzahn, Schilf, Weidenruten.
  - f) **Lesestoff:** Heinrich Grupe, Saft, Saft steige! Verlag Diesterweg, Frankfurt/Main — Hermann Löns, Die allerschönste Blume.

### 3. Sommer

- a) **Lehrwanderung:** Ins Feld.
- b) **Stoffgebiete:** Das Ährenfeld — Getreidearten — Sommerblumen im Getreidefeld — Tierleben im Getreidefeld.
- c) **Einzelbeschreibungen:** Klatschmohn, Linde — Getreidesänger, Feldmaus, Hamster.
- d) **Tier- und Pflanzenkenntnisse:** Getreidearten — Ackerunkräuter im Getreide, in den Hackfrüchten — Tiere, Tierspuren und Tierlaute im Getreidefeld.
- e) **Beschäftigung:** Sammeln der Heilkräuter des Feldes: Kamille, Johanniskraut, Odermennig, Gänsefingerkraut u. a.
- f) **Gedicht:** Ein Leben war's im Ährenfeld u. a. Herzlich tut mich erfreuen die schöne Sommerzeit u. a.
- g) **Lesestoff:** Heinrich Grupe, Das Rebhuhn, Verlag Diesterweg, Frankfurt/Main — Martin Braeß, Geiger und Zupfhanserl.

### 4. Herbst

- a) **Lehrwanderung:** Durch Wald und Feld.
- b) **Stoffgebiete:** Herbstzeit, Mastzeit, Obsternte — Zugvögel.
- c) **Einzelbeschreibungen:** Eiche, Herbstzeitlose — Eichhörnchen, Eichelhäher, Wildschwein — Hase — Rebhuhn, Bussard.
- d) **Tier- und Pflanzenkenntnisse:** Waldbäume — Jagdtiere.
- e) **Beschäftigung:** Sammeln der Heilpflanzen: Hagebutten, Holunderbeeren, Vogelbeeren — Spielzeug aus Früchten — Vogelfutter für die Winterfütterung sammeln.
- f) **Gedicht:** Bunt sind schon die Wälder u. a.
- g) **Lesestoff:** Hermann Löns, Der Eichelhäher — Löns, Das Eichhörnchen — Heinrich Grupe, Die letzte Schwalbe, Verlag Diesterweg, Frankfurt/Main.

### 5. Winter

- a) **Lehrwanderung:** Durch Wald und Feld.
- b) **Stoffgebiete:** Winterruhe der Pflanzen — Bäume im Winter — Winterruhe der Tiere — Tierspuren: Fährten, Spuren, Losung, Suhlen, Scharstellen, Wühlstellen, Plätzstellen, Lager usw. — Vögel im Winter.
- c) **Einzelbeschreibungen:** Mistel — Fuchs, Dachs, Hirsch, Buntspecht.
- d) **Tier- und Pflanzenkenntnisse:** Laubbäume, Nadelbäume, Überwinternde Vögel.
- e) **Beschäftigung:** Barbarazweige treiben — Winterfütterung der Vögel.
- f) **Gedicht:** Ach bitterer Winter, wie bist du kalt u. a.
- g) **Lesestoff:** Heinrich Grupe, Die Blätter fallen, Verlag Diesterweg, Frankfurt/Main. — Hermann Löns, Der Alte vom Berge — F 216 Mausender Fuchs.

## Sechstes Schuljahr

### 1. Vorfrühlung

- a) **Lehrwanderung:** In den Wald.
- b) **Beobachtungen:** Die vielfältigen Erscheinungen des erwachenden Waldes: Frühblüher — Vorratskammern der Frühblüher — Truppweises Wachsen der Frühblüher — Schwellende Knospen — Hasel — Erle und Pappel als Kätzchen-

träger — Die Salweide als frühe Futterpflanze für Bienen — Fröhsänger — Trommeln der Spechte — Der Rehbock fegt — Durch Waldmäuse benagte Rinde der Junghölzer — Die ersten Zugvögel.

Haustiere: Hund, Katze, Abstammung der beiden.

c) Einzelbeschreibungen: Hasel — Reh.

d) Tier- und Pflanzenkenntnisse: Frühblüher — Laubhölzer an Knospen und Rinden erkennen — Schlinggewächse — Waldsträucher — Waldvögel — Große Nester und Horste.

e) Versuche: Saftleitung in der Salweide — Messen der Bodenwärme an verschiedenen belichteten Waldstellen — Lichtmessungen im Laubwald, im Nadelwald, im Freien — Staubmassen der Erle feststellen.

f) Lesestoff: Hermann Löns, Das Erwachen des Waldes.

## 2. Frühling

a) Lehrwanderung: In den Wald.

b) Beobachtungen: Das Ergrünen des Waldes: Laubhölzer, die früh und solche, die spät ergrünen: Nord- und Südlage, Waldrand und Waldmitte — Frühjahrsblüher — Blüten und Insekten — Keimlinge — Pflanzen der Waldblößen und Kahlschläge — Singvögel — Tauben — Eulen — Spechte — Raupenfraß an Blättern — Beschädigte Stämme und Zweige: Sturmschäden — Waldschädlinge.

c) Einzelbeschreibungen: Buche, Heckenrose — Maikäfer, Eidechse.

d) Tier- und Pflanzenkenntnisse: Siehe unter b).

e) Versuche: Entwicklung einer Pflanze: Bohne oder Roßkastanie, Eiche, Buche, Entwicklung eines Tieres: Schmetterling, Lichtmessungen im Walde, Vergleich mit den Ergebnissen der Vorfrühlingsmessungen.

f) Lesestoff: Hermann Löns, Die Otter — Viehmeyer, Die Ameisen und ihr Milchvieh — Sajo, Ameiseneier.

F 26 Maikäfer.

## 3. Sommer

a) Lehrwanderung: In den Wald.

b) Beobachtungen: Sträucher mit Früchten — Eßbare und giftige Pilze — Tee- und Heilpflanzen — Ernährung aus dem Walde — Der Stockwerkbau des Laubwaldes — Verstummen des Gesanges der Singvögel — Forstschädlinge — Ameisen — Blitzschäden an Bäumen.

c) Einzelbeschreibungen: Steinpilz, Knollenblätterpilz — Tollkirsche — Nonne, Prozessionsspinner, Hirschkäfer.

d) Tier- und Pflanzenkenntnisse: Die in der Gegend vorkommenden Giftpilze und Giftbeeren.

e) Versuche: Untersuchung des Waldbodens nach Pflanzen und Tieren — Junge Buchen und Fichten in Töpfen mit Walderde und in Töpfen mit Gartenerde ziehen, Versuch und Gegenversuch — Verdunstungsversuch. Mitteilung: wieviel Wasser ein 100 ha großer Wald an einem heißen Sommertage verdunstet.

f) Lesestoff: H. R. France, Der lebende Waldboden.

F 62 Leben der Ameise; F 102 Der Kiefernspinner; Lf 17 Kiefernspinner; Lf 18 Bekämpfung des Kiefernspinners; F 134 Hirschkäfer.

#### 4. Herbst

- a) Lehrwanderung: In den Wald.
- b) Beobachtungen: Verfärbung des Waldes — Entlaubung des Waldes — Formenreichtum in der Natur; aufgezeigt am Ahornblatt — Pflanzengallen — Heilpflanzen — Zugvögel ziehen — Spinnen.
- c) Einzelbeschreibungen: Eichengalle, Vorgang der Laubverfärbung, Vorgang des Blattfalles — Zugstraßen der Zugvögel, Hirsch, Kreuzspinne.
- d) Tier- und Pflanzenkenntnisse: Die in der Gegend vorkommenden Giftpilze und Giftbeeren, auch sonstige Giftpflanzen.
- e) Versuche: Mehrere Tausend Blätter von Spitzahorn, ob zwei darunter sind, die einander in Größe und Form völlig gleichen — Galltiere in Glasgefäßen ziehen.
- f) Lesestoff: August Bier, Der Eichelhäher, unser nützlichster Waldvogel (in Grupe: Bauernnaturgeschichte, Band 4, Herbst) — F 37 Dam- und Rotwild — F 218 Kämpfende Damhirsche.

#### 5. Winter

- a) Lehrwanderung: In den Wald.
- b) Beobachtungen: Winterruhe des Waldes — Urwald, Naturwald, Kulturwald — Nadelwald — Immergrüne Pflanzen — Moose, Flechten — Holzeinschlag — Vögel im Winter — Wild im Winter.
- c) Einzelbeschreibungen: Fichte, Kiefer, Efeu, Moos (Frauenhaar).
- d) Tier- und Pflanzenkenntnisse: Erkennung der Bäume und Sträucher an Rinde und Knospen.
- e) Versuche: Blätter immergrüner Pflanzen — Altersbestimmung gefällter Bäume.
- f) Lesestoff: Auswahl aus Löns.  
Haustiere: Pferd, Rind, Schaf, Ziege, Schwein.  
Menschenkunde: Vom Bauplandes menschl. Körpers: Kurze Übersichten: Kopf, Rumpf, Glieder. Was wir an unserem Körper sehen und fühlen können.  
Sinnreiches Zusammenspiel unserer Glieder: Knochenaufbau als technisches Meisterstück, Kuppelungen, Scharniere, Nähte — Muskeln — Zusammenspiel von Muskeln und Knochen — Knochenbrüche und Erste Hilfe (Praktische Übungen) — Körperliche Haltung — Wert des Sportes.  
Filme zum Knochenbau: F 177 (Schulterblatt), F 178 (Ellbogengelenk), F 179 (Kniegelenk).

### Siebentes Schuljahr

#### I. Vorfrühling

- a) Lehrwanderung: An ein stehendes Gewässer.
- b) Beobachtungen: Vorjähriges Röhrriech — Frühblüher am Wasser — Brunnenkresse — Zurückkehrende Zugvögel — Laichvorgang der Kröten, Grasfrösche und Molche — Laichen der Hechte.
- c) Einzelbeschreibungen: Erdkröte — Grasfrosch — Teichmolch — Hecht.
- d) Tier- und Pflanzenkenntnisse: Lurche — Wasservögel.

- e) **Untersuchungen:** Nach Hochwasser: Genist, Spuren im Schlamm — Saftleitung in Weiden — Einrichtung eines Aquariums — Entwicklung eines Tieres: Kröte, Frosch, Molch.
- f) **Denkende Betrachtung:** Anpassung der Tiere an das Wasserleben, nachzuweisen an einigen Tieren.
- g) **Förderung interessierter Schüler:** Anleitung zur Haltung eines Aquariums.

## 2. Frühling

- a) **Lehrwanderung:** An ein stehendes Gewässer.
- b) **Beobachtungen:** Der Pflanzengürtel am und im Gewässer: Sumpfpflanzen, Röhricht, wurzelnde Schwimmpflanzen, untergetauchte Schwimmpflanzen, „Freischwimmer“ — Wasservogel — Rohrsänger — Ringelnatter — Egel — Schnecken — Muscheln — Flußkrebis.
- c) **Einzelbeschreibungen:** Schilf — Ringelnatter, Blutegel, Flußkrebis, Stichling.
- d) **Tier- und Pflanzenkenntnisse:** Wasserpflanzen, Wasserschnecken.
- e) **Untersuchungen:** Die im Schlamm steckenden Teile der großen Wasserpflanzen: Schilf, Seerose, Binsen, Simsen...
- f) **Denkende Betrachtung:** Anpassung der Pflanzen an das Wasserleben, nachzuweisen an einigen Pflanzen: Schilf, Seerose...
- g) **Förderung interessierter Schüler:** Leichte Bestimmungen von Pflanzen und Tieren (nach dem Naturkundlichen Wanderbuch). — F 55 Ringelnatter; F 3 Stichling; F 5 Bläuhuhn.

## 3. Sommer

- a) **Lehrwanderung:** An ein stehendes Gewässer.
- b) **Beobachtungen:** Algen — Kleintierleben auf dem Wasser — Kleintierleben im Wasser.
- c) **Einzelbeschreibungen:** Seerose, Fadenanlage — Libelle, Gelbbrand.
- d) **Tier- und Pflanzenkenntnisse:** Wasserinsekten.
- e) **Untersuchungen:** Luftgewebe der Seerose — Assimilation der Wasserpest — Brutplätze der Kleintiere (z. B. in den Wasserbecken auf den Blättern der Seerose).
- f) **Denkende Betrachtung:** Anpassung der Kleintiere im Wasser an das Wasserleben.
- g) **Förderung interessierter Schüler:** Bestimmen der Kleintiere im Wasser und auf dem Wasser (nach dem Naturkundlichen Wanderbuch). — F 238 Stechmücke; F 18 Bewohner von Schilf und Sumpf; F 27 Verwandlung der Libelle; F 74 Wasserspinne.

## 4. Herbst

- a) **Lehrwanderung:** An ein verlandetes Gewässer, ein Moor (wenn möglich).
- b) **Beobachtungen:** Verlandung — Niedermoor — Hochmoor — Insektenfressende Pflanzen.
- c) **Einzelbeschreibungen:** Torfmoos — Sonnentau.

- d) Untersuchungen: Mooranstich: Schichtenaufbau, Einschlüsse.  
 e) Denkende Betrachtung: Geschichtliche Entwicklung des Moores.  
 g) Förderung interessierter Schüler: Schriften über Moorfunde und Ausgrabungen zu lesen geben.
- a) Lehrwanderung: In die Heide.  
 b) Beobachtungen: Zwergsträucher der Heide — Anpassung der Heidepflanzen an den trockenen Standort — Kiefer und Ortstein — Vögel, Kriechtiere, Insekten.  
 c) Einzelbeschreibungen: Eidechse — Kreuzotter — Laufkäfer — Ameisenlöwe.  
 d) Untersuchungen: Ortsteinprofil — Ameisenlöwe.  
 e) Denkende Betrachtung: Die Heide einst und jetzt — Naturschutz!  
 f) Förderung interessierter Schüler: Löns, Heidebilder. — F 148 Zauneidechse.

## 5. Winter

- a) Lehrwanderung: An ein stehendes und ein fließendes Gewässer.  
 b) Beobachtungen: Überwinterung der Wasserpflanzen — Bedeutung des Röhricht im Winter — Überwinterung der Tiere — Wintervögel an Binnengewässern — Laichplätze der Forellen — Kleintierleben unter der Eisdecke.  
 c) Einzelbeschreibungen: Wasserfloh — Pantoffeltierchen — Amöbe.  
 d) Untersuchungen: Kleintierleben in Wasserproben aus verschiedenen Gewässern — Tierspuren am Ufer.  
 e) Denkende Betrachtung: Einblick in den Reichtum der Lebensbeziehungen (Bauernnaturgeschichte, Band V) — F 45 Forellenzucht.  
 Haustiere: Hausgeflügel, Kleintierzucht. Grundzüge der Erblehre, Abstammung.

Menschenkunde: Aufgabe der Nahrung und die Bedeutung der Nährstoffe für den Körper. Nährstoffe für den Körper (Eiweiß, Kohlehydrat, Fett) — Ständiger Auf- und Abbau unseres Körpers — Bau- und Betriebsstoff — Vitamine — Fermente — Verdauungssystem — Darmkrankheiten — Eingeweide — Würmer. Kalorien-Leistung — F 127 (Verdauung).  
 „Das Blut ist ein ganz besonderer Saft“. Aufgabe des Blutes für die Nährstoffverteilung — Zusammensetzung des Blutes — warum wir nicht verbluten — Von der Arbeit des Herzens — Adern — Venen — Blutkreislauf — Weiße Blutkörperchen im Abwehrkampf — Erste Hilfe bei Verblutungen mit praktischen Übungen — Wundverband. — F 128 (Herztätigkeit); F 126 (Weiße Blutkörperchen im Abwehrkampf).

Luft — Atmung — Atmungsorgane. Kein Leben ohne Sauerstoff — Erste Hilfe bei Erstickengefahr, u. a. Ertrinken, Gasvergiftung — Wiederbelebungsversuche (prakt. Übungen). — Tbc als häufigste Lungenkrankheit — andere ansteckende Krankheiten und ihre Bekämpfung — Bazillen — Impfung.  
 Ausscheidungsorgane des Körpers. Die Haut: 1. ein Ausscheidungsorgan, 2. ein Sinnesorgan (Tasten), 3. Schutzdecke des Körpers — Lunge — Nieren und Blase — Darm — Gasaustausch in der Lunge — Wie die Nieren Abbaustoffe ausscheiden — Vom Schwitzen — Waschen und Körperhygiene — Umschläge mit prakt. Übungen.

1. Vorfrühling

Beginn der Feldbestellung

A. Anleitung zum bewußten Sehen (Feldbegang)

a) Gesamtschau: Übersicht über die Gemarkung — Unterscheidung der Getreide- und Hackfruchtflächen — Unterscheidung der Getreideflächen — Kahlstellen im Wintergetreide (Auswintern, Mäusefraß) — Austrocknung des Bodens.

b) Einzelbeobachtungen: Unterscheidung der Getreidearten — Beurteilung des Saatbestandes — Untersuchung einer Kahlstelle — Ackerunkräuter Tätigkeit des Maulwurfs auf Acker und Wiese — Zustand des Ackerbodens — Rückkehrende Zugvögel — Instandsetzungsarbeiten auf der Wiese.

B. Belehrende Mitteilungen: Der Ablauf der Arbeitsgänge bei der Bodenbearbeitung — Feldbewirtschaftung: Grabstockbau, Dreifelderwirtschaft, Fruchtwechselwirtschaft — Wiesenbewässerung — Heckenschutz — Landschaftschutz.

C. Anleitung zu sinnvollem Tun: Kleintiere, die der Pflug auswirft, sammeln und bestimmen — Wurzelunkräuter, die der Pflug auswirft, sammeln und bestimmen, ihre Einzelglieder in Töpfen zur Entwicklung bringen — Untersuchungen von Ackerböden verschiedener Feldlagen: Sand, Lehm, Ton, Kalk, Humus, Löß — Feststellung der Furchentiefen (Untergrund, Furchensohle, Krume) — Bestimmen der schon blühenden Ackerunkräuter — Tätigkeit des Regenwurms (Umschichtung des Bodens in Glasgefäßen) — Flughöhe und Singdauer der Feldlerche bestimmen — Untersuchung der Drainagen — Hinweise auf Arbeitshilfe bei der Feldbestellung — Untersuchung des Wiesengebietes nach Hochwasser — Sammeln von Wildgemüse.

2. Frühling

Arbeiten auf Feld und Wiese.

A. Anleitung zum bewußten Sehen (Feldbegang)

a) Gesamtschau: Übersicht über die Gemarkung — Unterscheidung der Getreide- und Hackfruchtflächen — Unterscheidung der Getreideflächen.

b) Einzelbeobachtungen: Unterscheidung der Getreidearten — Beurteilung des Saatenstandes — Ackerunkräuter — Unkräuter als Bodenanzeiger — Blühendes Rapsfeld — Blumen des Wegrandes.

B. Belehrende Mitteilungen: Einführung des Kleeanbaues; Folgen: Rückgang der Dreifelderwirtschaft, verstärkte Stallfütterung, verstärkte Milchleistungen — Gewinnung von Pflanzenfetten.

C. Anleitung zu sinnvollem Tun: Bekämpfung der Unkräuter — Hacken zur Erhaltung der Bodenfeuchtigkeit und zur Durchlüftung — Untersuchung des Wasserhaltungsvermögens verschiedener Bodenarten — Sammeln von Heilkräutern.

A. Anleitung zum bewußten Sehen (Gang an die Wiese kurz vor dem Mähen).

a) Gesamtschau: Anteil der Wiesenflächen an der Gesamtgröße der Gemarkung — Lage der Wiesen — Beurteilung der Wiesen — Viehweiden.

b) Einzelbeobachtungen: Wiesengräser — Wiesenblumen — Wiesenvögel — Wieseninsekten — Wiesenpflanzen als Bodenanzeiger — Wiesen-schnecken.

B. Belehrende Mitteilungen: Die beste Mähzeit — Wiesenerträge — Weidebewirtschaftung.

C. Anleitung zu sinnvollem Tun: Untersuchung des Blütenbaus von Wiesensalbei — Anfertigung eines Modells dazu — Sammlung der Wiesen-gräser — Feststellung des Grundwasserstandes nach dem Wasserstand in Wiesen-gräben.

Für interessierte Schüler: Bestimmung von Wiesenblumen nach dem Naturkundlichen Wanderbuch.

### 3. Sommer

Getreideernte

A. Anleitung zum bewußten Sehen (2 Feldbegänge; 1. zur Blütezeit des Roggens; 2. zu Beginn der Roggenernte).

a) Gesamtschau: Übersicht über die Gemarkung — Unterscheidung der Fruchtfelder — Beurteilung des Saatstandes.

b) Einzelbeobachtungen:

auf dem 1. Gang: Wenn der Roggen stäubt — Roter Wiesenklie und Hummeln — Futterpflanzen — blühende Unkräuter im Getreide — Getreide-rohrsänger — Feldgrillen;

auf dem 2. Gang: Wenn der Roggen reift — Beurteilung des Reifegrades — Getreidekrankheiten — Reifende Getreideunkräuter — Heuschrecken.

B. Belehrende Mitteilungen: Die Abstammung unserer Getreidearten — Züchtung neuer Sorten — Bodenbearbeitung nach der Getreideernte — Die Kornrade, eine aussterbende Getreidepflanze.

C. Anleitung zu sinnvollem Tun: Bestäubungsversuche an Roggen (Fremdbestäubung) und Weizen (Selbstbestäubung) — Der Roggenhalm als technisches Wunderwerk — Untersuchungen an Lagerfrucht — Untersuchungen über Wurzelkonkurrenz zwischen Getreide und Distel — Die Fruchtmengen der Samenunkräuter — Eine Roggenähre auswachsen lassen — Sammeln und Bestimmen der Kleintiere vom Erntewagen.

Verdunstungsversuche: Wieviel Wasser 1 ha großes Rübenfeld an einem heißen Sommertag verdunstet — Kartoffelkäfer sammeln! — F 135 Feldgrille.

### 4. Herbst

Hackfruchternte

A. Anleitung zum bewußten Sehen (Feldbegang).

a) Gesamtschau: Die ausgeräumte Gemarkung als Leistung des arbeitenden Menschen (leere Getreidefelder) — Die erste Herbstbestellung.

- b) Einzelbeobachtungen: Kartoffelernte — Kartoffel-Krankheiten an Knollen und Blättern — keimender Roggen — Rübenernte — Hasen- und Rebhuhnjagd.
- B. *Belehrende Mitteilungen*: Einführung des Anbaus der Kartoffel und Zuckerrübe (Rückgang der Dreifelderwirtschaft, Stallfütterung der Schweine, Schweinemast, verstärkte Fett- und Fleischversorgung, intensivere Bodenbearbeitung, erfolgreichere Bekämpfung der Unkräuter, höhere Getreideerträge, bessere Ernährung der Bevölkerung, Grundlage der Industrialisierung, Anwachsen der Großstädte, Landflucht, soziales Problem).
- C. *Anleitung zu sinnvollem Tun*: Keimungsversuche mit Roggen und Weizen — Untersuchung der Fruchtmengen der Samenunkräuter — Sammeln von Vogelfutter für Winterfütterung — Pilze der Viehweiden sammeln — Spinnen im Altweibersommer — Bekämpfung der Feldmäuse.

## 5. Winter

### Winterruhe

- A. *Anleitung zum bewußten Sehen* (Feldbegang nach Neuschnee).
- a) *Gesamtschau*: Der Baustil der Gemarkung (die geomorphologischen Züge, charakteristische Linien und Flächen, das Dorf im Landschaftsbild).
- b) *Einzelbeobachtungen*: Winterruhe der Pflanzen — Erkennen der Feldbäume — Windwirkungen an Feldbäumen — Mistel — Große Nester und Horste — Die Hecke im Winter — Feldvögel — Hasenfraß an jungen Obstbäumen.
- B. *Belehrende Mitteilungen*: Winterschlaf der Tiere — Speicherschädlinge.
- C. *Anleitung zu sinnvollem Tun*: Aufsuchen und Verfolgen von Fährten und Spuren — Wärmemessungen in Kartoffel- und Rübennieten.
- D. *Menschenkunde*:  
 Sinnesorgane des Menschen. Vom Sehen — Hören — Riechen — Schmecken und Fühlen.  
 Die Führung und Steuerung des menschl. Körpers. Wie das Gehirn und die Nerven arbeiten. Die Nervenzellen — Wie die Drüsen arbeiten Hormone als Botenstoffe. — Nervengifte: Alkohol- und Nikotinmißbrauch — Jugendschutzgesetz.  
 Fortpflanzung und Vererbung. Ei- und Samenzelle — Zelle und Zellteilung — Zellkern als Träger der Eigenschaften — Mendelsche Gesetze.

### *Die Ordnung des Tier- und Pflanzenreiches:*

1. Das System der Pflanzen
2. Das System der Tiere.

### *Aus der Vorgeschichte der Erde:*

1. Zeitalter der Erdgeschichte
2. Die wichtigsten Gesteine.
3. Vorweltliche Pflanzen und Tiere
4. Der Urmensch.

## Neuntes Schuljahr

Die Vorhaben werden entnommen dem Arbeitsleben des Dorfes, soweit dabei biologische Sachverhalte in Betracht kommen. Sie werden durchgeführt:

1. als Arbeiten in gleicher Front,
2. als Gruppenarbeiten,
3. als Einzelarbeiten.

Wenn ein Schulgarten vorhanden ist, wird er betriebswirtschaftlich und kaufmännisch von der Klasse bearbeitet.

Was an Vorhaben aus dem Arbeitsleben des Dorfes anfällt, wird von den Kindern nach vorausgegangener Anweisung durchgeführt, Beobachtungen werden aufgeschrieben, Anschauungsmaterial (soweit wie möglich) in die Schule mitgebracht. Über die durchgeführten Vorhaben wird in der Schule berichtet, auftauchende Fragen werden beantwortet, das Gesamtergebnis wird in schriftlichen Berichten mit Zeichnungen, Tabellen und Zusammenstellungen niedergelegt. Einschlägiges Schrifttum wird gemeinsam oder privat gelesen.

Die Erwachsenen des Dorfes werden in ungezwungener Weise in die Arbeit sinnvoll mit einbezogen. Wenn diese Arbeitsweise gelingt, wird dadurch das ganze Dorf biologisch interessiert.

### Vorfrühling

#### A. Arbeiten in gleicher Front:

1. Die Grundlage für eine phänologische Jahresarbeit: Die ersten Frühblüher — Die ersten Fröhsänger — Die ersten Ziervögel — Stäubende Hasel (Beginn des Vorfrühlings) — Ergebnisse sind nach Zeit und Ort in ein Beobachtungsheft einzutragen.
2. Die Erwärmung des Gartenbodens: Jedes Kind mißt in seinem Garten in 10 cm Tiefe morgens, mittags und abends die Bodenwärme und vergleicht sie mit der gleichzeitig gemessenen Luftwärme — Ergebnisse im Beobachtungsheft festlegen.
3. Aufräumarbeiten im Garten: Die dabei gefundenen Kleintiere werden beobachtet und bestimmt, nützliche und schädliche unterschieden — Naturschutz.
4. Die ersten Frühjahrsaussaaten: Anweisungen dazu in der Klasse — nach Durchführung Bericht — später Besichtigung.
5. Erhebungen über Winterschäden in Dorfgärten: Frostschäden, Windbruch, Schneebruch, Hasenfraß und Mäusefraß an Junghölzern...

#### B. Gruppenarbeiten:

1. Untersuchung und Beurteilung des Gartenbodens: Vorherige Anweisung, Bereitstellung der Mittel — einige Nachprüfungen in der Schule.
2. Instandsetzung der Obstgärten: Aufräumen, Baumscheiben, Reinigen der Stämme, Entfernen der Wasserreiser.
3. Ein Gärtner zeigt: Pflanzen und Veredeln der Obstbäume und Frühjahrsspritzung.
4. Aufräumarbeiten in Scheunen und Wagenschuppen: Die dabei gefundenen Tiere werden beobachtet und bestimmt.

### C. Einzelarbeiten:

1. Aufräumungsarbeiten im Keller: Die dabei gefundenen Kleintiere werden beobachtet und bestimmt — Keimende und faulende Kartoffeln — Treibende Küchenzwiebeln — Reste in Fässern, Einmachgläsern und Flaschen.
2. Behandlung überwinterter Zimmerpflanzen: Aufgabe für Mädchen.
3. Instandsetzung, Anfertigung und Aufhängen von Nistkästen: Aufgabe für Knaben.

---

### Frühling

#### A. Arbeiten in gleicher Front:

1. Fortsetzung der phänologischen Jahresarbeit:  
Belaubung der Roßkastanien (Beginn des Erstfrühlings) — Erste Blüte der Roßkastanie (Beginn des Vollfrühlings) — Eintritt der Belaubung der verschiedenen Laubbäume des Dorfes — Rückkehrende Zugvögel.
2. Die Frühjahrsaussaaten im Gemüsegarten — F 4 Entwicklung der Erbse.
3. Gepflegtes Aussehen der Dorfgärten: Besichtigung.
4. Ziehen der Tomaten: Eintrieblig, mehrtrieblig, unbeschnitten — Erträge feststellen.
5. Ein Imker zeigt seinen Bienenstand: Bestäubung der Obstbäume, Beerensträucher und Gartengewächse — F 382 Honigbiene I und II.

#### B. Gruppenarbeiten:

1. Die Vogeluhr (siehe Seite 211).
2. Die blühenden Sträucher des Dorfes.
3. Die Singvögel des Dorfes.
4. Düngungsversuche auf Versuchsbeeten.
5. Versuch an Stangenbohnen: Auf einem Beet Stangen einzeln stellen, auf dem anderen gekreuzt; bei der Ernte genaue Ergebnisse feststellen.
6. Lauch tief bzw. flach setzen: Ergebnisse.
7. Beginn der Obstblüte.
8. Blumenpflege im Klassenzimmer.
9. Kreuzungsversuche einleiten (Mais).
10. Der Starenbestand des Dorfes.

#### C. Einzelarbeiten.

1. Lebensplan eines Gartenschädlings: Überwinternde Puppen vom Kohlweißling zur Entwicklung bringen. — Frühfliegende Weißlinge bei der Eiablage beobachten und Eier zur Entwicklung bringen — F 223 Entwicklung des Kohlweißlings.
2. Hühnerrassen des Dorfes feststellen.
3. Pflege des Aquariums im Klassenzimmer.
4. Pflege des Terrariums im Klassenzimmer.
5. Beobachtung der Lebensweise eines Nutzkäfers im Freien und im Terrarium (Goldschmied).

6. Der Star füttert.
7. Die Kohlmeise füttert.
8. Wässerung eines Obstbaumes oder eines Beerenstrauches während der Blüte und noch einmal während des Fruchtansatzes, dazu Kontrollversuch.

---

### Sommer

#### A. Arbeiten in gleicher Front:

1. Fortsetzung der phänologischen Jahresarbeit: Feldbegang, wenn der Roggen stäubt (Beginn des Sommers).
2. Eintritt der Reife des Beerenobstes.
3. Erhebungen über Pflanzenkrankheiten in den Dorfgärten.
4. Erhebungen über Pflanzenschädlinge in den Dorfgärten.

#### B. Gruppenarbeiten:

1. Die Blumenuhr (siehe Seite 210).
2. Wachstumsmessungen.
3. Verdunstung eines Rhabarberstockes.
4. Verdunstung der Bodenfläche auf einem verkrusteten und einem gehackten Beet.
5. Blattbewegungen der Buschbohne im Tagesablauf.

#### C. Einzelarbeiten:

1. Die Lichtnotwendigkeit der Sonnenblume.
2. Blütenschluß der Gartenblumen (bei zu starker Besonnung, bei bedecktem Himmel, am Abend).
3. Abzug der Segler.
4. Viehfliegen.

---

### Herbst

#### A. Arbeiten in gleicher Front:

1. Fortsetzung der phänologischen Jahresarbeiten: Fruchtanfall der Roßkastanie (Eintritt des Frühherbstes) — Laubverfärbung der Roßkastanie (Eintritt des Spätherbstes) — Abzug der Schwalben, Störche und Kraniche — Eintritt der Laubverfärbung an Bäumen und Sträuchern, Vorgang der Laubverfärbung.
2. Erhebung: Die Gartenunkräuter des Dorfes.

#### B. Gruppenarbeiten:

1. Erhebung: Die Obstsorten des Dorfes.
2. Ansteckung der Kartoffel durch Fäulnis (Versuch und Gegenversuch).
3. Feststellung der Giftpflanzen des Dorfes.

#### C. Einzelarbeiten:

1. Wuchsformen der Obstbäume.
2. Fruchtbildung bei Kernobst (Mißbildungen).
3. Der Eulenbestand des Dorfes.

## Winter

### A. Abschluß der Vorhaben:

1. Abschluß der phänologischen Jahresarbeiten:  
Allgemeine Entlaubung (Winteranfang).
2. Zusammenfassung der Ergebnisse der phänologischen Jahresarbeit:  
Die acht Jahreszeiten.
3. Zusammenfassung und übersichtliche Darstellung der Ergebnisse der durchgeführten Vorhaben.

### B. Der Mensch:

- a) Der Mensch von der Urzeit bis heute.
    1. Seine biologische Entwicklung.
    2. Seine Entwicklung vom Naturwesen zum Kulturwesen.
    3. Der Mensch als Gestalter der Landschaft.
    4. Der Mensch als Gestalter der Gemarkung.
  - b) Der heutige Mensch.
    1. Als Glied der Gemeinschaft.
    2. Als Glied der Gesellschaft.
-











# Physik und Chemie

für Knaben

# Physik und Chemie

## für Knaben

Es wird empfohlen:

1. Für **Naturlehre — Knaben** — den vollständigen Lehrplan der Landesstelle M. N. U. Recklinghausen zu übernehmen. Die Auswahl der Stoffe für das 6. Schuljahr ist gleichzeitig das Minimum für den Naturlehreunterricht an wenig gegliederten Schulen.
2. Als **Chemieplan** für die Kl. 7 und 8 bitte ich den beigegeführten Entwurf vorzusehen.
3. Der **Physik-Chemie-Plan** für Mädchen kann ohne weiteres übernommen werden.

## 6. Schuljahr (Knaben)

---

Aus der Mechanik.

### 1. Kräfte messen und vergleichen

Muskelkraft. Die Federwaage, ein Kraftmesser. Das Maß für die Arbeit. Heben und Ziehen von Lasten.

### 2. Heben und Fortbewegen schwerer Lasten.

Hebel, Rolle, Wellrad, Keil, schiefe Ebene, Schraube, Beharrung, Fliehkraft, Reibung.

Widerstand der Luft.

Stromlinienformen bei der Eisenbahn und beim Auto. Rennwagen.

Unsere Werkzeuge.

Moleküle — Adhäsion — Kohäsion.

### 3. Vom Messen und Wägen.

Mechanische Energie (Bewegungsenergie).

Gewicht und Geschwindigkeit (Energiespeicher).

Wasserräder und Motoren (Turbine).

Wasserpresse. Hydraulische Presse.

### 4. Leitung des Wassers.

Leitend verbundene Röhren.

Haarröhrchenanziehung.

Verdichtete Luft (Spannungsenergie).

Stech- und Saugheber.

Saug- und Druckpumpe.

Quecksilberbarometer.

Aneroidbarometer. — Wetterprophezeihung. —

### 5. Schwerkraft, Auftrieb:

Gewicht des Körpers (feste und flüssige Körper)

Das Artgewicht. Senkwaage.

Höhenmessung.

Gas- und Dampfdruck.

### 6. Was wissen wir nun von der Mechanik?

## 7. Schuljahr (Jungen)

---

### A. Lehre vom Schall.

Schwingende Körper (Töne).

Schwingungen. Fortpflanzung des Schalles.

Stärke des Schalles.

Schwingungszahlen — Wellenlängen.

Musikinstrumente.

Schallplatte.

## B. Lehre von der Wärme.

Messung der Wärme. Thermometer.  
Wärmemengen der Brennstoffe. — (Heizwert, Nährwert) — Ausbreitung der Wärme. Wärmeleiter. Wärmeströmung. Ofenheizung.  
Wärmestrahlen. — Thermosflasche.  
Schmelzen, Erstarren.  
Schmelzwärme, Schmelzpunkt.  
Kalorien. — Dichte und Schwere des Wassers.  
Kochen und Sieden.  
Siedepunkt bei verschiedenem Druck.  
Kochtopf und Dampftopf.  
Dampfmaschine.  
Verdampfen und Verflüssigen.  
Dampfheizung, Kondensation.  
Wetterkunde.

## C. Lehre vom Licht.

Lichtstrahlen. Lichtquellen. — Beleuchtungsstärke. Optische Geräte; Zurückwerfung der Strahlen. Spiegel.  
Ausfall- und Einfallswinkel.  
Scheinwerfer. — Brechung der Strahlen.  
Linsen. — Das Auge.  
Photographieren. — Bildwerfer. Lebende Bilder.

## 8. Schuljahr (Jungen)

### Vom Magnetismus.

Magnetische Kraft. Magnetnadel. Die Pole. Erdmagnetismus. Kompaß.  
Das magnetische Kraftfeld. Kraftlinien.

### Aus der Lehre von der Elektrizität.

Die elektrische Taschenlampe und die Batterie.  
Weg des Stromes. — Das Lämpchen leuchtet.  
Nachweis elektrischer Ströme.  
Magnetnadel und stromdurchflossene Spule.  
Elektrische Klingelanlage. (Strömende Elektrizität).  
Bau derselben. Leitungsdraht.  
Stromstärke; Spannung; Widerstand.  
Schaltung.  
Telegraph und Telephon.  
Das Leitungsnetz bringt Licht und Wärme.  
Kurzschluß. — Stromverbrauch: Licht, Bügeleisen, Heizkissen, Tauchsieder.  
Der Elektromotor; elektrische Energie wird in mechanische Energie umgewandelt.  
Der Anker des Motors.  
Akkumulator und der Elektrokarren.  
Stromerzeugung; Induktionsstrom.  
Stromerzeuger: Generatoren, Dynamomaschinen verwandeln mechanische Energie in elektrische Energie.

Stromarten: Gleich- und Wechselstrom.  
Hochspannungsleitungen und Transformatoren.  
Gewitter und Blitzableiter.  
Elektrische Wellen.  
Rundfunk und Fernsehen.  
Aus der Atomlehre.

Die Auswahl bleibt je nach den Hilfsmitteln dem Lehrer überlassen.

---

# Chemieplan

## 7. Klasse (Knaben)

---

### 1. Grundfragen der Chemie:

Element — Mechanisches Gemenge — Chemische Verbindung.

### 2. Bestandteile der Luft:

a) Sauerstoff = O (Grundversuch)

Entwickeln aus  $KClO_3$  und  $MnO_2$ , Verbrennungsversuche:

(Metalle verbrennen, Körper werden schwerer, es entsteht Kohlendioxyd, Verwesung, Fäulnis der Lebensmittel, Bakterien, Frischhaltung — Konservieren).

b) Stickstoff-Eigenschaften.

3. Wir zerlegen Wasser:  $H_2O$  (Elektrolyse, — mit Na), Wasserstoff — H.

4. Kohlenstoff — Kohlendioxyd. Der Ofen und seine Behandlung. Im Gaswerk.

5. Brennstoffe unseres Körpers: Traubenzucker, Fruchtzucker (Honig), Rübenzucker, Stärke. Grundstoffe, Nachweis, Umwandlung in unserm Körper.

6. Die Gärung: Wein (Obstwein), Bierbereitung. Der chemische Vorgang beim Brot- und Kuchenbacken.

## 8. Klasse (Knaben)

---

1. Schwefel, Phosphor, Unsere Zündhölzer.

2. Helfer in der Industrie: Säuren, Basen, Salze — Kochsalz, Natron.

3. Eisen, Kupfer, Zinn, Zink, Aluminium, Kunststoffe.

4. Zellstoff: Arten, Nachweis. Aus Holz wird Papier. Spinnstoffe aus Holz. Umwandlung der Zellulose in unserm Körper.

5. Öle, Fette, Abbau und Aufbau im menschlichen Körper.

Seifengewinnung — Schmier- und Kernseife — Wirkung auf Wäsche und Körper.

6. Eiweiß: Albumin, Kasein, Fibrin. Gegenmittel bei Vergiftungen.

— Verdauungsvorgänge.

7. Nahrungsmittel, Nährstoffe, Vitamine.

Bemerkung: Die Auswahl der Stoffe bleibt dem Lehrer überlassen.

1870

The first part of the year was spent in the  
 study of the history of the country and  
 the progress of the various branches of  
 science and art. The second part was  
 devoted to the study of the natural  
 history of the country and the progress  
 of the various branches of science and  
 art. The third part was devoted to the  
 study of the history of the country and  
 the progress of the various branches of  
 science and art. The fourth part was  
 devoted to the study of the history of  
 the country and the progress of the  
 various branches of science and art.

1870

The first part of the year was spent in the  
 study of the history of the country and  
 the progress of the various branches of  
 science and art. The second part was  
 devoted to the study of the natural  
 history of the country and the progress  
 of the various branches of science and  
 art. The third part was devoted to the  
 study of the history of the country and  
 the progress of the various branches of  
 science and art. The fourth part was  
 devoted to the study of the history of  
 the country and the progress of the  
 various branches of science and art.









# Werkarbeit

# Werkarbeit

Aus den Richtlinien:

## „A u f g a b e.

Der Werkunterricht leitet zu material- und werkgerechter Papp-, Holz- und Metallarbeit an. Die sorgfältige Ausführung einer Arbeit bis zum vollendeten Werk zwingt zu genauem Beobachten und werkgerichtetem Denken, zu Ausdauer, Fleiß und Ordnungsliebe.

Die gemeinsame Benutzung von Arbeitsräumen und Werkzeugen erzieht zur Einordnung und Kameradschaft, zur Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft.

Die Werkarbeit gibt dem Lehrer Einblick in die Leistungsfähigkeit und die berufliche Neigung und Eignung des Schülers; dem Jugendlichen erleichtert sie den Übergang in den Beruf.

## B i l d u n g s g u t.

Gesamt- und gefächerter Unterricht regen zur Werkarbeit an. Die Arbeitsaufgaben werden ausgewählt nach dem Können des Schülers, nach ihrem unterrichtlichen Wert und nach ihrem Ertrag für das Gemeinschaftsleben in Schule und Familie. Sie dienen der Darstellung von Unterrichtsergebnissen, der Herstellung von Spielzeug und Arbeitsmitteln, der Gestaltung von Festen und Feiern.

## B i l d u n g s f o r m e n.

Indem der Lehrer den Schüler bei der Auswahl der Aufgaben, bei der Planung des Arbeitsweges und der Wahl von Material und Werkzeug berät, ermöglicht er ihm selbständiges Arbeiten und sichert die Freude am gelungenen Werk. Die Werkvollendung darf nie an der Schwierigkeit der Aufgabe scheitern.

Zu Beginn jeder Arbeit ist an Hand der selbstgefertigten Werkzeichnung das erforderliche Material nach Umfang und Preis zu berechnen und der Verbrauch bei Beendigung der Arbeit zu überprüfen.

Der Erfolg der Werkarbeit hängt von der Zusammensetzung der einzelnen Arbeitsgruppen ab. Beschaffung und pflegliche Behandlung von Material und Werkzeug sind Aufgaben der Mit- und Selbstverwaltung.“

## Stoffverteilung

Der nachfolgende Plan ist als Anregung gedacht und soll Möglichkeiten für das Werken aufweisen.

Die Auswahl der Werkstücke richtet sich nach den örtlichen und zeitlichen Gegebenheiten und nach den Stoff- und Erlebniskreisen, die im Unterricht erarbeitet werden sollen.

Lediglich in der Technik der Papp- und Holzarbeit ist ein systematisch aufgebauter Kurs erforderlich.

Im 5. Schuljahr ist ein Werkunterricht im Klassenverband möglich, im weiterführenden Unterricht dürfte die Zahl 15 nicht überschritten werden.

---

### 5. Schuljahr

---

#### I. Werkstoffe:

Bast, Stroh, Binsen, Peddigrohr, Eicheln, Tannenzapfen, Papier, Metallpapier, Sperrholz, Astholz, Borke, Knetmasse, Draht, Temperafarben, Zaponlack.

#### II. Techniken:

Wickeln, Flechten, Knüpfen, Schnitzen, Formen, Schneiden, Laubsägen, Stanzen, Nähen, Kleben.

#### III. Stoffgestaltung aus Erlebniskreisen:

1. Arbeit und Arbeiter,
2. Feste und Feiern (Ostern, Kirmes, Erntedank, Advent, Weihnachten, Fastnacht, Familien- und Schulfeste).
3. Familie und Elternhaus,
4. Technik und Verkehr,
5. Heimat,
6. Schule,
7. Spiel und Sport,
8. Märchen.

#### IV. Werkstücke:

1. Bast, Stroh, Binsen: Wickeltiere, Puppen, Sandalen, Untersatz, Papierkorb, Ampel.
2. Weiden, Peddigrohr: Untersatz, Körbchen, Schälchen.
3. Papier: Papierfaltarbeiten (Kästchen, Trinkbecher, Henkelkorb, Helm, Reiter, Ente, Adventssterne, Christbaumschmuck).  
Faltschnitte zur Ausschmückung der Faltarbeiten, Laternen und Transparentschnitte, Schnürhefte in einfacher Form.
4. Astholz: Tiere, Ochsengespann, Wagen mit Stoffplane, Bauer und Bäuerin, Boote, Puppenmöbel.
5. Sperrholz: Christbaumschmuck, Krippe, Märchenfiguren, Hausmodelle, Burgen, Puppenstube und Möbel, Laterne, Kästchen, Körper für Raumlehreunterricht.
6. Plastikmasse (Ton, Plastilin, Wachs, Stearin, Zelluplast): Erste Versuche figürlichen Gestaltens: (Gruppenarbeit: Tiere auf dem Bauernhof, Verkehr auf der Straße), flache Schalen, niedrige Becher, Leuchter aus Ton.
7. Draht: Drahttring, Spirale, Drahtplastik.

I. Lehrgang in Pappe:

1. Werkstoff- und Werkzeugkunde:

- a) Pappen (Grau-, Holz- und Stroh-pappe),
- b) Papiere (weiße und farbige Papiere, Vorsatz- und Überzugspapier),
- c) Karton,
- d) Leinen und Kaliko,
- e) Zugrichtung der unter 1—4 genannten Werkstoffe und ihre Berücksichtigung,
- f) Klebstoffe, ihre Wirksamkeit, Herstellung und Anwendung (Stärkekleister, Zelluloseleim, Warmleim, Buchbinderkalteim),
- g) Werkzeuge des Papparbeiters, Schleifen u. Abziehen der Schneiderwerkzeuge.

2. Arbeitstechniken:

- a) Zuschneiden und Beziehen einer rechtwinkligen Fläche (Stundenplan, Kalender, Ziehmappe).
- b) Mappe mit weichem, verstärktem und festem Rücken.  
Zuschneiden und Herstellen des Rückens, Ecken und Einfaßstreifen.  
Kanteneinfassungen.
- c) Geritzter Kasten,
- d) Zusammengesetzter Kasten,
- e) Herstellung von Buntpapieren  
(Kleisterpapier mit Spritz-, Kratz- und Druckmustern), Kartoffeldruck,
- f) Aufziehen von Karten und Bildern.

3. Werkstücke:

Fotoalbum, Urkundenmappe, Gästebuch, Notizblock, Schreibmappe, Kartei-, Zettel- und Schmuckkasten, Federschale.  
Broschieren in einfacher Form (Klassenlesestoffe).  
Anleitung in „Zechlin“, Werkbuch für Mädchen.

II. Arbeiten in Holz:

Laubsägearbeiten (Hampelmann, Hausmodelle). Vorlage ablehnen, Arbeiten nach eigenen Entwürfen fördern!  
Spielzeug aus Profilholz (Verwendung von Feinsäge und Schneidlade).  
Moderne Siedlungen und mittelalterliche Stadtformen (Profilholz).  
Anschauungsmittel für Unterricht in Erdkunde und Naturlehre: Dämme, Deiche, Flußläufe, Uferformen, Brücken.

III. Die Arbeitstechniken des 5. Schuljahres werden weiter entwickelt.

Arbeiten in Ton und Papiermasse: Masken und Kasperleköpfe (Gruppenarbeit).

I. Lehrgang in Holz:

1. Werkstoff- und Werkzeugkunde:

- a) Aufbau des Holzes und die Jahresringe,
- b) Arbeiten des Holzes,
- c) Holzarten und ihre Verwendbarkeit für Schülerarbeiten,
- d) Werkzeuge und ihre Handhabung,
- e) Schleifen und Abziehen der Schneidwerkzeuge,
- f) Leimverbindungen (Leimarten, Durchführung und Wirksamkeit einer Leimverbindung),
- g) Oberflächenbehandlung:  
sichtbar bleibende Holzmaserung (Wachsen, Ölen, Mattieren mit Zellulosepräparaten, Beizen),  
deckende Anstriche (Temperafarben mit Lacküberzug, Leimfarben mit Lacküberzug, Öl- und Lackfarben),
- h) Werkplanung und Vorbereitung:  
Werkzeichnung und Stückliste.

2. Arbeitstechniken:

- a) Aufreißen der Werkstücke,
- b) Schneiden und Abrichten,
- c) Zusammenfügen:  
Das Ablängen und Bestoßen,  
Holzverbindung durch Überlappen,  
Eckverbindung durch Nageln stumpf über Eck,  
Eckverbindung durch Nageln in den Falz,  
Sperrholzeckverbindung durch Einkleisten,  
Pressen durch Zwingen und Nagelleiste,  
Eckverbindung mit Zapfen und Schlitz,  
mit Dübel.

3. Auswahl der Werkstücke:

- a) Arbeiten aus Rohleisten:  
Untersatz, Baukasten, Vogelkäfig, Blumen-, Noten-, Zeitungsständer, Kleiderablage, Webrahmen, Puppenbühne, Klappstuhl, Buchbinderpresse, geometrische Körper.
- b) Anwendung der rechtwinkligen Fläche:  
Früstücksbrett, Fleischbrett, Tablett, Ärmelbügelbrett, Bügelbrett mit Gestell, Gehrungsschneidlade, Wandbrett, Preßbretter für Papparbeit.
- c) Einfache Holzverbindungen (auch unter b):  
Nagelkasten mit Fächern, Werkzeugkasten, Kasten mit Deckel, Fußbank, Blumenbank, Heftlade, Kartei- und Ablagekasten, Bilderrahmen, Buchstütze.
- d) Schnitzen aus Rund- und Profilstäben:  
Reiterlein, Zierkorken, Schachfiguren, Brieföffner, Kasperleköpfe, Krippenfiguren.  
Schnitzen von Tellern und Schalen.

## II. Arbeiten in Pappe:

Die im 6. Schuljahr vermittelten Techniken werden angewandt in folgenden Werkstücken:

Sammel-, Urkunden- und Schreibmappe, Schmuckkasten, einfacher Bucheinband.

## III. Arbeiten in Metall:

Ausstechformen aus Dosenblech,

einfache Treibarbeiten (Schale, Schöpflöffel, Kleiderknopf),

Anschauungsmittel für den Naturlehre-Unterricht,

Metallverbindungen: Schrauben, Nieten, Löten.

---

### Literatur:

1. Hils, Werken für alle  
Maier-Verlag, Ravensburg (14.— DM).
2. Hils, Formen in Ton  
Maier-Verlag, Ravensburg.
3. Zehlin, Werkbuch für Mädchen,  
Maier-Verlag, Ravensburg (14.— DM).
4. G. Resatz, Kasperlegeheimnisse,  
Fährmann-Verlag, Wien.
5. Ferd. Tönne im Standardwerk des Volksschullehrers.  
Verlag Kamp.
6. Werkbögen der Werkgemeinde,  
Bärenreiter-Verlag, Kassel (Jahresbeitrag 5.— DM).
7. Filme der Kreisbildstelle:  
„Papierfaltarbeiten“ (2 Filme),  
„Wir basteln einen Bauernhof“.











# Physik und Chemie

für Mädchen

# Physik und Chemie

## für Mädchen

Die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands und die Katastrophen in den letzten 40 Jahren haben es mit sich gebracht, daß die weibliche Jugend nach der Schulentlassung bis zum Eintritt in die Ehe in der Fabrik, im Büro oder im Geschäft beruflich tätig ist und infolgedessen nur eine mangelhafte Vorbildung für den natürlichen und doch so wichtigen Beruf als Frau und Mutter erhält. Die Schuld an diesem beklagenswerten Zustande trägt neben den allgemeinen Zeitverhältnissen auch die Schule und besonders der naturkundliche Unterricht, der den Mädchen vielfach einen Bildungsstoff aus dem Gebiete der reinen Naturwissenschaft bietet ohne Rücksichtnahme auf den späteren Hausfrauen- und Mutterberuf.

Dieser Plan für die vollausgebauten Schulen bietet die Stoffe aus der Physik und Chemie (vor allen Dingen Küchenchemie), die für das praktische Leben der Frau von Bedeutung sind; wenig gegliederte Schulen mögen eine Auswahl treffen.

---

## 6. Schuljahr (Mädchen)

---

### 1. Von Ostern bis zu den Sommerferien.

Unsere Wohnung:

Altbau oder Neubau?

Bauweisen in der Stadt und auf dem Lande.

Gesunde und ungesunde Wohnungen.

Moderne Wohnungen.

Neuzeitliche Siedlungen (Lehrwanderung!).

---

### 2. Von den Sommerferien bis Weihnachten

Raumverteilung — Lage der Zimmer.

Vorratsräume — Kellergeschoß.

Die technischen Einrichtungen:

Wasserleitung,

Gas,

Elektrizität,

Schmutzwasserkanal.

Lehrwanderungen: Wasserwerk,

Gaswerk,

Rieselfelder.

Beheizung der Wohnung: Öfen, Heizung — Kamine.

---

### 3. Von Weihnachten bis Ostern

Die Unterbringung und Pflege unserer Haustiere  
(Hühnerstall, Schweinestall, Kaninchenstall usw.).

Wir bauen einen Kaninchenstall, einen Hühnerstall usw. Modellbau!

„Die Axt im Haus erspart den Zimmermann!“ Handwerkszeug im Hause.

Wo und wie benutzen wir es?

Ölen und Fetten von Scharnieren und Schlössern.

Pflege des Fahrrades.

## 7. Schuljahr (Mädchen)

### *1. Von Ostern bis zu den Sommerferien*

#### Physik

Das Eis.

Von den Kräften:

Schwerkraft — Trägheit und Behar-  
rung — Fliehkraft — Reibung.

Die einfachen Maschinen:

Hebel, Rolle, Keil, schiefe Ebene.

Arbeitsersparnis im Haushalt bei Anwen-  
dung der einfachen Maschinen.

#### Chemie

Grundfragen der Chemie.

Sauerstoff = O.

Verbrennung, Verwesung.

Fäulnis der Lebensmittel.

Stickstoff = N.

---

### *2. Von den Sommerferien bis Weihnachten*

Wasserversorgung in Stadt und Land:

Brunnen,  
Pumpen,  
Wasserleitung.

Wasser =  $H_2O$ .

Destilliertes Wasser.

Hartes und weiches Wasser.

Wasserkochen:

Sieden, Verdampfen,  
Verdichten, Verdunsten.

Unsere Waschmittel  
und ihre Anwendung.

Ein Washtag bei uns zu Haus:

Einweichen,  
Waschen,  
Bleichen,  
Trocknen.

Die Luft:

Druckverhältnisse,  
Barometer.

Haltbarmachung durch Wasserentzug.

Der Wind:

Entstehung — Zugluft.

Vom Schwimmen

Auftrieb,  
Artgewicht.

### 3. Von Weihnachten bis Ostern

#### Physik

Von der Wärme:

Ofenheizung — Arten der Öfen  
(Wärmeleitung), Ausdehnung durch  
Wärme, Thermometer.

Zentralheizung:

Dampf- oder Wasserheizung? (Wärme-  
strahlung und Wärmeströmung).

Gasheizung.

#### Chemie

Kohlenstoff = C.

Leucht- und Heizkraft einer Flamme.

Der Gasherd.

Explosionen im Ofen oder im Herd.

Kohlenoxyd!

Unfälle bei Benzin, Spiritus und

Petroleum.

Löschen brennender Kleider.

Hilfe bei Verbrennungen.

Kohlensäure =  $H_2CO_3$ .

Wichtige Metalle:

Eisen, Blei, Zinn, Zink, Kupfer,  
Aluminium.

Kunststoffe im Haushalt.

### 8. Schuljahr (Mädchen)

#### 1. Von Ostern bis zu den Sommerferien

#### Physik

Vom Licht:

Lichtquellen:  
Sonnenlicht,  
Kerze, Petroleum, Gas, Elektrizität,

Der Spiegel,

Linse: unser Auge, die Brille,  
Photo.

#### Chemie

Schwefel = S.

Vernichtung von Blattungeziefer.

Ausschwefeln der Einmachgläser.

Glas und Porzellan im Haushalt.

Unser Kochsalz.

## 2. Von den Sommerferien bis Weihnachten

### Physik

Vom Magnetismus:

Kompaß.

Von der Elektrizität:

Gewitter.

Elektrische Klingel.

Elektr. Bügeleisen.

Tauchsieder.

Kochplatte.

Elektromotor.

(Explosionsmotor).

Strom-, Gas-, Wasserverbrauch im Haushalt. — Ersparnisse.

Ablesen der Uhren.

Die Rechnung der Städt. Betriebswerke aufmerksam durchlesen und nachprüfen, ob gespart werden kann.

Vorsicht bei elektr. Geräten!

Kurzschluß!

### Chemie

Von unseren Nahrungsmitteln:

Kohlehydrate:

Zuckerarten, Dextrin, Stärke, Zellstoff.

Zucker:

Traubenzucker,

Rübenzucker, Rohrzucker, Milchezucker.

Stärke: Darstellung aus Kartoffelmehl, Stärkekleister.

Umwandlung — Dextrin — Umbildung in Zucker.

Eiweiß:

Albumin, Kasein und Fibrin.

Gegenmittel bei Vergiftungen.

Zersetzen von Eiweiß (Verdauung!).

Tischlerleim, Gelatine.

---

## 3. Von Weihnachten bis Ostern

Fette:

Zusammensetzung, Eigenschaften.

Fettarten.

Verdauung des Fettes im Körper.

Fett als Wärmequelle für den Körper.

Die Verseifung (Kern- u. Schmierseife).

---







**Lebenspraktischer Unterricht  
für Mädchen**

# Lebenspraktischer Unterricht für Mädchen

*(in Verbindung der Fächer Naturkunde, Naturlehre und Hauswirtschaft)*

---

Dieser Plan zeigt, wie von 4 Bildungseinheiten aus, in deren Mittelpunkt ein grundlegendes Nahrungsmittel steht, ein weites Gebiet der Ernährungs-, Gesundheits- und Säuglingspflege, der Pflanzen-, Tier- und Menschenkunde erschlossen werden kann.

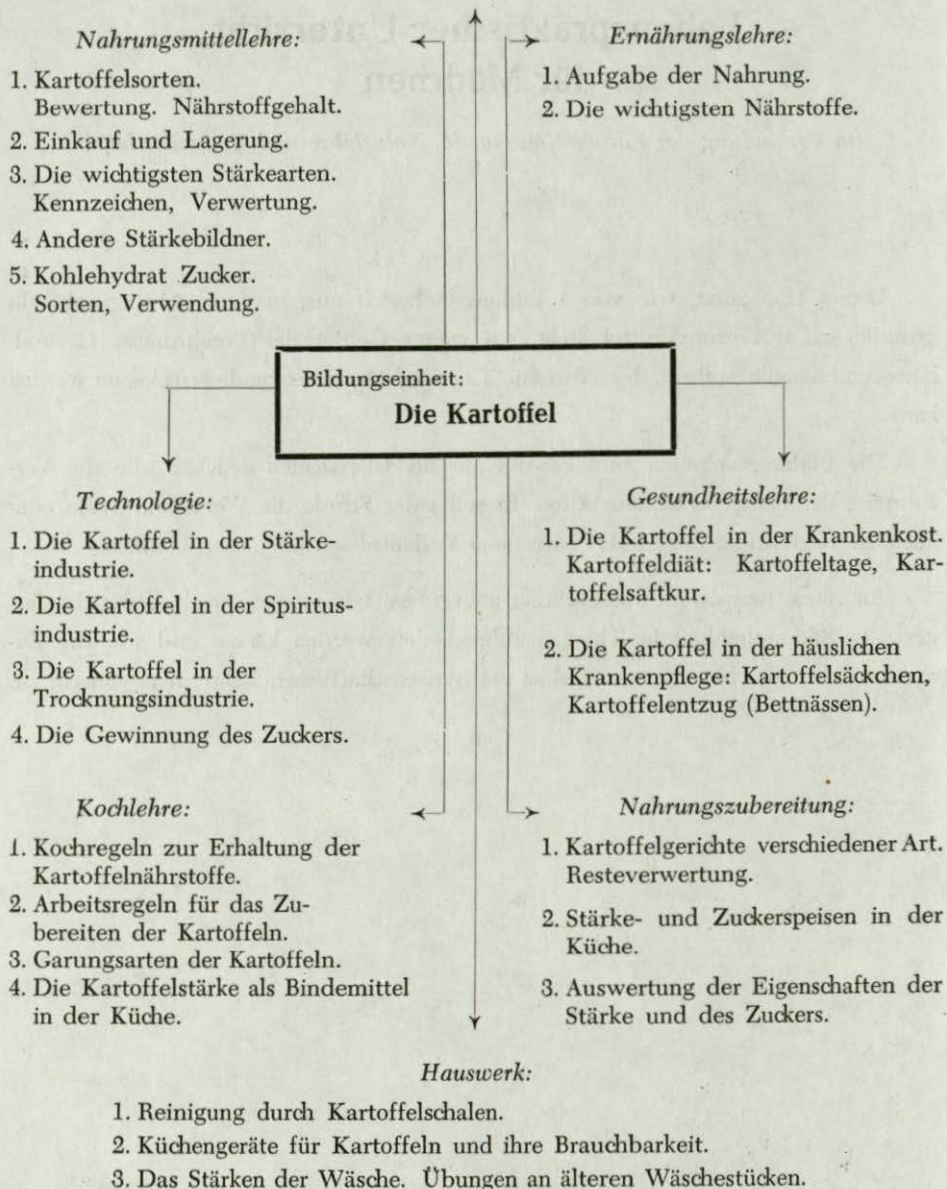
Die Bildungseinheiten sind bewußt nur als Übersichten gegeben, die die Verzahnung der Fächer erkennen lassen. Es soll jeder Schule die Weite und Tiefe oder auch die Begrenzung des Stoffes nach ihren Verhältnissen überlassen bleiben.

An einem Beispiel ist ausführlicher angegeben, wie eine zuvor als Übersicht dargestellte Bildungseinheit in Themen aufgliedert werden kann und wie die Zusammenarbeit der hauswirtschaftlichen und wissenschaftlichen Lehrerin erwünscht ist.

---

## Biologie und Naturlehre

1. Die Zelle und ihre Bestandteile. Zell- und Zellkernteilung.
2. Die Kartoffelstaude; ihre einzelnen Teile und deren Bedeutung.
4. Werdegang einer Kartoffelsorte. Aufbau der Erhaltungszuchten.
4. Die Nährstoffe der Kartoffel im Stoffwechsel des Menschen.



## 1. Woche etwa:

### *Biologie und Naturlehre:*

Ohne Nahrung kein Leben!

Die Nahrung dient dem Aufbau und der Erhaltung unseres Körpers.

a) Die Zelle und ihre Bestandteile.

b) Die Zell- und Zellkernteilung.

Film F 345 der Kreisbildstelle: Zell- und Zellkernteilung bei der *Tradescantia virginica* zeigt recht gut die Protoplasmaströmung.

Filme F 335 Furchung und Gastrulation  
und F 117 Reifeteilung und Befruchtung } von der Landesbildstelle  
zeigen besser die Teilung!

### *Nahrungszubereitung und Hauswerk:*

Einführung in den Kochunterricht.

Besichtigung der Küche, Einteilung in Kochgruppen, Verteilung der Ämter, kurze Hinweisung auf das Tischdecken, auf den Abwasch und die Handhabung der angetroffenen Herdarten.

Gericht: Kartoffelsuppe.

Kompott.

Begriff: Kochen.

## 2. Woche etwa:

### *Biologie und Naturlehre:*

Die Aufgabe der Nahrung.

a) Die Nahrung dient der Wärmebildung des Körpers.

Unser Körper als Ofen. Brennstoffe und Sauerstoff, langsame Verbrennung. Körperwärme und „Kalorie“. Wärmeverluste.

Vgl. Ztschr. „Handarbeit und Hauswirtschaft“, gute Beiträge!

b) Die Nahrung dient der Kraftbildung unseres Körpers.

Vom Grundumsatz. Stoffwechsel als Kraftstoffwechsel. Vom Nutzeffekt.

Was das Aschendorffsche Rechenbuch uns vom Kalorienbedarf sagt.

Kalorienspender: Eiweiß, Fett und Kohlehydrate.

Begriffe: Baustoffe, Brenn- und Betriebsstoffe, Vitamine = Lebensmittel, Wirk- und Aromastoffe. (Die Milch als Beispiel eines vollkommenen Nahrungsmittels.)

### *Nahrungszubereitung und Hauswerk:*

Vereinfachung des Kochens.

Grundrezept. Maße und Gewichte in der Küche. Mengenangaben für vier Personen.

Gericht: Pellkartoffeln mit Butter und Quark.

Pellkartoffeln mit Bücklingsbutter.

Begriff: Grundrezept.

Grundrezept: Gekochtes Obst.

Reinigung der Herde. — Herdputzmittel.

3. Woche etwa:

*Naturkunde und Naturlehre:*

Unser tägliches Mittagessen: Die Kartoffel.

- a) Kartoffelverbrauch zu Hause, in der BRD. Nährstoffe der Kartoffel, ihr Nachweis im Versuch.
- b) Die Prozentwerte der Nährstoffe der Kartoffel und ihre farbige Darstellung im Hunderterquadrat.

Zeichnung über die Lagerung der Nährstoffe in der Knolle.

*Nahrungszubereitung und Hauswerk:*

Gericht: „Kochfertige Suppe“,  
Kartoffelbrei mit Zwiebelringen,  
Rhabarberkompott mit Vanilletunke.

Begriff: Brei.

Grundrezept: Brei.

Eine gute Hausfrau muß umsichtig und sparsam sein. Sie verwertet Nahrungsmittel, die der Jahreszeit entsprechen. Berechnung des Mittagessens!

Reinigung und Pflege des Küchenfußbodens.

4. Woche etwa:

*Naturkunde und Naturlehre:*

Die Kartoffelstaude.

- a) Die unterirdischen Teile der Kartoffel und ihre Aufgabe.  
Begriffe: Staude, Stengelknolle, Knospenanlagen statt „Augen“.  
Die oberirdischen Teile der Kartoffelpflanze und deren Bedeutung.  
Der Stengel mit seinen Gefäßen, Siebröhren, Geleitzellen.  
Das Blatt (in seiner äußeren Eigenart) mit den Zellschichten und der Zellatmung.  
Die Blüte in ihrer Eigenart und Aufgabe für neue Sortenzüchtung.  
Die Frucht = Beere, Gift! Kartoffelvergiftungen im letzten Jahr! Zeichnungen!
- b) Diffusion und Osmose im Versuch, deren Bedeutung in der Natur für den Saftstrom.  
Begriffserklärung: Kohäsion, Adhäsion, Haarröhrchenanziehung.

*Nahrungszubereitung und Hauswerk:*

Gericht: Blattsalat,  
Bauernfrühstück.

Begriff: „Marinade“, „Braten“.

Grundrezept: Marinade.

Holzgeräte in der Küche.

5. Woche etwa

*Naturkunde und Naturlehre:*

Der Kartoffelanbau.

- a) Der Boden und seine Bearbeitung. Kartoffelgeräte. Bestellung. Pflegemaßnahmen nach der Bestellung.
- b) Schädlinge der Kartoffel und Schädlingsbekämpfung.  
Aufbewahrung der Kartoffeln. Die Kartoffelmiere (evtl.).
- c) Die Bodendüngung. Natur- und Handelsdünger.

*Nahrungszubereitung und Hauswerk:*

- Gericht: Brühe mit Makkaronieinlage.  
Reibplätzchen mit Kompott.
- Begriff: „Brühe“, „Suppeneinlage“, „Backen auf dem Herd in offener Pfanne“.
- Grundrezept: Brühe.

Küchengeräte, die zur Herstellung von Kartoffelgerichten benötigt werden.

6. Woche etwa:

*Naturkunde und Naturlehre:*

Kartoffel ist nicht Kartoffel!

- a) Der Kartoffeleinkauf. Die Sortenfrage.  
Regeln für die Winterversorgung mit Kartoffeln und das Einkellern der Kartoffeln.
- b) Die Geschichte der Kartoffel.
- c) Evtl. Der Werdegang einer Kartoffelsorte (durch Züchtung!) und der Aufbau der Erhaltungszuchten im Bild. Anschauungsmaterial unentgeltlich von Ragis Kartoffelzuchten Ebstorf (Hannover).

*Nahrungszubereitung:*

- Gericht: Spinat mit Salzkartoffeln und Spiegelei.  
Grißschaum mit Saft.
- Begriff: „Dünsten“.
- Grundrezept: Gedünstetes Gemüse.

Die Kartoffel in der Küche. Arbeitsregeln für das Zubereiten der Kartoffeln und Gemüse. Kochregeln zur Erhaltung der Nährwerte.

7. Woche etwa:

*Naturkunde und Naturlehre:*

Die Entstehung der Nährstoffe  
in der Kartoffelknolle durch den Vorgang der Assimilation.

- a) Einführung in die chemische Schrift, evtl. ausgehend vom Lesestück „Die Welt des Atoms“ im Aschendorffschen Lesebuch.  
Einige wichtige Grundstoffe, aus denen unser Körper besteht, ihre Fremdnamen und deren Abkürzung als chemisches Symbol.  
Stoffgemisch und Stoffverbindung (Versuch).

Das Molekül als kleinstes Teilchen einer Verbindung. Das Atom als kleinstes Teilchen eines Grundstoffes oder Elementes. Atom von „atomatus“ = unteilbar, heute nur noch bedingt richtig. Bindungskräfte zwischen den Atomen verschied. Elemente. „Wertigkeit“ zeichnerisch als Fangarme darstellen. Einfachste chemische Gleichungen und Formeln, z. B.  $2\text{H} + \text{O} = \text{H}_2\text{O}$  (Wasser);  $\text{Na} + \text{Cl} = \text{NaCl}$  (Kochsalz);  $\text{C} + 2\text{O} = \text{CO}_2$  (Kohlensäurestoffgas).

b) Nach kurzer Wiederholung der Aufgabe der einzelnen Teile der Kartoffelpflanze: Die Entstehung der Einfach-, Zweifach- und Mehrfachzucker.

Der Name „Kohlehydrate“.

Hausarbeit: Wir zeichnen Einfachzucker (Trauben, Früchte, Honig), Zweifachzucker (Zuckerrübe, Rohr, Blatthonig, Birke) und Mehrfachzucker = Stärke und Zellulose (Kartoffelknolle, Weizen, Roggen, Reis, Mais — pflanzl. Stützgerüst).

*Hauswirtschaft und Hauswerk:*

Gericht: Spargelsuppe.  
Möhren mit Erbsen und Salzkartoffeln.  
Karamelspeise.

Begriff: „Helle, gebundene Suppe“.

Grundrezept: Helle, gebundene Suppe — Flammerie.

Reinigen von Glas-, Porzellan- und Steingutsachen (kurz!).

Kartoffelschalen sind auch Reinigungsmittel.

8. Woche etwa:

*Nahrungsmittellehre und Physik:*

Die Stärke und ihre Verwendung im Haushalt (gründlich!).

a) Die Kartoffelstärke, Gewinnung im Versuch, Eigenart und Eigenschaften. Küchentechnische Auswertung in Form von Merksätzen und Arbeitsregeln.

b) Andere wichtige Stärkearten, Eigenart und Verwendung.  
Zeichnerische Darstellung der verschied. Stärkekörner.

*Nahrungszubereitung und Hauswerk:*

Gericht: Obstkaltschale mit Sago,  
Kartoffel mit Blumenkohl in Petersilientunke,  
Schokoladenflammerie mit Vanilletunke.

Begriff: Kaltschale.

Grundrezept: Obstkaltschale; helle, gebundene Tunke.

Merksätze und Arbeitsregeln für die Behandlung von Stärkeerzeugnissen.

## 9. Woche etwa:

### *Nahrungsmittellehre und Chemie/Physik:*

a) Gespräche rund um den Zucker.

Handelssorten des Zuckers. Eigenschaften im Versuch!

b) Die Kartoffel als Rohstoff. (Dazu die Schriftenreihe „Merkblätter für Einkaufsberatung“, zu beziehen durch Bundesausschuß für volkswirtschaftl. Aufklärung, Hamburg, Neuer Wall 72!).

1. Die Kartoffel in der Stärke-Industrie: Kartoffelmehl, Dextrine, Sago, Textil-Appretur, Puddingmehl, Stärkezucker, pharmazeutische Erzeugnisse.

2. Die Kartoffel in der Spiritusindustrie: Liköre, Essig, Brennschrot, Kraftstoff, pharmazeutische Industrierzeugnisse, kosmetische Erzeugnisse, Rohstoffe für die chemische Industrie.

3. Die Kartoffel in der Trocknungsindustrie: Trockenspeisekartoffeln, Preßschrot, Walzmehl, Backhilfe, Flocken, Schnitzel, Klobmehl, Chips, Püree, Walzmehl für die Industrie.

(Alles nur im Überblick, am besten anhand eines Bildes!)

### *Nahrungszubereitung:*

Gericht: Frühlingsuppe mit Grießklößchen,  
Mildreis mit Apfelmus.

Begriff: „Klöße“.

Zucker im Haushalt.

## 10. Woche etwa:

### *Naturkunde und Naturlehre (Wiederholung):*

#### Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Kartoffel.

Durchgreifende Ertragssteigerung der deutschen Landwirtschaft durch den Kartoffelanbau, technische Auswertung der Kartoffel, die Kartoffel = wichtiger Kalorien-spender, unentbehrlicher Vitaminlieferant bes. im vitaminarmen Winter und in Notzeiten (kurz: „Vitamine“, Vitamine der Kartoffel und ihre Bedeutung), hat hohen Sättigungswert infolge des Zellulosegehalts, ihr vollwertiges Eiweiß ergänzt nicht vollwertiges (Erklärung!), die Kartoffel enthält vorwiegend basenbildende Mineralstoffe als wertvolle Beikost zu Fleisch und Fisch (Base-Säure muß im Körper im Gleichgewicht stehen!), Kartoffel hat gute Lagerungsmöglichkeit (wie lagern wir?), Kartoffel ist immer erreichbar, vielseitig verwendbar (Kartoffelgerichte? Resteverwertung?), leicht verdaulich (geeignet als Krankenkost und Diät, Kartoffeltage, Kartoffelsaftkur!), Kartoffel preisgünstig. Kartoffel wächst auf fast allen Böden. Früher nicht geschaffte Versuche können hier nachgeholt werden!

### *Nahrungszubereitung und Hauswerk:*

Gericht: Blattsalat mit Sahne,  
Kohlrabieintopf.

Begriff: Eintopf.

Grundrezept: Eintopf.

Die vielseitige Verwendung der Kartoffel im Haushalt.

11. Woche:

*Biologie und Naturlehre:*

Die Nährstoffe der Kartoffel im Stoffwechsel des Menschen.

a) Die Kartoffelspeise im Mund.

Die Zunge als Geschmacks- und Wärmeempfindungsorgan.

Das Gebiß und seine Einrichtung, sowie Aufgabe. Zahnkaries und Vitamin B — Mangel bei Übergenuß an Zuckerstoffen.

Speichel und Drüsen. Fermente des Speichels und ihre Wirkung.

Versuch: Stärkeabbau durch Mundspeichel.

b) Der Magen, seine Einrichtung und Aufgabe. Die Bauchspeicheldrüse. Vom Säure-Basen-Gleichgewicht des Körpers.

c) Der Darm. Nährstoffabbau durch Fermente und Darmflora.

Übersicht über die Verdauungsorgane, ihre Wirkstoffe und Abbauprodukte.

*Nahrungszubereitung und Hauswerk:*

Gericht: Rohkostplatte,  
Westfälisches Blindhuhn.

Begriff: Salate.

Allgemeine Grundregeln zur Herstellung von rohen Salaten.

Die Aufbewahrung der Kartoffel. Die Kartoffelfallkiste.

12. Woche etwa:

*Biologie bzw. Menschenkunde:*

Die Verteilung der Nährstoffe durch das Blut.

Das Blut als „ganz besonderer Saft“, Film F 162: Weiße Blutkörperchen im Abwehrkampf.

Wie das Herz gebaut ist und arbeitet. Die Adern, die Haargefäße, die Lymphe und Lymphgefäße. Das Schleusentor, die Leber und ihre Aufgabe.

Erste Hilfe bei Verletzungen mit praktischen Übungen.

*Nahrungszubereitung:*

Gericht: Brühe mit Nudeln,  
Kartoffelklöße mit Specktunke,  
Stippmilch mit Erdbeeren.

Grundrezept: Quarkspeise.

## Physik und Chemie des Wassers

1. Elemente des Wassers.
2. Mineralwässer und ihre Bestandteile. Begriff: 1 deutscher Härtegrad, Base, Säure, „schwach“, „stark“, Nachweismittel. — Entstehung der Salze im Versuch.
3. Eigenschaften des Wassers: lösen, extrahieren („auslaugen“), durch Zellwände dringen (Osmose), quellen lassen. — Begriffe: Lösung (gesättigt, konzentriert), Mischung, Diffusion, Osmose, osmotischer Druck.
4. Die Aggregatzustände des Wassers. — Begriffe: Verdampfung, Verdunstung, Grad, Siedepunkt, Kondensation, Taupunkt, Tau, Destillation, Gefrierpunkt, Schmelzpunkt, Niederschläge, Millibar.

### *Biologie:*

1. Wasser als Lebensmittel (Baustoff, Löse- und Transportmittel).
2. Die Ausscheidungsorgane:  
Die Haut, Einrichtung und Pflege.  
Die Nieren und ihre Aufgabe.  
Die Lunge — Tuberkulinprobe in der Schule.  
Film 420: Ausscheidungsvorgänge.
3. Heilkräuter und ihre Säfte.

### *Säuglingspflege:*

1. BF 74: Das Baden des Säuglings.
2. F 33: Säuglingspflege.

### *Nahrungszubereitung:*

1. Die Verwendung des Wassers in der Küche.
2. Bereitung durststillender Getränke.
3. Regeln zur Gemüsebehandlung im Anschluß an die Eigenschaften des Wassers.
4. Das entschlackende Gemüse.

### *Technologie des Wassers:*

1. Enthärtung des Wassers.
2. Aufbereitung des Trinkwassers.  
Unser Wasserwerk.

### *Hauswerk:*

1. Der fachgerechte Abwasch.
2. Enthärtungsmittel.
3. Das Waschen der Wäsche.  
(Der einfache Waschvorgang).
4. Wasserleitung in unserer Küche.
5. Der Tauchsieder, die elektrische Platte.
6. Moderne Haushaltsentkeimungs- u. -filteranlagen in der Reklame.  
Film BF 120: Wirkungsweise elektr. Haushaltsgeräte.

### *Nahrungsmittellehre:*

1. Wasser in unsern Lebensmitteln.
2. Alkoholische Getränke.
3. In- und ausländische Gewürze.  
(Durstverbildung).
4. Tee- und Kaffeesorten

### *Ernährungslehre:*

1. Der Wasserhaushalt des menschl. Körpers.
2. Die Bedeutung des Durstes und des Wassers.
3. Das Säure-Basen-Gleichgewicht des Körpers.

### *Gesundheitslehre:*

1. Schädigung der Gesundheit durch übermäßiges Trinken (Trinkregeln!), scharfe Gewürze und Alkoholismus. Das Jugendschutzgesetz v. 4. 12. 51.
2. Wasserhygiene und Lebensmittelgesetz, Anforderungen an das Trinkwasser, Frage der Abwässer, Hofbrunnen, Kanalisation, Kadaverbeseitigung.
3. Waschen und Körperpflege; Ausdünstungen, Schweißfüße, Familienhandtuch, unser Badezimmer.
4. Das Einrichten und Anlegen von Umschlägen mit prakt. Übungen.
5. Heilkräutertee und Körperentschlackung. Teebereitung.
6. Mineral- und Thermalbäder in Deutschland. Trink- und Wasserkuren.

Bildungs-  
einheit: **Das Wasser**

*Biologie:*

1. Hühnerhaltung und -pflege im Kreis Wiedenbrück
2. Hühnerrassen, -futter, -krankheiten.
3. Bildung der Eiweißstoffe in der Pflanze.
4. Die wichtigsten pflanzl. Eiweißbildner. — Pflanzendüngung.
5. Tierische Eiweißstoffe. Die wichtigsten Eiweißträger.
6. Die Eiweißstoffe als Bau- und Betriebsstoffe unseres Körpers.

*Chemie und Physik:*

1. Elementare Zusammensetzung des Eiweißes.
2. Zusammensetzung des Hühnereis.
3. Nachweis der Nährstoffe des Eis.
4. Eigenschaften der Eiweißstoffe.
5. Auf- und Abbau der Eiweißstoffe.
6. Der Stickstoffumlauf.

*Ernährungslehre:*

1. Eiweißbedarf des Menschen.
2. Bedeutung der essentiellen Aminosäuren.
3. Die Vitamine im Ei.
4. Prüfung der Eier auf ihre Frische.

**Bildungseinheit:  
Im Hühnerhof Deutschlands**

*Nahrungsmittellehre:*

1. Eiereinkauf.
2. Eierhaltbarmachung.
3. Eiweißhaltige Nahrungsmittel. Preiswürdigkeit.

*Volkswirtschaftl. Ausblick:*

1. Die Versorgung mit Eiern.
2. Die Aufgabe der Landfrau. Der Beruf der Geflügelzüchterin.

*Hauswirtschaft:*

1. Die Verwendung des Eies im Haushalt.
2. Küchentechnische Auswertung der Eigenschaften der Eiweißstoffe. Merksätze und Arbeitsregeln.
3. Eiweißträger in der Küche.

*Technologie:*

1. Das Ei in der Lebensmittelindustrie.
2. Eiweißstoffe in der chemischen Industrie im Überblick.

*Hauswerk:*

1. Küchengeräte für Eiweißträger, besonders für Eier.
2. Pflege und Düngung unserer Zimmerpflanzen, Düngung mit Eierschalen.

## Biologie

1. Tierzucht und Milcherzeugung. Film LF 8: Richtiges Melken.
2. Bakterien in der Milch. Von den Mikroorganismen. Joghurt-Herstellung.
3. Milchkalk und Knochenbildung. Das Knochengerüst des Menschen.  
Röntgenfilme F 177: Schultergürtel; F 178: Ellenbogen und Handgelenke;  
F 179: Knie und Fußgelenke.

### Chemie und Physik:

1. Zusammensetzung der Kuhmilch, vgl. Muttermilch.
2. Eigenschaften der Milch.
3. Eigenschaften der Fette.
4. Milch- und Butterfehler und Kontrolle.

### Nahrungsmittellehre:

1. Milcharten und -preise.
2. Milchprodukte.  
Butter- und Käsearten.
3. Milchkonserven.
4. Natur- und Kunstbutter.
5. Verschiedene Fette.

### Ernährungslehre:

1. Die Bedeutung der Nährstoffe der Milch für die Ernährung.
2. Deckung unseres Nährstoffbedarfs durch 1 l Milch. Milch im Vergleich zu anderen Nahrungsmitteln.
3. Natürliche Ernährung des Säuglings. Zwiemilchernährung. Milch, das Nahrungsmittel für alle Altersstufen.
4. Milch für Gesunde und Kranke. Milch- und Milcherzeugnisseüberwachung.
5. Bekömmlichkeit der Fette, Diät.

Bildungseinheit:

## Unsere Frühstücksmilch

### Technologie:

1. Milchgeräte:  
Zentrifuge,  
Butterungsanlage.  
Film 219: Großstädt. Milchwerk.
2. Buttergewinnung.
3. Milchkonservierung.
4. Käseherstellung.
5. Die Milchindustrie:  
Trocken-, Kondensmilch,  
Kasein, Leim, Galalith,  
Farbbindemittel, Medizin.

### Volkswirtschaftl. Ausblick:

1. Geschichte der Milchwirtschaft.
2. Volkswirtschaftliche Bedeutung der Milch und der Milchprodukte.
3. Hebung der Milchwirtschaft in der BRD.

### Hauswirtschaft:

1. Trinkmilch-Geschmacksabwandlungen.
2. Einfache Milch-, Quark- und Käsespeisen.
3. Milchprodukte und Konserven, Fette in der Küche
4. Auswertung der Eigenschaften der Milch und der Fette.

### Hauswerk:

1. Der Milchtopf und seine Sauberhaltung. Eigenes Milchgeschirr!
2. Aufbewahrung der Milch und Butter. Behandlung ranziger Butter.
3. Kleine Küchenhelfer.
4. Die Entfernung von Fettflecken aus verschiedenen Stoffen.











# **Bildnerisches Gestalten**

**(Zeichnen)**

# Bildnerisches Gestalten

## (Zeichnen)

Aus den Richtlinien:

### „A u f g a b e.

Die bildnerische Erziehung pflegt die in den Kindern nach Betätigung drängenden bildnerischen Gestaltungskräfte. Sie fördert und entwickelt die Ausdrucksfähigkeit, indem sie das Gefühl für Form und Gestalt, für Linie und Rhythmus, Licht und Farbe, für Gliederung der Fläche, Zusammenklang und Gegensatz ausbildet. Dabei lernt das Kind die Eigenart von Material und Werkzeug sowie ihre werkgerechte Benutzung kennen. Es wird vertraut mit den Möglichkeiten und Forderungen, die sich für ihre sinnvolle Anwendung ergeben.

### B i l d u n g s g u t.

Das Bildungsgut ist aus dem Erlebnisbereich des Kindes auszuwählen und muß seiner Fassungskraft und Darstellungsfähigkeit entsprechen.

In den ersten Schuljahren bilden Erlebnisse und Vorstellungen aus dem Gesamtunterricht Inhalt und Aufgabe der bildnerischen Darstellung. Sie finden Gestalt im Malen und Zeichnen, in Falt-, Schneide- und Reißarbeiten und im plastischen Gestalten...

Bestimmend für die Auswahl der Themen auf der Oberstufe ist die immer stärker werdende Hinwendung des Schülers zur getreuen Wiedergabe des Gegenständlichen. Er versucht, den Einzelgegenstand nach seinen Formerfahrungen darzustellen.

In die Gesetze der Perspektive werden nur diejenigen Schüler eingeführt, die reif hierfür sind.

Ein wichtiges Mittel bildnerischer Erziehung ist die Kunstbetrachtung.

### B i l d u n g s w e g u n d B i l d u n g s f o r m e n.

Der Lehrer unterstützt die Entfaltung der keimhaft angelegten bildnerischen Gestaltungskräfte. Er ermutigt Unsichere, regt zum Weiterschreiten an und bemüht sich, Fehlbildungen zu verhüten.

Um diese Hilfe geben zu können, muß er sich vertraut machen mit den Entwicklungsstufen der bildnerischen Gestaltungskräfte des Kindes und ein Augenmaß gewinnen für ihre entsprechenden Ausdrucksformen.

Der Lehrer darf die dem Kinde eigenen Ausdrucksformen nicht durch ein Schema beeinflussen. Abzeichnen ist in jedem Fall ausgeschlossen.

Bildnerische Gestaltung gestattet vielfach eine Auflockerung des Klassenunterrichts zur Einzel- und Gruppenarbeit.

Gemeinschaftsarbeiten sind besonders wertvoll (Herstellung von Krippen, Wandbehängen, Ausgestaltung eines Puppentheaters).

Fertige Arbeiten werden gemeinsam gewertet und gewürdigt. Die Besprechung soll zum Weiterschaffen anregen und ermutigen.“

Die Hinführung des Kindes zum bildnerischen Gestalten in der Volksschule will mehr als das frühere „Zeichnen“ oder „Malen“ nach der Natur oder gar nach Vorlagen. Sie erstrebt das bildnerische Gestalten des Kindes in den vielfältigsten, in der Schule und durch die Schule erreichbaren Darstellungsformen und Materialverwirklichungen: Zeichnen, Malen, Buntpapierarbeiten, Modellieren, Werken, Basteln, Handarbeiten der Mädchen in eigenen Entwürfen, Weben, Schriftgestaltung und Schriftanordnung, Schnitte in Holz oder Linol, darüber hinaus auch Rhythmik, Ausdrucksgymnastik und Gestaltung von Fest und Feier. Sie will weiter bewirken die verstandene und erlebbare Mitfreude an fremder Ausdrucksgestaltung (Bildbetrachtung) und Weckung des kritischen Urteils über fremde bildkünstlerische Verwirklichungen (Kampf gegen Kitsch). Die Ausstrahlungen des bildkünstlerischen Gestaltens werden nicht beschränkt bleiben auf die für dieses „Fach“ angesetzte Zeit; sie wollen erkennbar werden im Schulraum und im gesamten Schulleben.

Kunst ist die unmittelbare geistige Verarbeitung von Gesichtssinneserlebnissen über das Begriffliche hinaus (Gustaf Britsch). Solcher unmittelbaren geistigen Verarbeitung von Gesichtssinneserlebnissen ist auch das Kind schon fähig, jedoch jeweils der seinem Alter entsprechenden künstlerischen Denkbedingungen. Kinderkunst läuft der archaischen Kunst, der Kunst aus den Kindertagen der Menschheit, nachweisbar parallel und führt in ihrem logischen Verlauf zur hochqualifizierten Kunst; sie will und muß darum ernst genommen werden.

Die Bildoffenbarungen des Kindes entsprechen in keinem Falle den Bildoffenbarungen Erwachsener. Sie haben ihre psychologische Eigengesetzlichkeit, die durch Vorzeichen, durch Kritik vom Erwachsenenstandpunkt und durch Darreichung von Schema und Kanon ihrer natürlichen Entwicklung empfindlich gestört wird. Sie sind auch in jedem Falle, vom Kinde aus beurteilt „richtig“ und bedürfen keiner Korrektur. Der Lehrer hat lediglich die Aufgabe, die bildkünstlerischen Offenbarungen des Kindes liebevoll zu pflegen und verstehend zu beobachten, die Kinder zu Ordnung, Zucht und Sauberkeit in ihrer bildkünstlerischen Aussage anzuhalten und sie in der Handhabung der verschiedenen Verwirklichungsmittel zu unterweisen. Der „Zeichen“-Unterricht, der diesen Grundsätzen folgt und die bildkünstlerischen Denkbedingungen des Kindes anerkennt, bedarf nicht des routinierten Fachlehrers. Jeder für die Kinderkunst aufgeschlossene Lehrer wird ihn mit wachsender Freude erteilen können; er wird zu der

Erkenntnis gelangen, daß es ungleich leichter ist, die Kinder bildkünstlerisch wachsen zu lassen als sie zu nicht kindgemäßen Darstellungsformen zu zwingen, die er selbst vielleicht nicht einmal beherrscht.

Wenn für alle anderen Unterrichtsabsichten der methodische Grundsatz anerkannt werden muß, daß derjenige Lehrer der beste ist, der die meiste Kreide verbraucht, dann muß dieser Grundsatz in diesem Falle im umgekehrten Sinne gelten, d. h. der Lehrer darf nicht vorzeichnen.

Die künstlerischen Denkbedingungen des Kindes sind altersmäßig nicht genau bestimmbar; sie richten sich je nach Veranlagung und Entwicklungspotenz. Manche Kinder zeigen in ihren Bildern einen ihrer Altersstufe nicht entsprechenden Entwicklungsgrad, gleichviel ob auf einer frühen Entwicklungsstufe verharrend oder dem normalen Entwicklungsgrad vorseilend.

---

### *Der Lehrstoff.*

Das angegebene Stoffmaterial schöpft aus dem erlebnisgeladenen Ablauf des Jahres im Kindesleben. Es gilt für alle Schuljahre in gleicher Weise. Es darf deshalb in jedem Jahr variiert wiederkehren, weil die Kinder gemäß ihres geistigen Wachstums unter höher entwickelten bildkünstlerischen Denkbedingungen gestalten. Es ist besonders reizvoll, ein Thema, etwa „Schneeballschlacht“, in der Darstellung ein und desselben Kindes durch alle Schuljahre zu verfolgen.

Die Stoffhinweise sind nicht als „Bildthemen“ gedacht; sie umgrenzen lediglich den Erlebniskomplex. Hieraus mag individuell das „Thema“ für die Klasse, bezw. für den einzelnen Schüler ausgewählt werden. Es ist zu empfehlen, weniger Situationsbilder (z. B. Landschaften) als mehr Bewegungsszenen (Schneeballschlacht) gestalten zu lassen. Jede sich aus dem Unterricht ergebende Gelegenheit zur Illustration von Märchen, Sagen, Legenden, Fabeln und Schwänken soll weidlich zum bildhaften Gestalten genutzt werden.

### *Stoffangabe*

#### *1. Oster-Erlebnisbericht*

Osterspaziergang, Eiersuchen, Osterfeuer, Osterkerze, Osterhasenmärchen, Oster-eierfabrik.

#### *2. Frühling — Muttertag*

Blumen, Blument Teppich, Blumenwiese, Blütenbäume, Frühlingmärchen, Schneeglöckchen, Schneeglöckchentepich, Glucke mit Küken, Maikäfer.

Postkarte zum Muttertag, Geschenk zum Muttertag, zu Hause am Muttertag.

#### *3. Auf der Straße — Verkehr*

Allerlei Fuhrwerke, Verkehrszeichen, Verkehrsschutzmann, Radrennen, Autounfall, Menschenauflauf, festliche Straßen, Festzug, Eisenbahn, Flugzeug, Schiff, Wochenmarkt, Tankstelle, Post.

4. *Sommer*  
Sommerblumentepich, Getreidefeld mit Blumen, Gewitter, Baden, Sport, Vieh auf der Weide, Ausflug, Bauen. Es brennt, Feuerwehr, Auf dem Bauernhof, Bildstock am Wege, Brieftauben, Handwerker.
5. *Erntezeit*  
Getreideernte, Obsternte, Kartoffelernte, Jagd, Herbstwaldteppich, Zugvögel, Drachen und Drachengesichter, Vieh auf der Weide, Erntedankfest, Herbststrauß, Regenwetter.
6. *Kirmes*  
Kirmestrubel, Karussel, Kasperle, Luftballons, Zirkus, Kirmesstadt, Kirmeswagen, Würstchenbude, Fackelzug.
7. *Daheim — Totengedenken*  
Unser Haus, Küche, Wohnzimmer, Schlafzimmer, Hausaltärchen, bei Tisch, Familienfest, unter der Lampe, Washtag, Tischkarten zum Fest.  
Die Toten gehören zu uns. Friedhof, Denkmäler, Allerseelen, Totensonntag, Blumenstrauß und Blumenkranz, Kriegergräber.
8. *Der Weihnachtsfestkreis*  
Adventskalender, Nikolaus, Christbaum, Christbaumschmuck, Krippe, Spekulationsformen, Gabentisch, Weihnachtspostkarte, allerlei Wünsche, eigener Christbaumschmuck, Schaufenster zu Weihnachten.
9. *Winter*  
Schnee, Schneemann, Tauwetter, Schneeballschlacht, Schlittenfahren, Schi- und Eislauf, Schlittschuhlaufen, Glatteis, Winterschluß-Verkauf, krank im Bett, wir bekommen Kohlen, hungerndes Wild, hungernde Vögel, Fütterung, Aquarium.
10. *Karneval*  
Masken, Karnevalstreiben, Karnevalszug, Flitter und Tand, Karikaturen, Übertreibungen, Humor, Till Eulenspiegel, Münchhausen.
11. *Oster- und Frühlingserwartung*  
Bemalen von Ostereiern, das Eierbäumchen, Osterhasenmärchen, Osterpostkarte.









# Nadelarbeitsunterricht

# Nadellarbeitsunterricht

## 3. Jahrgang:

---

1. Tertial: *Falt- und Schneideübungen*  
Helm, Schiffchen, Geldbörse, Bauernhaus, Bank, Becher, Briefumschlag, Windmühle, Uhr, Himmel- und Höllespiel, Körbchen, Kästchen, Lesezeichen, Spitzendeckchen, Puppenteppich.
2. Tertial: *Nähen und Sticken* (Aidastoff, Perlgarn)  
*Werkzeugtäschchen:*  
Verschiedene Zierstiche auf der Taschenklappe (gegengleich).  
*Weihnachtsarbeiten:*  
Buchhülle oder Deckchen (von der Mitte aus zu sticken).
3. Tertial: *Nadelbuch* in Filz mit Schlingenstichrand.  
*Scherentäschchen* in geschwungener Form, evtl. Applikation.  
*Stoff- und Werkzeuglehre:* Papier und Schere, Näh- und Sticknadel, Stickgarne, glatte und rauhe Stoffe.

## 4. Jahrgang:

---

1. Tertial: *Einführung in die Häkeltechnik – Topflappen:*  
Häkeln von festen Maschen, hohe und flache Rippen, Mausezähnenrand.
2. Tertial: *Einführung in die Stricktechnik – Beutel:*  
Bodenviereck (Anschlag: 20—24 Maschen), bunte Farbstreifen, norw. Farbenwechsel, Lochreihe.  
*Weihnachtsarbeiten:*  
Topflappen (von der Ecke oder Mitte aus zu häkeln).  
Ball- oder Einkaufsnetz.  
Durchzugarbeiten (Flockenbast).
3. Tertial: *Rundstricken – Fauster:*  
Zu- und Abnehmen von Maschen, Daumenkeil, Bandspitze.  
*Ausbesserungsarbeiten.*  
*Gitterstopfe* (Stopfen wollener Strümpfe).  
*Stoff- und Werkzeuglehre:* Baumwolle und Häkelnadel, Wolle und Stricknadel.

## 5. Jahrgang:

---

1. Terial u. *Stricken*.
2. Terial: *Söckchen*:  
Verstärkter Hacken, 3teilige Kappchen, einfache Spitze.  
*Ausbesserungsarbeiten*.  
*Woll- und dünne Strümpfe*:  
(Gitter-, Schlingen-, Maschenstopfe).  
*Weihnachtsarbeiten*:  
Gegenstände für die Puppe (Pullover von dem Ausschnitt angefangen).  
Kleine Stäbelarbeiten, Bastkörbchen, Wandschmuck aus Bast, Strohsterne.
3. Terial: *Nähen auf mittelfeinem Gewebe mit dünner Nadel und feinem Garn*.  
*Deckchen*: Briefecke, Zackenlitze, Zierstiche.  
*Strahlenweberei auf Bierdeckel* (Anspornarbeit).  
*Täschchen* für das Taschentuch.  
*Ausbesserungsarbeiten*.  
Maschenstopfe (ausgeführt in Kettenstich).  
*Stoff- und Werkzeuglehre*: Wolle (Vertiefung), Stickgarne, Geminder-Leinen, Schüler-Leinen.

## 6. Jahrgang:

---

1. Terial u. *Kreuzstich nach A. Mundorff*.
2. Terial: (vom Grundmuster zur Borte, Eckbildung, Volkskunstmuster).  
*Handarbeitstasche* mit Reißverschluss und großer Klappe.  
*Weihnachtsarbeiten*: große Kreuzsticharbeit (Kissenplatte, Decke).
3. Terial: *Nähen mit der Hand*.  
*Latzschürze*:  
Latzversäuberung — Formstreifen, Bordüre. (Anwendung aller bekannten Zierstiche und deren Abwandlungen), Zackenlitze, Knopfloch.  
*Ausbesserungsarbeiten*.  
*Stopfen von Wäsche*. Winkelriß.  
*Stoff- und Werkzeuglehre*: Entstehung eines Gewebes. Waschstoffe, Panamastoffe, Kongreßstoff, Aidastoff, Hardangerstoff.

## 7. Jahrgang:

---

1. Terial: *Einführung in das Maschinennähen*.  
*Turnschuh- oder Wäschebeutel*.  
Zwischenarbeit: *Aufgesetzter Flicker* (mit der Hand).
2. Terial: *Die Maschinennaht als Verzierung*.  
Vorübungen über Papierschablonen.  
*Topflappen* mit eingefäßigem Schrägstreifen, *Kochhaube* oder *Deckchen*.  
Verzierung: *Perlstepperei*.  
*Weihnachtsarbeiten*:  
Wäschebeutel, Basttaschen, Kissenbezüge (Wattestepperei).

3. Terial: *Rundhäkeln.*

*Spitzendeckchen.* Entwurf und Zeichnung nach Goldstein.

Zwischenarbeit: *Stricken von Kinderhöschen.*

*Stoff- und Werkzeuglehre:* Gegenüberstellung: Flachs — Baumwolle.

Flachs und seine Verarbeitung, Unterscheidung guter und minderwertiger Ware, Stoffbreiten und Webarten. — Pflege und Bedienung der Nähmaschine.

---

8. Jahrgang:

1. Terial u.

2. Terial: *Herstellen einfacher Kleidungsstücke aus dem Kimonogrundschnitt.*

*Oberkörpergrundschnitt* (Erweitern und Verkleinern des Schnittes).

*Nachthemd*, Bluse oder Schlafanzug.

Zwischenarbeit: *Stricken eines Pullovers* oder eines anderen Gegenstandes.

*Weihnachtsarbeiten:* Freie schöpferische Tätigkeit.

3. Terial: *Ausbessern mit der Maschine.*

*Der aufgesetzte Flicker, Springer'sche Flicker, die Maschinenstopfe.*

*Ausbessern mit der Hand.*

*Der Kleiderflicker, Winkel- und schräger Riß.*

*Stoff- und Werkzeuglehre:* Die künstlichen Gespinnstfasern: Kunstseide, Zellwolle, Kaseinwolle, Nylon, Perlon. Die Naturseide.

---

*Literaturverzeichnis für den Handarbeitsunterricht*

1. Die grundlegenden Arbeitsweisen der Nadelarbeit — 9.60 DM.  
v. M. Hünlich, Mundus-Verlag, Stuttgart.
2. Wir erfinden Stickereien, Band I—III — 10.80 DM.  
M. u. L. Andre, Bärenreiter-Verlag, Kassel.
3. Werkbuch für Mädchen.  
v. Ruth Zechlin, Otto Maier-Verlag, Ravensburg.
4. Schachenmayr: Lehrbuch für Handarbeiten, Band I—III — 13.50 DM.  
Schachenmayr, Mann & Cie., Salach, Württemberg.
5. Anschaulicher Häkel-Unterricht für Schule und Haus.  
von Hanna Goldstein, Burgbücherei Schneider.
3. Ausbessern und Nähen.  
von Hilde Santen. Verlag: Handwerk und Technik, Hamburg.
7. Von der Faser zum Stoff — 5.80 DM.  
von Hertha Göpfert. Verlag: Handwerk und Technik, Hamburg.
8. Zeitschrift: Handarbeiten und Hauswirtschaft — 1.60 DM.  
von Fachlehrerinnen an den Volksschulen Mittelfrankens. Verlag: Otto Schnug, Ansbach.











# Musikerziehung

# Musikerziehung

## 1. Schuljahr

---

Musikpflege im Rahmen des Gesamtunterrichts. Anknüpfen an Kinderlieder, Spiellieder und Tänze, die die Kinder von zu Hause oder vom Kindergarten mitbringen. Erweiterung des Liederschatzes im Rahmen des Gesamtunterrichts unter Berücksichtigung von Jahreskreis, Klassenfesten (Geburtstage), Feiern und volkstümlichem Brauchtum (z. B. Laternengehen). Die Lieder werden nach dem Gehör gesungen.

Erstes Bewußtmachen melodischer Vorgänge: Geräusche (Wind, Regen, sägen, klopfen, Tierstimmen, Eisenbahn u. ä.); hell-dunkel, hoch-tief, freudig-traurig, leicht-schwer, langsam-schnell.

Kinderrufe, Straßenrufe, Signale und andere volkstümliche Vorformen des Liedes.

Verschiedene Formen des Klatschens, Klopfens, Stampfens, Schreitens, Hüpfens, Tanzens. Wo möglich Einsatz leichter Schlaginstrumente (Triangel, Schlagstäbe, Holztrommel u. ä.) Zusammenhang von Lied und Spiel. Vielfältige Bewegungsformen zu Melodien (Lieder) suchen, z. B. Nachahmung von Tätigkeiten. Erste Versuche der Improvisation: Rufe, Signale, Namen, kleine Sätze.

---

## 2. Schuljahr

---

Auch hier noch enge Verbindung von Spiel und Tanz. Pflege von Kreisspielen. Erfindung neuer Bewegungsformen zu Liedern. Allmähliche Ablösung des Singens von Tanz und Spiel.

Rufmotiv  $g - e$  (Kuckuks-, Glocken-, Hornruf). Kinderliedmotiv  $g - a - g - e$ . Pentatonische Reihe  $c - d - e - g - a$ . Möglichst langes Verweilen im pentatonischen Raum. Die Fünftonreihe ( $c$  wird Grundton). Die Sechstonreihe. Ausbau der Diatonik.

„Die singende Hand“ (Tonika-do). Verwendung von Stabspielen (Glockenspiel, Xylophon).

Einführung in die Notenschrift. Einfache Noten- und Pausenwerte (Viertel, Halbe, Ganze). Der Auftakt. Gerader und ungerader Takt (2-Takt, 3-Takt, 4-Takt). Kleine rhythmische Übungen (Sprechübungen — Schlaginstrumente).

Aus all diesen Übungen entwickelt sich das erste Notenlesen. Kleine Musikdiktate und Vomblattsinge-Übungen, anfangs als Gedächtnisaufgaben. Stimmbildung am Liedgut. Bildung der Kinderstimme, von der Mittellage und Mittelstärke ausgehend. Deutliches Sprechen, dialektfreie Aussprache. Natürliches Atmen. Pflege der Improvisation, auch mit Darstellung und kleinen Instrumenten (Stabspiele, Schlagwerk): Ruf, Frage und Antwort, kleine Sätze, Erzählen kleiner Geschichten in Tönen, dazwischen auch mit gesprochenem Wort.

## 3. Schuljahr

---

Erweiterung und Ergänzung des Kinderliedschatzes, leichte Volkslieder. Immer noch hauptsächlich einstimmiger Liedgesang, nur gelegentlich tritt die 2. Stimme auf. Auch hier noch enge Verbindung von Lied und Tanz.

Weitere Pflege der Pentatonik. Wechsel der Haupttöne (z. B. aus La, aus Mi, aus Re.) Der Dreiklang und seine Umkehrung. Die C-Leiter. Einprägen volksliedhafter Wendungen (unterdominantische Terzen  $a - f$ ;  $a - c$ ; dominantische Terzen  $d - f$ ,  $d - h$ ; der Auftakt  $g - c$ ).

Wiederholung und Festigung der einfachen Noten- und Pausenwerte bis zum Achtel. Der Punkt hinter der Note. Darstellen von Taktfolgen (Klatschen, Klopfen, Schreiten u. ä., auch mit Schlagwerk). Freischwebende Rhythmen, ohne Taktstriche. Kleine Musikdiktate und Vomblattsingeübungen.

Stimmbildung: Erweiterung des Stimmumfangs, vor allem zur Höhe hin. Ton-, Lautbildungs- und Lockerungsübungen.

Weiterführung der Improvisation als Ausdrucksübung, auch mit Instrumenten (s. 2. Schuljahr). Bei den Improvisationsübungen möglichst lange im pentatonischen Raum verbleiben. Formen: Spannung, Lösung und Phrasierung; Kinderlieder; Bewegungsmusiken. Erfinden und Neugestalten eigener Tanzformen zu Liedern und zu Instrumentalmelodien. Ausgestalten von Liedern zu kleinen Singspielen.

## 4. Schuljahr

---

Vielfältige Pflege des Liedgesanges zur Erwerbung eines festen und großen Liederschatzes. Wenn möglich, auch Anfänge der Zweistimmigkeit (Terzen, Sexten, Liegestimme). Auch Lieder mit Vorsängern und solche mit selbständigen Instrumentalstimmen. Kanonsingen in sorgfältig ausgewählten Beispielen (zunächst akkordisch,

später linear). Weitere Pflege der Pentatonik mit Wechsel des Haupttons. Festigung von C-dur durch Einprägen volksliedhafter Wendungen. Lage der Halbstufen (etwa an den Bünden an der Laute gezeigt). Die Kadenz. Veranschaulichen der Tonleiter (Leiter, Glockenspiel, Familie). Überschreiten der Oktave nach oben und unten. Neben C-dur auch diatonisches Singen  $d - d'$ ,  $e - e'$ ,  $g - g'$ ,  $a - a'$ , mit entsprechenden Liedern.

#### Der Molldreiklang.

Wiederholung der bekannten Noten- und Pausenwerte. Freie Rhythmik und Taktwechsel. Klopfen, Schreiten und Taktieren von Taktfolgen, auch unter Verwendung von Schlaginstrumenten. Weitere Übungen im Notenschreiben, Musikdiktaate, Vomblattsingeübungen.

Stimmbildung: jetzt chorisch und einzeln. Ton- und Lautbildungsübungen von der Mittellage aus. Erweiterung des Stimmumfangs, Lockerung und Kräftigung, Organübungen (Atemübungen). Weitere verstärkte Pflege der Improvisation. Weiterer Ausbau von Tanzformen zu Liedern und von Singspielen. Immer noch starke Berücksichtigung des Zusammenhanges von Musik und Bewegung, aber immer stärkere Ablösung des Singens von Tanz und Spiel und allmähliches Erfassen des inneren Bewegungsablaufes der Melodie. Melodische Improvisation, rhythmische Improvisation, auch mit Stabspielen. Weckung des Sinnes für Melodieformen.

### Mittelstufe

(5. und 6. Schuljahr)

- A. Wiederholung und Festigung der Grundlagen. Intervallsingen durch Einprägen volksliedhafter Wendungen, insbesondere die größeren Intervalle. Vomblattsingen und Musikdiktat in kleinen Übungen. Erkennen kleiner Melodieformen (Frage und Antwort, Sinzeile, Spannung und Entspannung). Weitere Übungen in der Notenschrift, auch zweistimmig.
- B. Zweistimmiges Singen (Kanons, volkstümliche 2. Stimme: Terzen, Sexten, Hornquinten, Liegestimme). Nach Möglichkeit kleine Sätze mit Melodieinstrumenten (Blockflöte, Geige) und polyphone Sätzchen alter und neuer Meister.
- C. G- und F-dur mit Dreiklängen und Umkehrungen. Transponieren. Leiterfremde Töne, Auflösung von  $a$  und  $b$ . Fortführung des diatonischen Singens von  $d - d'$ ,  $e - e'$ ,  $g - g'$ ,  $a - a'$  (Liedbeispiele etwa: O Heiland, reiß die Himmel auf; So treiben wir den Winter aus; Es sungen drei Engel; O Tannenbaum). Die natürliche Molleiter  $a - a'$  mit Dreiklängen. Die Vielgestaltigkeit des Moll (an Liedbeispielen dargestellt).
- D. Darstellen und Aufschreiben einfacher rhythmischer Motive und Motivfolgen in den gebräuchlichen Taktarten. Einfache Auftaktformen. Taktieren: Zögern, Eilen, Tempowechsel, die Fermate. Einfache Vortragszeichen (Tonstärke, Zeitmaß). Die Taktarten  $\frac{2}{4}$ ,  $\frac{3}{4}$ ,  $\frac{4}{4}$ ,  $\frac{5}{4}$  (auch mit Achteinheiten). Die Sechzehntelnote und -pause. Die Triole.
- E. Stimmbildung, chorisch und einzeln. Übungen für den Registerausgleich. Geläufigkeitsübungen. Vor- und Endsilben. Schwellton. Fortführung bewußter Atmungsübungen.

- F. Improvisation (Erfindungsübungen): Erfinden kleiner Melodien zu gegebenen Versen und Geschichten. Suchen eines entsprechend sinngemäßen Textes zu einer gegebenen Melodie. Erfinden einer 2. Stimme bzw. einer Gegenstimme für Singstimme bzw. Melodieinstrument. Rhythmische Improvisation. Improvisation und Bewegungsmusiken und Bewegungsformen zu Liedern, Tänzen, Singspielen, einfacheren Lied- und Instrumentalsätzen. Vom Spiellied zum Volkstanz.

## Oberstufe

(7. und 8. Schuljahr)

- A. Festigen, Ausbauen und Vertiefen der gewonnenen Grundlagen. Intervallsingen. Fortsetzen der Absingeübungen (Vomblattsingen), des Notenschreibens (auch 2- und 3-stimmig), der Gedächtnisübungen und der Notendiktate.
- B. Weitere Pflege des Volksliedes, auch durch mehrstimmiges Singen (2- und 3-stimmig). Vor allem Pflege der deutschen Liebeslieder, der Abschiedslieder und für Mädchenklassen der Kinderlieder (Wiegenlieder), auch volkstümlicher Lieder und Balladen. Neue Gemeinschaftslieder. Neue Sing- und Spielmusiken von Rohwer, Knab, Lang, Marx, Lahusen, Gneist, Bresgen, Wolters, Lau usw. Auch Lieder in erweiterter Tonalität (etwa Hindemiths „Wir bauen eine Stadt“). Wo möglich, kleine polyphone Sätze alter und neuer Meister (Rhaw, Praetorius, Lassus, Marx, Distler, Pepping, Hindemith u. a.). Lieder der benachbarten Länder (Völker). In der Weihnachtszeit Singspiele und Krippenspiele nach Liedern. Formen jugendlichen Musizierens: Lieder mit Vorsänger, Rundgesänge, Wechselgesänge von Jungen und Mädchen, Instrumente usw.
- C. Abschluß der Elementarlehre. B-dur, D- und A-dur mit Dreiklängen und Umkehrungen. Die Modulation. Das Mollgeschlecht. Transponieren. Der Chromatische Raum. Hinweis auf den Quintenzirkel. Bezeichnung der diatonischen Reihen (Kirchentonarten).
- D. Rhythmische Übungen in allen gebräuchlichen Taktarten und mit den wichtigsten Notenwerten (bis Sechzehntelnoten). Darstellung rythmischer Folgen durch Schlaginstrumente, Körperbewegung und Tanz. Erfassen schwieriger rhythmischer Formen, auch im Notendiktat. Taktieren.
- E. Stimmbildung: Hinweise auf Verhalten während des Stimmbruches (auch für Mädchen). Fortsetzen der Atmungs- und Lockerungsübungen. Schwierige Konsonantenverbindungen. Dynamische Übungen.
- F. Improvisation (Erfindungsübungen): Verstärkte Pflege der Improvisation von Melodien zu gegebenen Texten. Bewußtes Arbeiten an improvisierten musikalischen Formen. Improvisation von Tanzformen zu einer gegebenen Musik. Stegreifspiele. Freie Gestaltung musikalischer Tanzspiele. Freies Melodie-Textschaffen. Improvisieren einfacher mehrstimmiger, auch polyphoner Lied- und Instrumentalsätze. Pflege des Volkstanzes.

G. Kleine Formenkunde: Liedformen (Ruf, Satz), einfache Liedform, mehrteilige Liedform. Formen der Instrumentalmusik (Marsch, Tanz, Menuett, Rondo).

Kleine Instrumentenkunde:

Streichinstrumente: Fidel, Gambe, Geige, Bratsche, Cello.

Zupfinstrumente: Laute, Gitarre.

Blasinstrumente (Holz): Blockflöte, Querflöte, Klarinette, Fagott.

(Blech): Trompete (Fanfare), Horn, Posaune, Saxophon.

Schlaginstrumente: Glockenspiel, Xylophon, Triangel, Handtrommel, Trommel, Pauke, Becken, Schlagstäbe.

Das Orchester.

Bilder aus der Musikgeschichte:

Vom Volkslied.

Vom Minnegesang.

Vom Chorwesen.

Von großen Meistern: Telemann, Bach, Händel, Haydn, Mozart, Beethoven, Schubert, Schumann, Brahms, Hindemith, Bartok.

---

## Liedgut für die Unterstufe

(Zur Auswahl)

Die Auswahl und Zuordnung des Liedgutes gilt für das einstimmige Singen. Kanons und Mehrstimmigkeit (höchstens zweistimmig!) mögen je nach dem Stand der musikalischen Schulung ausgewählt und musiziert werden. Der Weg zur Mehrstimmigkeit wird vom einstimmigen Singen über das Musizieren mit Instrumenten, das Kanonsingen zum einfachen zweistimmigen Singen führen.

Ab 2. Schuljahr wird man unterscheiden zwischen Liedern, die erarbeitet werden und solchen, die frei nach dem Gehör gesungen werden können.

Das Liedgut wurde nach folgenden Liederbüchern ausgewählt:

Rabsch/Heer: Musik A 1/2 (Diesterweg),

Rabsch/Heer: Musik A 1/1 — Musikfibel — (Diesterweg),

Kraus/Oberborbeck: Musik in der Schule I (Mösel).

---

### 1. Schuljahr

Das Liedgut des 1. (und 2.) Schuljahres erwächst aus dem Gesamtunterricht. Es werden Spiel-, Tanz- und Kinderlieder sein. Ein allgemein gültiges Liedgut kann deshalb kaum vorgeschlagen werden.

Im 1. Schuljahr sollte die improvisierende Musikübung im Vordergrund stehen (Dialoge, Geschichten, Spiele). Mit besonderer Vorsicht möge die Auswahl der Spiellieder und der leichten Dur-Kinderlieder vorgenommen werden. Die Kinder dieser Altersstufe hängen noch stark an ihrer kindlichen Melodieformel. Schon im 1. Schuljahr muß die natürliche musikalische Entwicklung des Kindes beachtet werden. Nach Möglichkeit sollte versucht werden, Verfrühungen und Fremdeinflüsse zu vermeiden.

## 2. Schuljahr

---

Auch im 2. Schuljahr sollte neben Lied, Tanz und Spiel die improvisierende Musikübung im Vordergrund stehen (siehe 1. Schuljahr). Zu den Kinderliedformeln des 1. Schuljahres tritt nun der pentatonische Tonraum und Lieder mit wechselnden Haupttönen (sämtliche Beispiele aus: Grete Hahn, Lied und Spiel (Schwedel, Hannover):

Blaue, blaue Wolken — verspätetes La (Seite 34),  
Es regnet, es regnet — pentatonisch (Seite 34),  
Schnee und Eis — betontes Re (Seite 52)  
Ruprecht, Guter Gast — betontes La (Seite 58),  
Nebel (Seite 31),  
Martin (Seite 55)  
A B C (Seite 51).

Mitte des 2. Schuljahres wird dann mit einem planmäßigen Musikunterricht begonnen werden können (vgl. Lehrplan).

---

*Literatur für den Musikunterricht der Unterstufe (1.—4.):*

- Liedsammlungen:** (Kinderlieder)
- Grete Hahn: Lied und Spiel für die ersten Schuljahre (Schwedel, Hannover)
- Wenz: Die goldene Brücke (Bärenreiter, Kassel)
- Pudelko: Mutter Sonne (Bärenreiter, Kassel)
- Pudelko: Musikanten, die kommen (Bärenreiter, Kassel)
- Jöde: Ringel, Rangel, Rosen (Möseler, Wolfenbüttel)
- Jöde/Kraus: Der Fünfton — Peutatonische Weisen zum Singen und Spielen (Bausteine, Schott, Mainz)
- Fibeln:**
- Rabsch/Heer: Musik, Band A I/1 (Diesterweg, Frankfurt)
- Jöde: Musikantenfibel (Bausteine, Schott, Mainz)
- Jöde: „Das kann ich auch“ (Einführung in die Musikantenfibel)
- Der Singer, Band I (Bärenreiter, Kassel)
- Stoerock: Singt und spielt, Band I (Velhagen & Klasing, Bielefeld)
- Kraus/Oberborbeck: Musik in der Schule, Singfibel (Möseler, Wolfenbüttel)
- Schulliederbücher:**
- Rabsch/Heer: Musik, Band A I/2 (Diesterweg, Frankfurt)
- Nitsche/Twittenhoff: Spielt zum Lied (Schott, Mainz)
- Stoerock: Singt und spielt, Band I (Velhagen & Klasing, Bielefeld)
- Kraus/Oberborbeck: Musik in der Schule, Band I (Möseler, Wolfenbüttel)
- Tonika-Do:**
- Wenz: Musikerziehung durch Handzeichen (Möseler, Wolfenbüttel)
- Schulwerke:**
- Orff-Schulwerk: „Musik für Kinder“, Band I (Schott, Mainz)
- Keller/Reusch: Einführung in das Orff-Schulwerk (Schott, Mainz)
- Reusch: Grundübungen aus „Musik für Kinder“ (Schott, Mainz)
- Bergese: Schulwerk für Musik — Tanz — Spiel, Band I (Möseler, Wolfenbüttel)
- Stimmbildung:**
- Nitsche: Pflege der Kinderstimme (Bausteine, Schott, Mainz)
- Improvisation:**
- Reusch: Elementares Musikschaffen (Bausteine, Schott, Mainz)
- Kraus/Schoch: Improvisation im Musikunterricht (Möseler, Wolfenbüttel).

*Liedgut für das 2. (und 1.) Schuljahr zur Auswahl*

- Frühling: Es war eine Mutter
- Morgen: Wenn die Sonne früh aufsteht  
Rinke, ranke, Rosenschein
- Von Tieren  
und Pflanzen: Bauer bind den Pudel an  
Da hast 'nen Taler  
Der Kuckuck und der Esel  
Auf unsrer Wiese gehet was
- Sommer: Trariro (Weise von C. Bresgen)  
Sonne, Sonne, scheine
- Mittag: Eia, popeia, der Kuchen ist gut
- Spiel und Tanz: Grün sind alle meine Kleider  
Ei, Bau'r, was kost' dein Heu  
Wer eine Gans gestohlen hat  
Wir wollen einmal spazieren gehn  
Es fuhr ein Bäuerlein in die Stadt  
Ringel, Rangel, Reihe  
Ringel, Rangel, Rosenkranz  
Machet auf das Tor  
Goldne Brücke  
Ting, tang, Tellerlein  
Tanze, Telemann  
Dornröschen  
Hänsel und Gretel  
Morgen wollen wir Hafer mähen  
Auf der Brücke von Abeljon  
Trauer über Trauer
- Wandern: Wer reist mit (Roeseling)  
Wipper, Wapper, Wupper, Wagen  
Wir fahren (Musik im Leben, a. a. O.)
- Beruf und Stand: Wer will fleißige Handwerker sehen  
Du lieber Schuster, du  
Kling, klang, Schmied, schlag zu  
Ein Schneider fing 'ne Maus  
Lat uns mal Muskanten speel'n  
s'kommt ein fremder Schleifer
- Herbst — Ernte: Wir dreschen  
Bäuerlein tik, tik, tak
- Laternengehen: Laterne, Laterne  
Meine Laterne ist so schön  
Lapuster  
Ich geh mit meiner Laterne

- Am Abend: Will ich in den Garten gehn  
 Ei, sagt mein Weib  
 Nun gehet all zur Ruh
- Schlaflieder: Suse, liebe Suse  
 Kindlein mein  
 Schlaf, mein kleines Mäuschen  
 Schlafe ein, mein liebes Kind
- Winter: Ha, der Winter  
 Es schneiet, es beiet  
 Kommet all und seht  
 Martin ist ein frommer Mann
- Nikolaus: Laßt uns froh und munter sein  
 Lieber guter Nikolaus  
 Ruprecht, guter Gast
- Frohsinn: Es tanzt ein Bi — Ba — Butzemann  
 Alter Mann wollte reiten  
 Zehn kleine Negerlein  
 Emmerle, pemmerle  
 Ist ein Mann in'n Brunnen g'fallen (Musik im Leben, a. a. O.)  
 Bim bam beier  
 Gretel Pastetel

Weiteres Liedgut im methodischen Teil I/1 (Musikfibel) je nach dem Stand der musikalischen Unterweisung.

---

*Liedgut für das 3. Schuljahr zur Auswahl*

- Morgen: Steht auf, ihr lieben Kinderlein (Weise von N. Hermann)  
 Wie hab ich geschlafen  
 Wachtet auf! (Kanon)  
 Meister Jakob
- Frühling: Heida, die liebe Maienzeit (Volksweise)  
 Der Maien ist kommen
- Wir gratulieren: Wir kommen all  
 Kräht der Hahn früh am Morgen
- Von Tieren und Pflanzen: Was haben die Gänse  
 Bauer bind den Pudel an  
 Drei Gänse im Haberstroh (Kanon)  
 Ein Vogel wollte Hochzeit machen  
 Esel fressen Nesseln nicht  
 Was trägt die Gans

- Sommer — Mittag: Gott segne unser täglich Brot (Kanon)  
Auf dem Feld wächst neues Brot  
Der Bauer baut mit Müh und Not
- Spiel und Tanz: s'kommt ein feiner Herr gefahr'n  
Licht im hellen Schein  
Morgen wollen wir Hafer mähen
- Beruf und Stand: Was machen denn die Maurer  
Nach dem Winter  
Im Märzen der Bauer  
Hört, wie der Postillon  
Ich fahr mit der Post  
s'kommt der fremde Schleifer  
Wir sind zwei Musikanten  
Ich bin ein Musikante  
Guten Abend, Herr Spielmann
- Herbst: Ihr Blätter, wollt ihr tanzen  
Nebel, Nebel, weißer Hauch
- Am Abend: Dämmerung  
Die Arbeit ist zu Ende  
Alle Leut gehn jetzt nach Haus
- Schlaflieder: Heidi, pupewidi  
Kindlein mein
- Winter: Der Winter ist gekommen
- Nikolaus: Laßt uns froh und munter sein  
Ach, lieber Nikolaus
- Weihnachten: Ihr Kinderlein kommet  
Lobt Gott, ihr Christen  
Singt, ihr Kinder
- Neujahr: Neues Brot (Kanon)  
Wir kommen daher
- Frohsinn: Kinder, kommt und ratet  
Es kam ein Herr aufs Schlösseli  
In dem Wald, da steht ein Haus  
Wir haben drei Katzen
- Frühlingsanfang: Jetzt fängt das schöne Frühjahr an  
Tralala, Frühling ist gekommen  
Kuckuck, Kuckuck
- Ostern: Eia, Ostern ist da

Weiteres Liedgut im methodischen Teil I/1 (Musikfibel) je nach dem Stand der musikalischen Unterweisung.

*Liedgut für das 4. Schuljahr zur Auswahl*

- Morgen: Fliegt der erste Morgenstrahl  
Unser Tag soll fröhlich sein  
Meister Jakob (Kanon)
- Frühling: Ich bin das ganze Jahr vergnügt  
April (Poser)  
Frühling (Roeseling)
- Wir gratulieren: Kommt ein Kindlein auf die Welt  
Wir kommen all (Kanon)  
Mutterlieb ist ohne End' (Kanon)
- Von Tieren  
und Pflanzen: Vögelein sind wir  
Was denn des is  
Hei, Mutter, der Fink ist tot (Kanon)  
Lütt Matten, de Has  
Es trieb ein Mädle Gänse aus
- Sommer: Es regnet ohne Unterlaß (Kanon, Bornefeld)  
(Musik im Leben, a. a. O.)
- Mittag: Gib uns, Herr  
O Gott, von dem wir alles haben  
Auf dem Feld wächst neues Brot
- Spiel und Tanz: Widele, wedele  
Licht im hellen Schein  
Liesel komm und spiel mit mir (Musik im Leben, a. a. O.)
- Wandern: Frisch auf, ins weite Feld  
Wem Gott will rechte Gunst erweisen  
Wohlauf, ihr Wandersleut  
Auf, auf, ihr Wandersleut  
Im Frühtau
- Beruf und Stand: Und wenn das Glöcklein fünfmal schlägt  
Im Märzen der Bauer  
Schäfer sag, wo tust du weiden?  
Wir Bergleute hauen fein  
Trara, so blasen die Jäger (Kanon)  
Himmel und Erde (Kanon)  
Guten Abend, Herr Spielmann  
Was macht der Fuhrmann (Musik im Leben, a. a. O.)
- Am Abend: Wollen heimgehen  
Eh ich mich niederlege  
Sonne ist nun untergangen (Musik im Leben, a. a. O.)
- Winter: Sankt Martin

- Nikolaus: Nikolaus, wo hast du deine Ohren
- Weihnachten: Kommet, ihr Hirten  
O laufet, ihr Hirten  
Inmitten der Nacht  
Still, weils Kindlein schlafen will  
In dunkelster Nacht  
Lobt Gott, ihr Christen  
Die heiligen drei Könige
- Neujahr: Neues Brot (Kanon)  
Das alte ist vergangen
- Frohsinn: Froh zu sein, bedarf es wenig (Kanon)
- Winteraustreiben: Hei, so treiben wir den Winter aus  
Jetzt fängt das schöne Frühjahr an
- Ostern: Alleluja.

Weiteres Liedgut im methodischen Teil I/1 (Musikfibel) je nach dem Stand der musikalischen Unterweisung.

---

## Liedgut für die Mittel- und Oberstufe

(zur Auswahl)

Die Auswahl und Zuordnung des Liedgutes gilt für das einstimmige Singen. Mehrstimmige Sätze mögen je nach dem Stand der musikalischen Schulung der Klasse ausgewählt und musiziert werden (nicht zu früh!).

Das Liedgut wurde nach folgenden Liederbüchern ausgewählt:

- Rabsch/Heer: Musik A/II (Diesterweg),  
Nitsche/Twittenhoff: Spielt zum Lied (Schott, Mainz),  
Rabsch/Knorr/Heer: Musik im Leben (Diesterweg),  
Kraus/Oberborbeck: Musik in der Schule II (Möseler).

---

### *Liedgut für die Mittelstufe*

(zur Auswahl)

#### *I. Nach Ostern bis zu den Sommerferien*

- Morgen: Morgenglanz der Ewigkeit  
Ihr müden Schläfer  
Herauf nun, du hellichter Tag  
Steht nun auf! (Kanon)
- Abend: Der Mond ist aufgegangen  
O du stille Zeit
- Frühling: Nun will der Lenz uns grüßen  
Grüß Gott, du schöner Maien  
Der Mai, der lustige Mai  
Die beste Zeit im Jahr ist Mai'n
- Muttertag: Viel Glück und viel Segen (Kanon)  
Das will ich mir schreiben in Herz und in Sinn (Fidel 21)
- Geburtstag: Glück und Segen (Kanon)
- Sonnenwende: Heut ist ein freudenreicher Tag
- Sommer: Veile, Rose, Blümelein  
Geh aus mein Herz (auch die Weise von W. Hensel)  
Kommt, ihr G'spielen  
Trariro, der Sommer der is do  
Lachend kommt der Sommer (Kanon)
- Tanz: Heiße, Kathreinerle  
Zum Tanze, da geht ein Mädle  
Kommt und laßt uns tanzen, springen

- Wandern: Auf, auf, ihr Wandersleut  
 Wohlauf, ihr Wandersleut  
 Auf, ihr Brüder (Auf, du junger Wandersmann)  
 Schön ist die Welt  
 Es, es, es und es  
 Wir woll'n im grünen Wald  
 Wach auf, du Handwerksgeßell
- Musik: Viva la musica (Kanon)  
 Laßt ein frohes Lied uns singen (Kanon)  
 Liebe Freunde, kommt und singt (Kanon)  
 Wer sich die Musik erküest (Weise von H. Lau)

## II. Nach den Sommerferien bis Weihnachten

- Morgen: Die helle Sonn' leucht jetzt herfür  
 Jeden Morgen geht die Sonne auf  
 Nun grüßen wir den jungen Tag (Kanon)
- Abend: Nun wollen wir singen das Abendlied  
 Laßt uns all nach Hause gehen
- Herbst: Der Sommer, der Sommer  
 Sonne sinkt nun  
 Der bunte Herbst zieht durch das Land
- Ernte: He, ho, spann den Wagen an (Kanon)  
 Klipp und Klapp, dreschet auf und ab  
 Erde, die uns dies gebracht  
 Ich bin das ganze Jahr vergnügt  
 Lobet den Herrn und dankt ihm seine Gaben  
 Danket dem Herrn (Weise von S. Reda)
- Jagd: Trara, das tönt wie Jagdgesang (Kanon)  
 Auf, auf, zum fröhlichen Jagen  
 Ein Jäger aus Kurpfalz
- Tod: Ach, wie flüchtig  
 Wer nur den lieben Gott läßt walten
- Winteranfang: So singen wir den Winter an  
 O Tannenbaum, du trägst
- Weihnachten: Es kommt ein Schiff, geladen  
 Ave Maria  
 O Heiland, reiße die Himmel auf  
 Es ist ein Ros entsprungen (Lied)  
 Es blühen die Maien  
 Wer klopft an?  
 In dulci jubilo

Weihnachten: Vom Himmel hoch, da komm ich her  
Vom Himmel kam der Engel Schar  
Stachal, sollst g'schwind aufstehn  
Inmitten der Nacht  
Was soll das bedeuten  
O Freude, über Freude  
Lieb Nachtigall, wach auf  
Kommt und laßt uns Christum ehren  
Es sungen drei Engel  
Nun sei uns willkommen (Lied)  
Alle Welt springe und lobsinge  
Lobt Gott, ihr Christen.

---

### III. Nach Weihnachten bis Ostern

Morgen: Die güldne Sonne (Weise von Ebeling)  
Der Wächter auf dem Türmlein saß  
Wenn der Kuckuck ruft im Wald (Kanon)

Abend: Der Tag ist hin (Kanon)  
Kein schöner Land

Neujahr: Glück und Segen immerdar (Kanon)  
Das alte ist vergangen

Winter: Ach, bitterer Winter  
Juchhe, der erste Schnee  
Der Winter ist ein rechter Mann

Frohsinn: C — a — f — f — e — e (Kanon)  
Der Jäger längs den Weiher ging  
Ich weiß einen Mann, der heißt Klabautermann  
Schaufelstiel  
Leut, Leut, Leute müßt lustig sein  
Ir mei'm Vater sei'm Häusel  
Wenn die Bettelleute tanzen

Arbeit: Heil und Segen  
Freunde, laßt uns fröhlich loben  
Schneidri, schneidra  
Lobet all das Handwerk  
Die Schusterzunft  
Was wollen wir singen  
Glück auf! Glück auf!  
Glück auf, ihr Bergleut  
Wir Bergleute hauen fein  
Was macht der Fuhrmann  
Wer nur den lieben langen Tag  
Mein Handwerk fällt mir schwer

Frühlingsanfang: So treiben wir den Winter aus  
Der Winter ist vergangen  
Es geht eine helle Flöte  
Jetzt fängt das schöne Frühjahr an  
Hei, so treiben wir den Winter aus  
Singt ein Vogel im Märzenwald.

---

*Liedgut für die Oberstufe*

(zur Auswahl)

*I. Nach Ostern bis zu den Sommerferien*

Morgen: Die güldne Sonne (Weise von J. R. Ahle)

Abend: Abendstille überall (Kanon)  
Gute Nacht, mein feines Lieb  
Schlaf, Kindlein, süße

Frühling: Über ein kleines  
Maienzeit bannet Leid  
Wie schön blüht uns der Maien  
Im Maien, die Vöglein singen  
Der Mai tritt ein mit Freuden  
Der Maien, der bringt  
Heida, die liebe Maienzeit (Weise von F. Kuckuck)

Liebe: All meine Gedanken  
Es flog ein kleines Waldvögelein  
Sie gleicht wohl einem Rosenstock  
Das Lieben bringt groß Freud  
Wenn alle Brünnelein fließen  
Kein Feuer, keine Kohle  
Dort nied'n in jenem Holze  
O du schöner Rosengarten  
Wach auf, meins Herzens Schöne  
Weiß mir ein Blümlein blaue  
Und in dem Schneegebirge  
Jetzt gang i ans Brünnele

Hochzeit: Ännchen von Tharau (Weise von H. Albert)

Geburtstag: Zum Geburtstag kommen wir (Kanon)  
Kommt ein Kindlein auf die Welt

Muttertag: Mutter, wir grüßen dich (Kanon)

Sommerwende: Die Flamme lodre (Kanon)  
Flamme empor

- Sommer: Wenn der Linden Düfte wehen  
 Viel Freuden mit sich bringet  
 Drei weiße Wolken  
 Im Wald, im hellen Sonnenschein  
 Ihr kleinen Vögelein  
 Herzlich tut mich erfreuen
- Wandern: Wohlauf, wer baß will wandern  
 Frisch auf, ins weite Feld  
 Wohlan, die Zeit ist kommen  
 Ich armes, welsches Teufeli (Kanon)  
 Mich brennt's in meinen Reiseschuh'n  
 Sonne, leuchte mir ins Herz hinein
- (Weite Welt): Wer will mit uns nach Island ziehn
- Musik: Fröhlich fangt alle an (Kanon)  
 Der hat vergeben  
 Frisch auf! Singt  
 Die Musik allein  
 Wer sich die Musik erkiest (Kanon von Hindemith)  
 O Musika (Kanon von Wolters)  
 Fa, la, la, musica (Kanon).

---

## II. Nach den Sommerferien bis Weihnachten

- Morgen: Es tagt der Sonne Morgenstrahl
- Abend: Es dunkelt schon in der Heide  
 Nun laßt uns singen das Abendlied  
 Guten Abend, liebes Kind
- Herbst: Im Nebel ruhet noch die Welt  
 (Kanon von H. Lau — Singendes Jahr Nr. 7)  
 Noch strahlt vom blauen Firmament  
 Die Saat ist reif (Das Feld steht weiß)
- Ernte: Es steht ein goldnes Garbenfeld  
 Segen, über dich, Brot (Kanon)  
 Wir bringen mit Gesang und Tanz
- Jagd: Es wollt ein Jägerlein jagen  
 Der Jäger in dem grünen Wald  
 Es blies ein Jäger  
 The keeper (Der Jäger ging wohl in den Wald)  
 Wer jagen will

- Abschied I:           Es liegt ein Schloß in Österreich  
 Ich hab die Nacht geträumet  
 Es waren zwei Königskinder  
 Es freit ein wilder Wassermann  
 Zogen einst fünf wilde Schwäne
- Tod:                   Deine Schönheit wird vergehn  
 Welt muß vergehen  
 Seele vergiß sie nicht (Kanon)  
 Es ist ein Schnitter  
 Der grimmig Tod  
 Mitten wir im Leben sind  
 Aus tiefer Not  
 Ich hatt' einen Kameraden
- Zur Beherzigung:   Nichts behält, wer (Kanon)  
 Schläft ein Lied in allen Dingen  
 Laß die Wurzel unsres Handelns (Weise von L. Weber)
- Weihnachten:       Friede sei auf Erden (Kanon)  
 Maria durch ein Dornwald ging  
 Joseph, lieber Joseph, mein  
 Es ist ein Ros entsprungen (Kanon)  
 Nun sei uns willkommen (Kanon)  
 Ein Kind geborn zu Bethlehem

---

### *III. Nach Weihnachten bis Ostern*

- Morgen:             Der Morgenstern ist aufgegangen
- Abend:               Ade, zur guten Nacht  
 Oever de stillen Straten  
 Nun ruhen alle Wälder
- Neujahr:             Glück auf, zum neuen Jahr  
 Das neue Jahr, es tritt herein  
 Wir bringen unsere Wünsche (Kanon)
- Winter:              Nach grüner Farb mein Herz verlangt
- Frohsinn:            Immer rundherum (Kanon)  
 Ha, ha, ha (Kanon)  
 Es ritt ein Jäger wohlgemut  
 Kleine Maus (Kanon)  
 Ich weiß nicht, wie mir ist

- Arbeit: Schäfer, du bist zu beneiden  
Ei, wie so töricht  
Den Ackermann soll man loben  
Und wenn das Glöcklein fünfmal schlägt  
Wir bauen eine neue Stadt
- Abschied II: Ich fahr dahin  
Es steht ein Lind  
Es geht eine dunkle Wolk herein  
Lebe wohl (Kanon)
- Vaterland: Wach auf, du deutsches Land  
Jeder strebe  
O heilig Herz  
Wer jetzig Zeiten leben will
- Lob Gottes: Ich will den Herren loben (Kanon)  
Meerstern, ich grüße dich  
Da Jesus in den Garten ging  
O Traurigkeit  
Christ ist erstanden  
Wo Gott zu Haus nit gibt sein Gunst  
Es kann in Ewigkeit (Kanon)  
Da pacem Domine — Verleih uns Frieden gnädiglich.
-











**Leibeserziehung**  
für Jungen und Mädchen

# Leibeserziehung

## für Jungen

### 1. und 2. Schuljahr

---

#### *Vorbemerkung*

In der Grundschule sind Jungen und Mädchen noch im Spielalter unter gleichen Voraussetzungen und Bedürfnissen. Die Zeit wird gekennzeichnet durch den Übergang vom freien, ungebundenen Tummeln zum gebundenen Schulleben. Durch fröhliche Bewegung in Sonne und frischer Luft soll die körperliche und seelisch-geistige Entwicklung in natürlicher Weise gefördert werden. Der Drang nach Bewegung, verbunden mit einem starken Abwechslungsbedürfnis, steht einer planmäßigen Schulordnung noch entgegen. Sprunghafter Wechsel von heller Begeisterung bis zur Ablehnung des gemeinschaftlichen Tuns und der Drang nach neuen Reizen und neuen Erlebnissen sind bezeichnend für diese Jahrgänge. Entsprechend der biologischen Entwicklung dieser Stufe sind die Knochen noch weich und biegsam. Der Verknöcherungsprozeß ist angelaufen und die Periode der zweiten Streckung fast beendet. Die Muskeln sind in ihrer Spannkraft noch wenig entwickelt, das Nervensystem arbeitet sprunghaft und ohne Koordination. Die Bewegungen sind im allgemeinen unbeholfen. Herz und Lunge sind zu Dauerleistungen noch ungeeignet. Daher sind häufige Erholungspausen erforderlich. Die Leibesübungen müssen diesem Allgemeinzustand Rechnung tragen. Da jedes Kind dieses Alters eine kleine Unruhe ist, muß die Schule diesem natürlichen Bewegungstrieb entgegenkommen. Mit ein bis zwei Turnstunden ist es hier nicht getan. Auch die übrigen Unterrichtsstunden sollen reichlich Gelegenheit geben, die kleine, quicklebendige Schar froh zu bewegen. Die Forderung nach der täglichen Turnstunde wird heute immer wieder erhoben und sollte auch für das 1. und 2. Schuljahr Geltung haben, da Massenuntersuchungen feststellten, daß 60 bis 70 % unserer Schuljugend als Rückenschwächlinge zu bezeichnen sind.

Darum Erlebnisunterricht im Rahmen des Gesamtunterrichts mit freudebetonten körperlichen Bewegungen und kindertümlichen Spielen aller Art.

Die Freude an der Bewegung ist dem Kinde natürliches Bedürfnis. Der Zweck ist für die Kleinen noch nicht erkennbar und soll auch noch nicht erkannt werden. Das Kind bildet sich selbst unbewußt aus. Wenn irgendwo noch von Totalbewegungen gesprochen werden kann, so hier auf dieser Stufe. Die Kraft des Kindes wächst; seine Sinne werden geübt. Die Unbeholfenheit weicht der steigenden Geschicklichkeit Fertigkeiten werden spielend erworben.

Auf diese Stufe gehört kein abstrakter Bewegungsunterricht. Der beste Motor des Kindes ist die Phantasie, die nicht abgedrosselt werden darf. Tiere, Steine, rollende Bälle, Bäume und Sträucher, Menschen seiner Umgebung, Sandhaufen, Wiesen, Gräben mit Wasser und vieles andere sind Objekte der kindlichen Vorstellung dieses Alters. An ihnen erprobt es sein Tun und Handeln mit Lust und Freude. Der Lehrer wird das nutzen und aus diesem reichen Phantasiebereich entsprechende Bewegungsaufgaben stellen.

„Wir sind Katzen und beschleichen die Maus.“

„Wir sind Frösche, Störche, Schwalben“ usw.

„Wir spielen Zirkus.“

Die Kleinen gehen, laufen, schleichen, lauern, springen, hüpfen, heben, tragen, ziehen, schieben, schwingen, schaukeln, werfen, fangen, kriechen, kauern, drücken, wackeln, sitzen, hocken, liegen usw.

Die angeführten Beispiele sollen Grundlage weiterer persönlicher Gestaltung sein. Sie werden sich in natürlicher Weise in die gesamtunterrichtlichen Themen einordnen lassen und durch Spiel und Lied ihre rhythmische Unterstützung finden.

## *Staffeln und Spiele des 3. und 4. Schuljahres*

Spielbeschreibungen sind vorhanden in Gröger „Turn- und Neckspiele“,

Verlag: Muthsche Buchhandlung, Stuttgart,  
und Else Marr „Mädchenspiele“, Voggenreiter-Verlag, Bad Godesberg.

### *I. Laufspielstaffeln:*

1. Komm mit — Lauf weg
2. Transportstaffeln mit zwei und drei Gegenständen
3. Pendelstaffel mit Umkehr
4. Pendelstaffel in Gegenüberstellung
5. Nummernwettlauf im Kreise
6. Nummernwettlauf in geöffneter Aufstellung  
Nummernwettlauf in verschiedenen Variationen
7. Einfache Hindernisstaffeln.

### *II. Zweckspiele:*

1. Reaktionszweckspiele (Freistätten)
2. 1, 2, 3, das letzte Paar vorbei
3. Hase im Kohl (Fuchs im Loch)
4. Dritten abschlagen
5. Der Zweite schlägt
6. Tag und Nacht
7. Schutzmann und Dieb
8. Foppen und Fangen.

### *III. Raufspiele:*

1. Glucke und Geier
2. Ringender Kreis (mit Keulen)
3. Kettensprengen
4. Hahnenkampf (Hinkampf)
5. Der Urbär kommt.

### *IV. Ball-, Wurf-, Fang- und Raufspiele:*

1. Diebschlagen mit Ball
2. Ball über die Schnur (Fehler zählen)
3. Tippstaffel mit Ball
4. Nummernwettlauf in Verbindung mit dem Ball
5. Wettwanderball in der Gasse
6. Wettwanderball in Kreisen
7. Ballhockstaffel (Abspielstaffel)
8. Königsball
9. Treibball (Zielwurfform)
10. Völkerball
11. Reiterball
12. Stehball
13. Korbball (einfachste Form)
14. Jägerball.

#### V. Bodenturnen:

Auf der Spielwiese oder im Winter in der Halle. Einfache Rollen, Purzelbäume, Übungen im Liegestütz, in der Rücken- oder Bauchlage, Nackenstand.

#### VI. Geräteturnen (einfachste Form):

Am Reck, Barren, Kasten, an Leitern, Schwebekanten. Das Gerät wird vielfach als Hindernis benutzt.

#### VII. Wassergewöhnungsübungen:

Gleiten im Wasser, Erlernen des Schwimmens.

#### VIII. Winterliche Leibesübungen:

Rodeln und Schlittschuhlauf.

---

### Vorwort!

Der Stoffplan für das 5.—8. Schuljahr ist eng an die Richtlinien von 1949 angelehnt. Die Auswahl der Übungen ist jahreszeitlich bedingt und richtet sich bei jeder Schule nach den vorhandenen Geräten und Übungsmöglichkeiten. Im Mittelpunkt des Schulturnens stehen die Sommer- und Winterjugendspiele. Sie sollen Abschluß und Krönung bilden. Die Übungen, die in diesen Spielen zum Ausdruck kommen, sind dem Stoffplan entnommen und erfordern somit keine Sonderbelastung. Auf die Einhaltung der vorgeschriebenen Wandertage ist besonders zu achten.

**Lektüre:** 1. „Die Schulsportstunde“ von Beusch-Laue-Ohm.  
Kracke-Verlag, Wolfenbüttel.

2. „Sommerspiele“ von W. Braungardt, Limpert-Verlag.

**Zeitschrift:** 3. „Leibesübungen“, Sport- und Turnverlag, Frankfurt/Main.

---

### 5. Schuljahr

#### 1. Körperliche Grundschulung:

Kraftgebende und beweglichmachende Übungen in Form von lebendigen Bewegungsaufgaben mit kleinen und großen Vollbällen, Medizinbällen. Stoß und Schockwürfe aus den verschiedensten Stellungen. Freiübungen mit und ohne Handgerät, die den ganzen Körper in Anspruch nehmen. Partnerübungen mit Schieben, Ziehen, Stoßen und Reiterkampf.

#### 2. Laufen, Springen, Werfen:

Die Kinder werden für die Jugendspiele vorbereitet.

#### 3. Spiele:

Völkerball, Schlagball, Korbball. — Vorübungen für Handball und Fußball.

#### 4. Schwimmen:

Die Kinder müssen in diesem Schuljahr nach Möglichkeit das Schwimmen bis zu 50 m erlernen. Einfache Startsprünge.

#### 5. Geräteturnen:

Hindernisturnen an allen Geräten in allen Formen. Wettkämpfe gestalten: an Bock, Pferd, Reck: Hocksprünge, Grätschen, Strecksprünge, Flanke, Wende, Hochwende.

#### 6. Vorbereitung für die Bundesjugendspiele (Winterturnen).

## 6. Schuljahr

---

### 1. Körperliche Grundschulung:

Beweglichmachende Übungen: Schwung und Federn, die in der Hauptsache an drei wichtigen Körpergebieten angreifen: Hüftachse, Wirbelsäule, Schulterachse.

Kräftigende Übungen: Fußwippen, Kniebeugen und -strecken (schnell, kräftig und zügig), Wechselkniebeugen aus Seitgrätschstellung. Übungen aus Hockstellung. Kräftigende Übungen in Bank-, Rücken- und Bauchlage. Im Liegestütz vorlängs: Arm- und Beintätigkeit, Stützeln im Kreise. Kräftigende Übungen mit dem Medizinball.

### 2. Laufen, Springen, Werfen:

Laufschule: Krafteinsatz und Schrittschnelligkeit durch Steigerungsläufe, Tempoläufe, Startübungen, Staffelläufe, Pendelstaffel, Staffelläufe mit fliegendem Start. Hindernis- und Hürdenläufe.

Sprungschule: Schlußsprünge aus dem Stand, Weitsprünge (der Schüler muß genau seinen Anlauf bis zum Absprung ermessen). Hochsprung und Kehrsprung; Weithochsprung.

Wurfschule: Werfen mit Hohlball, Vollball, Schleuderball und Schlagball. Stoß und Schockwurf mit dem Medizinball. Zielballwurf.

### 3. Spiele:

Laufspiele: Der Dritte schlägt, Barlauf, Jägerball.

Parteispiele: Völkerball, Korbball, Schlagball.

Große Mannschaftsspiele: Handball, Fußball.

### 4. Schwimmen:

Freischwimmen, Tauchen. Für die Besten Rettungsschwimmen. Kopfsprünge und Startsprünge.

### 5. Turnen am Gerät:

Bock oder Doppelbock: Grätsche, Hocke.

Kasten: Hockwende, Hocke, Flanke, Grätsche.

Kasten oder Pferd lang: Grätsche.

Barren: Kehre und Wende aus Stützsprüngen. Schraubenspreizen, Rollen.

Reck: Hüfthoch: Flanke und Hocke;

Kopfhoch: Aufschwünge, Knieaufschwung, Felgumschwung, Knieumschwung.

### 6. Winterspiele:

Schlittschuhlaufen und Rodeln.

### 7. Vorbereitung für die Winter-Bundesjugendspiele.

## 7. und 8. Schuljahr

---

### 1. Körperliche Grundschulung:

Wie im 6. Schuljahr in Form von Freiübungen mit oder ohne Gerät (Dauer 6 Minuten).

### 2. Lauf, Sprung, Wurf:

Vorbereitung auf das Jugendspielfest.

### 3. Spiele:

Korbball, Handball, Faustball, Fangball.

Fußball nach folgendem Übungsplan:

*Übungsplan für Fußball:*

Ziel: Verhalten im Mannschaftskampf.

Weg: Ballbeherrschung (Technik);

Spielbeherrschung (Taktik).

#### 1. Stunde:

- a) Ballstoppen mit der Sohle.
- b) Laufen mit dem Ball im Kreis um eine Fahne.  
Ballführung mit der Außenseite des Fußes.
- c) Vorübung zum Kopfspiel zu Zweien. A wirft, B köpft (nur Stirnstoß) im Wechsel.
- d) Zuspil mit der Innenseite des Fußes, 4 Spieler stehen im Viereck. Zuspil und Stoppen mit der Innenseite.

#### 2. Stunde:

- a) Ballstoppen mit der Innenseite des Fußes.
- b) Laufen mit dem Ball im Kreis um eine Fahne.  
Ballführung mit der Innenseite des Fußes.
- c) Ballwerfen wie beim Einwurf. 2—4 Spieler in einer Gruppe.
- d) Zuspil mit der Außenseite (siehe 1d).
- e) Torwächter. Aufnehmen des Balles vom Boden (Beine geschlossen, Knie gestreckt).

#### 3. Stunde:

- a) Ballstoppen mit der Außenseite des Fußes.
- b) Laufen mit dem Ball in Achterbahnen (2 Fahnen. Außen- und Innenseite des Fußes).
- c) Zuspil mit dem Spann. (Das Stoppen erfolgt mit der Innen- oder Außenseite des Fußes.)
- d) Kopfspiel zu Zweien. (Kopfballeerien; wettkampfmäßig).

#### 4. Stunde:

- a) Ballstoppen mit beiden Unterschenkeln.
- b) Laufen mit dem Ball auf der Geraden. Ballführung mit der Außenseite (r. Fuß; l. Fuß; abwechselnd).
- c) Zickzackspiel! 2 Spieler stehen nebeneinander im Abstand von etwa 10 m. Stoppen, Führen und Zuspil mit der Innenseite.
- d) Freistellen. Partenspiel (2 Spieler gegen einen).

#### 5. Stunde:

- a) Ballstoppen mit dem Bauch. (Der aufspringende Ball wird abgestoppt.)
- b) Kopfspiel zu Dreien.
- c) Vorübung zum Kopfspiel am Pendel (der Ball ist aufgehängt).  
Stirnstoß im Stand; Ballmitte in Nasenhöhe.
- d) Zirkel. Die Spieler, im Kreis laufend, führen den Ball mit und spielen einander zu. Aufnehmen, Führen und Zuspil des Balles mit der Innenseite des Fußes.  
Rechts- und Linkskreis.
- e) Zickzack ohne Stoppen. Sonst wie 4c.

#### 6. Stunde :

- a) Ballstoppen durch Auffangen mit dem Spann.
- b) Einzelkopfspiel (Kopfballerien).
- c) Freistellen. Partenspiel (drei Spieler gegen einen). Ist die wichtige taktische Grundübung.
- d) Kopfspiel am Pendel aus dem Standsprung. (Ball in Reichhöhe, Absprung mit beiden Beinen).

#### 7. Stunde :

- a) Ballstoppen durch Stirn und Nachstoppen am Boden.
- b) Laufen mit dem Ball in Schlangenlinien um Fahnen. Ballführung bei Rechtskurve mit der rechten Außenseite, bei Linkskurve mit der linken Außenseite des Fußes.
- c) Jongolieren mit dem Ball. Mit kleinen Spannstoßen wird der Ball möglichst senkrecht in die Höhe gestoßen und, bevor er den Boden berührt, wieder gestoßen usf. Serien wettkampfmäßig. (Rechtes Bein; linkes Bein; beide Beine im Wechsel).
- d) Kopfspiel in der Gruppe (4—6 Spieler).
- e) Torwächterspiel. Fangen hoch zugeworfener Bälle. (Handhaltung: Daumen aneinander; Finger gespreizt).

#### 8. Stunde :

- a) Quer- und Steilspiel! A gibt einen Querpaß zu B, der einen Steilpaß gibt. A wiederholt den Querpaß, B den Steilpaß usf. (Verschiedene Stoßarten und Arten des Aufnehmens).
- b) Torwächterspiel. Bälle, die in Bauch- oder Brusthöhe kommen, werden am Körper gefangen (Finger gespreizt, Kleinfinger aneinander).
- c) Kopfspiel am Pendel. Kopfstoß nach einem Anlaufsprung (Ball in größter Reichhöhe, Absprung auf einem Bein).
- d) Zuspil ohne Stoppen (direkt; Innenseite).

#### 9. Stunde :

- a) Lange Spannstoße auf den ruhenden Ball. Gruppen von 2 bis 4 Spielern mit 20—50 m Abstand.
- b) Zirkel. Aufnehmen, Führen und Zuspielen mit der Außenseite des Fußes, der der Kreismitte zugewendet ist.
- c) Zuspil ohne Stoppen (direkt Außenseite).

#### 10. Stunde :

- a) Spannstoße auf den rollenden oder fliegenden Ball (Bodenroller, Halbflugbälle, Flugbälle). Sonst wie 9a).
- b) Zirkel. Direktes Spielen des Balles.
- c) Partenspiel (4 gegen 4, 5 gegen 5 oder 6 gegen 6 Spieler).

4. *Turnen am Gerät:*

Barren: Schulterstand, Oberarmstand, Flanke aus dem Liegestütz.

Reck: Reichhock, Knieaufschwung neben den Händen, Felgenschwung, Felgenaufzug durch Beugehang, Klimmziehen.

5. *Schwimmen:*

Stilschwimmen, Brust-, Rücken-, Kraul- und Freistilschwimmen.

Sprünge: Kopf- und Hechtsprünge, Bombe, Überschlag.

Erwerb des Grundscheines.

6. *Winterliches Turnen nach Möglichkeit der Verhältnisse.*

7. *Vorbereitung für die Winter-Bundesjugendspiele.*

## Leibeserziehung für Mädchen

Die Leibeserziehung ist ein wesentlicher und unentbehrlicher Teil der Gesamterziehung und ist nicht nur ein Unterrichtsfach zum Zwecke der Körperbildung, sondern eine Erziehungsweise, deren Ansatzpunkt der Leib und deren Ziel der ganze Mensch ist. Die Leibeserziehung der Mädchen ist kein Spiegelbild der Leibeserziehung der Jungen mit geringeren Anforderungen, sondern eine dem weiblichen Geschlecht angepaßte und eigentümliche selbständige Erziehungsweise. In der Leibeserziehung der Mädchen ist nicht die meßbare Leistung letztes Ziel, sondern die Entwicklung vielseitiger Bewegungsfreiheit. Entwicklungs- und Kräftezustand des Mädchens bedingen Übungsauswahl und Lehrweise der Leibeserziehung.

6.— 8. Lebensjahr: Übergang vom Spielalter zum Lernalter.

8.—11. Lebensjahr: Zeit des Kräfteüberschusses.

11.—14. Lebensjahr: Vorreifezeit.

15.—18. Lebensjahr: Reifezeit.

Der Lehrstoff ist in der Grundausbildung nach **Erziehungsaufgaben** geordnet:

- A) Körperbildung: Erziehung zum Haltungsgefühl, Elastizität und Beweglichkeit.
- B) Bewegungsbildung: Erziehung zur Bewegungssicherheit.
- C) Leistungssteigerung: Erziehung zur Leistungsfähigkeit.
- D) Bewegungsgestaltung: Erziehung zur schöpferisch gestalteten Arbeit.

(Siehe Richtlinien und Stoffplan für die Leibeserziehung der Mädchen.)

### 1. und 2. Schuljahr

Die Leibeserziehung im 1. und 2. Schuljahre soll dem Kinde die ursprüngliche Freude am Sichbewegen und Tummeln erhalten. Sie knüpft an das natürliche Bewegungsleben des Kindes an und gibt, dem Kinde unbewußt, die Grundlage für die gesunde Entwicklung des Körpers. Das Spiel ist Ausgangspunkt und Inhalt der Leibeserziehung.

### 3. Schuljahr

Die Phantasie und der Spieltrieb des Kindes drängen auch im dritten Schuljahre noch nach viel Bewegung. Doch sollen diese Spielformen nun schon bewußter die allgemeine Kräftigung und den Haltungsaufbau des Kindes erreichen. Das geschieht im Wechsel von konzentrationsfördernden Gemeinschaftsübungen und freiem Spiel.

### 4. Schuljahr

Das Turnen im 4. Schuljahr hat dem Kräftezuwachs der Mädchen Rechnung zu tragen, der nach Leistungen strebt. Gleichzeitig wächst die Freude an der rhythmischen Übungsweise. Jede Turnlehrerin sollte musikalisch genug sein, um die geeigneten körperbildenden Übungen zur Bewegungsgestaltung werden zu lassen.

### 5. Schuljahr

Das 5. Schuljahr ist das Jahr des Schwimmens. Wo irgend möglich, sollte besonders Wert darauf gelegt werden, daß jede Schülerin zur Freischwimmerin wird. Geistige Beweglichkeit, Reaktionsbereitschaft, Begeisterungsfähigkeit und Leistungs-

wille kennzeichnen diese Altersstufe. Der Bewegungstrieb trägt der Zeit des „Kräfteüberschusses“ Rechnung und möchte Schwierigkeiten überwinden. So entstehen neben dem spielerisch Sichtummeln bestimmte Grundformen, die die Freude an den wechselvollen Aufgaben in Übung und Spiel, sowie die Leistungskraft des Kindes steigern.

A) *Körperbildung*: Ausgleichende, konstitutionsfördernde Haltungs- und Bewegungsschulung.

**Fußübungen:**

1. Gehen auf der ganzen Sohle — auf Zehen — auf Fersen in rhythmischem Wechsel.
2. Federn in Schrittstellung — Federn des Vorwärts- und Rückwärtsgehens
3. Hüpfen: Hacke — Spitze mit gestreckten Knien. Hüpfen mit Federn des Standbeines.

**Bein- und Beckenarbeit:**

1. Gehen und Hochschlagen eines Beines an die vorgehaltene Hand im Dreitritt.
2. Gehen mit Ausfallschritt vorwärts und rückwärts.
3. Seitgehen mit Vor- und Hinterkreuzen (starke Beckendrehung).

**Rumpf-, Schulter- und Armarbeit:**

1. Rumpfschwingen.
2. Rumpfdrehen.
3. Rumpfbeugen.
4. Rumpfbeugen im Sitz.
5. Rumpfkreisen.
6. Armschwinge.

Übungen des Rumpfschwingens, -drehens, -beugens, -kreisens mit Armschwingen zusammenstellen und im Rhythmus leichter Melodien üben, z. B. Das Wandern ist des Müllers Lust.

**Medizin- und Vollballübungen:**

1. Hochwerfen mit beiden Händen.
2. Hochstoßen mit beiden Händen.
3. Partnerübungen — Wettwanderball.

B) *Bewegungsbildung = gymnastische Grundformen.*

In ungezwungenem fröhlichen Üben Einführung in die gymnastischen Grundbewegungen, die selbst aus dem natürlichen Bewegen im Spiel entstehen. Den rhythmischen Ablauf jeder Bewegung, ohne ihn zu erklären, erfüllen lassen durch Klatschen, Mitsingen und Singspiele.

**Laufen:**

Vorwärts mit Ausschlagen der Fersen — Heben der Knie — im Wechsel mit Trippelschritten — Schneckenlinienlaufen — um Gegenstände herumlaufen.

**Federn und Hüpfen:**

Mit geschlossenen Beinen, mit gegrätschten Beinen, mit Handklatsch. Galopp im Kreis — Hopsen in Reihen angefaßt.

**Springen:**

Zu Paaren Pferdchensprung über das Schwingseil und zurück unter dem Seil herkriechen.

## Übungen mit Handgeräten:

(Siehe: „Die Schulsportstunde“, Bennis Kracke Verlag, Wolfenbüttel.)

1. Ballgymnastik.
2. Keulengymnastik.
3. Reifen- und Stabgymnastik.

## Spiele: Lauf- und Ballspiele.

1. Völkerball.
2. Jägerball als Parteispiel.
3. Brennball.

## Bodenturnen:

1. Rolle vorwärts.
2. Radschlagen.
3. Handstand mit Hilfe.

## C. Leistungssteigerung.

### Leichtathletik:

Laufen: Schnellauf bis 60 m (Tiefstart).

Springen: Weitsprung — Hochsprung.

Werfen: Ballweitwurf — Vollballweitwurf. Schlagen des Schlagballes.

### Geräteturnen:

Überwinden der Geräte in freier Form.

Hauptgeräte: Klettergeräte, kleiner Sprungkasten und Bock.

Klettern an den Sprossenwänden:

1. Hochklettern mit Betreten jeder einzelnen Sprosse, abwärts mit großen Schritten.
2. Hochklettern mit großen Schritten, umdrehen und abspringen.
3. Dieselben Übungen als Riegenwettkampf.

Kleiner Sprungkasten:

1. Schrittsprung aus dem Anlauf über einen Kasten.
2. Schrittsprung von Kasten zu Kasten.
3. Hüpfen von Kasten zu Kasten mit geschlossenen Beinen, auch als Wettkampf.

Bock:

1. Grätsche über den quer- und längsgestellten Bock.
2. Mutsprung.
3. Erste Turnerin springt die Grätsche, kriecht unter den Bock zurück, Handschlag; die nächste springt

### Schwimmen:

Freischwimmen; Brust- und Rückenschwimmen.

## D. Bewegungsgestaltung.

1. Rhythmische Bewegungsspiele, die aus den Grundformen und Bewegungsverbindungen von Laufen, Gehen, Hüpfen und Springen erwachsen.
2. Singspiele: Der bergische Fuhrmann; Wir fahren ins Holz.
3. Volkstänze: Siebenschritt; Tampet; Kesselficker; Spinnradel.

## 6. Schuljahr

Der Kräfteüberschuß des Kindes hat in der Vorreifezeit den Höhepunkt erreicht. Spieltrieb und Leistungsfreude können sich auswirken, wenn es verstanden wird, alle Möglichkeiten der körper- und charakterbildenden Kräfte auszuschöpfen. Rhythmische Bewegungsbildung gibt hier besondere Impulse zur Bewegungsgestaltung. So wird in fröhlichem, unbekümmertem Spiel die eigene Bewegungsfähigkeit in den Grundformen der Gymnastik erprobt. Handgeräte unterstützen diese Arbeit.

### A) *Körperbildung.*

Ausgleichende konstitutionsfördernde Haltungs- und Bewegungsschulung.

**F u ß ü b u n g e n :**

1. Gehen im rhythmischen Wechsel.
2. Federn in Schrittstellung. (Wiegen von der großen Zehe bis zur Ferse).
3. Schottischhupf — Hackenschottisch.

**B e i n - u n d B e c k e n a r b e i t :**

1. Gehen mit Anfersen.
2. Schnellgehen mit weiterausgreifenden Schritten.
3. Tieffederung in Doppelhandfassung.

**R u m p f - , S c h u l t e r - u n d A r m a r b e i t :**

1. Rumpfschwingen.
2. Rumpfdrehen.
3. Rumpfbeugen.
4. Rumpfbeugen im Sitz.
5. Rumpfkreisen.
6. Armschwünge.

Übungen des Rumpfschwingens, -drehens, -beugens, -kreisens mit Armschwüngen zusammenstellen und im Rhythmus leichter Melodien üben.

**M e d i z i n b a l l - u n d V o l l b a l l ü b u n g e n :**

1. Wettwanderball in Reihen, Ball über den Kopf rückwärts weitergeben.
2. Wettwanderball in Reihen, Ball durch die gegrätschten Beine rückwärts werfen.

### B) *Bewegungsbildung.*

In fröhlichem unbekümmertem Spielen Erprobung der eigenen Bewegungsfähigkeit in den Grundformen der Gymnastik, unterstützt durch Handgeräte.

Laufen mit Kehrtwendungen — Drehungen — Auf Zuruf anhalten im Zehenstand — Kleine Laufspiele in Gruppen.

Gehen: Schnell gehen mit Überholen — Auf Zehen gehen — Federn und Hüpfen in Verbindung mit Laufen, Schottischhupf — Hopsergang — Galoppupfen.

Springen: Pferdchensprung — Doppelfederung — Kreuzsprung.

**Ü b u n g e n m i t H a n d g e r ä t e :**

1. Ballgymnastik.
2. Keulengymnastik.
3. Stabgymnastik.

(Siehe: „Die Schulsportstunde“).

**S p i e l e:** Lauf- und Ballspiele.

1. Völkerball.
2. Jägerball als Parteispiel.
3. Brennball.

**B o d e n t u r n e n:**

1. Rolle vorwärts.
2. Radschlagen.
3. Handstandsverbindungen.

**C) Leistungssteigerung.**

**Leichtathletik:**

Laufen: Schnellauf bis zu 60 m (Tiefstart). — Geländelauf.

Springen: Weitsprung — Hochsprung.

Werfen: Schlagballweitwurf. Schlagen des Schlagballes.

**G e r ä t e t u r n e n:**

Freie, ungebundene Formen mit Leistungsanforderungen, die zu leichten Übungen des vorgeprägten Turnens führen.

Hauptgeräte: Bock — Reck.

**Bock:**

1. Wiederholung sämtlicher Formen der Grätsche aus dem 5. Schuljahr.
2. Grätsche mit 3 Schritten Anlauf.
3. Mutsprung — Aufhocken mit Hilfe des Sprungrhythmus.

**Reck:**

1. Felgabzug — Felgaufschwung.
2. Knieaufschwung — Knieumschwung.
3. Flanke — Fechttersprung.

**S c h w i m m e n:**

Brust- und Rückenschwimmen — Startsprung mit Schwimmstaffeln bis 50 m.

**D) Bewegungsgestaltung.**

1. Rhythmische Bewegungsspiele, die aus den Grundformen und Bewegungsverbindungen von Laufen — Gehen — Hüpfen und Springen erwachsen.

2. Singspiele: Moderwittsch, Klapptanz, Trampelpolka.

Zum Tanze da geht ein Mädäl.

(„Der tanzende Kreis“; Verlag: Mans & Lange, Göttingen).

3. Volkstänze: Schneidertanz — Der Schwingende.

7. und 8. Schuljahr

Die durch den Vorgang des Reifens bedingten Wandlungen, die in seelischen Schwankungen, in der Unausgeglichenheit der Bewegung und Unsicherheit der äußeren Haltung zum Ausdruck kommen, wirken sich auch auf die Leibeserziehung aus. Der in der Vorreifezeit zu beobachtende stürmische Leistungsanstieg verlangsamt sich und führt zu stark wechselnden Leistungen.

## A) Körperbildung.

Ausgleichende konstitutionsfördernde Haltungs- und Bewegungsschulung.

### Fußübungen:

1. Gehen im rhythmischen Wechsel.
2. Federndes Seitwärts- und Rückwärtsgehen.
3. Galopp hüpfen seitwärts mit Doppelhandfassung.

### Bein- und Beckenarbeit:

1. Gehen mit Anheben der Knie bis zur Schulter.
2. Seitgehen mit Vor- und Hinterkreuzen.
3. Tieffederung mit Schlag auf den Boden im Wechsel mit Schenkelklatschen (Beckendrehung auf dem Boden).

### Rumpf-, Schulter-, Armarbeit:

1. Rumpfschwingen.
2. Rumpfdrehen.
3. Rumpfbeugen.
4. Rumpfbeugen im Sitz.
5. Rumpfkreisen.
6. Armschwünge.

Übungen des Rumpfschwingens, -drehens, -beugens, -kreisens mit Armschwüngen zusammenstellen und im Rhythmus leichter Melodien üben, z. B. Bub und Spinne.

### Medizinball- und Vollballübungen:

1. Medizinball im Hochhalten über den Rundbalken tragen (als Riegenwettkampf).
2. Medizinball vor sich über den Rundbalken rollen (als Wettkampf).
3. Wettwanderball: In Reihen abwechselnd den Ball über den Kopf rückwärts weitergeben und durch die gegrätschten Beine rückwärts werfen.

## B) Bewegungsbildung.

### Gymnastische Grundformen:

Durch den Vorgang der Reife hervorgerufene Unsicherheit und Hemmungen, auch leichte Ermüdung, werden überwunden durch bewußte Mitarbeit an Haltung und Bewegung, durch Partner- und Gemeinschaftsarbeit, durch Betonung der Handgerägearbeit, große Aufgeschlossenheit für Volkstanz.

### Laufen:

In der Kutsche, in der Mühle — in offener Fassung zu Paaren — Platzwechsel — Richtungswechsel.

### Gehen:

Vorwärts, rückwärts, zu Paaren — seitwärts mit wechselweisem Vor- und Rückkreuzen.

### Federn und Hüpfen:

Rheinländerschritt — Seitfederung vom linken auf das rechte Bein schräg vorwärts.

### Übungen mit Handgeräten:

1. Ballgymnastik.
2. Keulengymnastik.
3. Reifengymnastik.

**S p i e l e:** Lauf- und Ballspiele.

1. Völkerball.
2. Jägerball als Parteispiel.
3. Auswandern (Vorbereitungsspiel zum Korbball).

**B o d e n t u r n e n:**

1. Rolle vorwärts mit anschließenden Bewegungsaufgaben (Sprung über die Schnur).
2. Rolle vorwärts (in einem Hindernislauf eingearbeitet).
3. Rolle mit Anhechten.

**C. Leistungssteigerung.**

**L e i c h t a t h l e t i k:**

Laufen: Schnellauf bis zu 75 m.

Springen: Weitsprung — Hochsprung mit schrägem Anlauf.

Werfen: Ballweitwurf.

**G e r ä t e t u r n e n:**

In leichten geprägten Formen zur allgemeinen Leistungssteigerung — Riegeinteilung der Leistung nach.

Hauptgeräte: Stufenbarren und Ringe.

**Stufenbarren:**

1. Aufsteigen — Felgabzug vom hohen Holm.
2. Aufsteigen — Hochwende über den hohen Holm mit Zwiegriff.
3. Aufstemmen, schwunghaft in den Stütz auf dem hohen Holm, Wendeabschwung rechts mit Ristgriff rechts auf den tiefen Holm.

**Ringe:**

1. Schwingen mit einer halben Drehung beim Vorschwung.
2. Schwingen, Ganzdrehung beim Vorschwung, Halbdrehung beim Rückschwung.
3. Sturzhang aus dem Stand durch den flüchtigen Beugehang.

**S c h w i m m e n:**

Fußsprünge vom 1-Meter- und 3-Meterbrett, Kopfsprünge vom 1-Meterbrett.  
Schwimmstaffeln.

**D. Bewegungsgestaltung.**

1. Rhythmische Bewegungsspiele, die aus den Grundformen und Bewegungsverbindungen von Laufen — Gehen — Hüpfen und Springen erwachsen.
2. Singspiele und Volkstänze:  
„Der tanzende Kreis“;  
„Barsbütteler Tänze“ von Karl Lorenz.











**Erziehungs- und Unterrichtsplan  
für das 9. Schuljahr**

## Erziehungs- und Unterrichtsplan für das 9. Schuljahr

Das 9. Schuljahr bildet Krönung und Ausbau der vorhergehenden 8 Volksschuljahre. Erziehung und Bildung der Volksschularbeit können hier ihre Vollendung finden, wenn in echter Arbeits- und Lebensgemeinschaft die besonders gelagerten Aufgaben dieses Lebensabschnittes der Jugendlichen erfüllt werden, wie sie in den Richtlinien vom 4. 2. 1949 wie folgt umschrieben wurden: „In erzieherischer Hinsicht ist anzustreben, einen Jugendlichen zu formen, der fähig und bereit ist, mit gefestigten religiös-sittlichen Begriffen und in echter sozialer Haltung in seinem künftigen Lebensbereich am Aufbau einer friedlichen Welt mitzuarbeiten. In der Unterrichtsarbeit ist planmäßig eine Festigung und Vertiefung des Leistungswissens unter besonderer Beachtung der Erfordernisse des praktischen Lebens zu sichern.

Auf diese Weise erfüllt die Volksschulabschlußklasse die wichtige Doppelaufgabe, die Arbeit der Volksschule im Sinne einer volkstümlichen Bildung abzuschließen und den Übergang von der Schule zur Lebenswelt des Berufes anzubahnen.“

Voraussetzung für die rechte Auswahl des Stoffes dieser Stufe und der erzieherischen Aufgabe dieser Zeit ist die Einsicht in die psycho-physische Lage der Vierzehnis Fünfzehnjährigen und die Veränderungen gegenüber dem bisherigen Volksschulkinde.

### *Psycho-physische Schau auf das beginnende Jugendalter*

In das ausgehende Kindesalter fällt die wichtigste Erscheinung des Menschentums. Aus dem Genus-Mensch (Gattungsmensch) wird nun das Individuum Mensch. Der Mensch bekommt ein Antlitz. Er entdeckt sein eigenes Ich, er wird Person. Es entsteht in ihm die Kraft der Reflektion. Es stellt sich die Empfindung der Einsamkeit und Inselhaftigkeit, der puberalen Schwermut ein. Der Jugendliche erlebt die Spannung zwischen Innen- und Außenwelt. Die Folge ist, Neigung zu Anfälligkeit und Reizbarkeit beim Jungen und beim Mädchen Neigung zu mimosenhafter Empfindlichkeit (eingeschnappt sein), äußerlich erkennbar durch ein hilfloses Schwanken zwischen Schüchternheit und Dreistigkeit, die sich bis zur Frechheit steigern kann, durch ein Pendeln zwischen Einsamkeit und Rummel. Die körperliche Ursache ist das Erwachen der Geschlechtsdifferenz:

- a) „das bist du!“
- b) „du bist ein Mann!“ ... „du bist eine Frau!“

Es entwickelt sich der Geschlechtstrieb zunächst getrennt aus einer physischen und psychischen Anlage. Naturtrieb und Seelentrieb gehen lange nebeneinander her. Die erotische Liebe ist eine notwendige Durchgangsstufe. Sie ist eine ästhetische Liebe zu der im Leibe sichtbaren Seele. Sie kann sich in verschiedenen Formen vollziehen: Karl liebt seinen Freund; Karl liebt Katharina (errötend folgt er ihren Spuren); Karl liebt seinen Lehrer (seine Lehrerin).

Diese erotische Liebe ist das unbewußte Sehnen nach dem eigenen Ich, dem man Vorbild und Ergänzung geben möchte. Mit dieser Stufe haben wir es hier zu tun, nicht mit der Sexuellebe, die einer späteren Zeit angehört. Sollten uns aber Frühentwicklungen in diesem Alter begegnen, dann weise man den Jugendlichen darauf hin, daß die Pubertät göttliche Ordnung ist, die nicht sentimental gesehen werden darf. Pubertät ist nicht Untergang, sondern Umwandlung. Das zu Ende gehende Kindesleben wird nicht vernichtet, sondern verwandelt. Aber rein bleiben im Reifwerden, damit alle Kräfte zusammengehalten werden für ein kraftvolles Mannestum, für ein lebensstarkes Frauentum. Ein klares, sicheres Verhältnis zum Körper muß gewonnen werden. Wie helfen wir dem Puberalen? Aufklärung allein schafft es nicht. Psycho-physische Totalhilfe muß gegeben werden.

#### *Physisch:*

Sport, Hygiene, peinliche Pflege des ganzen äußeren Menschen („Kämmen zeigt das Erwachen des Ichs beim Jungen“), gesunde Kost, Wichtigkeit der Schulküche und des Schulgartens, Enthaltensamkeit von Nikotin und Alkohol. Darum Aufnahme dieser Stoffe in den Unterrichtsplan. Segen des Schlafes.

#### *Psychisch:*

Nicht dauernd: Du sollst, sondern lebensnahe Ideale schaffen. Lebensgänge großer Frauen und Männer in den Unterrichtsplan aufnehmen, an denen das erwachende Ich sich ausrichten kann. Lieblingsbeschäftigungen nachspüren und in gesunde Bahnen lenken. Neben Unterrichten auch stilles Beobachten und verstehendes Schweigen. Über Schwärmen niemals lächeln. Puberale müssen schwärmen. Wir müssen nur zum würdigen Objekt verhelfen.

Verstehende Güte muß sich verbinden mit Klarheit und Festigkeit bei aller Zielsetzung. Die Unterrichtsstoffe sollen eine gesunde sittliche Erziehung zu erreichen suchen, sollen die Phantasie reinigen und Seele und Willen mit großen Zielen erfüllen. Dabei hat der Religionsunterricht eine besonders wichtige Aufgabe.

Die Behandlung folgender Fragen würde ich empfehlen:

1. Was ist der Körper? Ausdruck der Seele.  
Die christliche, heidnische und atheistische Sicht des Körpers. Das Christentum achtet den Leib als Schöpfung und Ebenbild Gottes.
2. Alt. Test. Sinnbetonung des Genealogischen als selbstverständliche Wirklichkeit und Natürllichkeit.
3. Für katholische Schulen: Die Reinheit der Gottesmutter.  
Für evangelische Schulen: Große Frauengestalten in der Hl. Schrift.

4. Tod Christi als Überwindung des Todes; denn mit dem Erwachen des Sexus beginnt auch die Frage um den Tod.
5. Die Auferstehung Christi als Beginn einer neuen Schöpfung, in der der Leib eine zentrale Stellung einnimmt.
6. Die sakramentale Welt als Fortsetzung dieser göttlichen Wirklichkeit.
7. Was ist die Ehe christlich gesehen? Als psychisch-ethisches Ereignis (seelische Harmonie), als biologisch-eugenisches Ereignis (leibliche Harmonie), als sakramental-pneumatisches Ereignis (die Heiligung der seelisch-leiblichen Harmonie).
8. Jungfräulichkeit als letzte Steigerung der väterlichen und mütterlichen Kräfte. Mutterschaftsgrade: a) einfache Mutter, die ihren Kindern Mutter ist, b) Steigerung: Die Stiefmutter hat es schwerer, weil sie fremden Kindern Mutter werden muß, c) die Krankenschwester leistet am meisten, da sie mütterliche Gefühle für jeden, auch für den ärmsten und elendesten Menschen, aufbringen will. Die gleiche Liebe und Hingabe müssen unsere Erzieherinnen und Erzieher aufbringen.

Auch die in den Evangelien des Kirchenjahres enthaltenen Heilswahrheiten werden in die religiös-sittliche Unterweisung mit einbezogen.

### *Der unterrichtliche Weg.*

Weil für den Menschen der Weg zur geistigen über die sinnliche Erkenntnis führt, so müssen auch auf dieser Stufe ungezählte Wahrnehmungen gemacht werden, um zu einem Wissen über die umgebende Welt zu gelangen, zumal es keine Sinnessubstitution gibt. Unser Bildungserfolg hängt also von dem Reichtum der Anschauungen ab, die in unserer Bildungsarbeit vermittelt werden. Da der Abschlußjahrgang den Übergang von der Schule zur Lebenswelt des Berufes anbahnen soll, wollen wir die Schultüren für das Leben weit aufmachen. Darum werden im Plan eine Anzahl von Besichtigungen aufgenommen, die die Welt der Heimat uns ermöglicht: Der Besuch des Personen- und Güterbahnhofs, der Reichspost, von Autoreparaturwerkstätten, von Fahrradfabriken, der Besuch eines Bauerngutes mit Tierzuchteinrichtungen, einer Tischlerei, einer Schlosserei, Besichtigung von Sperrholz- und Möbelfabriken, von Molkereien und Brauereien u. a. Wir lassen uns über die sanitären Anlagen unseres Krankenhauses belehren. Wir lassen uns vom Roten Kreuz über Erste Hilfe bei Unglücksfällen unterrichten.

Aber auch das anschauliche Wort wird hier in den Dienst des aktiven Denkens gestellt, das aber auf dieser Stufe bewußt dazu führt, das allgemein Gültige aus den Erscheinungen herauszuheben, weil hier das Abstraktionsvermögen erwacht.

Dabei beschenkt uns die umgebende Heimat reich. Sie ist die umfassende, anschauliche Einheit für den Aufbau unserer Bildung, weil aller geistiger Besitz zuletzt im Nährboden der Heimat wurzelt. Darum wollen wir bei unseren Jugendlichen des 9. Schuljahres Beobachtungs- und Lernaufgaben ungezwungen in den Dienst des Heimatinteresses stellen. Niederschriften, Berechnungen zu Schulgartenarbeiten, mündliche Berichte, Vorträge und Zeichenskizzen über Schulwanderungen und Schulreisen, selbständige Vorbereitung eines Schulfestes, Merkhefte zum Festhalten bedeutsamer Erlebnisse werden Schule und heimatliches Leben zu einer Erlebnis-, Gefühls- und

Willenseinheit gestalten. Daraus erwächst der Heimatstolz, aber auch Heimatsinn und Heimatliebe, die dann ihre eigenen Probleme stellen: Bekümmern um die heimatliche Geschichte und Volkskunde, das heimatliche Geistesleben und — bei den praktisch Veranlagten — um die heimatliche Wirtschaft.

Aber wir dürfen dabei nicht stehen bleiben. Eine dankbare Aufgabe für das 9. Schuljahr bleibt der ganz bewußte Auf- und Ausbau der heimatlichen Welt zu dem sich weitenden Lebensraum unseres Volkes, Europas und der übrigen Welt. Wenn der junge Mensch von seinem Schicksal in eine fremde Arbeitswelt, in die Großstadt, ins Industriegebiet oder gar ins Ausland geführt wird, dann soll er überall seine Art wiederfinden und sich nicht entwurzelt fühlen.

Bezüglich der unterrichtspraktischen Seite möge noch darauf hingewiesen werden, daß angesichts der offensichtlichen Mängel im schriftlichen Ausdruck unserer Schüler, den schriftlichen Übungen besondere Sorgfalt zuzuwenden ist. Eigene Unterrichtsstunden dafür anzusetzen ist vielleicht weniger erforderlich. Die schriftlichen Aufgaben ergeben sich zwangsläufig aus dem Gesamtunterricht. Aufgaben, die das spätere Leben in Familie und Beruf an den Schüler stellt, sind vor allem zu berücksichtigen. Briefe, Berichte, Niederschriften, Bewerbungsschreiben, Ausfüllen von Formblättern und Vordrucken usw.

Es folgt nun der Versuch einer Plangestaltung, der nur als Anregung dienen soll.

---

## KULTURKUNDE

Leitgedanke	religiös-sittliche Unterweisung	Literatur	Lebenskunde, Geschichte, Gemeinschaftskunde, Erdkunde
Wir jungen Menschen	<p>Die Auferstehung Christi als Beginn einer neuen Schöpfung des Menschen.</p> <p>Der menschliche Leib, ein Wunderwerk der göttlichen Schöpfung.</p> <p>Die christliche, heidnische und atheistische Auffassung des Körpers.</p>	Hermann und Dorothea	<p>Ich erziehe mich selbst. Anstandslehre bei Tisch, auf der Straße.</p> <p>Vom Grüßen. Auf der Reise. Auf Besuch.</p> <p>Achte die menschliche und göttliche Ordnung.</p> <p>Über Menschen- und Bürgerrechte. Ihre Geschichte bis zum Grundgesetz in Bonn.</p> <p>In Amerika 1776/83 Freiheit der Meinung, Gleichheit vor dem Gesetz, Unverletzlichkeit der Person.</p>
Die Familie	<p>Die Ehe als psychologisch-ethisches Ereignis (seelische Harmonie), als biologisches Ereignis (leibliche Harmonie), als sakramentales Ereignis (Heiligung der seelisch-leiblichen Harmonie).</p> <p>Die Jungfräulichkeit.</p>	<p>Hermann und Dorothea</p> <p>Aus dem Lied von der Glocke</p>	<p>Die Familie, eine sittliche Lebens-, Wirtschafts- und Rechtsgemeinschaft.</p> <p>Ihre Bedeutung für Staat und Kirche.</p> <p>Das Familienleben.</p> <p>Der Mann, die Frau, die Eltern, das Kind.</p> <p>Das Familienrecht.</p> <p>Das Wichtigste vom Erbrecht.</p>
<p>Du und die Gemeinschaft.</p> <p>Unsere Verwandten.</p> <p>Unsere Nachbarn.</p> <p>Die Stadt.</p> <p>Der Kreis.</p>	<p>Gott, der Vater aller Menschen. Gottesbeweise. Wir lernen Gott aus der sichtbaren Welt kennen. Die Stimme des Gewissens. Die übernatürliche Offenbarung. Die Gemeinschaft der Kinder Gottes. Gottes-, Nächstenliebe.</p>	Hermann und Dorothea	<p>Aufbau des deutschen Schulwesens, die allgemeinbildenden und die berufsbildenden Schulen.</p> <p>Gemeinschaften und Gesellschaften, Vereine, Genossenschaften, Versicherungen.</p> <p>Die Gemeinde. Entstehung, ihre Organe. Einnahmen und Ausgaben.</p> <p>Der Kreis und seine Organe.</p>

# Unterrichtsplan für den Abschlußlehrgang

## Knaben NATUR- UND SACHKUNDE Mädchen

Besichtigungen	Rechnen, Raumlehre	Schriftl. Ausdruck	Naturkunde und Naturlehre	Schulgarten	Nadellarbeit	Hauswirtschaft	Leibesübungen
<i>Von Ostern bis zu den Sommerferien</i>							
Besuch einer Sparkasse.	Mein Sparbuch. Zins- und Zinseszinsrechnung. Vom Zwecksparen.  —  Vermessung des Schulgartens. Seine Aufteilung. Entwerfen von Plänen mit einfachen und schwierigen Maßstäben.	Anforderung von Preislisten.  Bestellung von Sämereien.  Aufstellung einer Rechnung.	Der Mensch in gesunden und kranken Tagen.  Die Feinde des Menschen.  Bakterien, Bazillen.  Schutz vor ansteckenden Krankheiten.	Vorarbeiten, Anlage eines Frühbeetes.  Nutz- und Ziergarten.  Der Obstgarten.	Die Nadellarbeit umfaßt die Herstellung und Umarbeitung einfacher Wäsche- und Kleidungsstücke. Tag- und Nachthemd, Schürze, Hauskleid. Ziel ist nicht nur Handfertigkeit, sondern auch auf Geschmack, Zweckmäßigkeit wird Wert gelegt. Freude an schöpferischer Gestaltung soll geweckt werden.	Der Unterricht soll im besonderen Maße der Erziehung zur Selbstständigkeit, zur Hilfsbereitschaft, zu sozialem Denken dienen und an Ordnung, Umsicht, Sauberkeit und Sparsamkeit gewöhnen. Auch ist der Sinn für Schönheit der Arbeitsstätte und des Heims zu wecken.	Der Aufbau der Leibeserziehung hat sich nach den Entwicklungsstufen zu richten. Das stärker einsetzende Wachstum des Rumpfes ist durch kräftigende Übungen des Beckens und des Schultergürtels zu unterstützen.  Übungen mit Medizinbällen und Eisenkugeln, Wurf- und Stoßübungen, im Hang und Streck an den Geräten.
	Aus dem Familienhaushalt. Das Wirtschaftsbuch. Wir bauen ein Haus. Zeichnen von Plänen. Die Bausparkasse. Vom Grundstückskauf bis zum Familienheim. Die Bevölkerungsbewegung. Graph. Darstellungen.	Quittung. Ausfüllen einer Postanweisung, einer Zahlkarte.  Anforderung einer Geburtsurkunde, eines Taufzeugnisses, eines Schulzeugnisses.	Die kleinsten Bausteine der Pflanzen-, Tier- u. Menschenkörper. Bau u. Teile der Zelle. Einzeller. und Zellenkolonien. Die Gewebe. Arten und Aufgaben der Gewebe. Der Stoffwechsel bei den Pflanzen.	Einkauf für die Bestellung des Gartens. Feststellung des Bodenzustandes.	Schnittberechnungen und Schnittzeichnung. Hier wird Zeichnen in den Unterricht einbezogen.		Die Herz- und Lungenkraft ist durch vorsichtige Steigerung zu Land- und Mittelstreckenlauf auszubilden. Vergleichskämpfe und Leistungsprüfungen können dem natürlichen Geltungsbedürfnis entgegenkommen.
Besuch des Rathauses, einer Ratssitzung. Besichtigung der kommunalen Einrichtungen. Wasserwerk, Gasanstalt, Krankenhaus. Besuch einer Gerichtsverhandlung.	Der Gemeindehaushalt. Einnahmen und Ausgaben.  Wie der Gemeinde-Etat entsteht.  Wie ein Schulbau sich in einer Gemeinde abwickelt.	Bewerbungsschreiben, Lebenslauf, polizeiliche An- und Abmeldung. Unfallanzeige.	Die Leuchtgasfabrikation und ihre Nebenprodukte.  Kochen auf Gas.  Autogene Schweißung.	Mechanische Bodenbearbeitung.  Bedeutung von Licht, Feuchtigkeit und Wärme.			

Leitgedanke	religiös-sittliche Unterweisung	Literatur	Lebenskunde, Geschichte, Gemeinschaftskunde, Erdkunde	Besichtigungen	Rechnen, Raumlehre	Schriftl. Ausdruck	Naturkunde und Naturlehre
<i>Von den Sommerferien bis Weihnachten</i>							
Beruf und Berufung.	Beruf ist Auftrag Gottes, Dienst am Menschen und Möglichkeit der Selbstentfaltung. Die Arbeit im Spiegel des Alten und Neuen Testaments. Der Tag des Herrn. Gemeinschaftssinn an der Arbeitsstätte. Vorbild und Beispiel. Gewissen und Gesetz.	Dreizehnlinden oder Literatur nach eigener Wahl	Bewertung der Arbeit im Wandel der Zeiten. Berufsmöglichkeiten in der engeren u. weiteren Heimat. Selbständige und nichtselbständige Berufstätige. Körperliche und geistige Arbeit, der ungelernete, angelehrte und gelernte Arbeiter. Der Berufsberater. Hilfe bei der Berufswahl.	Besichtigung einer Tischlerei, einer Möbelfabrik, einer Schlosserei, einer Maschinenfabrik u. a.	Berufsaufgliederung in Gemeinde, Kreis und Land. Handwerk und Industrie. Wohnbevölkerung und Erwerbspersonen. Stunden-, Tages-, Wochenlohn.	Bestellung von Saatgut. Frachtbriefe. Mietvertrag. Pachtvertrag. Kündigungsschreiben.	Die Elemente. Atom und Molekül. Einiges aus der Atomlehre.
Segen der Arbeit.	Das Sozialprogramm der christlichen Kirchen. Sozialreformer Ketteler und Vater Kolping. Enzykliken Rerum novarum und Quadragesimo anno. Ernst Wichern. Theodor Fliedner. Friedrich v. Bodelschwingh.	Dreizehnlinden oder Literatur nach eigener Wahl	Der Schutz des arbeitenden Menschen. Der Arbeitsschutz, der Unfall-, Gesundheits- und Sittenschutz. Das Arbeitsgerichtsgesetz. Die Sozialversicherungen. Die Gewerkschaften als Vertretung der arbeitenden Menschen. Ihre Verantwortung vor dem Gesamtvolk.	Wir erleben die Stände bei der Arbeit.	Aus der Versicherungsrechnung. Wir schließen eine Lebensversicherung ab.	Berichte über Besichtigungen.	Verdauungsversuche. Ernährung der Menschen. Eiweiß, Fette, Kohlehydrate, Vitamine.
Und wäre nicht der Bauer, so hätten wir kein Brot.	Die wunderbare Brotvermehrung. Gleichnis Jesu vom Sämann. Vom Unkraut unter dem Weizen. Die vierte Vaterunserbitte. Bete und arbeite. Besuch des Denkmals: „Der betende Landmann“ in Wiedenbrück, Rathausplatz.	Dreizehnlinden oder Literatur nach eigener Wahl	Geschichte des Bauernstandes. Bauernhof und Großgrundbesitz. Die Entwicklung der Land- und Viehwirtschaft im Kreise Wiedenbrück. Der Kreis Wiedenbrück, der Geflügelhof Deutschlands. Deutschlands Ackerbau, Vieh- und Forstwirtschaft.	Besichtigung eines Bauernhofes, einer Mühle, einer Molkerei, einer Geflügelfarm.	Die Bodennutzung. Saat und Ernte. Die Düngung. Flächenberechnung. Das unregelmäßige Vieleck. Berechnung d. Flächen nach Planskizzen.	Themen aus der Kulturkunde.	Ernährung der Pflanzen. Düngung. Natürliche und künstliche Düngemittel. Justus Liebig. Stickstoffsammelnde Pflanzen.

Schulgarten	Nadellarbeit	Hauswirtschaft	Leibesübungen
<p>Nährstoffe. Einfache Analyse. Im Kampf gegen Unkraut und Schädlinge.</p>		<p>Der Hauswirtschaftsunterricht soll die Zusammenhänge zwischen Volkswirtschaft und Hauswirtschaft herausstellen.</p> <p>Der Stoffplan: Siehe Plan für Lebenspraktischen Unterricht der Mädchen.</p>	<p>Die Jugendwettkämpfe sind durch planmäßige Übungen vorzubereiten.</p>
<p>Pflanzenkrankheiten. Helfer im Kampf gegen Schädlinge: Vögel, Maulwurf, Insekten.</p>			
<p>Der Garten wird für die Winterruhe vorbereitet. Frostschutzmaßnahmen.</p>			

Leitgedanke	religiös-sittliche Unterweisung	Literatur	Lebenskunde, Geschichte, Gemeinschaftskunde, Erdkunde
Der Wald als Grundlage der heimischen Wirtschaft.	<p>Die Kulturarbeit der Klöster von Bonifatius bis zur Gegenwart.</p> <p>Der Sinn unseres Lebens.</p> <p>Die rechte Wertung u. Pflege des körperlichen Lebens.</p> <p>Sinn und Wesen der Aszese.</p>	<p>Die Judenbuche oder Literatur nach eigener Wahl</p>	<p>Der Wald als Natur- und Kulturlandschaft.</p> <p>Die volkswirtschaftliche Bedeutung d. Waldes, der Wald als Werkstofflieferant, als Rohstoffquelle, als Heilstätte. Aus Urwald wird Ackerland. Entstehung der Orts- und Flurnamen. Familiennamen.</p>
Das Baugewerbe.	<p>Unser Gotteshaus.</p> <p>Kirchenbauten.</p> <p>Die innere Einrichtung der Kirche.</p>	<p>Die Judenbuche oder Literatur nach eigener Wahl</p>	<p>Geschichte des Bauwesens. Baustile, Landschaft und Hausformen.</p> <p>Siedlungsbau.</p>
Die Steinkohle.	<p>Bergmannsbräuche. St. Barbara, die Schutzpatronin der Bergleute.</p> <p>Religiös-sittliche Gefahren.</p> <p>Beherrschung der Leiden-schaften. Abwehr u. Aufbau.</p>	<p>Die Judenbuche oder Literatur nach eigener Wahl</p>	<p>Geschichte des Bergbaus.</p> <p>Das Ruhrstatut.</p> <p>Unsere Kohlengebiete.</p> <p>Von der Haus- zur Weltwirtschaft.</p>
Handel und Verkehr.	<p>Die göttlichen Tugenden. Die Grundtugenden. Freude und Lauterkeit. Keuschheit und Gottesliebe. Ehrfurcht und Ehre. Wahrhaftigkeit und Ehrlichkeit. Die christliche Missionsarbeit in der Welt.</p>	<p>Die Judenbuche oder Literatur nach eigener Wahl</p>	<p>Der Verkehr einst und jetzt. Die Verkehrslage des Kreises und ihre Auswirkungen. Das Verkehrsnetz von Nordrhein-Westfalen. Deutschland als Durchgangshandelsland. Weltverkehrswege auf dem Meere und in der Luft.</p>

Besichtigungen	Rechnen, Raumlehre	Schriftl. Ausdruck	Naturkunde und Naturlehre	Schulgarten	Nadelarbeit	Hauswirtschaft	Leibesübungen
<i>Von Weihnachten bis Ostern</i>							
Besuch eines Sägewerkes, eines Holzverarbeitenden Betriebes.	Der deutsche Wald im Spiegel der Zahl. Aufteilung, Holzpreise, Festmeter, Raummeter. Oberflächen-, Inhalts-, Gewichtsberechnungen von Hohl- und Festkörpern.		Lohgerberei. Leder, Handschuhleder. Färberei. Indigo.	Einwinterung der Wintervorräte. „Kampf dem Verderb“. Komposthaufen. Die Behandlung der Obstbäume im Herbst.		Wir ernten im Schulgarten und bevorraten die Schulküche.	Durch Förderung von Willens- und Entschlußkraft erfüllt der Unterricht die Aufgabe, mit seinen Mitteln zur Charakter- und Persönlichkeitsbildung beizutragen. Bei den gymnastischen Übungen wirkt weiterhin das allen gemeinsame Erlebnis bindend und einend und trägt zur Bildung des Gemeinschaftsgeistes entscheidend bei. Vor allem dienen diese Stunden der gesunden Bewegung, der Entfaltung eines reichen und starken Lebensgefühls.
Besichtigung einer Baustelle, einer Ziegelei.	Wir bauen ein Siedlungshaus. Baupläne. Kostenberechnungen, Zins- und Tilgungsberechnungen. Inhaltsberechnung der Ecksäulen. Die Spitzsäulen.	Der Schriftverkehr mit der Sparkasse.  Ausfüllen von Formblätter für den bargeldlosen Zahlungsverkehr.  Antrag auf Erteilung der Baugenehmigung.	Nährwert der wichtigsten Nahrungsmittel.  Die Gärung.  Wein, Bier.  Die Bierbrauerei.				
Wir besichtigen eine Gießerei.	Kohlenförderung.  Verwendung d. Kohle.  Heizung und Licht.						
Besichtigung von Post- und Eisenbahneinrichtungen.	Handel und Verkehr im Lichte der Zahl. Die Kugel. Anwendung auf die Erdkugel. Oberflächen-, Inhalts- und Gewichtsberechnung. Gesamt wiederholung.	Ausfüllen von Formularen der Post und Eisenbahn.  Lesen eines Fahrplanes.  Fahrtkostenberechnung Eisenbahn u. Autobus.	Warum Alkoholabstinenz.  Alkoholproben bei Unglücksfällen.  Seide, Kunstwolle und Kunstseide.				





**Film- und Stehbildverzeichnis  
unserer Kreisbildstelle**

# Filmverzeichnis

der Kreisbildstelle Wiedenbrück.

Stand vom 25. 3. 1957

## Stumm und Ton

### *Deutsch im Gesamtunterricht*

- |       |  |       |  |
|-------|--|-------|--|
| F 140 | Tischlein deck dich (3 R.)                   | F 39  | Der Drechsler                          |
| F 195 | Der Wettlauf zwischen dem Hasen und dem Igel | F 11  | Sensen werden geschmiedet              |
| F 210 | Die Stadtmaus und die Feldmaus               | F 154 | Auf dem Hühnerhof                      |
| F 265 | Der gestiefelte Kater (2 R.)                 | F 312 | Liesel hütet die Gänse                 |
| F 293 | Dornröschen (2 R.)                           | F 116 | Der Schäfer                            |
| F 186 | Ein Bauer bringt Gemüse auf den Markt        | F 367 | Eichhörnchen                           |
| F 199 | Ein Morgen auf dem Schwarzwälder Bauernhof   | F 311 | Vom naschhaften Mäuslein               |
| F 224 | Auf einer fränkischen Dorfstraße             | F 32  | Tierpflege im zoologischen Garten      |
| F 230 | Feldbestellung                               | F 188 | Junge Löwen im zoologischen Garten     |
| F 53  | Roggenernte                                  | F 189 | Junge Paviane im zoologischen Garten   |
| F 200 | Beim Windmüller                              | F 190 | Junge Bären im zoologischen Garten     |
| F 269 | Vom Korn zum Brot                            | F 378 | Leben im Getreidefeld                  |
| F 44  | Bauernbrot                                   | F 370 | Am Fuchsbau                            |
| F 34  | Ein Pferd wird beschlagen                    | F 149 | Großstädtische Feuerwehr               |
| F 63  | Der Schuhmacher                              | F 99  | Briefpost                              |
| F 29  | Der Seiler                                   | F 380 | Der Tintenklecks                       |
| F 1   | Korbflechtere                                | F 371 | Cuckerl, das Elchkalb                  |
| F 2   | Bauerntöpferei                               | F 389 | Die Geschichte von Bleistift und Gummi |
| F 13  | Ein Wagenrad wird gebaut (2.R.)              | F 192 | Handwerkerlied                         |
| F 19  | Der Böttcher baut einen Zober (2 R.)         | F 237 | Der Wolf und die sieben Geißlein       |

### *Handwerk und Gewerbe*

- |      |                       |       |                                      |
|------|-----------------------|-------|--------------------------------------|
| F 1  | Korbflechtere         | F 200 | Beim Windmüller                      |
| F 2  | Bauerntöpferei        | F 116 | Der Schäfer                          |
| F 29 | Der Seiler            | F 13  | Ein Wagenrad wird gebaut (2.R.)      |
| F 39 | Der Drechsler         | F 19  | Der Böttcher baut einen Zober (2 R.) |
| F 63 | Der Schuhmacher       | F 34  | Ein Pferd wird beschlagen            |
| F 71 | Herstellung von Sägen |       |                                      |

- |       |  |       |  |
|-------|--|-------|--|
| F 11  | Sensen werden geschmiedet                                    | F 73  | Handweberei II                                 |
| F 8   | Herstellung von<br>Emmentaler Hartkäse                       | F 40  | Handgedrucktes Bauernleinen                    |
| F 86  | Wie ein Ziegelstein entsteht                                 | F 220 | Von der Wolle zum Tuch                         |
| F 98  | Wie ein Pflasterstein entsteht                               | F 88  | Der Gerber                                     |
| F 52  | Herstellung eines Porzellantellers                           | F 67  | Tabakbau in der Uckermark                      |
| F 56  | Lithographenschiefer   | F 83  | Der Goldschmied<br>fertigt einen Ring          |
| F 21  | Glas I: Glasöfen   | F 20  | Bronzeguß —<br>Gießen nach der Sandform (2 R.) |
| F 22  | Glas II: Fensterscheibe                                      | F 81  | Das Bierbrauen                                 |
| F 25  | Glas V: Gläser, Flaschen                                     | F 41  | Herstellung von Wachskerzen                    |
| F 26  | Glas VI: Ziehen, Schleifen                                   | F 112 | Wie ein Bleistift entsteht                     |
| F 350 | Vom Stamm<br>zum Furnierblatt (2 R.)                         | F 165 | Lithographie und Steindruck                    |
| F 35  | Herstellung von Holzschuhen                                  | F 94  | Das Einbinden eines Buches (2 R.)              |
| F 76  | Herstellung eines Bauernstuhles                              | F 87  | Glockenguß (2 R.)                              |
| F 89  | Schindelmacher<br>in den bayerischen Bergen                  | F 346 | Der Taucher bei der Arbeit                     |
| F 334 | Bei den Waldbauern   | F 380 | Der Tintenklecks (Tinten-<br>herstellung)      |
| F 161 | Spielzeugherstellung<br>im Erzgebirge (2 R.)                 | F 389 | Die Geschichte<br>von Bleistift und Gummi      |
| F 66  | Der Flachs —<br>Ernte und Aufbereitung                       | F 46  | Der Kohlenmeiler                               |
| F 72  | Handweberei I  | F 176 | Kreidegewinnung auf Rügen                      |
|       | Siehe auch Deutsch — Chemie — Physik — Technik — Mathematik. | F 313 | Herstellung von Zeitungspapier                 |

### *Gemeinschaftskunde*

- |       |                                |       |                          |
|-------|--------------------------------|-------|--------------------------|
| F 219 | Großstädtisches Milchwerk      | L1001 | Was allen nützt (2 R.)   |
| F 149 | Großstädtische Feuerwehr       | F 171 | Rettung aus Seenot       |
| F 327 | Indianerspielen auf der Straße | F 349 | Gemeineschwester Anna    |
| F 358 | Kinder gebt obacht             | F 332 | Der Blinde und sein Hund |
| F 390 | Karl wird kuriert              |       |                          |

### **Erdkunde**

#### *Deutschland und Europa*

- |       |   |       |                                  |
|-------|---|-------|----------------------------------|
| F 28  | Holzarbeit im Winter<br>in den bayerischen Bergen | F 334 | Bei den Waldbauern               |
| F 89  | Schindelmacher<br>in den bayerischen Bergen       | F 259 | Ein Alpendorf im Winter          |
| F 90  | Holzfällen<br>in den bayerischen Bergen           | F 198 | Eine Fahrt zur Zugspitze         |
| F 93  | Sägewerk in Bayern                                | F 47  | Hochzeit in Schönwald            |
| F 91  | Ein Almbrunnen wird gebaut                        | F 203 | Im Spreewald                     |
| F 92  | Almwirtschaft                                     | F 320 | Steinsalz                        |
| F 138 | Bauernhochzeit<br>am Tegernsee (2 R.)             | F 224 | Auf einer fränkischen Dorfstraße |
| F 174 | Bergsteiger<br>in den Allgäuer Alpen (2 R.)       | F 137 | Schiffahrt auf dem Mittelrhein   |
|       |   | F 77  | Weinbau an der Ahr               |
|       |   | F 331 | Im Hafen Duisburg-Ruhrort        |
|       |   | F 129 | Braunkohlen — Tagebau            |
|       |   | F 48  | Das Steinkohlenbergwerk          |

- |       |  |       |   |
|-------|--|-------|---|
| F 314 | Schachtbau im Erzgebiet<br>von Salzgitter        | F 354 | Vom Kornfeld zum Stahlwerk II:<br>Der Weg zum Erz     |
| F 161 | Spielzeugherstellung im<br>Erzgebirge (2 R.)     |       | Ein Stahlwerk entsteht                                |
| F 175 | Klöppelkunst im Erzgebirge                       | F 278 | Seefischer auf der<br>Kurischen Nehrung               |
| F 43  | Der Elbsandstein                                 | F 85  | Kinder aus Lappland                                   |
| F 143 | Torfstechen im Teufelsmoor                       | F 251 | Bergbauern in Tirol                                   |
| F 319 | Neuzeitliche Moorkultivierung                    | F 270 | Hirten und Herden in der Pußta                        |
| F 80  | Das Herdfeuer<br>im niedersächsischen Bauernhaus | F 65  | Bärenjagd in den Karpathen                            |
|       |  | F 373 | Auf Cypern  |
|       |  | F 359 | Sardinien   |
| F 67  | Tabakbau in der Uckermark                        | F 360 | Blumen aus Holland                                    |
| F 144 | Fischerkinder an der Nordsee                     | F 326 | Im Nordosten Schottlands                              |
| F 321 | Im Watt zwischen Ebbe und Flut                   | F 362 | Im Schottischen Hochland                              |
| F 255 | Leben auf einer Hallig                           | F 159 | Fischmarkt in Bergen                                  |
| F 171 | Rettung aus Seenot                               | F 211 | Mit dem Fährschiff<br>nach Schweden                   |
| F 346 | Der Taucher bei der Arbeit                       | F 260 | Holzflößerei in Schweden                              |
| F 184 | Heringsfang                                      | F 168 | Klippfischgewinnung auf Island                        |
| F 14  | Fischfang aus hoher See                          | F 169 | Auf Islands Vogelbergen                               |
| F 176 | Kreidegewinnung auf Rügen                        | F 182 | Vulkanische Erscheinungen<br>auf Island               |
| F 376 | Im Rheinischen Braunkohlenrevier                 | F 208 | Ein Ritt zum großen Geysir<br>auf Island              |
|       |  | F 217 | Entstehung von Eisbergen<br>an der Küste Grönlands    |
| F 394 | Im Hamburger Hafen                               | F 227 | Deutsche Grönland-Expedition<br>Alfred Wegener (3 R.) |
| F 15  | Holzflößerei auf der Isar                        | F 382 | Orangen und Zitronen aus Sorrent                      |
| F 246 | Eine Fahrt auf dem<br>Oberländischen Kanal       | F 403 | Bauern am Po  |
|       |  | F 413 | Auf der Meseta  |
| F 130 | Holzschlag in Ostpreußen                         | F 414 | In der Huertas  |
| F 244 | Pferdezucht in Trakehnen                         | F 297 | Im Küstengebiet der Bretagne                          |
| F 242 | Deutscher Bernstein                              |       |   |
| L1014 | Haubergswirtschaft                               |       |   |
| F 402 | Schwäbische Alb                                  |       |   |
| F 404 | Am Bodensee                                      |       |   |
| F 353 | Vom Kornfeld zum Stahlwerk I:                    |       |   |

### *Fremde Erdteile*

- |       |   |       |                                      |
|-------|---|-------|--------------------------------------|
| F 221 | Fellachenleben in<br>Oberägypten I: Dorfleben       | F 361 | Kakao von der Goldküste              |
| F 222 | Fellachenleben in<br>Oberägypten II: Landwirtschaft | F 95  | Afrikanische Steppentiere            |
| F 324 | Negerleben in Nigeria:<br>Südnigeria                | F 96  | Afrikanische Dickhäuter              |
| F 325 | Negerleben in Nigeria:<br>Nordnigeria               | F 97  | Afrikanische Affen                   |
| F 261 | Urwaldzwerge in Zentralafrika                       | F 383 | In einem Negerdorf                   |
| F 262 | Fang und Zählung<br>afrikanischer Elefanten         | F 391 | Ankara — Hauptstadt der Steppe       |
| F 187 | Bananenernte im tropisch. Afrika                    | F 281 | Indianerleben im Gran Chac           |
|       |   | F 104 | Salzgärten in Mexiko                 |
|       |   | F 105 | Auf einer Hazienda in Mexiko         |
|       |   | F 107 | Sonntag in der Hauptstadt<br>Mexikos |
|       |   | F 103 | Kaffeeanbau in Guatemala             |

- |       |                            |       |                                     |
|-------|----------------------------|-------|-------------------------------------|
| F 109 | Sisalernte auf Yucatan     | F 271 | Tropischer Reisanbau                |
| F 110 | Maisernte in Mexiko        | F 372 | Deutsche Himalaja-Expedition (3 R.) |
| F 111 | Kokosnußernte in Kolumbien |       |                                     |
| F 333 | Die Kokospalme             |       |                                     |

### *Allgemeine Erdkunde*

- |       |   |       |  |
|-------|---|-------|--|
| F 12  | Das Landkartenhochbild                            | F 308 | Hauptarten des Wetters:<br>Der langsame Wettertyp  |
| F 155 | Talbildung  | F 309 | Wetter und Wolken beim<br>langsamen Wettertyp      |
| F 156 | Flußanzapfung                                     | F 310 | Zyklonenbildung auf der<br>Wetterkarte             |
| F 75  | Wolken in Bewegung I:<br>Die Gleitvorgänge        | F 182 | Vulkanische Erscheinungen<br>auf Island            |
| F 136 | Wolken in Bewegung II:<br>Gewitterhafte Vorgänge  | F 217 | Entstehung von Eisbergen<br>an der Küste Grönlands |
| F 306 | Hauptarten des Wetters:<br>Der schnelle Wettertyp |       |  |
| F 307 | Wetter und Wolken beim<br>schnellen Wettertyp     |       |  |

### *Geschichte und Kulturgeschichte*

- |       |   |       |   |
|-------|---|-------|---|
| F 7   | Funde aus deutscher Vorzeit                       | F 364 | Die Erstürmung einer<br>mittelalterlichen Stadt |
| F 263 | Ausgrabungen aus der Steinzeit                    | F 412 | Der Altenburger Dom                             |
| F 300 | Die Entwicklung des<br>Römischen Imperiums (2 R.) | F 437 | Kaiserdom am Rhein                              |
| F 191 | Anlegen eines Harnisches —<br>Deutsches Turnier   |       |   |

## Naturkunde

### *Pflanzen*

- |       |   |       |  |
|-------|---|-------|--|
| F 4   | Entwicklung und<br>Vermehrung der Erbse | F 110 | Maisernte in Mexiko  |
| F 256 | Bestäubung der Taubnessel               | F 103 | Kaffeeanbau in Guatemala                                   |
| F 172 | Hopfenanbau                             | F 333 | Die Kokospalme   |
| F 81  | Bierbrauen                              | F 271 | Tropischer Reisanbau                                       |
| F 145 | Zuckergewinnung                         | F 111 | Kokosnußernte in Kolumbien                                 |
| F 44  | Bauernbrot                              | F 361 | Kakao von der Goldküste                                    |
| F 269 | Vom Korn zum Brot                       | F 345 | Kern- und Zellteilung<br>bei <i>Tradescantia virginica</i> |
| F 53  | Roggenernte                             | F 181 | Protoplasmastromung in den<br>pflanzlichen Zellen          |
| F 230 | Feldbestellung                          | F 379 | Moose  |
| F 66  | Der Flachs —<br>Ernte und Aufbereitung  | F 342 | Pflanzenvermehrung<br>durch Stecklinge                     |
| F 67  | Tabakanbau in der Uckermark             | F 341 | Vermehrung und Veredlung<br>von Obstbäumen                 |
| F 77  | Weinbau an der Ahr                      | F 350 | Vom Stamm zum Furnierblatt                                 |
| F 187 | Bananenernte<br>im tropischen Afrika    | F 449 | Fleischfressende Pflanzen                                  |
| F 109 | Sisalernte auf Yucatan                  | F 450 | Verbreitung von Samen                                      |

## Tiere

- |       |  |       |  |
|-------|--|-------|--|
| F 3   | Der Stichling und seine Brutpflege                           | F 248 | Der Kuckuck als Brutschmarotzer  |
| F 5   | Das Bläßhuhn   | F 295 | Schützt unsere Singvögel   |
| F 375 | Wild unserer Wälder  | F 416 | Zimmerleute des Waldes   |
| F 30  | Von Wildschweinen und Elchen                                 | F 240 | Schwirrflug des Kolibris   |
| F 218 | Kämpfende Damhirsche   | F 17  | Der Fischadler   |
| F 356 | Gemsen   | F 374 | Raubvögel der Heimat   |
| F 216 | Mausender Fuchs  | F 400 | Am Froschtümpel  |
| F 370 | Am Fuchsbau  | F 424 | Tiere im Moor  |
| F 34  | Ein Pferd wird beschlagen                                    | F 352 | Tänze der Bienen (2 R.)  |
| F 244 | Pferdezucht in Trakehnen                                     | F 55  | Die Ringelnatter   |
| F 100 | Pferde in Arizona  | F 148 | Die Zauneidechse   |
| F 262 | Fang und Zählung<br>afrikanischer Elefanten                  | F 303 | Die Weinbergschnecke   |
| F 95  | Afrikanische Steppentiere                                    | F 369 | Tiere im Aquarium  |
| F 96  | Afrikanische Dickhäuter                                      | F 339 | Die Forelle  |
| F 97  | Afrikanische Affen   | F 45  | Forellenzucht  |
| F 32  | Tierpflege im zoologischen Garten                            | F 184 | Heringsfang  |
| F 188 | Junge Löwen<br>im zoologischen Garten                        | F 14  | Fischfang auf hoher See  |
| F 189 | Junge Paviane<br>im zoologischen Garten                      | F 159 | Fischmarkt in Bergen   |
| F 190 | Junge Bären<br>im zoologischen Garten                        | F 168 | Klippfischgewinnung auf Island   |
| F 268 | Seehunde   | F 301 | Die Honigbiene I:<br>Blütenbesuch — Imkerei                                    |
| F 253 | Walfang im südlichen Eismeer                                 | F 302 | Die Honigbiene II:<br>Entwicklung einer Biene                                  |
| F 367 | Eichhörnchen   | F 238 | Die Stechmücke   |
| F 401 | Im Hamsterrevier   | F 343 | Die Stubenfliege   |
| F 417 | Die Iltiskoppel  | F 36  | Der Maikäfer   |
| F 311 | Vom naschhaften Mäuslein                                     | F 134 | Der Hirschkäfer  |
| F 163 | Die Igelfamilie  | F 328 | Kartoffelkäfer I:<br>Ausbreitung und Bekämpfung                                |
| F 366 | Fledermäuse  | F 329 | Kartoffelkäfer II:<br>Biologie   |
| F 18  | Bilder aus der Vogelwelt I:<br>Bewohner von Schilf und Sumpf | F 38  | Schutzform und Farbe<br>im Tierreich   |
| F 142 | Bilder aus der Vogelwelt II:<br>Vogelleben am Ostseestrand   | F 61  | Entwicklungsformen von<br>Schmetterlingen                                      |
| F 338 | Vogelleben an der Uferzone                                   | F 50  | Kohlweißling   |
| F 337 | Wasserwild auf Frühjahrszug                                  | F 223 | Die Entwicklung<br>des Kohlweißlings   |
| F 42  | Halsbandregenpfeifer   | F 102 | Der Kiefernspinner   |
| F 193 | Die Lachmöve   | F 212 | Seidenraupenzucht I:<br>Gewinnung der Brut                                     |
| F 169 | Auf Islands Vogelbergen                                      | F 213 | Seidenraupenzucht II: Aufzucht<br>der Raupen, Bearbeitung des<br>Trockenkokens |
| F 287 | Pinguine im Zoo  | F 27  | Verwandlung der Libelle  |
| F 147 | Jungstörche am Nest  | F 135 | Die Feldgrille   |
| F 196 | Die Rauchschwalbe I: Nestbau                                 | F 448 | Die Kreuzotter   |
| F 197 | Die Rauchschwalbe II:<br>Aufzucht der Jungen                 | F 395 | Bitterling und Muschel   |
| F 205 | Die Rauchschwalbe (Kurzfassung)                              |       |  |
| F 396 | Kinderstube<br>des Drosselrohrsängers                        |       |  |

- |       |  |       |   |
|-------|--|-------|---|
| F 461 | Der Stichling und sein Nest                      | F 409 | Tierleben im Mittelmeer:<br>Tintenfische            |
| F 458 | Im Reiche der Libelle                            | F 410 | Tierleben im Mittelmeer:<br>Symbiosen               |
| F 453 | Kleintierleben im Tümpel                         | F 49  | Mikrofauna des Süßwassers                           |
| F 422 | Rote Waldameisen<br>Bilder aus ihrem Leben       | F 249 | Einzeller unter dem Mikroskop                       |
| F 423 | Rote Waldameisen<br>Gründung eines neuen Staates | F 183 | Reizphysiologische Versuche am<br>Pantoffeltierchen |
| F 74  | Die Wasserspinne                                 | F 315 | Die Entwicklung des Seeigeleies                     |
| F 298 | Nahrungsaufnahme<br>beim Süßwasserpolyp          | F 241 | Das Klappenspiel<br>des Ochsenherzens               |
| F 377 | Tiergärten der Nordsee                           | F 62  | Bilder aus dem Leben der Ameise                     |

### *Mensch und Gesundheitslehre*

- |       |   |       |   |
|-------|---|-------|---|
| F 127 | Röntgenfilm I:<br>Das Verdauungssystem                  | F 179 | Röntgenfilm V:<br>Knie- und Fußgelenke  |
| F 128 | Röntgenfilm II:<br>Herztätigkeit und Atmung             | F 162 | Weißer Blutkörperchen<br>im Abwehrkampf |
| F 177 | Röntgenfilm III:<br>Schultergürtel                      | F 330 | Seuchenbekämpfung: Diphtherie           |
| F 178 | Röntgenfilm IV: Ellbogengelenk<br>und Gelenke der Hände | F 349 | Gemeineschwester Anna                   |
|       |   | F 387 | Denk an Deine Gesundheit, Rolf          |
|       |   | F 33  | Säuglingspflege                         |
|       |   | F 82  | Häusliche Krankenpflege                 |

### *Werkunterricht — Kunsterziehung — Filmkunde*

- |      |                                 |       |                                       |
|------|---------------------------------|-------|---------------------------------------|
| F 9  | Wir basteln einen Bauernhof     | F 94  | Einbinden eines Buches (2 R.)         |
| F 12 | Das Landkartenhochbild          | F 101 | Herstellung einer<br>Marionettenpuppe |
| F 57 | Faltarbeiten aus Papier I       | F 164 | Perspektivisches Sehen                |
| F 58 | Faltarbeiten aus Papier II      | F 165 | Lithographie und Steindruck           |
| F 60 | Herstellung einer Kasperlepuppe |       |                                       |

### *Chemie — Physik — Technik — Mathematik*

- |      |  |       |  |
|------|--|-------|--|
| F 8  | Herstellung von<br>Emmentaler Hartkäse           | F 81  | Das Bierbrauen                                     |
| F 20 | Bronzeguß:<br>Gießen nach Sandform (2 R.)        | F 118 | Abbau von Eisenerz                                 |
| F 21 | Glas I: Glasöfen                                 | F 119 | Hochofen I:<br>Beschickung und Abstich             |
| F 22 | Glas II: Herstellung<br>einer Fensterglasscheibe | F 120 | Hochofen II: Beschickung<br>und Gießen von Masseln |
| F 25 | Glas V: Gläser und Flaschen                      | F 121 | Hochofen III: Trick                                |
| F 26 | Glas VI:<br>Ziehen, Schleifen und Bemalen        | F 122 | Stahlwerk I: Der Mischer                           |
| F 31 | Abbau von Steinkohle                             | F 123 | Stahlwerk II: Die Thomasbirne                      |
| F 48 | Das Steinkohlenbergwerk                          | F 124 | Stahlwerk III: Kokillenguß                         |
| F 46 | Der Kohlenmeiler                                 | F 125 | Walzwerk I:<br>Walzen von Schienen                 |
| F 52 | Herstellung eines Porzellantellers               | F 126 | Walzwerk II: Walzen von Blech                      |
|      |  | F 141 | Vom Erz zur Schiene (2 R.)                         |

- |       |   |       |  |
|-------|---|-------|--|
| F 129 | Braunkohlen-Tagebau                                     | F 313 | Herstellung von Zeitungspapier                     |
| F 194 | Abbau und Förderung<br>von Steinkohle (2 R.)            | F 234 | Elektronenröhre I:<br>Anoden-Heizkreis-Gitterkreis |
| F 202 | Kokerei   | F 235 | Elektronenröhre II:<br>Steuerung des Anodenstromes |
| F 314 | Schachtbau im Erzgebiet<br>von Salzgitter               | F 236 | Elektronenröhre III:<br>Schwingschaltung           |
| F 173 | Gewinnung von Branntkalk                                | F 408 | Zweitakt-Otto-Motor                                |
| F 225 | Karbidgewinnung   | F 264 | Viertakt-Otto-Motor                                |
| F 320 | Steinsalz   | F 247 | Fließarbeit:<br>Zusammenbau eines Krafrades        |
| F 132 | Darstellung der Schwefelsäure<br>im Bleikammerverfahren | F 431 | Ein Auto wird gebaut                               |
| F 145 | Zuckergewinnung   | F 346 | Der Taucher bei der Arbeit                         |
| F 430 | Margarine (2 R.)  | F 252 | Auf einer Schnellzuglokomotive                     |
| F 406 | Erdöl: Gewinnung  | F 381 | Selbstwählen-Fernsprechverkehr                     |
| F 407 | Erdöl: Verarbeitung                                     | F 344 | Brownsche Bewegung                                 |
| F 176 | Kreidegewinnung auf Rügen                               |       |  |

#### *Hauswirtschaft*

- |       |                               |       |  |
|-------|-------------------------------|-------|--|
| F 44  | Bauernbrot                    | F 78  | Stricken I                                 |
| F 40  | Handgedrucktes Bauernleinen   | F 79  | Stricken II                                |
| F 72  | Handweberei I                 | F 175 | Klöppelkunst im Erzgebirge                 |
| F 73  | Handweberei II                | F 180 | Stichbildung durch die<br>Nähmaschine      |
| F 220 | Von der Wolle zum Tuch        | F 341 | Vermehrung und Veredlung<br>von Obstbäumen |
| F 151 | Schwälmer Bäuerin am Spinnrad |       |  |

#### *Turnen — Sport*

- |       |   |       |                                      |
|-------|---|-------|--------------------------------------|
| F 226 | Sport in der Schule:<br>6—10jährige             | F 157 | Technik des Kurzstreckenlaufs        |
| F 286 | Sport in der Schule:<br>10—12jährige            | F 166 | Technik des Weitsprungs              |
| F 386 | Schulsonderturnen                               | F 254 | Technik des Hochsprungs              |
| F 392 | Bodenturnen I:<br>Vom Purzelbaum zum Überschlag | F 279 | Dreisprung                           |
| F 426 | Bodenturnen II:<br>Bodenkippe und Überschläge   | F 139 | Kugelstoßen                          |
| F 427 | Bodenturnen III: Flick-Flack                    | F 160 | Schule des Boxens (10 R.)            |
| F 340 | Richtige Hilfestellung<br>beim Turnen           | F 167 | Schwimmen (2 R.)                     |
|       |   | F 70  | Rettungsschwimmen                    |
|       |   | F 174 | Bergsteiger<br>in den Allgäuer Alpen |
|       |   | F 317 | Gymnastische Bewegungsspiele         |

## Tonfilme

- FT 419 Kohle — Kurs — Emden (3 Teile)  
FT 400 Konzert am Tümpel  
FT 367 Quick, das Eichhörnchen  
FT 415 Oh diese Radfahrer (Verkehrserziehung)  
FT 439 Seht doch diesen Benjamin  
FT 436 Platz an der Halde (3 Teile)  
FT 444 Ein Landgemeindesonntag in der Schweiz  
ST 7 Moritaten — (Verkehrserziehung)  
ST 15 SOS — Seenotrettungsdienst  
ST 17 Afrikanische Klänge  
ST 23 Taucher der Wüste  
BFT 148 Schallschutz im Wohnungsbau  
BFT 156 Süße Nachspeisen (farbig)

### *Tonbänder,*

bespielte und unbespielte, sowie Schallplatten auf Anfrage.

## Unterrichtsfilme für gewerbliche, hauswirtschaftliche und kaufmännische Berufs- und Fachschulen

### *Metallgewerbe und Elektrotechnik*

- |        |  |        |  |
|--------|--|--------|--|
| BF 103 | Entstehung des Drehfeldes                  | BF 80  | Schneidevorgang bei Schnitten                    |
| BF 30  | Elektrischer Schwingkreis                  | BF 137 | Wirkungsweise selbstzentrierender Drehbankfutter |
| BF 31  | Wirkungsweise der Elektronenröhre          | BF 33  | Brennschneiden                                   |
| BF 1   | Martensitbildung                           | BF 34  | Gasschmelzschweißen I                            |
| BF 2   | Rekristallisation von Zinn und Zink        | BF 35  | Gasschmelzschweißen II                           |
| BF 57  | Formen und Gießen I                        | BF 36  | Gasschmelzschweißen III                          |
| BF 58  | Formen und Gießen II                       | BF 37  | Gasschmelzschweißen IV                           |
| BF 67  | Formen und Gießen III                      | BF 60  | Nieten bei der Stahlbauweise                     |
| BF 38  | Formmaschinen                              | BF 12  | Kurbelschwinge                                   |
| BF 79  | Schmieden, Gießen und Pressen von Fittings | BF 86  | Ölschmierung im Gleitlager                       |
| BF 85  | Walzen nahtloser Rohre                     | BF 40  | Grahamhemmung I                                  |
| BF 11  | Läppen                                     | BF 55  | Grahamhemmung II                                 |
| BF 13  | Ziehschleifen                              | BF 64  | Grahamhemmung III                                |
| BF 22  | Bördeln eines breiten Bordes               | BF 66  | Einstellen der Zündung I                         |
| BF 92  | Grundlagen der Verzahnung                  | BF 73  | Einstellen der Zündung II                        |
| BF 16  | Spanbildung an der Drehstahlscheibe        | BF 76  | Einstellen der Zündung III                       |
| BF 54  | Spanformen beim Drehen                     | BF 24  | Schreibmaschine I: Anschlagbewegung              |
| BF 113 | Wirtschaftliches Drehen (2 R.)             | BF 25  | Schreibmaschine II: Wagenbewegung                |
| BF 115 | Fräsarten und Fräswerkzeuge                | BF 26  | Schreibmaschine III: Farbbandbewegung            |

### *Bau- und Holzgewerbe*

BF 10	Form und Wirkungsweise des Maurerhammers	BF 3	Grundform der Säge
BF 32	Dämmen einer Schornsteingruppe	BF 4	Wirkung der geschränkten und ungeschränkten Säge
BF 49	Versetzen von Werksteinen I	BF 5	Gebrauch der Handsäge
BF 50	Versetzen von Werksteinen II	BF 42	Wirkungsweise des Hobeisens
BF 56	Rammen einer Holzspundwand	BF 46	Wirkungsweise des Schlangenbohrers
BF 107	Zement	BF 65	Absperrern ebener Flächen
BF 108	Großziegelei		

### *Nahrungsmittelgewerbe*

BF 8	Schlachten eines Hammels I	BF 45	Herstellung von Wursthüllen
BF 9	Schlachten eines Hammels II	BF 48	Gärungserreger in der Bäckerei
BF 19	Zerlegen eines Kalbes I	BF 14	Spritztüte
BF 20	Zerlegen eines Kalbes II	BF 15	Spritzglasur
BF 21	Zerlegen eines Kalbes III		

### *Textilgewerbe*

BF 29	Gewinnung der Seide	BF 82	Formgeben an Vorderteilen II: Normale Achselstellung
BF 87	Aufbereiten der Schafwolle	BF 83	Formgeben an Vorderteilen III: Gerade Achselstellung
BF 51	Streichgarnspinnerei I	BF 84	Formgeben an Vorderteilen IV: Gerade Achselstellung mit geöffnetem Tascheneingriff
BF 52	Streichgarnspinnerei II		
BF 53	Streichgarnspinnerei III		
BF 59	Stichbildung bei Handnähten		
BF 81	Formgeben an Vorderteilen I: Schräge Achselstellung		

### *Typographie und Papierherstellung*

BF 43	Setzmaschine (Linotype)	BF 68	Herstellung von Feinpapier I
BF 62	Rakeltiefdruck I	BF 69	Herstellung von Feinpapier II
BF 63	Rakeltiefdruck II	BF 70	Herstellung von Feinpapier III
BF 61	Heliogravüre	BF 71	Herstellung von Feinpapier IV

### *Keramik*

BF 72	Pressen und Blasen von Glasgeschirr (Jenaer Glas)
-------	---

### *Hauswirtschaft*

BF 77	Heizen eines Herdes	BF 93	Einsetzen eines Maschinenflickens I: Flicken mit einer Ecke
BF 90	Kochen und Braten mit Jenaer Glas	BF 94	Einsetzen eines Maschinenflickens II: Flicken mit zwei Ecken
BF 47	Tischdecken und Servieren im Haushalt	BF 95	Einsetzen eines Maschinenflickens III: Flicken mit vier Ecken
BF 102	Der schön gedeckte Tisch	BF 102	Beheben von Fehlern beim Maschinennähen
BF 78	Waschen von Feinwäsche		
BF 27	Stillen des Säuglings		
BF 74	Baden des Säuglings		
BF 59	Stichbildung bei Handnähten		

- |        |  |        |   |
|--------|--|--------|---|
| BF 110 | Backen nach Grundrezepten:<br>Hefeteig — Mürbeteig | BF 112 | Backen nach Grundrezepten:<br>Biskuitteig     |
| BF 111 | Backen nach Grundrezepten:<br>Brandteig — Rührteig | BF 120 | Wirkungsweise<br>elektrischer Haushaltsgeräte |

#### *Arbeitsschutz*

- |       |  |       |   |
|-------|--|-------|---|
| BF 17 | Erste Versorgung<br>von Verletzungen I | BF 18 | Erste Versorgung<br>von Verletzungen II |
|-------|--|-------|---|

### Unterrichtsfilme für Landwirtschaftliche Berufs- und Fachschulen

#### *Ackerbau und Maschinenkunde*

- |       |   |       |  |
|-------|---|-------|--|
| LF 16 | Meliorationen I:<br>Rodungsarbeiten             | LF 19 | Der Knüpfvorgang<br>am Bindemäher (2 R.) |
| LF 13 | Bodenbearbeitung I:<br>Schälen und Pflügen      | LF 14 | Körnermaisernte                          |
| LF 21 | Bodenbearbeitung II:<br>Schleppe, Grubber, Egge | LF 22 | Flachsernte                              |
| LF 33 | Bodenbearbeitung III:<br>Die Pflege der Saaten  | LF 27 | Der Dreschbetrieb                        |
|       |   | LF 28 | Zuckerrübenerte (2 R.)                   |
|       |   | LF 1  | Aufreutern von Klee<br>und Gras (2 R.)   |

#### *Tierhaltung*

- |       |   |       |                          |
|-------|---|-------|--------------------------|
| LF 12 | Das Anlernen junger Pferde<br>zum Zuge                  | LF 10 | Klauenpflege beim Rind   |
| LF 9  | Hufpflege beim Fohlen<br>und Pferd                      | LF 8  | Richtiges Melken         |
| LF 29 | Gewöhnung eines widersp.<br>Pferdes an den Hufbeschlagn | LF 40 | Die Melkmaschine         |
|       |   | LF 39 | Rindertuberkulose (2 R.) |

#### *Obstbau*

- |      |                             |      |  |
|------|-----------------------------|------|--|
| LF 6 | Ein Obstbaum wird gepflanzt | LF 7 | Kronenerziehungsschnitt<br>beim Kernobst |
|------|-----------------------------|------|--|

#### *Forstwirtschaft*

- |       |                                   |       |  |
|-------|-----------------------------------|-------|--|
| LF 17 | Der Kiefernspinner                | LF 24 | Bekämpfung der Nonne                   |
| LF 18 | Bekämpfung des<br>Kiefernspinners | LF 30 | Anfertigung<br>eines Axtstieles (2 R.) |

#### *Arbeitsschutz*

- |       |  |
|-------|--|
| LF 26 | Laiennothilfe in der Landwirtschaft I (2 Rollen)<br>Frische Wunden und Knochenbrüche |
|-------|--|

# Stehbildverzeichnis

der

*Kreisbildstelle Wiedenbrück*

Stand vom 25. 3. 1957

Nr.	Titel der Reihe	Anzahl der Bilder	Größe
<i>Märchen — Deutsch</i>			
R 4	Kalif Storch . . . . .	12	5×5 —
R 5	König Drosselbart . . . . .	19	— 8 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> ×10
R 6	Das tapfere Schneiderlein . . . . .	23	5×5 „
R 72	Der kleine Muck . . . . .	25	„ —
R 168	Die Bremer Stadtmusikanten, farbig . . . . .	8	„ —
1059	Hänsel und Gretel, farbig . . . . .	12	„ —
R 84	Der junge Goethe im Raum der Tradition . . . . .	20	„ —
R 85	Der junge Goethe im Aufbruch der Geniezeit . . . . .	20	„ —
R 154	Goethe in Weimar I: 1775—1790 . . . . .	20	„ —
R 155	Goethe in Weimar II: 1790—1832 . . . . .	20	„ —
R 67	Bilder zu Goethes Faust . . . . .	18	„ —
R 89	Hölderlin . . . . .	18	„ 8 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> ×10
R 217	Pestalozzi . . . . .	16	„ —
R 187	Albert Schweitzer . . . . .	14	„ —
1057	Annette von Droste-Hülshoff . . . . .	20	„ —
1058	Johannes Gutenberg . . . . .	17	„ —
R 113	Glockenguß . . . . .	16	„ —
<i>Religion</i>			
R 109	Das Kirchenjahr — Weihnachtsfestkreis . . . . .	12	„ —
R 117	Das Kirchenjahr — Osterfestkreis . . . . .	16	„ —
R 147	Die Passion Christi nach Albrecht Dürer . . . . .	14	„ —
R 122	Wunder und Gleichnisse . . . . .	12	„ —
R 142	Palästina . . . . .	15	„ —
R 99	Ottomische Plastik und Goldschmiedekunst . . . . .	15	„ —
<i>Geschichte und Kulturgeschichte</i>			
R 64	Geschichte des alten Orients: Persien/Iran . . . . .	15	„ —
R 225	Die griechische Welt: Sparta . . . . .	13	„ 8 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> ×10
R 193	Blütezeit Athens: Die Akropolis . . . . .	20	„ —
R 63	Die griechische Welt: Pergamon . . . . .	15	„ —

Nr.	Titel der Reihe	Anzahl der Bilder	Größe
R 73	Die griechische Welt: Priene . . . . .	10	5×5
R 95	Die römische Welt: Italien und Rom 500 v. Chr. . . . .	15	„ 8½×10
R 45	Pompeji . . . . .	16	„ „
R 62	Römische Portraits . . . . .	23	„ „
KR 26	Olympia . . . . .	18	„ 8½×10
R 215	Ägypten I: Altes und Mittleres Reich . . . . .	19	„ —
R 216	Ägypten II: Neues Reich . . . . .	20	„ —
R 230	Herculaneum . . . . .	11	„ 8½×10
R 149	Normannen erobern England . . . . .	15	„ —
R 175	Romfahrt Heinrich VII. . . . .	15	„ —
R 123	Mittelalterliche Stadt I . . . . .	15	„ —
R 124	Mittelalterliche Stadt II . . . . .	15	„ —
R 140	Stadtleben im späten Mittelalter . . . . .	14	„ —
R 133	Der Bürger im späten Mittelalter . . . . .	15	„ —
R 121	Medizin und Heilkunde im Mittelalter . . . . .	11	„ —
R 139	Von den Zünften und Zunftgebräuchen . . . . .	14	„ —
R 125	Der Bauer im späten Mittelalter . . . . .	16	„ —
R 134	Edelmann und Ritter am Ausgang des Mittelalters	18	„ —
R 118	Die Fugger . . . . .	12	„ —
R 42	Das Jahr 1848 . . . . .	26	„ —
KR 11	Bronzezeitliches Hügelgrab . . . . .	5	„ 8½×10
KR 13	Reichskleinodien . . . . .	10	„ „
R 172	Industrialisierung im 19. Jahrhundert: Entwicklung der Textilindustrie . . . . .	15	„ —
R 173	Industrialisierung im 19. Jahrhundert: Entwicklung der Eisenbahn . . . . .	18	„ —
R 232	Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland Die Organe des Bundes . . . . .	15	„ —
1055	Saalburg (Römerkastell) . . . . .	15	„ —
1104	Lagerleben im 30jährigen Krieg . . . . .	14	„ —
<i>Sozial- und Gegenwartskunde</i>			
R 119	Die großen Seuchen und ihre Bekämpfung . . . . .	14	„ —
R 121	Medizin und Heilkunde im Mittelalter . . . . .	11	„ —
R 182	Müllverwertung in der Großstadt . . . . .	13	„ —
R 217	Pestalozzi . . . . .	16	„ —
R 187	Albert Schweitzer . . . . .	14	„ —
R 74	Käthe Kollwitz . . . . .	12	„ 8½×10
R 75	Käthe Kollwitz (Ergänzungsbilder) . . . . .	5	„ „
R 232	Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland I: Die Organe des Bundes . . . . .	15	„ —
R 252	Berlin, Schicksal einer Stadt . . . . .	20	„ —
<i>Kunsterziehung</i>			
R 64	Die Geschichte des alten Orients: Persien/Iran . . . . .	15	„ —
R 193	Blütezeit Athens: Die Akropolis . . . . .	20	„ —
R 63	Die griechische Welt: Pergamon . . . . .	15	„ —

Nr.	Titel der Reihe	Anzahl der Bilder	Größe
R 62	Römische Portraits . . . . .	23	5×5 —
R 99	Ottomische Plastik und Goldschmiedekunst . . . . .	15	„ —
R 1	Albrecht Dürer — Kupferstiche . . . . .	18	„ 8 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> ×10
R 146	Albrecht Dürer — Holzschnitte . . . . .	14	„ —
R 147	Die Passion Christi nach Albrecht Dürer . . . . .	14	„ —
R 50	Rembrandt — Handzeichnungen . . . . .	18	„ —
R 148	Rembrandt — Radierungen . . . . .	18	„ —
R 111	Die „Wies“ . . . . .	16	„ —
R 131	Balthasar Neumann . . . . .	15	„ —
R 3	Philipp Otto Runge . . . . .	12	„ —
R 130	Ludwig Richter . . . . .	15	„ —
R 56	Kunst des Impressionismus . . . . .	18	„ 8 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> ×10
R 74	Käthe Kollwitz . . . . .	12	„ „
R 75	Käthe Kollwitz — Ergänzungsbilder . . . . .	5	„ —
R 109	Das Kirchenjahr — Weihnachtsfestkreis . . . . .	12	„ —
R 117	Das Kirchenjahr — Osterfestkreis . . . . .	16	„ —
R 122	Wunder und Gleichnisse . . . . .	12	„ —
KR 22	Plastik des 13. Jahrhunderts . . . . .	12	„ 8 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> ×10
1023	Hans Schmitz . . . . .	10	„ —
1024	Paul Westerfrölke . . . . .	12	„ —
1034	Scherenschnitte . . . . .	8	„ —
1056	Barock, farbig . . . . .	28	„ —
1060	Johannes-Kapelle, Rietberg, farbig . . . . .	„	„ —
KR 24	Anfänge der griechischen Kunst . . . . .	9	„ 8 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> ×10
1108	Moderne französische Malerei . . . . .	10	„ col.
1109	Bahnbrecher des Expressionismus . . . . .	12	„ „
1110	Ernst Wilh. Nay . . . . .	10	„ „
1111	Meister des „Blauen Reiters“ . . . . .	15	„ „
1112	Carl Hofer . . . . .	10	„ „
1113	Von Gauguin bis Picasso . . . . .	12	„ „
1114	Schmitt Rottluff . . . . .	12	„ „
1115	Picasso . . . . .	12	„ „

*Musik*

R 129	Hausmusik . . . . .	9	„ —
R 110	Geigenbau in Mittenwald . . . . .	16	„ —
R 91	Johann Sebastian Bach . . . . .	27	„ 8 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> ×10
R 86	Ludwig van Beethoven . . . . .	21	„ —
R 219	Franz Schubert . . . . .		

**Erdkunde**

*Deutschland*

R 37	Grundform ländlicher Siedlungen . . . . .	9	„ —
1000	Deutsche Dorfformen . . . . .	12	„ —
1001	Deutsche Städteformen . . . . .	12	„ —
R 209	Bodenzerstörung und Grundwasserschwind . . . . .	22	„ —
R 76	Nordsee und Nordseeinseln . . . . .	17	„ 8 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> ×10

Nr.	Titel der Reihe	Anzahl der Bilder	Größe
R 249	Eine Insel wandert . . . . .	13	5×5 —
R 82	Das Watt . . . . .	17	„ —
R 38	Entstehung einer Seedünenlandschaft . . . . .	17	„ —
R 29	Landgewinnung an der deutschen Nordseeküste . . . . .	18	„ 8 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> ×10
R 54	Lüneburger Heide . . . . .	19	„ „
1027	Deutsche Landschaften — Cuxhaven, Wattenmeer	10	„ —
1025	Niedersachsen mit dem Weserbergland I . . . . .	30	„ —
1026	Niedersachsen mit dem Weserbergland II . . . . .	29	„ —
1002	Hermannsdenkmal — Externsteine . . . . .	„	„ —
1003	Westf. Bauern- und Bürgerhäuser . . . . .	„	„ —
1004	Porta Westfalica . . . . .	„	„ —
1061	Münster/Westf. — Wasserburgen . . . . .	9	„ —
1051	Ferienland Wittgenstein, farbig . . . . .	13	„ —
1052	Wittgensteiner Land, farbig . . . . .	16	„ —
R 43	Rechtsrheinisches Schiefergebirge . . . . .	14	„ —
1050	Der Rhein von Bingen bis Koblenz . . . . .	24	„ —
1047	Das Lahntal . . . . .	14	„ —
1028	Deutsche Großstädte — Stuttgart, farbig . . . . .	10	„ —
1029	Deutsche Städte — Rothenburg o. T., farbig . . . . .	10	„ —
1033	Deutsche Trachten — Schwarzwald, farbig . . . . .	10	„ —
R 245	Das alte Danzig . . . . .	15	„ —
R 32	Erzgebirge . . . . .	14	„ 8 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> ×10
R 33	Elbsandsteingebirge und Elbtal bis Meißen . . . . .	16	„ —
1006	Das geistige Antlitz des deutschen Ostens . . . . .	120	„ —
R 123	Mittelalterliche Stadt I: Süddeutschland . . . . .	15	„ —
R 124	Mittelalterliche Stadt II: Süddeutschland . . . . .	15	„ —
R 188	Die junge Donau . . . . .	15	„ —
R 189	Die Donau von Ulm bis Passau . . . . .	20	„ —
R 112	Das Walchenseekraftwerk . . . . .	17	„ —
R 110	Geigenbau in Mittenwald . . . . .	16	„ —
R 144	Im Allgäu . . . . .	20	„ —
R 120	Emmentalerkäserei im Allgäu . . . . .	19	„ —
R 132	Berchtesgadener Land . . . . .	18	„ —
1005	Berchtesgaden — Königsee, farbig . . . . .	10	„ —
R 138	Werdenfelser Land . . . . .	20	„ —
R 162	Am Bodensee . . . . .	20	„ —
R 88	Verlandung, Niedrungsmeer, Bruchwald . . . . .	20	„ —
R 202	Schlesien I: Schlesisches Gebirgsland . . . . .	25	„ —
R 203	Schlesien II: Ackerbauebene und Odertal . . . . .	20	„ —
R 204	„ III: Waldgebiete und Oberschlesien Pl. . . . .	16	„ —
R 297	Altes und neues Bonn . . . . .	13	„ —
1103	Schwäbische Alb . . . . .	18	„ col.
1117	Hamburg . . . . .	35	„ „
R 300	Schleswig-Holstein . . . . .	22	„ —
R 254	Mecklenburg . . . . .	20	„ —

Nr.	Titel der Reihe	Anzahl der Bilder	Größe
<i>Außerdeutschland</i>			
R 151	Entstehung und Ausbruch eines Vulkans . . . . .	14	5×5 —
R 161	Gletscher . . . . .	17	„ —
1048	Gletscher (Silvretta), farbig . . . . .	15	„ —
1062	Der Gletscher . . . . .	14	„ —
R 166	Im Karst . . . . .	17	„ —
R 167	Dalmatinische Küste . . . . .	14	„ —
R 191	Mazedonien (Südserbien) . . . . .	14	„ —
R 194	Korsika . . . . .	12	„ —
R 142	Palästina . . . . .	15	„ —
R 259	Afghanistan . . . . .	20	„ —
R 92	Westturkestan (Sowjetunion) . . . . .	24	„ 8½×10
R 145	Himalaja . . . . .	18	„ —
R 221	China I: Landschaft . . . . .	20	„ —
R 163	Korea . . . . .	16	„ —
R 39	Kanada I: Das nördliche Kanada . . . . .	16	„ —
R 40	Kanada II: Das östliche Kanada . . . . .	16	„ —
R 41	Kanada III: Das westliche Kanada . . . . .	16	„ —
R 79	Kanada — Kurzfassung von 39—41 . . . . .	20	„ 8½×10
R 235	Panama-Kanal . . . . .	16	„ —
R 114	Tropischer Regenwald in Brasilien . . . . .	15	„ —
R 240	Chile — Salpeter . . . . .	14	„ —
R 153	Kaffeeanpflanzung in Afrika . . . . .	16	„ —
R 150	Suez-Kanal . . . . .	13	„ —
R 196	Bergvölker der Sahara . . . . .	20	„ —
R 200	Afrikanische Handwerker . . . . .	15	„ —
R 244	Eisenherstellung in Nordkamerun . . . . .	20	„ —
R 247	Australien . . . . .	25	„ —
R 90	Neuseeland . . . . .	21	„ —
1007	Südafrikanische Union: Städte . . . . .	14	„ —
1008	Südafrikanische Union: Landschaft . . . . .	12	„ —
1009	Südafrikanische Union: Neger — Inder . . . . .	14	„ —
1010	Südafrikanische Union: Bergbau und Industrie . . . . .	20	„ —
1036	Amazonas . . . . .	33	„ —
1037	Australien . . . . .	31	„ —
1038	China . . . . .	40	„ —
1039	Indien . . . . .	40	„ —
1040	Frankreich . . . . .	40	„ —
1049	London, farbig . . . . .	21	„ —
1053	Rom, farbig . . . . .	16	„ —
1054	Lappland, farbig . . . . .	16	„ —
1041	Rußland . . . . .	58	„ —
1011	Finnland . . . . .	12	„ —
1012	Vulkanismus . . . . .	12	„ —
1013	Küstenformen . . . . .	12	„ —
1014	Palmen — Oase, farbig . . . . .	12	„ —

Nr.	Titel der Reihe	Anzahl der Bilder	Größe
1015	Ägyptische Reisebilder, farbig . . . . .	18	5×5 —
KR 31	Gestirne . . . . .	14	„ 8 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> ×10
R 238	Neger im Sudan . . . . .	18	„ —
1102	Holland . . . . .	18	„ col.
1105	Jugoslawien . . . . .	17	„ „
1106	Sizilien . . . . .	24	„ „
1107	Die Schweiz . . . . .	45	„ „

## Naturkunde

### *Pflanzenkunde*

R 105	Die Roßkastanie . . . . .	16	„ —
R 66	Blüten der Laubbäume . . . . .	16	„ —
R 71	Früchte der Laubbäume . . . . .	15	„ 8 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> ×10
R 68	Nadelhölzer . . . . .	13	„ „
R 69	Nadelhölzer, Blüten und Früchte . . . . .	13	„ —
R 98	Pflanzliche Schmarotzer und Halbschmarotzer . . . . .	14	„ —
R 158	Fleischfressende Pflanzen . . . . .	16	„ —
1046	Insektenfressende Pflanzen . . . . .	30	„ —
R 38	Entstehung einer Seedünenlandschaft . . . . .	17	„ —
R 88	Verlandung, Niedrungsmeer, Bruchwald . . . . .	20	„ 8 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> ×10
R 114	Tropischer Regenwald in Brasilien . . . . .	15	„ —
R 170	Höhere Pilze I: Entwicklung . . . . .	11	„ —
R 171	Höhere Pilze II: Formen . . . . .	17	„ —
R 201	Speise- und Giftpilze, farbig . . . . .	20	„ —
KR 34—36	Pilze, farbig . . . . .	45	„ —
1017	Pilze der Heimat — Blätterpilze, farbig . . . . .	22	„ —
1016	Heilpflanzen, farbig . . . . .	27	„ —
KR 16	Pflanzen d. Heimat 1: Liliengewächse . . . . .	16	„ —
KR 17	Pflanzen d. Heimat 2: Narzissen, Nelken usw. . . . .	16	„ —
KR 18	Pflanzen d. Heimat 3: Hahnenfuß-, Mohngewächse . . . . .	13	„ —
KR 19	Pflanzen d. Heimat 4: Primel-, Rosengewächse . . . . .	13	„ —
KR 19a	Pflanzen d. Heimat 4 (Kurzfassung) . . . . .	7	„ —
KR 20	Pflanzen d. Heimat 5: Schmetterlingsblütler . . . . .	14	„ —
KR 20a	Pflanzen d. Heimat 5 (Kurzfassung) . . . . .	6	„ —
R 198	Entwicklung eines Laubmooses . . . . .	17	„ —
R 199	Einheimische Leber- und Laubmoose . . . . .	15	„ —
R 180	Entwicklung eines Farnes . . . . .	11	„ —
R 181	Einheimische Farne . . . . .	15	„ —
R 153	Kaffeeanpflanzungen in Afrika . . . . .	16	„ —
R 239	Zuckerrohr . . . . .	12	„ —
1042	Gummi . . . . .	26	„ —
1045	Textil- und Faserpflanzen . . . . .	30	„ —

Nr.	Titel der Reihe	Anzahl der Bilder	Größe
<i>Pflanzengeographie, Vegetationskunde, Natur- und Landschaftsschutz</i>			
R 209	Bodenzerstörung — Grundwasserschwind . . . . .	22	5×5 —
R 38	Entstehung einer Seedünenlandschaft . . . . .	17	„ —
R 88	Verlandung, Niedrungsmeer, Bruchwald . . . . .	20	„ 8½×10
R 169	Im Eichenmischwald . . . . .	18	„ —
R 178	Aus deutschen Buchenwäldern . . . . .	15	„ —
R 114	Tropischer Regenwald in Brasilien . . . . .	15	„ —
<i>Tierkunde</i>			
KR 8	Säugetiere I. Folge: Affen . . . . .	6	„ 8½×10
KR 9	Säugetiere II. Folge: Hunde und Katzen . . . . .	8	„ „
KR 10	Säugetiere III. Folge: Hyänen, Marder, Bären . . . . .	7	„ „
KR 12	Säugetiere IV. Folge: Wasserraubtiere, Wal . . . . .	5	„ „
KR 21	Säugetiere V. Folge: Horntiere . . . . .	7	„ „
R 93	Der Fuchs . . . . .	16	„ „
R 10	Marder — Bären . . . . .	10	„ „
R 27	Geweihtträger . . . . .	14	„ „
R 107	Die Gemse . . . . .	10	„ —
R 104	Murmeltiere . . . . .	7	„ —
R 103	Einheimische Mäuse . . . . .	9	„ —
R 135	Der Igel . . . . .	10	„ —
R 108	Fledermäuse . . . . .	9	„ —
R 137	Tierleben im Getreidefeld . . . . .	16	„ —
R 164	Tiere im Moor . . . . .	16	„ —
R 237	Aus der Stammesgeschichte der Vögel . . . . .	25	„ —
R 106	Storchenleben . . . . .	20	„ —
R 51	Kuckuck . . . . .	15	„ 8½×10
R 28	Spechte . . . . .	14	„ „
R 14	Eulen . . . . .	15	„ „
R 70	Rabenvögel und Pirol . . . . .	11	„ „
R 126	Das Vogeljahr . . . . .	19	„ —
R 208	Vogelzug und Vogelberingung . . . . .	20	„ —
R 83	Meisen und Meisenverwandte . . . . .	12	„ 8½×10
R 127	Gefiederte Baumeister . . . . .	8	„ —
R 87	Greife (Raubvögel) . . . . .	19	„ 8½×10
R 57	Vögel der Binnengewässer — Folge 1 . . . . .	10	„ „
R 58	Vögel der Binnengewässer — Folge 2: Schwäne und andere Vögel am offenen Wasser . . . . .	12	„ „
R 59	Vögel der Binnengewässer — Folge 3: Vögel des Rohrwaldes . . . . .	12	„ „
R 60	Vögel der Binnengewässer — Folge 4: Wildenten und Gänse . . . . .	10	„ „
R 61	Vögel der Binnengewässer — Folge 5: Vögel der Sumpfwiesen und Moore . . . . .	14	„ „
R 100	Vögel am Wasser — Kurzfassung R 57—61 . . . . .	16	„ —
R 77	In einem Seevogelschutzgebiet . . . . .	20	„ 8½×10

Nr.	Titel der Reihe	Anzahl der Bilder	Größe
R 78	Seevögel — Ergänzungsbilder . . . . .	8	5×5 —
1018	Praktischer Vogelschutz:		
	I. Fütterung, Tränkung, Niststellen . . . . .	31	„ —
	II. Künstliche Nisthöhlen . . . . .	27	„ —
	III. Künstliche Brutgelegenheiten für Freibrüter . . . . .	21	„ —
R 116	Einheimische Eidechsen . . . . .	11	„ —
R 102	Die Kreuzotter . . . . .	14	„ —
R 136	Die Entwicklung des Frosches . . . . .	14	„ —
R 128	Die Entwicklung des Karpfeneies . . . . .	11	„ —
R 185	Die Bachforelle . . . . .	10	„ —
R 96	Der Totengräber — Brutpflege . . . . .	6	„ —
R 165	Einheimische Käfer — Kurzfassung . . . . .	16	„ —
R 184	Der große braune Rüsselkäfer . . . . .	9	„ —
R 186	Der Buchdrucker . . . . .	18	„ —
R 115	Die Stubenfliege . . . . .	16	„ —
R 46	Der Kohlweißling . . . . .	13	— 8½×10
1019	Schmetterlinge der Heimat I, farbig . . . . .	15	5×5 —
1020	Schmetterlinge der Heimat II, farbig . . . . .	15	„ —
R 270	Die Zucht des Seidenspinners . . . . .	13	„ —
R 176	Die Honigbiene I: Der Bienenstaat . . . . .	14	„ —
R 177	Die Honigbiene II: Entwicklung der Biene . . . . .	10	„ —
1022	Die Honigbiene . . . . .	8	„ —
R 174	Die Libellen . . . . .	13	„ —
R 101	Die Kreuzspinne . . . . .	13	„ —
R 94	Hohltiere (Nesseltiere und Schwämme) . . . . .	16	„ 8½×10
R 157	Die Entwicklung des Hühnchens im Ei . . . . .	9	„ —
R 2	Reifungsteilung und Befruchtung beim Seeigelei . . . . .	12	„ 8½×10
R 152	Die Furchung des Seeigeleies . . . . .	12	„ —
R 197	Gastrulation beim Seeigelei . . . . .	13	„ —
KR 7	Tarnung im Tierreich . . . . .	15	„ 8½×10
1043	Schädlinge im Garten . . . . .	35	„ —
1044	Mitarbeiter des Gärtners . . . . .	35	„ —

*Physik* (einschl. Technik)

R 80	Elektrisches Feld . . . . .	12	„ —
R 97	Das Elektronenmikroskop—Aufbau u. Anwendung	17	„ —
R 112	Das Walchenseekraftwerk . . . . .	17	„ —
R 159	Entwicklung des Fernsprechers . . . . .	16	„ —
R 160	Fernsprechselbstwählbetrieb . . . . .	16	„ —
1021	Bilder über die Gewinnung der Steinkohle . . . . .	37	„ —
R 203	Amsel und Amselkinder . . . . .	13	„ —

## Lichtbildreihen für gewerbliche und kaufmännische Berufs- und Fachschulen

Nr.	Titel der Reihe	Anzahl der Bilder	Größe
<i>Metallgewerbe</i>			
BR 1	Härten I . . . . .	8	5×5
BR 2	Gefügelehre . . . . .	9	"
BR 3	Temperaturmessung . . . . .	2	"
BR 4	Kegeldrehen . . . . .	14	"
BR 8	Feilmaschine . . . . .	11	"
BR 11	Schaben . . . . .	19	"
BR 13	Zündkerzengesicht, farbig . . . . .	6	"
BR 15	Schnitte . . . . .	9	"
BR 17	Grundlagen des Schmiedens . . . . .	12	"
BR 18	Einfache Schmiedearbeiten . . . . .	18	"
BR 20	Biegen . . . . .	10	"
BR 21	Einfache Biegearbeiten . . . . .	14	"
BR 22	Federwickeln . . . . .	11	"
BR 24	Gewinde I: Aufbau und Normung . . . . .	11	"
BR 27	Batteriezündung . . . . .	8	"
BR 28	Lagern und Spannen der Werkstücke zum Bohren	12	"
BR 29	Arbeitsweise des Wendelbohrers . . . . .	11	"
BR 33	Magnetzündung . . . . .	8	"
BR 34	Isa-Passungen, Toleranzsystem . . . . .	8	"
BR 35	Isa-Passungen, Passungssystem . . . . .	9	"
BR 36	Isa-Passungen, Lehrensyst. . . . .	6	"
BR 37	Die Zündkerze . . . . .	7	"
BR 38	Druckminderer . . . . .	19	"
BR 39	Bohrmaschinen . . . . .	12	"
BR 41	Spannen von Wendelbohrern . . . . .	8	"
BR 42	Anreißen und Messungen von Bohrungen . . . . .	10	"
BR 45	Schleifen von Wendelbohrer . . . . .	13	"
BR 49	Einrichtung von Bohrmaschinen . . . . .	12	"
BR 58	Schweißen . . . . .	18	"
BR 59	Härteprüfung . . . . .	8	"
BR 72	Drehen II: Spannen zwischen Spitzen . . . . .	13	"
BR 73	Drehen III: Spannen auf der Planscheibe . . . . .	6	"
<i>Elektriker</i>			
BR 19	Zurichten von Fernmeldekabeln . . . . .	12	"
BR 31	Zurichten von Leitungen . . . . .	9	"
BR 55	Strom-, Spannungs- und Frequenzmesser . . . . .	10	"
BR 56	Leitungsmesser . . . . .	5	"
BR 57	Sonder-Drehspulgeräte . . . . .	4	"
BR 99	Lichtmaschine mit Spannungsregelung . . . . .	17	"
<i>Baugewerbe</i>			
BR 30	Haussockel . . . . .	12	"

Nr.	Titel der Reihe		Anzahl der Bilder	Größe
<i>Textil- und Bekleidungs-gewerbe</i>				
BR 9	Veränderungen von	Grundschnitten . . . . .	14	5×5 —
BR 10	Stopfen . . . . .		15	„ —
BR 14	Textilfasern . . . . .		15	„ —
<i>Handel und Verkehr</i>				
BR 23	Wertpapiere . . . . .		23	„ —
<i>Optikergewerbe</i>				
BR 12	Spiegelprismen . . . . .		5	„ —
BR 16	Strahlengang in optischen	Geräten . . . . .	9	„ —
BR 69	Grundform photographischer	Objekte . . . . .	14	„ —
<i>Acker- und Pflanzenbau</i>				
LR 6	Tierische Schädlinge: Kohlweißling	. . . . .	13	„ —
LR 12	Entwässerung I . . . . .		10	„ —
LR 13	Entwässerung . . . . .		12	„ —
<i>Obstbau</i>				
LR 7	Obstbaumschnitt . . . . .		14	„ —
LR 8	Veredeln mit Reisern . . . . .		15	„ —
<i>Maschinenkunde und Bauwesen</i>				
LR 1	Gemeinschaftswaschanlagen . . . . .		15	„ —
LR 11	Dungstätten und Jauchegruben . . . . .		16	„ —
1030	Pflege der Feinwäsche . . . . .		18	„ —
1031	Wäscheschäden: Entstehung und Verhütung . . . . .		20	„ —
1032	Weißwäsche . . . . .		35	„ —
1035	Zahnpflege . . . . .		8	„ —

## Stehbildreihen der Kreisbildstelle Wiedenbrück

Nr.	Titel der Reihe	Anzahl der Bilder	Größe
1	Aschenputtel . . . . .	10	— 8 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> ×10
2	Dornröschen . . . . .	9	— ”
3	Hans im Glück . . . . .	15	— ”
4	Die Häschenschule . . . . .	16	— ”
5	Hänschen Eiskalt . . . . .	8	— ”
6	Knecht Ruprechts Arbeitsstube . . . . .	13	— ”
7	Rotkäppchen . . . . .	9	— ”
8	Schneewittchen . . . . .	8	— ”
9	Frau Holle . . . . .	13	— ”
10	Hänsel und Gretel . . . . .	16	— ”
11	Die Bremer Stadtmusikanten . . . . .	10	— ”
12	Der Sennebauer . . . . .	21	— ”
13	Im Sandsteinbruch . . . . .	18	— ”
14	Die Egge . . . . .	16	— ”
15	Das Rheinische Schiefergebirge . . . . .	20	— ”
16	Das Weser-Wiehengebirge . . . . .	28	— ”
17	Salzburg — Bodensee . . . . .	16	— ”
18	Thüringen und der Harz . . . . .	20	— ”
19	Die Warburger Börde . . . . .	22	— ”
20	Die Großglocknerstraße . . . . .	13	— ”
21	Tierschutz . . . . .	14	— ”
22	Gib acht, paß auf . . . . .	16	— ”
23	Eigene Vorsicht bester Unfallschutz . . . . .	32	— ”
24	Verkehrsgefahren . . . . .	29	— ”
25	Gefahren der Elektrizität . . . . .	55	— ”

1. Die Kreisbildstelle ist nicht mehr in der Lage, mit dem vorhandenen Personal die vielen Filmbeschädigungen wieder in Ordnung zu bringen. Es wird gebeten, das wertvolle Material mehr als bisher zu schonen.

Filme dürfen nur von am Schmalfilmgerät ausgebildeten Personen vorgeführt werden.

2. Heimatreihen sind im Entstehen, nur 5×5 cm.

20 farbige Diabilder, 5×5, über die Stadt Wiedenbrück (Tausendjahrfeier etc.) können entliehen werden.

3. Bitte das letzte Diabild im Apparat nicht vergessen.

4. Um den großen Vorrat an Diabildern 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub>×8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> und 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub>×10 den Schulen zugänglich zu machen, beabsichtigt die Kreisbildstelle ein Diagerät für diese Bildgrößen in Kürze zu beschaffen und den Schulen auf Wunsch von Fall zu Fall leihweise zur Verfügung zu stellen.

5. Alle Filme, Dias und Tonträger werden dauernd ergänzt.

6. Heimatkundlicher Wandschmuck nach Aufnahmen der Landesbildstelle, z. T. aus dem Kreise Wiedenbrück, als Wandbilder, auch in Wechselrahmen (60×70, 50×60), können geliefert werden. Bitte anfragen.

7. Alle von der Kreisbildstelle entliehenen Apparate, Filme, Bilder, Tonträger etc. sind zum Ferienbeginn stets zurückzugeben.

## Nachtrag

### *Allgemeinbildende Schulen*

#### *Handwerk und Gewerbe*

F 355 Kunst und Handwerk im bayr. Wald

#### *Gemeinschaftskunde*

F 429 Blinde finden ihren Weg

S 5 Ein Geldschein wandert

#### *Erdkunde / Deutschland*

F 434 Schwarzwaldwinter

F 365 Weihnachten bei den Bergbauern

F 446 Wurzer an der Mosel

F 435 Im Siegerland

#### *Chemie — Physik — Technik — Mathematik*

F 425 Kegelschnitte 3 Rollen

F 443 Mit dem Brennpunkt fängt es an 4 Rollen

F 432 Seife

F 433 Wie ein Gummireifen entsteht

#### *Sport*

F 421 Wasserwacht (Rettungsschwimmen)

F 289 Schulgymnastik der Mädchen: 6—9jährige

F 290 Schulgymnastik der Mädchen: 9—12jährige

F 291 Schulgymnastik der Mädchen: 12—15jährige

F 292 Schulgymnastik der Mädchen: 15—18jährige

F 305 Turnspringen

### *Berufsschulen: Gewerbliche*

BF 109 Lichtbogenschweißen I, II, III

BF 117 Interferenz

BF 123 Proportionslehre

BF 125 Maschinenstopfen

BF 126 Ein Strumpf entsteht

BF 135 Radiatoren

BF 136 Schwammbefall

BF 138 Spannen

BF 140 Walzen nahtloser Rohre

BF 142 Dicktenhobel

BF 152 Elektrische Handwerkszeuge in der Zimmerei

BF 158 Blechverformung

BF 160 Kurbelwelle

### *Landwirtschaftliche Berufs- und Fachfilme*

LF 35 Unfallverhütung in der Landwirtschaft

LF 36 Laiennothilfe II

## Tonfilme

FT	155	Die Weltenuhr (im Dom zu Münster)
FT	164	Soest, westf. mittelalterliches Herz
T		Holz, seine Feinde — sein Schutz
FT	442	Waschen von Feinwäsche
FT	455	Das Heiligtum der Krone
FT	456	Wölfchen badet
LFT	42	Gutes Obst verkauft sich besser
BFT	150	Hartmetall Titanit
BFT	163	Verdichten von Beton
BFT	167	Herstellung geschweißter Stahlrohre
BFT	172	Konservierung durch Kühlung
ST	14	Das Männerschiff
ST	44	Land in der Stille
ST	28	Elbe I bis Hamburg
BFT	171	Nähen mit der Haushaltsnähmaschine Du und die Tuberkulose

Nr.	Titel der Reihe	Anzahl der Bilder	Größe
<i>Geschichte und Kulturgeschichte</i>			5×5
1066	Alte Kulturen in Amerika . . . . .	16	Bild. col.
1067	Mexiko (2 Kästchen 29 u. 15 B.) . . . . .	44	„ „
1068	Berlin I (Westberlin) . . . . .	10	„ „
1069	Berlin III, Schnittpunkt zweier Welten (fehlt 8) . . . . .	9	„ „
1072	Römische Kaiserzeit . . . . .	30	„ —
1074	Burgen am Rhein . . . . .	10	„ col.
1075	Römerbauten in Trier . . . . .	8	„ „
1076	Römerbauten in Südfrankreich . . . . .	12	„ „
1077	Berühmte Kathedralen in Frankreich . . . . .	20	„ „
1078	Granada — Die Alhambra . . . . .	10	„ „
1089	Urgeschichte . . . . .	10	„ —
1090	Die Germanen . . . . .	19	„ —
1091	Die Völkerwanderung . . . . .	10	„ —
1092	Gefahren aus dem Osten . . . . .	32	„ —
1093	Zeit des 30jähr. Krieges . . . . .	16	„ —
1099	Die Burg . . . . .	16	„ col.
1100	Das Kloster . . . . .	15	„ „

### *Geschichte — Kulturgeschichte*

R	284	Auf den Spuren der Inkas . . . . .	15 Bild.
---	-----	------------------------------------	----------

### *Sozial- und Gegenwartskunde*

R	243	Entwicklung der Münze . . . . .	16 Bild.
---	-----	---------------------------------	----------

Nr.	Titel der Reihe	Anzahl der Bilder	Größe
<i>Erdkunde / Deutschland</i>			
R 213	Am Main entlang . . . . .	24	Bild. —
1079	Die Eifel . . . . .	15	„ col.
1095	Hansastadt Bremen . . . . .	9	„ „
1098	Die Rhön . . . . .	18	„ „
R 261	Ober- und Mittelweser . . . . .	19	Bild.
R 250	Ostpreußen . . . . .	24	„
<i>Außerdeutschland</i>			
1096	Indien . . . . .	24	Bild. col.
1097	Paris . . . . .	24	„ „
R 220	London . . . . .	21	„ „
R 283	Bolivien . . . . .	16	„ „
R 267	Feuerland . . . . .	13	„ „
R 236	Am Tschadsee . . . . .	15	„ „
R 271	Libanon und Syrien . . . . .	16	„ „
R 272	Neuguinea . . . . .	13	„ „
F 451	Istanbul		
F 452	Im Steppenland von Anatolien		
F 466	Großlandschaften Kanadas 4 Rollen		
S 1	Überquerung des Himalaja		
S 2	Durch das Hochland Tibet		
S 4	Götter und Dämonen in Tibet		
<i>Naturkunde</i>			
1061	Pflanzl. Lebensgemeinschaften: Der Teich . . . . .	15	Bild. col.
1062	Pflanzl. Lebensgemeinschaften: Der Nadelwald (fehlt Nr. 8)	14	„ „
1063	Pflanzl. Lebensgemeinschaften: Der Laubwald . . . . .	20	„ „
1064	Pflanzl. Lebensgemeinschaften: Das Moor . . . . .	20	„ „
1065	Parasitismus und Symbiose bei höheren Pflanzen . . . . .	13	„ „
1083	Krankheiten und Schädlinge des Obstes . . . . .	10	„ —
1084	Krankheiten und Schädlinge der Hülsenfrüchte . . . . .	7	„ —
1085	Krankheiten und Schädlinge der Kartoffel . . . . .	12	„ —
1070	Atomphysik I . . . . .	28	„ —
1071	Atomphysik II . . . . .	38	„ —
1101	Erdöl, das Blut der Wirtschaft . . . . .	50	„ —
<i>Land- und Hauswirtschaft</i>			
1073	Richtige Körperhaltung bei der Hausarbeit . . . . .	15	Bild.
1086	Friedhof und Grabmal . . . . .	20	„ col.
1087	Dorfverschönerung . . . . .	24	„ „
1088	Garten als erweiterter Wohnraum . . . . .	25	„ „
1094	Grundlagen neuzeitlicher Bodenbearbeitung . . . . .	43	„ —
<i>Mensch und Gesundheitslehre</i>			
F 420	Ausscheidungsvorgänge (Elimination)		

Nr.	Titel der Reihe		Anzahl der Bilder	Größe
<i>Obstbau</i>				
LR 21	Veredeln mit Augen (Okulation) . . . . .		10	Bild.
LR 22	Veredeln mit Augen — Nachbehandlung . . . . .		8	„
<i>Maschinenkunde und Bauwesen</i>				
LR 33	Gärfuttersilo . . . . .		18	Bild.
<i>Metallgewerbe</i>				
BR 97	Messen II, Schieblehre . . . . .		11	Bild.
<i>Holzgewerbe</i>				
BR 113	Wandverkleidungen . . . . .		10	Bild.
<i>Nahrungsmittelgewerbe</i>				
BR 65	Torten für besondere Anlässe . . . . .		15	Bild.
1116	Die gute Sieben . . . . .		24	Bild. col.







**Verzeichnis**  
**unserer Kreislehrerbücherei**

## Verzeichnis unserer Kreislehrerbücherei

---

*Zur freundlichen Beachtung!*

Am 1. November 1956 waren in der Kreislehrerbücherei Wiedenbrück die auf den folgenden Blättern registrierten Bücher inventarisiert. In der Abteilung 1 sind Bücher der Erscheinungsjahre 1845—1944 zusammengefaßt, in der Abteilung 2 sind die nach 1945 erschienenen Bücher angeführt.

Stand 25. 3. 1957. Abt. I Nr. 1—830. / Abt. II Nr. 1500—2002.

---

1. Die Kreislehrerbücherei befindet sich in der Bahnhofschule Wiedenbrück, Zimmer 22.
  2. Die Bücherei ist jeden Mittwoch (außer während der Ferien) von 15.00—18.00 Uhr geöffnet. Darüberhinaus ist der Besuch zu anderer Zeit nach Vereinbarung möglich.
  3. Entlehene Bücher werden auf einem Zettel eingetragen und mit Unterschrift und **A n s c h r i f t** versehen.
  4. Die Bücher werden gewöhnlich für vier Wochen entliehen.
  5. Bücher können auch per Karte bestellt und auf Rechnung des Entleihers zugeschickt oder zugestellt werden.
  6. Nicht vorhandene, aber gewünschte Bücher können über die Kreislehrerbücherei von der pädag. Zentralbücherei Dortmund entliehen werden.
  7. Rückgabemahnungen gehen zu Lasten des Entleihers.
-

Nr.	Verfasser	Titel	Verlagsort	E.-Jahr
1	Rolfus u. a.	Real-Enzyklopädie Bd. 1	Mainz	1872
2	"	" " " " " " " " " " " "	"	1873
3	"	" " " " " " " " " " " "	"	1874
4	"	" " " " " " " " " " " "	"	1874
5	"	" " " " " " " " " " " "	"	1884
6	"	" " " " " " " " " " " "	"	1884
7	Kehr	Die Praxis der Volksschule	Gotha	1875
8	Jütting	Übungsbuch f. d. Unterricht i. dt. Sprache	Leipzig	1880
9	Kehrein	Handbuch d. Erziehung u. des Unterrichts	Paderborn	1900
10	"	" " " " " " " " " " " "	"	1893
11	"	Geschichte d. Erziehung u. des Unterrichts	"	1899
12	"	" " " " " " " " " " " "	"	1890
13	Pestalozzi	Wie Gertrud ihre Kinder lehrt	Wien	1877
14	"	" " " " " " " " " " " "	Berlin	1869
15	"	" " " " " " " " " " " "	Paderborn	1887
16	"	Lienhard und Gertrud	"	1886
17	Diesterweg	Rheinische Blätter	Wien	1879
18	Rolfus	Real-Enzykl. d. Erziehung u. Unterricht	Mainz	1874
19	Wattendorf	Die Schul- und Universitäts-Ordnung	Paderborn	1890
20	Kellner	Pädagogik d. Volksschulen in Aphor.	Essen	1860
21	Vandenesch	Schulverordnungen	Dortmund	1890
22	Bock	Schulkunde	Breslau	1880
23	Ranke	Neun Bücher preuß. Geschichte	Berlin	1848
24	Overberg	Anweisungen z. zweckm. Schulunterricht	Paderborn	1888
25	Räb u. a.	Leben des Heiligen Gottes	Mainz	1854
26	Salzmann	Ameisenbüchlein	Paderborn	1890
27	"	" " " " " " " " " " " "	"	1891
28	Wiedemann	Der Lehrer der Kleinen	Leipzig	1885
29	Pieper	Mustererzieher vor 100 Jahren	Paderborn	1889
30	Comenius	Große Unterrichtslehre	"	1910
31	Alleker	Die Volksschule	Freiburg	1876
32	Bürgel	Pädagogische Chrestomathie	Paderborn	1886
33	Prüfer	Friedrich Fröbel	Berlin	1920
34	Lorenz	Volkserziehung im Mittelalter	Paderborn	1887
35	Overberg	Anweisung z. zweckmäß. Schulunterricht	"	1888
36	Hefele	Konziliengeschichte Bd. 1	Freiburg	1873
37	"	" " " " " " " " " " " "	"	1875
38	"	" " " " " " " " " " " "	"	1877
39	"	" " " " " " " " " " " "	"	1879
40	Knecht	Kommentar zur Bibel	"	1886
41	Mey	Katechesen für Unterstufe	"	1892
42	Kempf	Liturgik I. Teil	Mainz	1886
43	Schuster	Bibl. Geschichte A. T.	Freiburg	1877
44	Meister	Das kath. Kirchenlied	"	1862
45	Gihl	Das hl. Meßopfer	"	1877
46	Bürgel	Pädagog. Chrestomathie	Paderborn	1899
47	Dietlein u. a.	Aus deutschen Lesebüchern Bd. 1	Leipzig	1897

Nr.	Verfasser	Titel	Verlagsort	E.-Jahr
48	Dietlein u. a.	Aus deutschen Lesebüchern Bd. 2	Leipzig	1897
49	"	" " " Bd. 3	"	1897
50	Frick u. a.	Epische Dichtungen	Gera	1900
51	"	Wegweiser der klass. Dramen	"	1894
52	Gude	Erläuterungen deutscher Dichtungen	Leipzig	1886
53	"	" " " " 2. T.	"	1886
54	Streckfuß	Freiheitskampf in Ungarn 1848	Berlin	1850
55	Sommer	Hilfsbuch für deutschen Aufsatz	Köln	1876
56	Wundt	Vorlesungen über Mensch/Tierseele	Hamburg	1897
57	Schorn	Geschichte der Pädagogik	Weißenfels	1873
58	Benedix	Reine u. deutliche Aussprache d. Deutschen	Leipzig	1885
59	"	Die Schönheit des Vortrags	"	1888
60	Dietlein	Wegweiser für den Schreibunterricht	"	1876
61	Wiedemann	200 Präparate für naturkundl. Unterricht	Dresden	1877
62	Palleske	Die Kunst des Vortrags	Leipzig	1876
63	Benedix	Die Schönheit des Vortrags	"	1884
64	Grimm	Geschichte der deutschen Sprache, Bd. 2	"	1880
65	Engelien	Grammatik d. neuhochdeutschen Sprache	Berlin	1892
66	Deharbe	Erklärung des kath. Katechismus Bd. 1	Paderborn	1861
67	"	" " " " Bd. 2	"	1877
68	"	" " " " Bd. 3	"	1877
69	Harder	Handbuch für Anschauungs-Unterricht	Hannover	1883
70	Habingsreither	Lehrbuch kath. Religion Bd. 1	Freiburg	1896
71	"	" " " " Bd. 2	"	1896
72	—	Ergänzungen zum Seminar-Lesebuch	Berlin	1890
73	—	" " "	"	1890
74	Wisemann	Fabiola	Düsseldorf	1854
75	Linnich	Vorschule der Poetik usw.	Paderborn	1888
76	Piderit	Bilder aus Parcifal	Gütersloh	1875
77	Zeglin	Fortbildung des Lehrers	"	1877
78	Raßmann	Deutsches Lesebuch	Münster	1855
79	Dietlein	Poesie in der Volksschule	Wittenberg	1876
80	"	" " " "	"	1876
81	Oeser	Geschichte der deutschen Poesie	Leipzig	1871
82	Schäfer	Neuere deutsche Poesie	"	—
83	Sommer	Deutsche Sprachlehre	Paderborn	1875
84	Kiesel	Deutsche Stilistik	Freiburg	1887
85	Hammerich	Älteste christliche Epik	Gütersloh	1874
86	Meißner	Reime und Lieder	Hamburg	1872
87	Vogel	Methodik des deutschen Unterrichts	Gütersloh	1874
88	Friese	Die 2. Volksschullehrerprüfung	Breslau	1897
89	Treuge	Der Anschauungsunterricht	Münster	1879
90	"	" " "	"	1879
91	Havers	Der Unterricht im Deutschen	Aachen	1894
92	Herold	Die beste Mitgift	Paderborn	1898
93	Alleker	Die Volksschule	—	—
94	"	" "	—	—

Nr.	Verfasser	Titel	Verlagsort	E.-Jahr
95	Herold	500 Aufsätze	Münster	1896
96	"	Aufsätze	"	1899
97	"	Aufsätze für Oberklassen	"	1899
98	"	" " "	"	1899
99	Kellner	Jugendlektüre	"	1898
100	Schmitt	Erklärung des Deharb. Katech.	Freiburg	1873
101	Oncken	Unser Heldenkaiser	Berlin	1896
102	"	" " "	"	1896
103	Kehr	Geschichte der Methodik Bd. 1	Gotha	1877
104	"	" " " Bd. 2	"	1879
105	Baumann	Ansprachen usw. des Kaisers	Leipzig	1891
106	"	" " " "	"	1891
107	Berner	Geschichte des preuß. Staates	München	1891
108	Bornhak	Die Fürstinnen der Hohenzollern	Berlin	1889
109	—	Biblische Geschichte	Werl	1889
110	Müller	Graf Moltke	Berlin	—
111	Jahnke	Fürst Bismarck	"	1903
112	Janssen	Geschichte des deutschen Volkes Bd. 1	Freiburg	1876
113	"	" " " " Bd. 2	"	1879
114	"	" " " " Bd. 3	"	1881
115	"	" " " " Bd. 4	"	1885
116	Janssen	Vorbereitung des 30jähr. Krieges	Freiburg	1886
117	Arnold	Deutsche Urzeit	Gotha	1880
118	Strack	Geschichte des deutschen Volksschulwesens	Gütersloh	1872
119	Köpke	Otto der Große	Leipzig	1876
120	Keym	Geschichte des 30jähr. Krieges	Freiburg	1873
121	"	" " " "	"	1873
122	Knaak	Methode des Geschichtsunterrichts	Paderborn	1885
123	Pütz	Geschichte des Mittelalters Bd. 2	Köln	1876
124	"	" " " Bd. 3	"	1876
125	"	Geschichte der neuesten Zeit Bd. 4	"	1877
126	Kellner	Volksschulkunde	Essen	1874
127	Hahn	Kaiser Wilhelm Gedenkbuch	Berlin	1880
128	"	Friedrich Wilhelm III und Luise	"	1878
129	"	Friedrich Wilhelm III und Luise	"	1878
130	Adami	Luise, Königin von Preußen	Gütersloh	1890
131	"	" " " "	"	1890
132	Belling	Die Königin Luise in der Dichtung	Berlin	1886
133	"	" " " " " "	"	1890
134	"	" " " " " "	"	1890
135	Bösel	Der naturgeschichtliche Unterricht	Leipzig	1879
136	Jastrow	Geschichte des deutschen Einheitstraumes	Berlin	1890
137	Fix	Territorialgeschichte des preuß. Staates	"	1869
138	Waitz	Heinrich I.	"	1863
139	Schilling	Kleine Naturgeschichte	Breslau	1877
140	Ennen	Reformation der Erzdiözese Köln	Köln	1849
141	Dietlein	Die Sprachschule	Wittenberg	1877

Nr.	Verfasser	Titel	Verlagsort	E.-Jahr
142	Lüttke	Der Islam und seine Völker	Gütersloh	1878
143	Dettmer	Der Sachsenführer Widukind	Würzburg	1879
144	Hohoff	Revolution im 16. Jahrhundert	Freiburg	1887
145	Schmidt	Der Rechenunterricht in der Volksschule	Wittenberg	1876
146	Klein	Bilder aus der vaterländischen Geschichte	Düsseldorf	1877
147	Rosenstengel	Der amtliche Turnleitfaden	Arnsberg	1897
148	Reiser	Charakterbilder der preuß. Geschichte	Stuttgart	1863
149	Heinze	Die Hohenzollern	Hannover	1891
150	Jung	Der große Tag naht heran	Münster	1883
151	Weskamp	Christian v. Braunschweig	Paderborn	1884
152	Kehr	Deutscher Sprachunterricht im 1. Schuljahr	Gotha	1882
153	Kehrein	Dt. Gesch. a. d. Munde dt. Dramatiker	Soest	1872
154	Schwarzkoppen	Ein Soldatenleben usw.	Berlin	1889
155	Bornhak	Kaiserin Augusta	"	1886
156	Hanke	Friedrich Werner	Breslau	—
157	Hesekiel	Jesus meine Zuversicht	"	—
158	"	Des Kaisers Gast	"	—
159	Wunschmann	Joachim Nettelbeck	"	—
160	Jahnke	Up ewig ungedeelt	"	—
161	Garlepp	Die Kornblume von Paretz	"	—
162	"	Luise, Preußens Engel	"	—
163	Springer	Das Volk steht auf	"	—
164	Hanke	Des Königs Vetter	"	—
165	Garlepp	Kurfürst und Bauernsohn	"	—
166	Lehmann	Kartenzeichnungen	Halle	1891
167	Leineweber	Behandlung des Lesebuches	Paderborn	1880
168	Leite	Erläuterungen zum Bilderschatz	Leipzig	1896
169	"	" " "	"	1896
170	Lerchenfeld	Afrika	Wien	1886
171	Volz	Unsere Kolonien	Leipzig	1891
172	"	" "	"	1891
173	Jakob	Unsere Erde, astron.-physik. Geographie	Freiburg	1883
174	Rodriguez	Übung der christl. Vollkommenheit	Mainz	1860
175	Treuge	Geographische Charakterbilder	Münster	1887
176	Mundt	Beispiele zu sprachl. Übungen	Aachen	1882
177	Koner	Das deutsche Land	Breslau	1886
178	Schneider	Die Naturvölker	Paderborn	1885
179	Pütz	Lehrbuch der vgl. Erdbeschreibung	Freiburg	1884
180	Grube	Geographische Charakterbilder	Leipzig	1883
181	"	Charakterbilder des deutschen Landes	"	1885
182	Lettau	Realienbuch	"	1883
183	Treuge	Heimatkunde der Provinz Westfalen	Münster	1889
184	Andree	Die deutschen Nordpolfahrer	Bielefeld	1874
185	Bach u. a.	Handbuch für naturgesch. Unterricht	Münster	1875
186	"	Naturgeschichtlichen Unterricht	Paderborn	1888
187	Pestalozzi	Lienhard und Gertrud	"	1900
188	Salzmann	Krebsbüchlein	"	1902

Nr.	Verfasser	Titel	Verlagsort	E.-Jahr
189	Salzmann	Ameisenbüchlein	Paderborn	1895
190	Landois u. a.	Das Mineralreich usw.	Freiburg	1886
191	Hartwig	Handbuch der Obstbaumzucht	Weimar	1879
192	Bach	Stud. u. Lesefr. aus d. Buche d. Natur Bd. 1	Köln	1872
193	"	" " " " " "	Bd. 2	" 1873
194	"	" " " " " "	Bd. 3	Münster 1874
195	"	" " " " " "	Bd. 4	" 1875
196	"	" " " " " "	Bd. 1	Köln 1872
197	"	" " " " " "	Bd. 2	" 1873
198	"	" " " " " "	Bd. 3	Münster 1876
199	"	" " " " " "	Bd. 4	" 1876
200	Berthold	Die Natur i. Licht d. Christ.	Köln	1872
201	—	Der grammatische Unterricht	Langensalza	1889
202	Dreßler	Lehrbuch der Anthropologie	Hannover	1883
203	Sprockhoff	Grundzüge der Anthropologie	Leipzig	1876
204	Berthold	Darstellungen aus der Natur	Köln	1873
205	Klasing	Buch der Sammlungen	Bielefeld	1875
206	Ule	Warum und weil Physik?	Berlin	1881
207	Bach	Wunder der Insektenwelt	Münster	1884
208	Lauterer	Pflege des menschlichen Körpers	Freiburg	1879
209	Bach	Wunder der Insektenwelt	Soest	1873
210	"	Handbuch der Realien	Münster	1881
211	Dorner	Grundzüge der Physik	Hamburg	1878
212	Netoliczka	Experimentierkunde	Wien	1879
213	"	Physik	"	1879
214	Roscoe	Chemie	Straßburg	1886
215	Kreutz	Wegweiser für phys. Unterricht	Münster	1882
216	Lorscheid	Lehrbuch der anorganischen Chemie	Freiburg	1880
217	Kreutz	Wegweiser für phys. Unterricht	Münster	1882
218	Nouvel	Haushaltungsunterricht	Breslau	1894
219	Paust	Naturlehre für Mädchen	"	1895
220	"	Naturgeschichte für Mädchen	"	1895
221	Weishaupt	Das Elem. Freihandzeichnen	München	1878
222	Braune	Rechenunterricht in der Volksschule	Halle	1898
223	Grittner u. a.	Der praktische Turnlehrer	Kattowitz	1885
224	Hausmann	Turnen in der Volksschule	Weimar	1876
225	Greith	Einleitung in die Philosophie	Freiburg	1853
226	"	Logik oder Denklehre	"	1857
227	Schallensfeld	Ausbildung der Handelslehrerin	Breslau	—
228	"	Erteilung des Handarbeitsunterrichts	Frankfurt	1875
229	"	Handarbeit: Das Stricken	"	1875
230	"	Handarbeit: Das Häkeln	"	1875
231	Springer	Der Handarbeitsunterricht	Breslau	1893
232	Oberhoffer	Liedersammlung: Männerchöre	Paderborn	1892
233	"	" " " "	"	1897
234	"	" " " "	"	1892
235	"	" " " "	"	1897

Nr.	Verfasser	Titel	Verlagsort	E.-Jahr
236	Oberhoffer	Liedersammlung: Männerchöre	Paderborn	1892
237	"	"	"	1887
238	"	"	"	1882
239	"	"	"	1882
240	"	"	"	1882
241	"	"	"	1897
242	Gervinus	Geschichte des 19. Jahrhunderts Bd. 3	Leipzig	1858
243	"	" " " " " Bd. 1	"	1897
244	"	" " " " " Bd. 2	"	1856
245	"	" " " " " Bd. 4a	"	1859
246	"	" " " " " Bd. 4b	"	1860
247	"	" " " " " Bd. 5	"	1861
248	"	" " " " " Bd. 6	"	1862
249	"	" " " " " Bd. 8	"	1866
250	"	" " " " " Bd. 7	"	1865
251	Oberhoffer	Liedersammlung: Männerchöre	Paderborn	1882
252	"	"	"	1882
253	"	"	"	1897
254	"	"	"	1875
255	Ewald	Behandlung des Kirchenliedes	"	1885
256	Schriek	Begräbnisgesänge	Werl	1885
257	Oberhoffer	Liedersammlung: Männerchöre	Paderborn	1897
258	Gesundh. Amt	Gesundheitsbüchlein	Berlin	1904
259	"	"	"	1904
260	Lehrerinnen V.	Haush.-Kunde und Naturlehre	Düsseldorf	1901
261	"	" " "	"	1901
262	"	" " "	"	1901
263	"	" " "	"	1901
264	Knopf	Die Tuberkulose	Berlin	1901
265	Conventz	Die Gefährdung der Nat.-Denkmäler	"	1904
266	Stolz	Die hl. Elisabeth	Freiburg	1874
267	Giebe	Verordnungen	Düsseldorf	1878
268	Roscher	Nationalökonomie Bd. 1	Stuttgart	1892
269	"	" Ackerbau Bd. 2	"	1888
270	"	Volkswirtschaft Bd. 3	"	1892
271	Polack	Brosamen	Wittenberg	1884
272	"	"	"	1884
273	Drobe	Behandlung des Lesebuches	Dortmund	1885
274	"	" " "	"	1895
275	—	Praktische Landwirtschaft	Köln	1867
276	Kaven	Nationalökonomie	Aachen	1878
277	Vandenesch	prakt. Gesundheitspflege	Dortmund	1885
278	Herold	Gesundheit und Jugend	Münster	—
279	Heyse	Colberg	Berlin	1891
280	"	"	"	1891
281	Katz	Drei Ursachen der Erblindung	"	1878
282	Frommel	Bürgerrecht und Bürgertugend	"	1898

Nr.	Verfasser	Titel	Verlagsort	E.-Jahr
283	Herold	Gesundheit und Jugend	Münster	—
284	Heiland	Das geogr. Zeichnen	Dresden	1886
285	Volkmer	Lehrplan von Habelschwerdt	Habelschw.	1886
286	Friese	Die 2. Volksschullehrerprüfung	Breslau	1897
287	Helm	Allgem. Musik- und Harmonielehre	Nürnberg	1876
288	Friese	Die 2. Volksschullehrerprüfung	Breslau	1897
289	Schneider u. a.	Privatschulen usw.	Berlin	1893
290	Schmidt	Der Rechenunterricht in den Volksschulen	Wittenberg	1876
291	Genau	Rechenbuch für Volksschulen	Werl	1885
292	Bode	Zum Schutz unserer Kinder	Hildesheim	1894
293	"	" " " "	"	1894
294	Schürmann	Lehr-Lesebuch für Fortbildungsschulen	Essen	1892
295	"	" " " "	"	1896
296	Deharbe	Erklärung d. kath. Katech.	Paderborn	1862
297	Schmitt	Erklärung d. Deharb' Katech.	Freiburg	1877
298	Felten	Geschichte des Mittelalters	München	—
299	Schuster	Bibl. Geschichte	Freiburg	1873
300	Felten	Illustr. Weltgeschichte Bd. 2	München	—
301	Crüger	Grundzüge der Physik	Leipzig	1877
302	Goffine	Handpostille	Regensburg	1879
303	Rolfus	Real-Enzyklopädie Bd. 1	Mainz	1872
304	Dittmer	Übungsaufgaben f. dt. Sprachunterricht	Hamburg	1875
305	Keller	Gold und Myrrhe	Paderborn	1911
306	Salzmann	Krebsbüchlein	Leipzig	—
307	Willmann	Didaktik als Bildungslehre	Braunschw.	1909
308	Niemann	Präp. für den naturgesch. Unterricht	Oesterwieck	1908
309	Kellner	Geschichte d. Erziehung u. d. Unterrichts	Freiburg	1877
310	Pütz	Grundriß d. Geographie u. Geschichte	Koblenz	1867
311	Schneider	Muschelgeld-Studien	Dresden	1905
312	Clausnitzer	Pädag. Jahresschau 1908	Leipzig	1909
313	"	" " 1906	"	1907
314	"	" " 1907	"	1908
315	Mednig	88 Jahre im Kampf usw.	Stuttgart	1885
316	Herget	Lehrbuch der Pädagogik	Leipzig	1920
317	Heilmann	Tabelle zur Geschichte der Pädagogik	"	1908
318	Eulendorf	Vergiftete Seelen	Bromberg	1909
319	Schiffels	Pädagogische Chronik im Jahre 1910	Arnsberg	1911
320	Hübner	Handbuch der brand.-preuß. Geschichte	Breslau	—
321	Giesen	Die Pädagogik der Heimat	M.-Gladb.	1924
322	Ostermann	Leitfaden der Pädagogik	Oldenburg	1909
323	Stößner	Pädagogische Psychologie	Leipzig	1911
324	Marcks	Kaiser Wilhelm I.	"	1910
325	Pestalozzi	Die Abendstunde eines Einsiedlers	"	1885
326	Ziegler	Allgem. Pädagogik	Berlin	1914
327	Comenius	Pädagogische Schriften	Langensalza	1907
328	Freytag	Aus neuer Zeit	Leipzig	1911
329	"	Aus dem Jahrhundert der Reformation	"	1910

Nr.	Verfasser	Titel	Verlagsort	E.-Jahr
330	Freytag	Aus dem Mittelalter	Leipzig	1911
331	"	Vom Mittelalter zur Neuzeit	"	1911
332	Comenius	Große Unterrichtslehre	Paderborn	1905
333	Westphal	Das evgl. Kirchenlied	Berlin	1913
334	Robels	Schulverordnungen	Dortmund	1914
335	Vogels	Gegen den Bilderkultus	Gütersloh	1875
336	Schmeil	Pflanzenkunde	Leipzig	1906
337	"	"	"	1906
338	Zentralinst.	Schule und Krieg	Berlin	1915
339	Perbandt u. a.	Hermann v. Wissmann	"	1906
340	Leineweber	Lesebuch für Mittelkl. der Volksschulen	Paderborn	1883
341	Dicke	Schädlichkeit des Alkoholmißbrauchs	Hatting	1902
342	—	Anleitg. z. Erteilung d. Schreibunterrichts	Dortmund	1899
343	Schiffer	preuß. Volksschulunterhaltungsgesetz	Essen	1906
344	Leineweber	Natur im Spiegel der Dichtung	Paderborn	1883
345	Münch	Dt. Sprachunterricht in der Volksschule	Köln	1885
346	Dorner	wichtige Familien des Pflanzenreichs	Hamburg	1871
347	Kühnel	Neubau des Rechenunterrichts	Leipzig	1922
348	"	" " " "	"	1922
349	Kempinsky	Der Rechenlehrer der Kleinen	"	1920
350	"	Ein frohes Rechenjahr	"	1922
351	Schöppner	Charakterbilder, Neuzeit	Schaffhaus.	1866
352	Rüttgers	Die Dichtung in der Volksschule	Leipzig	1914
353	Weber	Die epische Dichtung	"	1921
354	Rauch	Deutsche Dichtung	Göttingen	1921
355	Jensen u. a.	U. Schulaufs. verkappt. Schundliterat	Hamburg	1911
356	"	Der Weg zum eigenen Stil	Braunsch.	1921
357	Hildebrandt	Vom dt. Sprachunterricht in Volksschulen	Leipzig	1920
358	Linke	Rechtschr.-Unterricht in der Volksschule	Braunsch.	1922
359	Schütze	E. v. Rochows pädag. Schriften	Breslau	1902
360	Herbart	Umriß der pädag. Schriften	Leipzig	1900
361	Ullmann	Methodische Winke	Breslau	1919
362	Havers	Der Unterricht im Deutschen	Aachen	1893
363	Ostermann	Die Pädagogik unserer Klassiker	Berlin	1913
364	Bode	Zum Schutze unserer Kinder vor . . .	Hildesheim	1894
365	Droste	Die Schule, d. L. und d. Mäßigkeitssache	"	1894
366	Volz u. a.	Briefe Friedrich d. Gr. Bd. 1	Berlin	1914
367	"	" " " " Bd. 2	"	1914
368	"	Geschichte des 7jähr. Krieges Tl. 1	"	1913
369	"	" " " " Tl. 2	"	1913
370	"	Altersgeschichte Friedrich d. Gr.	"	1913
371	"	Milit. Schriften Friedrich d. Gr.	"	1913
372	"	Antimachiavell Friedrich d. Gr.	"	1913
373	"	Philos. Schriften Friedrich d. Gr.	"	1913
374	"	Dichtungen Friedrich d. Gr.	"	1914
375	"	Dichtungen Friedrich d. Gr.	"	1914
376	Hein	Friedrich der Große	"	1916

Nr.	Verfasser	Titel	Verlagsort	E.-Jahr
377	Grimm	Deutsches Wörterbuch II. Bd.	Leipzig	1860
378	"	" " IV. Bd.	"	1860
379	Grube	Charakterbilder II. Bd.	"	1885
380	Schröteler	Pädagogik der nichtchr. Völker	"	1934
381	Kalthoff	Deutsches Singbüchlein	Hamm	1906
382	Saupe	Deutsche Pädagogen der Neuzeit	Oesterwieck	1929
383	—	Volksernährung im Kriege	Berlin	1915
384	Polack	Unser Schiller	Liegnitz	1905
385	Bürgel	Pädagogische Chrestomathie	Paderborn	1903
386	Willmann	Philosophische Propädeutik	Freiburg	1912
387	"	" "	"	1914
388	Heilmann	Handbuch der Pädagogik	Berlin	1913
389	Gerlach	Grundzüge der Pädagogik	"	1909
390	Comenius	Auswahl aus seinen Schriften	Bielefeld	1908
391	Roloff	In zwei Welten	Berlin	1920
392	"	Im Lande der Bibel	"	1922
393	Reventlow	Einfluß der Seemacht im großen Kriege	"	1918
394	Kerschensteiner	Begriff der Arbeitsschule	Leipzig	1922
395	Lobsien	Experim. prakt. Schülerkunde	Berlin	1916
396	Lindworsky	Experimentelle Psychologie	München	1921
397	Eisenlohr	Das erste Schuljahr	Paderborn	1925
398	Weigl	Kind und Religion	"	1914
399	"	Wesen und Gestaltung der Arbeitsschule	"	1921
400	"	" " " "	"	1922
401	Schneider	Schulpraktische Psychologie	"	1924
402	Steffen	Der Weg zur sozialen Erkenntnis	Jena	1912
403	Fröbes	Lehrbuch der experimentellen Psychologie	Freiburg	1920
404	Eisenlohr	Das erste Schuljahr	Paderborn	1925
405	—	Schulgesetze	Minden	1919
406	Heinen	Briefe an einen Landlehrer	M.-Gladb.	1922
407	Münch	Die Kunst, Kinder zu unterrichten	Leipzig	1922
408	Meumann	Abriss der experimentellen Pädagogik	"	1920
409	Kellner	Lehrplan von Habelschwerdt	Habelschw.	1916
410	Kawerau	Soziol. Aufbau des Geschichts-Unterrichts	Berlin	1921
411	Wolf	Geschichtsunterricht im Volksstaat	Leipzig	1920
412	Hartmann	Geschichte der Provinz Westfalen	Berlin	1912
413	Miehling	Lehrbuch der Pädagogik usw.	Hannover	1914
414	Kempinsky	Ins Wunderland der deutschen Dichtung	Langensalze	1925
415	Gansberg	Der freie Aufsatz	Leipzig	1922
416	Heilmann	Handbuch der Pädagogik Bd. 1	Berlin	1920
417	Lindworsky	Der Wille	Leipzig	1921
418	Lange	Über Apperzeption	"	1921
419	Messer	Die Apperzeption und ihre Bedeutung	Berlin	1921
420	Dörpfeld	Denken und Gedächtnis	Gütersloh	1915
421	Meumann	Ökonomie und Technik des Gedächtnisses	Leipzig	1920
422	Valentiner	Zur Auslese für die höheren Schulen	Leipzig	1921
423	Rupp	Probl. und Apparate zur exp. Pädagogik	"	1919

Nr.	Verfasser	Titel	Verlagsort	E.-Jahr
424	Höfler	100 psychol. Schulversuche	Leipzig	1918
425	Rößger	Die Grundlagen des 1. Unterrichts	"	1921
426	"	Die Techniken des 1. Unterrichts	"	1921
427	"	Aus der Praxis des 1. Unterrichts	"	1921
428	Verein	Zeitschrift für rhein.-westf. Volkskunde	Elberfeld	1921
429	Scharrelmann	Herzhafter Unterricht	Braunschweig	
430	Gr. Lümern	Landwirtschaft im Kreise Wiedenbrück	Münster	1913
431	Götzel	Religion und Leben 1. Teil	München	1922
432	"	" " " 2. Teil	"	1922
433	Zentralinstitut	Theorie und Praxis der Arbeitsschule	Berlin	1922
434	Lindworsky	Willensschule	Paderborn	1922
435	Richter	Herbart	Bielefeld	1905
436	Kehr	Die Praxis der Volksschule	Gotha	1903
437	Knospe	Neue Ziele u. Wege des erdk. Unterrichts	Langensalza	1921
438	Landois	Der Mensch und das Tierreich	Freiburg	1875
439	Poske	Unterstufe der Naturlehre	Braunschw.	1912
440	Augusta-Sch.	Dortmunder Arbeitsschule	Leipzig	1914
441	Gaudig	Die Idee der Persönlichkeit usw.	"	1923
442	"	Die Schule im Dienste d. w. Persönlichkeit	"	1922
443	"	Deutsches Volk, deutsche Schule	"	1917
444	Schneider	Schulpraktische Psychologie	Paderborn	1922
445	Niessen	Präparationen	Goslar	1911
446	Krebs	Haydn — Mozart — Beethoven	Leipzig	1906
447	Luthmer	Comenius	Bielefeld	1911
448	"	"	"	1908
449	Richter	Herbart	"	1913
450	Scharrelmann	Weg zur Kraft	Braunschw.	1920
451	"	Aus meiner Werkstatt	"	1920
452	Volkverein	Elternabende	M.-Gladb.	1921
453	Lama	Don Bosco	Freiburg	1922
454	Falke	Kloster und Gymnasium Rietberg	Rietberg	1920
455	Brohmer	Naturgeschichte	Langensalza	1922
456	Kretschmer	Lesebuch zur Geschichte der Pädagogik	Habelsch	1906
457	Rousseau	Emile	Leipzig	1872
458	Benedix	Der mündliche Vortrag	"	1871
459	Müller	Die Leibesübungen	"	1924
460	Kamp	Führer durch das Volksschullesebuch	Bochum	1904
461	Hopp	Geschichte der U. S. A.	Leipzig	1884
462	Ilgenstein	Die Gedankenwelt d. modernen Arb.-Jgd.	Berlin	1912
463	Lämmel	Wege zur Relativitätstheorie	Stuttgart	1921
464	Ganghofer	Der Herrgottsschnitzer von Ammergau	"	1920
465	Gorjki	Gewesene Menschen	Leipzig	1902
466	Oppenheim	Das deutsche Gespenst in England	Berlin	1913
467	Volkmer	Geschichte der Erz. und des Unterrichts	Habelsch	1905
468	Freytag	Soll und Haben	Leipzig	—
469	Volkmer	Geschichte der Erz. und des Unterrichts	Habelsch	1905
470	Förster	Sexualethik und Sexualpädagogik	München	1922

Nr.	Verfasser	Titel	Verlagsort	E.-Jahr
471	Overberg	Anweisung zum zweckmäßigen Unterricht	Paderborn	1912
472	„	„ „ „ „	„	1905
473	Mayer	Religionspädagogische Reformbewegung	„	1923
474	Langenberg	Jgd.-Verwahrlosung und Erz.-Sch.	„	1923
475	Linde	Persönlichkeitspädagogik	Leipzig	1922
476	Fogazzaro	Fedele	Graz	1907
477	Bernberg	Umriß der kath. Pädagogik	Regensburg	1923
478	Burckhardt	Gesch. der Kultur- und Bildungsprobl.	Leipzig	1922
479	Volkverein	Jugendfürsorge und Jugendvereine	M.-Gladb.	1908
480	Weber	Jugendfürsorge im deutschen Reich	Freiburg	1923
481	Heinen	Jugendpflege als org. Glied usw.	M.-Gladb.	1920
482	„	Lebensspiegel	„	1913
483	Faßbender	Wollen eine königliche Kunst	Freiburg	1920
484	Dohmann	Der 1. Geschichtsunterricht	Hamm	1920
485	Tecklenburg	Methodik des Geschichtsunterrichts	Leipzig	1905
486	Kamp	Führer durch das Volksschullesebuch	Bochum	1904
487	Rein	Grundriß der Ethik	Oesterw.	1908
488	Schulz	Der Weg zum Reichsschulgesetz	Leipzig	1920
489	Kehrein	Handbuch der Erz. und des Unterrichts	Paderborn	1904
490	Nikolay	Grundleg. Unt. in der Psychologie	Münster	1911
491	Lampe	Staatsbürgerliche Erziehung	Breslau	1924
492	Gottesleben	Biblische Geschichte	Paderborn	1907
493	Britsch	Theorien der bildenden Kunst	München	1930
494	Sturm	Die pädagogische Reformbewegung	Oesterw.	1930
495	Krichau	Die Praxis der einklassigen Volksschule	Halle	1906
496	Weigl	Die Volksschule — Ihre Bildungsarbeit	München	1931
497	Grafen u. a.	Praktische Fortbildungsarbeit	Langensalza	1929
498	„	„ „	„	1929
499	Niessen	Unterricht in der Naturgeschichte	Goslar	1912
500	Crüwell	950 Aufsätze und Themen usw.	Arnsberg	1909
501	Grupe	Naturkundliches Wanderbuch	Frankfurt	1930
502	Landmesser	Volkserziehung und Industrie	Augsburg	1930
503	Goethe	Hermann und Dorothea	München	—
504	Frauenbund	Das christliche Heim	Freiburg	1930
505	Ewers	Schulrecht	Minden	1931
506	Kehrein	Überblick d. Gesch. d. Erz. und Unt.	Paderborn	1873
507	Schenck	Kleines Praktikum der Psychologie	Marburg	1904
508	Kehrein	Handbuch der Erziehung u. d. Unterrichts	Paderborn	1893
509	Wommelsdorf	Wandschmuck für Schulen	Düsseldorf	1930
510	Parthum	Der Faltschnitt	Leipzig	1928
511	Walther	Bau und Bildung der Erde	„	1928
512	Fuhrmann	Die Pflanze als Lebewesen	Frankfurt	1930
513	Wiedemann	Physikalisches Praktikum	Braunschw.	1893
514	Bömer	Westfälische Lebensbilder	Münster	1933
515	Strenger	Geschichte des Klosters Marienfeld	Gütersloh	—
516	Wix	Dialektgeographie d. Teutoburger Waldes	Marburg	1921
517	Klemm	Kulturkunde, vom Hunger zum Brot	Dresden	1923

Nr.	Verfasser	Titel	Verlagsort	E.-Jahr
518	Klemm	Kulturkunde vom Hunger zum Brot	Dresden	1923
519	Weber	Kunsterziehung und Erziehungskunst	Leipzig	1922
520	Kautz	Neubau des kath. Religionsunterrichts	Kevelar	1923
521	Salzmann	Ameisenbüchlein	Breslau	1906
522	Bömer	Westfälische Lebensbilder	Münster	1932
523	"	" "	"	1932
524	"	" "	"	1934
525	Kerschesteiner	Grundfragen der Schulorganisation	Leipzig	1921
526	Pferdmenges u. a.	Am Quell der Arbeit	"	1920
527	Diesterweg	Wegweiser zur Bildung f. deutsche Lehrer	Paderborn	1910
528	Vives	Pädagogische Hauptschriften	"	1912
529	Söhle	Schummerstunde	Leipzig	1926
530	Berger	Der alte Harkort	"	1891
531	Meyer	Pauline v. Mallinkrodt	Münster	1924
532		40 Jahre a. d. Leben eines Toten Bd. 1	Berlin	1916
533		" " " " " " " Bd. 2	"	1916
534		" " " " " " " Bd. 3	"	1916
535	Staudinger	Kulturgrundlagen der Politik	Jena	1914
536	Knospe	Arbeitsstoffe für Erdkunde	Breslau	1924
537	Grimm	Zur Ausgestaltung der Arbeitsschulen	Leipzig	1912
538	Kroh	Die Psychologie des Grundschulkindes	Langensalza	1930
539	Seefeld	Berufsschulpflicht in Preußen	"	1926
540	Rein	Grundlagen der Pädagogik und Didaktik	Leipzig	1909
541	Münch	Lustige Leutchen	"	1923
542	Schrötelers	Pädagogik der Gegenw. in Kulturländern	München	1934
543	Gaudig	Schule und Schulleben	Leipzig	1923
544	"	Didaktische Präludien	"	1923
545	"	Didaktische Ketzereien	"	1922
546	"	Was mir der Tag brachte	"	1923
547		Gedenkbuch für Lehrer	Bochum	1920
548	Falk	Evangelisches Religionsbuch	Leipzig	1918
549	Pestalozzi	Wie Gertrud ihre Kinder lehrt	Paderborn	1909
550	Weigl	Der Unterricht in der bibl. Geschichte	München	1922
551	Merkle	Religiöse Erzieher der kath. Kirche	Leipzig	—
552	Willmann	Philosophische Propädeutik	Freiburg	1913
553	Weigl	Die Darbietungen der bibl. Geschichte	München	1911
554	Ostermann	Leitfaden der Pädagogik	Oldenburg	1920
555	"	Das Interesse	"	—
556	Bergmann	Deutsche Wortkunde	Leipzig	1924
557	Thalhofer	Die Jugendlektüre	Paderborn	1924
558	Walsemann	Das Interesse	Hannover	1907
559	Brather	Schülerwanderungen	Leipzig	1922
560	Kaestner	Kraft und Geist uns. deutschen Volkssch.	"	1923
561	Salzmann	Konr. Kiefer oder Erzieher der Kinder	Breslau	1904
562		950 Aufsätze und Themen usw.	Arnsberg	1908
563	Mackensen	Koeduktion an höheren Lehranstalten	Leipzig	1912
564	Jäger	Was versteht man unter nat. Erziehung?	Wiesbaden	1903

Nr.	Verfasser	Titel	Verlagsort	E.-Jahr
565	Cauer	Schule und Leben	Leipzig	1909
566	Bonwetsch	Geschichte des Mittelalters	"	1931
567	Franckes	Instruktion für die Präzeptoren	Breslau	1904
568	Kempinsky	Das vierte Rechenjahr	Leipzig	1923
569	"	So rechnen wir bis tausend	"	1923
570	Ziehen	Volkserzieher	"	1911
571	Behrens	Zweck und Ziel der freiw. San.-Kolonnen	Berlin	1903
572	Deutsch	Jugendlichenpädagogik	Leipzig	1921
573	Wundt	Einführung in die Psychologie	"	1920
574	Grupe	Pestalozzi	Frankfurt	1924
575	Prümer u. a.	Zeitschrift d. Ver. f. Volkskunde	Elberfeld	1912
576	Tumlirz	Die Reifejahre	Leipzig	1924
577	Krs. Beckum	Beckumer Kreiskalender	Oelde	1927
578	Ude	Ethik	Freiburg	1912
579	Fröbes	Lehrbuch der experim. Psychologie	"	1923
580	Lay	Experiment. Didaktik. Allg. Teil	Leipzig	1920
581	Sigmar	Das Gedächtnis	Paderborn	1924
582	Zentral-Institut	Reichsschulkonferenz in ihrem Ergebnis	Leipzig	1915
583	Saupe	Einführung in die neuere Psychologie	Oesterw.	1928
584	Stiehler	Formen in Ton und Plastilin	—	—
585	Itchner	Unterrichtslehre	Leipzig	1922
586	"	"	"	1922
587	Ettlinger u. a.	Viert. Jhr. Schr. f. wiss. Pädag.	Münster	1925
588	"	" " " " " "	"	1925
589	"	" " " " " "	"	1926
590	"	" " " " " "	"	1926
591	Ettlingen	" " " " " "	"	1926
592	"	" " " " " "	"	1927
593	"	" " " " " "	"	1928
594	Marx	Die Persönlichkeitspädag. H. Gaudigs	Paderborn	1924
595	Mackes	Wandern, Heimat und Schule	"	1925
596	Damaschke	Volkstümliche Redekunst	Jena	1912
597	Kneipp	So sollt ihr leben	Kempten	1885
598	Laveleye	Der Sozialismus der Gegenwart	Halle	—
599	Itchner	Unterrichtslehre	Leipzig	1923
600	Pestalozzi	Sämtliche Werke Bd. 1	Berlin	1927
601	Flaskamp	Der Erdbruch usw. bei Witzingerode	Duderstadt	—
602	Fechner	Vier seltene Schriften d. 16. Jahrhunderts	Berlin	1882
603	Bürgel	Dt. Lektüre in Lehrerbildungsanstalten	Aachen	1885
604	Zeheter	Erziehung und Unterrichtslehre usw.	Eichstädt	1849
605	Kellner	Kurze Geschichte d. Erz. u. d. Unt.	Freiburg	1877
606	Polack u. a.	Epische Dichtungen	Leipzig	1894
607	"	Lyrische Dichtungen	"	1895
608	"	Lessings und Goethes Dramen	"	1892
609	"	Schillers Dramen	"	1898
610	Geistbeck	Methodik d. Unt. in Geogr., Gesch., Deutsch	Freiburg	1886
611	Stöckl	Geschichte der Pädagogik	Mainz	1876

Nr.	Verfasser	Titel	Verlagsort	E.-Jahr
612	Lindemann	Geschichte der deutschen Literatur	Freiburg	1879
613	Brugier	Geschichte der deutschen Nationalliteratur	„	1878
614	Holzammer	Schusters Handbuch zur bibl. Geschichte	„	1878
615	Berner	Geschichte des preuß. Staates	München	1891
616	Kehr	Anleitung zur Behandlung dt. Lesestücke	Gotha	1883
617	Springer	Der Handarb.-Unterricht in d. Volksschule	Breslau	1893
618	Salzmann	Ameisenbüchlein	Leipzig	—
619	Horn	Heimatschutz	Minden	1908
620	Storm	Hinzelmeier	Leipzig	1919
621	Eickhoff	Osnabr.-rhedischer Grenzstreit	Osnabrück	1897
622	Hofmann	Zeichenkunst (13 Mappen)	—	—
623	Kempinsky	Das vierte Rechenjahr	Leipzig	1930
624	Tieck	Lebens Überfluß	Leipzig	—
625	Stevenson	Zechkumpane	„	—
626	Storm	Immensee	„	—
627	Claudius	Wandsbecker Bote	„	—
628	Stifter	Nachkommenschaften	„	—
629	Storm	Schimmelreiter	„	—
630	Dietrich	Byzantinische Charakterköpfe	„	1905
631	Plischke	Die Entdeckung Amerikas	„	1923
632	Mann	Pestalozzis ausgewählte Werke	Langensalza	1883
633	Vorst	Das bolschewistische Rußland	Leipzig	1919
634	Finckh	Rapunzel	Hamburg	1915
635	Möricke	Erzählungen	Stuttgart	—
636	Otto	Naturkundliche Lebensbilder	Bochum	—
637	Hoischen	Method. Winke f. d. Sütterlin-Schr.	„	—
638	Guardini	Gottes Werkleute	Rothenfels	1925
639	Dunin-Borkowsky	Reifendes Leben	Berlin	1922
640	Muckermann	Kind und Volk	Freiburg	1922
641	Röll	Eßbare Pilze	Tübingen	1905
642	Herold	St. Ida-Buch	Dülmen	1925
643	Weismantel	Vom Willen deutscher Kunsterziehung	Augsburg	1929
644	Wittmann	Die Grundfragen der Ethik	München	1930
645	Krippenfreunde	Die Weihnachtskrippe	Kevelaer	1925
646	Klassen	Krippenbüchlein	Habelschw	1924
647	Kreitmayer	Die Weihnachtskrippe	München	1922
648	Crusius	Die Marneschlacht 1914	Leipzig	1915
649	Roths	Grundriß der Kunstgeschichte	Paderborn	1928
650	Zentr.-Institut	Die Arbeitsgemeinschaften usw.	Langensalza	1926
651	Scherg	Lehrer und Religions-Unterricht	München	1927
652	„	„ „ „ „	Bd. 2	1927
653	Antz	Die dt. sprachl. Jugendbildung	„	1932
654	Eckardt	Auf, auf, ihr Wandersleut	Vlg. DJH.	1930
655	Schröteler	Die Pädagogik der Gegenwart	München	1933
656	„	Rembrandt als Erzieher	Leipzig	1890
657	Kautz	Neubau d. kath. Religionsunterrichts	Bd. 2	1926
658	„	„ „ „ „	Bd. 3	1926

Nr.	Verfasser	Titel	Verlagsort	E.-Jahr
659	Petersen	Schulleben u. Unt. freie allg. VS.	Weimar	1930
660	"	Das gestalt. Schaffen im Schulversuch	"	1930
661	Klostermann	Die Grundlagen d. form. Erzieh.-Theorie	München	1925
662	Hoheneck	Vlg. Alkoholfrr. Jugendleben	Berlin	1930
663	Diem	Persönlichkeit und Körpererziehung	Berlin	1925
664	Möller	Atmung und Haltung	"	1925
665	Hinnerks	Leitfaden für das orthopäd. Schulturnen	Leipzig	1925
666	Friedrich	Experimente vom Klub der Weisen	"	1926
667	Mieczkis	Dämon des Krieges	Frankfurt	1928
668	Ude	Der ideale Staatsbürger usw.	Klagenfurt	1928
669	Marhold	Geistig Schwache in Schule und Leben	Halle	1927
670	Heinen	Jungbauer erwache!	M.-Gladb.	1924
671	Weigert	Des Volkes Reden und Denken	Freiburg	1925
672	Ude	Der ideale Staatsbürger usw.	Klagenfurt	1928
673	Panfoeder	Das Opfer	Mainz	1926
674	Mönnichs	Zur Katechese über 6./9. Gebot	München	1928
675	Ehlers	Heimaterde (Lehrplanbausteine)	Langensalza	1925
676	Wiegler	Gespenster	Bad.-Baden	—
677	Ferber	Der Föderalismus	Augsburg	1945
678	Heller	Gedicht und Bild	Oesterwieck	1923
679	Vogt	Indiv. u. schöpfer. Schreibunterricht	"	1926
680	König	Grundprobl. u. Aufg. d. Gesch.-Unterrichts	Paderborn	—
681	Honecker	Das Denken	Berlin	1925
682	Vercors	Das Schweigen des Meeres	"	1945
683	Feldmann	Schule der Philosophie	Paderborn	1925
684	Schneider	Kathol. Kulturgut als Bildungsstoff	"	1925
685	Lesebuch	Moderne Prosa seit 1885	"	—
686	Hoops	Sassenart	Bremen	1922
687	Weigert	Relig. Volkskunde	Freiburg	1925
688	Prauledat	Kulturstaat und Landschule	Langensalza	1922
689	Stricker	75 Jahre deutsche Außenpolitik	Düsseldorf	—
690	Gentges	Situation und Entscheidung	Warendorf	—
691	Tumlirz	Grundlinien einer Volksbildungslehre	Leipzig	1922
692	Pohl	Platonische Erziehungsweisheit	Regensburg	1926
693	Popp	Unterrichtssreform!	Langensalza	1925
694	—	Der heitere Hebel	Hamburg	1946
695	Stutz	Goethe in unserem Leben	Heidelberg	1947
696	Rohrbach	Deutsches Volkstum als Minderheit	Berlin	1926
697	Ebert	Die Entw. d. dt. Volkes und seine Kultur	Bochum	1926
698	Finckh	Bruder Deutscher	Berlin	1926
699	Ebert	Die Entw. d. dt. Volkes und seine Kultur	Bochum	1928
700	Buchenau	Sozialpädagogik	Leipzig	1925
701	Schlienkamp	D. Kreislauf geist. Tät. u. d. Zeichn.	Paderborn	1925
702	Walter	Der Vertrag von Versailles	Bühl	1926
703	Rigel	Frau und Volk	Freiburg	1929
704	Lange	Erziehung als Zeugung	München	1927
705	Keller	Das Fähnlein der sieben Aufrechten	Leipzig	—

Nr.	Verfasser	Titel	Verlagsort	E.-Jahr
706	Keller	Romeo und Julia auf dem Dorfe	Leipzig	—
707	Krippenfreunde	Krippenfreunde Jahrbuch	Wiesbaden	1926
708	Schneider	Fremdberufstät. u. päd. Gei. Haltung	Paderborn	1927
709	Lorenzen	Kinder vom Lande (Aufsätze)	Leipzig	1907
710	—	Heimatkalender Wiedenbrück	Wiedenbr.	1927
711	Bopp	Das Jugendalter	Freiburg	1926
712	Guardini	Von heiligen Zeichen	Mainz	1927
713	Klepper	Der christliche Roman	Berlin	1940
714	Daniel	Leitfaden für Unterricht in Geographie	Halle	1912
715	Müller-Freienfels	Haupttrichtung d. gegenw. Psychologie	Leipzig	1929
716	Piltz	Aufgaben u. Fragen f. Naturbeobachtung	Weimar	1923
717	Wurthe	Vorbereitungen f. naturk. Unterricht	Leipzig	1922
718	—	Vorb. Caritas f. Kinder d. Hilfsschulen	Freiburg	1928
719	Bolzan	Reichsverordnung über Fürsorgepflicht	„	1924
720	Schmitt	Heraus a. d. Schulst. Nat.-Gesch. i. Freien	Langensalza	1926
721	Seifert	Schöpferische deutsche Philosophie	Köln	1936
722	Theissen	An Quellen d. Leb. Naturw. Bilder	Innsbruck	1924
723	Nissen	Der Rembrandtdeutsche	Freiburg	1926
724	Schulze	Von der Schulstube bis zum Heimatort	Langensalza	1926
725	Schmitt	Bausteine zur wahren kath. Schule	Donauwörth	1928
726	Burkert	Evang. und kath. Religionsunterricht	Berlin	1926
727	Klug	Die Tiefen der Seele	Paderborn	1927
728	Schlemmer	Die Seele d. jg. Menschen im Entw.-Alter	Stuttgart	1926
729	Sonnenschein	Weltstadtbetrachtungen Bd. 1	Berlin	1926
730	„	„ Bd. 2	„	1926
731	„	„ Bd. 3	„	1926
732	„	„ Bd. 4	„	1926
733	Schäfer	Lebenstag eines Menschenfreundes (Rom.)	München	1927
734	Bergmann	Im Spiegel der Sprache	Berlin	1929
735	Randowski	Frauenberufe	Dessau	1926
736	Walsemann	Pestalozzi	Breslau	1926
737	Vogt	Schöpferischer Gesangunterricht	Oesterwieck	1926
738	Koch	Das Eitzsche Tonwort	Würzburg	1925
739	Brüggemann	Wortschatz und Sprachform	Leipzig	1925
740	Baensch	Naturkunde und Naturpflege	Breslau	—
741	Bunge	Alkoholvergiftung und Degeneration	Leipzig	1915
742	Blau	Der Heimatforscher	Wien	1922
743	Karstädt	Neuaufbau der Lehrerfortbildung	Oesterwieck	1920
744	Meyer	Pädagogisches Neuland	Leipzig	1920
745	Kiefl	Christus und Pädagogik, eine Antwort	Regensburg	1920
746	Toth	Christus und die Jugend	Freiburg	1929
747	Eucken	Der Sinn und der Wert des Lebens	Leipzig	1922
748	Guardini	Liturgische Bildung	Rothenfels	1923
749	Laub	Nervenkraft durch Gottes Geist	Freiburg	1922
750	Siebertz	Wunder im Weltall	„	—
751	Tracy	Psychologie der Kindheit	Leipzig	1909
752	Funke	Philosophie und Weltanschauung	Paderborn	1919



Nr.	Verfasser	Titel	Verlagsort	E.-Jahr
799	Damaschke	Geschichte der Nationalökonomie Bd. 1	Jena	1922
800	"	" " " " Bd. 2	"	1922
801	Kretschmer	Körperbau und Charakter	Berlin	1931
802	Heubaum	Pestalozzi	"	1920
803	Walther	Geologie Deutschlands	Leipzig	1923
804	Klapheck	Eine Kunstreise an den Rhein	Düsseldorf	1930
805	Gründer	Handbuch z. dt. Einheitskatech. Bd. 1	Paderborn	1927
806	"	" " " " Bd. 2	"	1927
807	Schönichen	Handbuch der Heimaterziehung	Berlin	1924
808	Hoffmann	Die Reifezeit	Leipzig	1926
809	Vogel	Grundzüge der Alkoholfrage	Dresden	1907
810	Andres	Die Saarfrage	Langensalza	1928
811	Klatt	Die Alkoholfrage	Stuttgart	1925
812	Neuendorff	Turnvater Jah	Jena	1928
813	Nohl	Die Theorie d. Sch. u. d. Schulaufbau	Langensalza	1928
814	Philippi	Geschichte Westfalens	Paderborn	1926
815	Schoneweg	Minden-Ravensberg	Leipzig	1929
816	Stärk	Neutestamentliche Zeitgeschichte	Berlin	1920
817	"	Neutestamentliche Zeitgeschichte II	"	1920
818	Zimmermann	Haus und Hausrat	Stuttgart	1928
819	Gründer	Lehrpläne für den kath. Relig.-Unterricht	Paderborn	1925
820	Pieper	Neutestamentliche Untersuchungen	"	1939
821	Schirrmann	Unsere Senne	Staumühle	1928
822	Nadler	Raumzeitafel	Regensburg	1928
823	Sehling	Kirchenrecht I. Tl.	Berlin	1922
824	Mirbt	Geschichte der kath. Kirche	"	1913
825	Auer	Kirchengeschichte Tl. II	"	1928
826	"	" Tl. III	"	1929
827	"	" Tl. IV	"	1931
828	Jantzen	Hartmann v. Aue, Gottfr. v. Straßb.	"	—
829	Popert	Helmut Harringa	Dresden	1925
830	Scharrelmann	Malen und Zeichnen	Braunschw.	1921

### Kreislehrerbücherei ( Abt. II )

Nr.	Verfasser	Titel	Verlagsort	E.-Jahr
1501	Göttler	System der Pädagogik	München	1947
1502	Jannasch	Unterrichtspraxis in der Volksschule	Wolfenb.	1948
1503	Lochner	Erziehungswissenschaft i. Abr.	"	1948
1504	Grupe	Naturkunde in der Volksschule	Hannover	1949
1505	Schulz	Geschichte der deutschen Dichtung	Wolfenb.	1948
1506	Litt	Wege u. Irrwege geschichtlichen Denkens	München	1947
1507	Hildebrandt	Sprachunterricht	Nürnberg	1948
1508	Olbrich	Rüstzeug des Erziehers	Paderborn	1948
1509	Esterhues	Didaktik	"	1949

Nr.	Verfasser	Titel	Verlagsort	E.-Jahr
1510	Dohrmann	Brief: Ganzheitsmethode	Hannover	1949
1511	Vogelhuber	Besondere Unterrichtslehre	München	1948
1512	Breidenbach	Raumlehre in der Volksschule	Hannover	1949
1513	„	Rechnen in der Volksschule	„	1949
1514	Schüßler	Menschenkenntnis u. Menschenbehandlg.	„	1949
1515	Hetzer	Kind und Jugendlicher in der Entwicklung	„	1948
1516	Haase	Natürlicher Unterricht	„	1948
1517	Fahnmann	Deutschunterricht 1. Teil	„	1948
1518	Schneider	Triebkräfte der Pädagogik der Völker	Salzburg	1949
1519	Busemann	Pädagogische Jugendkunde	Oberursel	1948
1520	Gebauer	Die Erde und das Leben	Braunschw.	1948
1521	Genschel	Biologie auch heute noch?	„	1948
1522	Hämel	Aus der Schulstube für die Schulstube	„	1948
1523	Katzer	Vom Eindruck zum Ausdruck	„	1948
1524	Spranger	Magie der Seele	Tübingen	1949
1525	Koch	Fröhliche Arbeit in der Grundschule	Witten	1948
1526	Spranger	Lebenserfahrung	Tübingen	1950
1527	Sauter	Der Heimatkundeunterricht	Stuttgart	1948
1528	Lamszus	Kindgemäßer Aufsatzunterricht	Hamburg	1948
1529	Jeziorsky	Rechenunterricht in der Volksschule	„	1948
1530	Schultze	Der erste Leseunterricht	„	1948
1531	Schlenso	Singen und Musik in der Grundschule	„	1948
1532	Petzelt	Grundzüge systematischer Pädagogik	Stuttgart	1947
1533	Fettweis	Methodik des Rechenunterrichts	Paderborn	1949
1534	Spranger	Magie der Seele	Tübingen	1949
1535	Keilhacker	Psychologie	—	—
1536	Jauch	Vom Leben zur Dichtung	Karlsruhe	1949
1537	Hirtler	Nur die Liebe kann erziehen	Stuttgart	1949
1538	Jauch	Ortseigene Heimatkunde	Karlsruhe	1948
1539	Kornmann	Üb. Gesetzmäßigk. d. Kinderzeichn.	Rat.	1949
1540	Kern	Rechtschreibung in org.-ganzh. Schau	Braunschw.	1949
1541	Spranger	Psychologie des Jugendalters	Heidelberg	1949
1542	Brückl	Gesamtunterricht im 1. Schuljahr	München	1948
1543	Bornemann	Der Schulfunk im Unterricht	Hamburg	1948
1544	Balz	Die Turnstunde	„	1948
1545	Wittmann	Sozialkunde in der Schularbeit	Donauwörth	1949
1546	Gebattel	Schule d. erzieh. Unterrichts	Paderborn	1949
1547	Baack	Aufsatzlehrgang für die Oberstufe	Donauwörth	1949
1548	Norbisrath	Didaktik u. Method. d. Rechenunt.	Bonn	1949
1549	„	„ „ „ „	Bd. 2	1949
1550	Hinrichs	Lehrbeispiele für Erdkunde	Braunschw.	1949
1551	Wößner	Lehren und Lernen	Stuttgart	1948
1552	Vogelhuber	Erziehungslehre	München	1948
1553	Koller	Der neue Weg	„	1948
1554	Hartmann	Der Unterricht in der Naturlehre	„	1949
1555	Eckardt	Die Landschule	Oberursel	1948
1556	Gärtner	Methodik des Rechenunterrichts	Nürnberg	1949

Nr.	Verfasser	Titel	Verlagsort	E.-Jahr
1557	Vogelhuber	Geschichte der neueren Pädagogik	München	1949
1558	Albert	Schulpraktische Meisterlehre	Nürnberg	1949
1559	Bauer	Unsere Weggenossen I. Teil	"	1949
1560	Ulshöfer	Deutsch-Unt. Spr. L. u. Rechtschr.	Stuttgart	1948
1561	—	Deutsch-Unterricht, Wege zum Gedicht	"	1948
1562	Spranger	Geschichte der deutschen Volksschule	Heidelberg	1949
1563	Haug	Naturkundliches Arbeitsheft	—	—
1564	Berenkoven	Wir singen	Düsseldorf	1949
1565	Kerschensteiner	Die Seele des Erziehers	München	1949
1566	Mayer	Chemie	Stuttgart	1948
1567	Baden	Der Sinn der Geschichte	Hamburg	1948
1568	Ostermann	Ich schreibe richtig	Gütersloh	1945
1569	Stuckenberg	Sprachbuch	Berlin	1949
1570	Witte	Grundprobleme des Geschichtsunterrichts	—	—
1571	Mann	Nordrhein-Westfalen	Bonn	1951
1572	Hartmann	Unterricht in der Naturlehre	München	1949
1573	Koller	Der neue Weg	"	1949
1574	Figge	Handbuch der Unterrichtspraxis	Düsseldorf	1949
1575	Lange	Gedanken führender Pädagogen	Stuttgart	1950
1576	Oelrich	Geisteswissenschaftliche Psychologie	"	1950
1577	Reble	Gedanken führender Pädagogen: Litt	"	1950
1578	Sievers	Zum Neubau der deutschen Volksschule	"	1950
1579	Grimms Märchen	Die drei Männlein im Walde	Kaiserslaut.	1951
1580	" "	Die sieben Raben	"	1951
1581	" "	Die Gänsemagd	"	1951
1582	" "	Brüderchen und Schwesterchen	"	1951
1583	" "	Aschenputtel	"	1951
1584	" "	Frau Holle	"	1951
1585	" "	Der Eisenhans	"	1951
1586	" "	Dornröschen	"	1951
1587	Lafontaine	Fabeln	Mettlach	1951
1588	Aesop	Fabeln	Kaiserslaut.	1951
1589	naturk. Reihe	Europäische Tagfalter	"	1951
1590	Nohl	Pädagogik aus 30 Jahren	Frankfurt	1949
1591	Kühnel	Neubau des Rechenunterrichts	Düsseldorf	1950
1592	Lehmann	Erziehung zur Ehrfurcht	Bonn	1947
1593	Spranger	Der Bildungswert der Heimatkunde	Stuttgart	1950
1594	Berenkoven	Wir singen	Düsseldorf	1949
1595	Opahle	Die Bekenntnisschule in der VGem.	Gelsenk.	1949
1596	Naffin	Einführung in die Psychologie	Stuttgart	1950
1597	Weigl	Arbeitsschulpädagogen	Donauwörth	1950
1598	Zietz	Einführung in die allgem. Psychologie	Braunschw.	1949
1599	Wasserzieher	Woher?	Bonn	1950
1600	Bertsch	Lebensgemeinschaft: Wiese	Ravensburg	1947
1601	"	" Wald	"	1947
1602	Flitner	Die abendländ. Vorbilder u. d. Z. d. Erz.	Godesberg	1947
1603	Unterste	Der junge Lehrer	Paderborn	1948

Nr.	Verfasser	Titel	Verlagsort	E.-Jahr
1604	Weigl	Wesen und Gestaltung der Arbeitsschule	Paderborn	1949
1605	Alschner	Das Einmaleins d. deutschen Sprachstunde	Bonn	1949
1606	Rückriem	Heimat formt Menschen	Düsseldorf	1949
1607	Stern	Jugendpsychologie	Stuttgart	1950
1608	Schlüter-Hermkes	Erziehung zur Ehrfurcht	Düsseldorf	1949
1609	Berenkoven	Musikerziehung in der Schule	"	1950
1610	Olbrich	D. Gesch. d. Pädag. i. Bez. z. Werd. u. Sch.	Paderborn	1949
1611	Caselmann	Wesensformen des Lehrers	Stuttgart	1949
1612	Börner	Welcher Stein ist das?	" Kosmos	1952
1613	Bromer	Welches Tier ist das?	" "	1952
1614	Frieling	Was fliegt denn da?	" "	1952
1615	Schütte	Welcher Stern ist das?	" "	1952
1616	Kosch	Was blüht denn da?	" "	1952
1617	"	Welcher Baum ist das?	" "	1952
1618	Fischer	Welche Heilpflanze ist das?	" "	1952
1619	Haas	Pilze Mitteleuropas	" "	1952
1620	Haug	Der Mensch	Stuttgart	1951
1621	Hagen u. a.	Krankenpflegelehrbuch	Berlin	1951
1622	Fochs	Gestaltende Hände	Heilbronn	1950
1623	Zechlin	Werkbuch für Mädchen	Ravensburg	1950
1624	Schachenmayr	Lehrbuch f. Handarb. aus Wolle Bd. 1	Salach	—
1625	"	" " " " " Bd. 2	"	—
1626	"	" " " " " Bd. 3	"	—
1627	Lützeler	Unser Heim	Bonn	1950
1628	Gatz	Das Buch vom guten Handwerken	München	1952
1629	Fröhlich	Elektrizitätslehre 1. Teil	Donauwörth	—
1630	Semjonow	Die Güter der Erde	Berlin	1950
1631	Heinze	Du und der Motor	"	1950
1632	Flechtner	Die Welt in der Retorte	"	1949
1633	Rhein	Du und die Elektrizität	"	1950
1634	Karlson	Du und die Natur	"	1950
1635	Westphal	Deine tägliche Physik	"	1949
1636	Roques, von	Du und die Medizin	"	1951
1637	Goetz	Du und die Literatur	"	1951
1638	Hürlimann	Deutschland (in Bildern)	Zürich	1951
1639	"	Europa (in Bildern)	"	1951
1640	Widmann	Rucksackbuch für Fahrt und Lager	Stuttgart	1951
1641	Brugger	Philosophisches Wörterbuch	Freiburg	1951
1642	Egenter	Frauenjugend	Ettal	1951
1643	Sauerland u. a.	Mütter, Gestalten und Schicksale	Siegburg	1949
1644	Viele Verfasser	Jungen von heute, Männer von morgen	Kevelaer	1952
1645	Keller	Du kannst die Welt verwandeln	Nürnberg	1951
1646	Jannasch u. a.	Zeit und Ewigkeit	Bielefeld	1952
1647	Viele Verfasser	Die kleine Enzyklopädie Bd. 1	Zürich	—
1648	" "	" " " " " Bd. 2	"	—
1649	" "	Lebenskunde	Luzern	1951
1650	Brown	Überwinde deine Vorurteile	Berlin	1951

Nr.	Verfasser	Titel	Verlagsort	E.-Jahr
1651	Brown	Überwinde deine Vorurteile	Berlin	1951
1652	"	" " "	"	1951
1653	"	" " "	"	1951
1654	Allport	Treibjagd auf Sündenböcke	"	1951
1655	"	" " "	"	1951
1656	Maritain	Erziehung am Scheidewege	"	1951
1657	"	" " "	"	1951
1658	Mac Iver	Zivilisation und Gruppenbeziehungen	"	1951
1659	"	" " "	"	1951
1660	"	" " "	"	1951
1661	"	" " "	"	1951
1662	Kamp	Das 7./8. Schuljahr Bd. 1	Bodum	1951
1663	"	Das 7./8. Schuljahr Bd. 2	"	1951
1664	"	Das zweite Schuljahr	"	1951
1665	Flugel	Probleme und Erlebnisse der Psychologie	Stuttgart	1951
1666	Seiler	Gesamtunterricht im Neubau der Schule	"	1950
1667	Pröwe	Der mutterspr. Unterricht i. d. Volkssch.	"	1950
1668	Litt	Führen oder wachsen lassen	"	1949
1669	Schottländer	Die Mutter als Schicksal	"	1950
1670	Feudel	Durchbruch zum Rhythmischen i. d. Erz.	"	1949
1671	Petersen	Führungslehre des Unterrichts	Braunsch.	1951
1672	Kern	Rechtschreiben	Braunsch.	1952
1673	Petersen	Der kleine Jena-Plan	"	1951
1674	Katzer	Vom Eindruck zum Ausdruck	"	1946
1675	Spieler u. a.	Elternsorgen	Stuttgart	1949
1676	Achelis	Du und das Kind	"	—
1677	Spieler u. a.	Kinder u. Jugendl. richtig a. d. Hand nehm.	"	1952
1678	"	Wenn Kinder trotzen	"	1952
1679	"	So Schulkinder für das Leben erziehen	"	1952
1680	"	Deines Kindes Sprache	"	1952
1681	"	Das ängstliche Kind	"	1952
1682	"	Euer Sohn in der Entwicklungskrise	"	1952
1683	"	Wenn das Kleinkind anfängt zu stottern	"	1952
1684	"	Sohn und Tochter vor der Berufswahl	"	1952
1685	"	Wenn Kinder Fehler machen	"	1952
1686	"	Wenn Kinder lügen	"	1952
1687	Mertens	Kriechtiere und Lurche	"	1952
1688	"	" " "	"	1952
1689	Friedrich	Die FDJ, Freie Deutsche Jugend	Köln	1951
1690	"	" " " " "	"	1951
1691	Schellbach	Mein Erfolgssystem	Harzburg	1952
1692	Hünermann	Der endlose Chor	Freiburg	1952
1693	Bihlmeyer	Kirchengeschichte Bd. 1	Paderborn	1952
1694	Grzimek	Wolf Dschingis	Stuttgart	1949
1695	Rolevink	De laude antiquae Saxoniae etc.	Münster	1953
1696	Litt	Führen oder wachsen lassen	Stuttgart	1952
1697	Kern	Sitzenbleiberelend und Schurreife	Freiburg	1951

Nr.	Verfasser	Titel	Verlagsort	E.-Jahr
1698	Viele Verfasser	Lexikon der Pädagogik Bd. 1	Freiburg	1952
1699	Lückert	Die Hilfsschule — für unser Kind?	Stuttgart	1952
1700	Grupe	Naturkundliches Wanderbuch	Frankfurt	1951
1701	Paschen	Die Überwindung der Furcht	„	1952
1702	Steinwand	Lasset uns aufsehen auf Jesus Bd. B	Göttingen	1952
1703	„	„ „ „ „ „ „ Bd. C	„	1951
1704	Münch	Mein frohes Völkchen	Bonn	1952
1705	Rösner	Unterrichtstechnik	Hannover	1950
1706	Reiners	Der sichere Weg zum guten Deutsch	München	1951
1707	Petersen	Führungslehre des Unterrichts	Braunschw.	1953
1708	Dolch	Grundbegriffe der pädag. Fachsprache	Nürnberg	1952
1709	Strobel	Produktive Stillarbeit usw.	Donauwörth	1951
1710	Mann	Europa — Erdteil der Mitte	Bonn	1951
1711	Braunbeck	Schul- und Schülerversuche	„	1952
1712	Mann	Lebendige Geschichte	„	1953
1713	Mahr	Gelenkte Sprachkraft	München	1951
1714	Wocke	Heimatkunde und Erdkunde	Hannover	1951
1715	Eyferth	Gefährdete Jugend	„	1950
1716	Haase	Musisches Leben	„	1951
1717	Huber u. a.	Unterrichtsführung u. Unterr.-Gestaltung	Heilbronn	1952
1718	Kühnel	Neubau des Rechenunterrichts	„	1950
1719	Huber	Der Schulalltag in Unterrichtsbildern	„	1951
1720	Cretius	Lebensvolle Sprachlehre usw. Tl. 1	„	1952
1721	Kienzle	Schülerbeobachtung u. Schülerbeurteilung	„	1951
1722	Walter	Wir werken	Wolfenbütt.	1952
1723	Montessori	Kinder sind anders	Stuttgart	1952
1724	Frör	Der kirchl. Unterricht an der Volksschule	München	1952
1725	Schneider	Das neunte Schuljahr	Stuttgart	1952
1726	Frör	Der kirchl. Unterr. a. d. Volkssch. 1./2. Jg.	München	1952
1727	„	„ „ „ „ „ „ 3. Jg.	„	1952
1728	„	„ „ „ „ „ „ 4. Jg.	„	1952
1729	„	„ „ „ „ „ „ 5. Jg.	„	1952
1730	„	„ „ „ „ „ „ 7. Jg.	„	1952
1731	Steinwandt	Lasset uns aufsehen auf Jesus Bd. 4	Göttingen	1951
1732	Rang	Handbuch für den bibl. Unterricht Bd. 1	Tübingen	1948
1733	„	„ „ „ „ „ „ Bd. 2	„	1948
1734	Nordmeyer	Unser Arbeitsschulgarten	—	—
1735	Viele Verfasser	Lexikon der Pädagogik Bd. II	Freiburg	1953
1736	Beusch u. a.	Die Schulsportstunde usw.	Wolfenbütt.	1953
1737	„	„ „ „ „ „ „	„	1953
1738	„	„ „ „ „ „ „	„	1953
1739	„	„ „ „ „ „ „	„	1953
1740	Braungardt	Turnspiele	Frankfurt	1953
1741	„	„	„	1953
1742	„	„	„	1953
1743	„	„	„	1953
1744	„	„	„	1953

Nr.	Verfasser	Titel	Verlagsort	E.-Jahr
1745	Baetzner	Sportunfall	Essen	—
1746	"	"	"	—
1747	"	"	"	—
1748	"	"	"	—
1749	"	"	"	—
1750	"	"	"	—
1751	Mortzfeld	Der tanzende Kreis	Bremen	1953
1752	"	" " "	"	1953
1753	"	" " "	"	1953
1754	"	" " "	"	1953
1755	Kultus-	Richtlinien und Stoffpläne		
b.1774	ministerium	für die Leibeserziehung der Knaben	Köln	1950
1775	Kultus-	Richtlinien und Stoffpläne		
b.1794	ministerium	für die Leibeserziehung der Mädchen	"	1950
1795	Mann	Deutscher Osten — Deutsche Heimat	Hannover	—
1796	Stumpe	Schlesien	Kitzingen	—
1797	Peuckert	Ostdeutsches Märchenbüchlein	Hamburg	—
1798	Ebel	Deutsches Recht im Osten	Kitzingen	—
1799	Flam	Ein Land entsteigt der Dämmerung	Stuttgart	1938
1800	Aubin	Der deutsche Osten und das Abendland	München	1953
1801	Arbeitskreis	Ostdeutschland	Kitzingen	1953
1802	Viele Verfasser	Lexikon der Pädagogik Bd. III	Frieburg	1953
1803	Fernau	G. Kerschensteiner usw.	München	1954
1804	"	" " "	"	1954
1805	Mackensen	Deutsche Heimat ohne Deutsche	Braunschw.	1954
1806	Kult.-Min. N.-W.	Wasser u. Boden i. d. Landschaftspflege	Rat.	1954
1807	Schwab	Land voller Gnade	Wien	1952
1808	"	Abenteuer am Strom	"	1952
1809	"	Das Glück am Rande	"	1950
1810	"	Kamerad mit dem haarigen Gesicht	"	1950
1811	Kottenberg	Gemeindeordnung f. d. Ld. Nordrh.-Westf.	Siegburg	1954
1812	Highet	Führen — Lehren — Unterweisen	Stuttgart	1954
1813	Monatsschrift	Pädagogische Welt, Heft 6	Donauwörth	1953
1814	Seraphim	Industrie-Kombinat Oberschlesien	Köln	1953
1815	Pagel	Deutsche Heimat im Osten	Berlin	1951
1816	Selle, von	Deutsches Geistesleben in Ostpreußen	Marburg	1948
1817	Wittek	Wir von der Weichsel und Warthe	Salzburg	1950
1818	Pleyer	Wir Sudetendeutschen	"	1952
1819	Klapper	Schlesische Volkskunde	Stuttgart	1952
1820	Gött. Arb.-Kreis	Sudetenland	Kitzingen	1954
1821	"	Pommern	"	1954
1822	"	Die deutschgeprägten Stadtanlagen usw.	"	1954
1823	Jahns	Die Ostlandkunde im Unterr. d. Schulen	Kattenes	1953
1824	Hanika	Sudetendeutsche Volkskunde	Kitzingen	—
1825	Jessen	Kloster Heinrichau	"	—
1826	Birke	Der ostdeutsche Mensch	Troisdorf	1954
1827	Gött. Arb. Kr.	Ostpreuß. Geschichte und Kultur usw.	Göttingen	1948

Nr.	Verfasser	Titel	Verlagsort	E.-Jahr
1828	Eichendorffgilde	Rel. Volksk. i. gesamtschl. Raum	Aschaffenh.	1953
1829	Peuckert	Schlesien	Hamburg	1950
1830	Dehio	Deutsches Ordensland Preußen	München	1952
1831	Flaskamp	Funde u. Forschungen z. westf. Geschichte	Münster	1955
1832	"	" " " " "	"	1954
1833	Päd. Inst. Münst.	Lexikon der Pädagogik Bd. IV	Freiburg	1955
1834	Nordrh.-Westf.	Die Amtsführung des Lehrers	Düsseldorf	1955
1835	Petersen	Der Mensch i. d. Erziehungswirklichkeit	Mülheim	1954
1836	Flaskamp	Die Externsteine	Rietberg	1954
1837	"	" " " " "	"	1954
1838	"	Funde und Forschungen Tl. II	Münster	1955
1839	"	" " " " Tl. II	"	1955
1840	Müller	Alle Schätze dieser Erde	München	1955
1841	Hofmann	Leitf. f. Ernähr.- u. Nahrungsmittellehre	"	1955
1842	Priske	Nährstoffe und Nahrungsmittel	Hamburg	1951
1843	"	Chemie im Haushalt	"	1953
1844	Arimond	Unsere Nahrung	Bonn	1955
1845	Kollath	Der Mensch u. seine Gesundheit Teil I	Ingberg	—
1846	"	" " " " Teil II	"	—
1847	Lohmeyer	Dein Körper	Köln	1952
1848	Heisenberg	Naturbeobachtungen der heutigen Physik	—	—
1849	Antz	Führung der Jugend zum Schrifttum	Ratingen	1955
1850	Kern	Die Praxis d. ganzh. Lesenlernens	Freiburg	1954
1851	Krukenberg	Die Welt d. Zahl im Rech.-Unt. d. VS.	Hannover	1950
1852	Tönne	Zeichnen, Malen Werken, Teil 1	Bochum	1950
1853	"	Arbeitsmittel und Arbeitsweisen usw.	"	1950
1854	Budde	Vom Leben in der Natur	"	1954
1855	Busse	Wege zum Rechnen in der Grundschule	"	1949
1856	Herders	Bildungsbuch: Der Mensch usw.	Freiburg	1954
1857	Ceram	Götter, Gräber und Gelehrte	Hamburg	1953
1858	Müseler	Deutsche Kunst	Berlin	1954
1859	"	Europäische Kunst	"	1956
1860	Lake	Bestien springen dich an	"	1953
1861	Cousteau	Die schweigende Welt	"	1953
1862	Natzmer v.	Lebensgeheimnisse der Natur	"	—
1863	Leithäuser	Die 2. Schöpfung der Welt	"	—
1864	Krüger	Länderkunde	Berlin	1954
1865	Spieler u. a.	Kind und Radio	Stuttgart	1954
1866	"	Wenn Kinder in der Schule versagen	"	1954
1867	"	Festliche Höhepunkte im Kinderleben	"	1955
1868	"	Kind und Film	"	1955
1869	"	Kinder spielen sich gesund	"	1952
1870	"	Was weißt du vom Gewissen d. Kindes	"	1954
1871	Seitzer	Gemeinschaftskunde	"	1955
1872	Lange	Marxismus — Leninismus — Stalinismus	"	1955
1873	Schwerdt	Kritische Didaktik	Paderborn	1952
1874	Esterhues	Didaktik	"	1953

Nr.	Verfasser	Titel	Verlagsort	E.-Jahr
1875	Schnettler	Geschichte Westfalens	Münster	1954
1876	Knaurs	Welt-Atlas	München	1955
1877	Zillig	Psychologie des Jungmädchens	Leipzig	1949
1878	Wollmann	Werkbuch für Jungen	Ravensburg	1954
1879	Knaurs	Spielbuch	München	1954
1880	Kern	Praxis d. ganzh. Lesenlernens	Freiburg	1955
1881	Schlüter-Hermkes	Künder des Abendlandes	Düsseldorf	1949
1882	Eckardt	Handbuch f. Spiel u. Feier i. d. Volkssch.	Ansbach	1954
1883	Hagen	Der Rechenunterricht an der Oberstufe	„	1954
1884	Steger	Werkfreude, basteln und werken	„	1955
1885	„	Grundlegung des Werkunterrichts	„	1952
1886	„	So werken wir im 5./6. Schuljahr	„	1953
1887	„	So werken wir im 7./8. Schuljahr	„	1953
1888	Blaue Bücher	Deutsche Wasserburgen	Königstein	1952
1889	„	Deutsches Land in 111 Flugaufnahmen	„	1953
1890	„	Deutsche Fachwerkbauten	„	1956
1891	„	Deutsche Dome	„	1955
1892	„	Bilder aus Deutschland	„	1955
1893	„	Das blaue Buch vom Rhein	„	1955
1894	„	Tore, Türme und Brunnen	„	1954
1895	„	Deutsches Rokoko	„	1956
1896	„	Deutscher Barock	„	1955
1897	Briegel	Handbuch der Gesundheit	München	1954
1898	D. Wegweiser	Westermanns dt. Sprachlehre usw.	Braunschw.	1948
1899	„	Westermanns dt. Sprachlehre, 6. Schulj.	„	1948
1900	„	„ „ „ 7. Schulj.	„	1948
1901	„	„ „ „ Mittelstufe	„	1948
1902	„	„ „ „ Oberstufe	„	1948
1903	Zeddies	Wörterbuch der Psychologie	Dortmund	1948
1904	Dietrich u. a.	Anthologie der Lyrik usw.	München	1947
1905	Duis	Volkslieder	Hannover	1948
1906	Eyferth	Gefährdete Jugend	„	1950
1907	Heilmann	Handbuch der Pädagogik	Gladbeck	1948
1908	Hetzer	Kind und Jugendlicher in der Entwicklung	Hannover	1948
1909	Heuser u. a.	Kath. Religionsunterricht	„	1949
1910	Jaspers	Die geistige Situation der Zeit	Berlin	1947
1911	Klages	Grundlagen der Charakterkunde	Bonn	1948
1912	Lamszus	Kindgemäßer Aufsatzunterricht	Hamburg	1948
1913	Mehring	Hist. Aufsätze z. preuß. dt. Geschichte	Stuttgart	1948
1914	Nohl	Charakter und Schicksal	Frankfurt	1949
1915	„	Einführung in die Psychologie	„	1948
1916	„	D. päd. Bewegung i. Dt. u. ihre Theorie	„	1949
1917	„	Die sittlichen Grunderfahrungen	„	1947
1918	Rinser	Pestalozzi	Stuttgart	1948
1919	Schietzel	Volkst. Denken und sachk. Unterricht	Hamburg	1948
1920	Schlenzog	Singen und Musik in der Grundschule	„	1948
1921	Schulz	Geschichte der deutschen Dichtung	Hannover	1948

Nr.	Verfasser	Titel	Verlagsort	E.-Jahr
1922	Störning	Psychokritik in Lebensfragen	Hannover	1948
1923	Vogelhuber	Besondere Unterrichtslehre	München	1948
1924	"	Erziehungslehre	"	1948
1925	Walterscheid	Rel.-Lehrer u. Rel.-Unterricht an ...	Celle	1948
1926	Hassinger	Der Brückenbauer	Stuttgart	1946
1927	"	Aufgaben der jungen Generation	"	1946
1928	"	Die Frage der Jugend	München	1946
1929	Müller-Wolf	Die Erziehung des deutschen Volkes	"	1946
1930	Kenworthy	Die Lehre und das Nachkriegskind	Heilbronn	1947
1931	Vogt	Die Schule des Volkes	Gelsenkirch.	1947
1932	Am. Erz. Komm.	Die ggw. Situation d. Erz. i. Dt.	München	1946
1933	Frauenholz	Weltgeschichte	Stuttgart	1948
1934	Brückl	Gesamtunterricht im 1. Schuljahr	München	1948
1935	Christiansen	Lehrbuch der Handschr.-Deutung	Stuttgart	1947
1936	Lohr	Neuzeitl. päd. Wegweiser	Gelsenkirch.	1947
1937	Christiansen	Eine Prosaschule	Stuttgart	1949
1938	Vogelhuber	Geschichte der neueren Pädagogik	München	1950
1939	Engel	Päd. psych. Gestaltung d. Elem.-Unterr.	Kirchheim	1949
1940	Böttcher	Die Unterrichtsplanung i. d. Gr. Sch.	Bremen	1948
1941	Bühler	Abriß d. geist. Entwicklung des Kindes	Heidelberg	1949
1942	Kerschensteiner	Begriff der Arbeitsschule	München	1950
1943	Vonölfen	Der Verkehrsunterricht	Dortmund	1955
1944	Wilmanns	Geschichtsunterricht	Stuttgart	1949
1945	Caselmann	Wesensformen des Erziehers	"	1949
1946	Frieling	Herkunft und Weg des Menschen	"	1950
1947	Achelis-Lehbert	Du und das Kind	"	1950
1948	Litt	Führen oder wachsen lassen	"	1949
1949	Dewey	Demokratie und Erziehung	Hannover	1949
1950	Kern	Rechtsschreiben	Braunschw.	1949
1951	"	Die Praxis d. ganzh. Lesenlernens	Freiburg	1950
1952	Busemann	Einführung in die pädag. Jugendkunde	Frankfurt	1950
1953	Kühnel	Neubau des Rechenunterrichts	Heilbronn	1950
1954	Schnabel	Deutsche Geschichte im 19. Jahrh. Bd. 1	Freiburg	1948
1955	"	" " " " " " Bd. 2	"	1949
1956	"	" " " " " " Bd. 3	Freiburg	1950
1957	"	" " " " " " Bd. 4	"	1951
1958	Drach	Sprecherziehung	Oberursel	1949
1959	Senger	Zeichnen in der Volksschule	Weinheim	1949
1960	Kluge-Götze	Etymologisches Wörterbuch	Berlin	1943
1961	Blindenverein	Nachrichten für Blinde	Dortmund	1953
1962	Wegweiser	Geht nicht vorüber	Troisdorf	1954
1963	Petersen	Führungslehre des Unterrichts	Braunschw.	1950
1964	"	Der kleine Jena-Plan	"	1949
1965	Pestalozzi	Wie Gertrud ihre Kinder lehrt	Bad.-Baden	1947
1966	Herbort	Die ländl. Siedlungsgesellschaften	Münster	1950
1967	Kultusminister	Zur Entwickl. d. Erz.- u. Bildungswes. usw.	Horb	1952
1968	Schackne	Flüssige Energie	Hamburg	1950

Nr.	Verfasser	Titel	Verlagsort	E.-Jahr
1969	Bonifatiusverein	Handbuch des Bonif.-Vereins	Paderborn	1953
1970	Landw. Minister	Unser täglich Brot	Düsseldorf	1953
1971	Köhn	Der Essener Münsterschatz	Essen	1953
1972	Spuler	Die Gegenwartslage der Ostkirchen	Wiesbaden	1948
1973	Griese	Die Dörfer der Jugend (Roman)	Kempen	1947
1974	Richmond	Das Erziehungswesen in England	Münster	1947
1975	Bindewald	So spricht man unverfälscht Englisch	Br.	1948
1976	Ausschuß	Lehrplan für evang. Unterweisung	Essen	1955
1977	"	" " " "	"	1955
1978	Nilger	Das Büchlein vom lieben Brot	Freiburg	1952
1979	"	Kleine Lehre von Gottes großer Welt	"	1951
1980	Erzbist. Paderb.	Katholischer Katechismus	Paderborn	1955
1981	" "	" "	"	1955
1982	Garms	Biologisches Unterrichtswerk Bd. I	Braunsch.	1955
1983	"	" " Bd. II	"	1954
1984	"	" " Bd. III	"	1956
1985	"	" " Bd. IV	"	1953
1986	Fernau	Georg Kerschensteiner od. d. Rev. d. Bild.	München	1954
1987	"	Georg Kerschensteiner od. d. Rev. d. Bild.	"	1954
1988	Schmidt	Statist a. diplomatischer Bühne 1923—45	Bonn	1954
1989	Endres	D. psycholog. Begründ. d. Erziehungsmeth. Don Boscos als Ursache seiner päd. Erf.	München	1951
1990	Burg	Don Bosco und seine Pädagogik	Münster	1948
1991	Fritz	Unsterbliches Vertrauen	München	1949
1992	Fascie	Wie Don Bosco seine Buben erzog	"	—
1993	Dörfler	Der Bubenkönig	Freiburg	1955
1994	Lutz	Der lachende Engel	München	1954
1995	Vonolfen	Der Schüler im Straßenverkehr	Düsseldorf	1956
1996	Kühnel	Lebensvoller Rechenunterricht	München	1949
1997	"	" "	"	1949
1998	"	" "	"	1949
1999	"	" "	"	1949
2000	"	" "	"	1949
2001	"	" "	"	1949
2002	Hansen	Die Entwicklung des kindl. Weltbildes	"	1949







**Sachregister**  
**unserer Kreislehrerbücherei**

# Sachregister

## *Lexika*

1, 2, 3, 4, 5, 6, 303, 317, 377, 378, 798, 1599, 1641, 1647,  
1648, 1698, 1735, 1802, 1833, 1856, 1876, 1897, 1903, 1960, 1969.

## *Philosophie*

202, 203, 225, 226, 268, 269, 270, 276, 282, 373, 386, 387, 402, 438,  
441, 442, 443, 470, 478, 487, 527, 535, 552, 565, 570, 578, 598, 640,  
644, 668, 672, 677, 681, 683, 692, 700, 703, 721, 747, 752, 776, 778,  
794, 799, 800, 1506, 1526, 1545, 1567, 1592, 1608, 1620, 1641, 1645, 1649, 1658,  
1659, 1660, 1661, 1856, 1910, 1917, 1946, 1949, 1952, 2002.

## *Geschichte der Erziehungswissenschaften*

11, 12, 13, 14, 15, 16, 19, 20, 29, 30, 33, 34, 57, 103,  
104, 187, 309, 317, 325, 327, 332, 359, 360, 363, 380, 382, 390, 429,  
447, 448, 449, 450, 451, 453, 454, 456, 457, 467, 475, 478, 494, 503,  
506, 515, 525, 531, 542, 549, 566, 567, 574, 594, 600, 602, 605, 611,  
632, 655, 656, 697, 699, 745, 746, 768, 769, 770, 790, 791, 802, 1503,  
1518, 1557, 1562, 1590, 1602, 1610, 1803, 1804, 1856, 1918, 1938, 1947, 1986, 1987,  
2002.

## *Schulkunde*

19, 21, 22, 31, 77, 88, 93, 94, 126, 147, 227, 267, 285, 286,  
288, 289, 334, 343, 405, 406, 409, 452, 488, 505, 525, 527, 539, 560,  
561, 565, 582, 303, 650, 675, 719, 743, 755, 765, 766, 771, 784, 793,  
813, 819, 1555, 1578, 1603, 1755, 1794, 1834, 1940, 1964, 1976, 1977.

## *Schul-Hygiene*

208, 258, 259, 264, 277, 278, 281, 283, 292, 293, 318, 341, 364, 365,  
383, 474, 479, 480, 481, 482, 564, 571, 597, 639, 640, 662, 663, 664,  
665, 703, 719, 941, 778, 789, 801, 809, 811, 1620, 1621, 1634, 1636, 1649,  
1669, 1699, 1715, 1845, 1846, 1847, 1897, 1906, 1930, 1947.

## *Psychologie*

56, 202, 203, 281, 292, 293, 318, 323, 395, 396, 401, 403, 408, 417,  
418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 434, 441, 444, 483, 462, 490, 507,  
538, 555, 558, 563, 564, 573, 576, 579, 581, 583, 639, 640, 663, 664,  
665, 666, 669, 681, 700, 703, 711, 715, 727, 728, 741, 749, 751, 754,

781, 785, 787, 788, 789, 801, 808, 809, 811, 1514, 1515, 1519, 1523, 1524, 1526, 1534, 1535, 1537, 1541, 1545, 1565, 1576, 1592, 1596, 1598, 1607, 1608, 1620, 1636, 1650, 1651, 1652, 1653, 1654, 1655, 1656, 1657, 1665, 1668, 1669, 1676, 1677, 1678, 1679, 1681, 1682, 1683, 1684, 1685, 1686, 1696, 1697, 1699, 1701, 1715, 1721, 1722, 1723, 1812, 1835, 1847, 1856, 1865, 1866, 1867, 1868, 1869, 1870, 1877, 1897, 1903, 1906, 1908, 1910, 1911, 1914, 1915, 1917, 1922, 1926, 1927, 1928, 1930, 1935, 1939, 1941, 1945, 1946, 1947, 1948, 1952, 1989, 2002.

### Didaktik

7, 9, 10, 18, 20, 24, 26, 27, 28, 32, 35, 46, 69, 89, 90, 188, 189, 306, 307, 312, 313, 314, 316, 322, 326, 335, 359, 361, 388, 389, 394, 397, 399, 400, 404, 407, 413, 416, 425, 426, 427, 429, 433, 436, 440, 441, 442, 443, 450, 451, 453, 471, 472, 477, 489, 494, 495, 496, 497, 498, 502, 508, 521, 526, 528, 537, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 554, 557, 565, 572, 580, 585, 586, 587, 588, 590, 591, 592, 593, 599, 604, 618, 650, 659, 660, 661, 684, 691, 693, 704, 744, 766, 780, 793, 795, 796, 813, 1501, 1502, 1503, 1508, 1509, 1510, 1511, 1516, 1522, 1523, 1525, 1532, 1542, 1543, 1546, 1551, 1552, 1553, 1555, 1558, 1565, 1574, 1573, 1575, 1577, 1578, 1592, 1595, 1597, 1604, 1608, 1663, 1662, 1611, 1664, 1666, 1668, 1670, 1671, 1673, 1691, 1696, 1704, 1705, 1707, 1708, 1709, 1711, 1717, 1719, 1725, 1734, 1803, 1804, 1813, 1835, 1850, 1853, 1856, 1873, 1874, 1907, 1916, 1919, 1923, 1924, 1934, 1936, 1939, 1940, 1942, 1948, 1963, 1964, 1989, 1990.

## Religion

### I. Katholische Literatur

*Methode:* 398, 431, 473, 520, 553, 657, 658.

*Stoff:*

1. **Fachwissenschaftliche Literatur:**

45, 70, 71 200, 477, 487, 502, 726, 729, 823, 1925.

2. **Religiöse Literatur:**

150, 482, 483, 639, 640, 683, 712, 713, 729—32, 757, 1645, 1978, 1979.

3. **Lehrpläne:**

819.

4. **Heilige Schrift:**

40, 43, 109, 299, 492, 550, 553, 614, 816, 817, 820.

5. **Heiligenverehrung:**

25, 74, 266, 453, 531, 753, 1692.

6. **Kirchengeschichte:**

74, 140, 142, 144, 329, 824, 825—27, 1972.

7. **Konzilien:**

36—39.

8. **Katechismus / Katechesen:**

41, 66—68, 100, 296, 297, 674, 805, 806, 1980, 1981.

9. **Liturgie:**

42, 44, 45, 673, 712, 748, 797.

10. Religion und Leben:  
174, 302, 431, 432, 639, 718, 746, 749, 1969.
11. Religion und Erziehung:  
551, 639, 651, 652, 718, 725, 745, 783, 1595.
12. Kulturgut:  
684, 687, 1971.
13. Religiöses Werken:  
504, 645—47, 707, 1627.

## II. Evangelische Literatur

*Methode:* 361.

*Stoff:* 333, 487, 548, 690, 726, 1702, 1703, 1724, 1726—30, 1731, 1732, 1733, 1976, 1977.

### Deutsch

Band 1—830

*Methode:* 87, 91, 104, 167, 361, 362, 603.

*Stoff:* 1. Lesebuch / Kommentare:

47—49, 72, 73, 78, 167, 273, 274, 294, 295, 340, 460, 486, 616, 685.

2. Deutsche Dichtung / Kommentare:

50, 51, 52, 53, 75, 79, 80, 81, 82, 85, 86, 344, 352, 353, 354, 363, 384, 414, 503, 603, 606—9, 620, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 635, 695, 705, 706, 828.

3. Aufsatzunterricht:

55, 95—98, 355, 356, 415, 500, 562, 709, 739, 779.

4. Sprecherziehung:

58, 59, 62, 63, 176, 458, 596, 739.

5. Schreiberziehung:

60, 342, 637, 679.

6. Sprachlehre / Rechtschreibung:

65, 83, 141, 152, 176, 201, 304, 345, 357, 358, 516.

7. Sprach- und Literaturgeschichte:

64, 516, 556, 612, 613, 606, 653, 734, 790, 792, 822.

8. Jugendlektüre:

99, 557, 653, 777.

9. Wörterbuch / Lexikon:

452, 1882.

10. Laienspiel / Feier:

377, 378, 398.

## Deutsch

ab Band 1500

### *I. Allgemeiner Stoff:*

1536, 1559, 1568, 1569, 1579, 1580, 1581, 1582, 1583, 1584, 1585, 1586, 1587, 1588, 1600, 1601, 1605, 1904.

### *II. Allgemeine Methodik:*

1510, 1523, 1528, 1530, 1536, 1559, 1561, 1574, 1667, 1674, 1849, 1951.

### *III. Literatur- und Sprachgeschichte:*

377, 378, 1505, 1599, 1637.

### *IV. Rechtschreibung:*

1517, 1540, 1560, 1568, 1569, 1605, 1672, 1674, 1950.

### *V. Aufsatzlehre und Sprachunterricht:*

1507, 1517, 1536, 1560, 1528, 1547, 1569, 1667, 1674, 1706, 1713, 1720, 1898, 1899, 1900, 1901, 1902, 1912, 1937.

### *VI. Lese-Unterricht:*

1530, 1850, 1880, 1951.

### *VII. Gesamt-Unterricht:*

1542, 1600, 1601, 1664, 1666, 1719, 1944.

---

## Geschichte

*Methode:* 122, 361, 485.

*Stoff:*

#### 1. Fachwissenschaftliche Literatur:

310, 410, 411, 484, 677, 680, 1506, 1567, 1570, 1712, 1944, 1949.

#### 2. Weltgeschichte:

54, 142, 143, 171, 172, 300, 318, 339, 351, 461, 633.

#### 3. Deutsche Geschichte:

112—15, 117, 119, 138, 153, 154—65, 300, 315, 339, 697, 699.

#### 4. Heimatgeschichte:

412, 454, 515, 522, 577, 621, 710, 814, 815, 1695, 1831, 1832, 1836—39, 1875, 1971.

#### 5. Kulturgeschichte:

118, 142, 410, 462, 535, 598, 631, 633, 670, 686, 697, 1828, 1949.

#### 6. Mittelalter:

123, 124, 144, 298, 329, 330, 331, 566.

#### 7. 30jähr. Krieg:

116, 120, 121.

#### 8. Preußische Geschichte:

23, 101, 102, 105, 106, 107, 108, 110, 111, 127—29, 130—34, 136, 137, 146, 148, 149, 151, 155—57, 159, 160, 162, 279, 280, 320—24, 615.

#### 9. Friedrich II:

366—75.

10. Neuzeit: 125, 328, 331.  
 11. 19. Jahrhundert: 242—50, 1954—57.  
 12. Weltkriege: 393, 532—34, 648, 689, 702, 772, 786, 810, 1988.  
 13. Mittel- und Ostdeutschland: 696, 1795—1801, 1805, 1815—30.

### Gemeinschaftskunde

- Methode:* 491, 1871.  
*Stoff:* 282, 402, 480, 491, 668, 670, 672, 735, 775, 796, 1545, 1658—61, 1689, 1690, 1811, 1871, 1949.

### Erdkunde und Heimatkunde

- I. Methodik:*  
 166, 284, 437, 610, 675, 724, 742, 763, 807, 1527, 1538, 1550, 1574, 1606, 1714.
- II. Allgemeine Stoffe:*  
 168, 169, 171—173, 177, 178, 179, 182, 184, 204, 310, 275, 714, 750, 1520, 1550, 1606, 1876.
- III. Spezielle Stoffgebiete der Heimatkunde:*  
 183, 321, 430, 577, 601, 710, 716, 724, 762, 764, 815, 821, 1571, 1966.
- IV. Spezielle Stoffgebiete der Erdkunde:*  
 Deutschland: 1638, 1889, 1892, 1893, 1894.  
 Deutscher Osten (erdkundl. u. kulturell): 1795, 1796, 1799, 1800, 1801, 1805, 1814, 1815, 1817, 1818, 1819, 1820, 1821, 1822, 1824.  
 Europa: 536, 1639, 1710.  
 Amerika: 631.  
 Afrika: 170.
- V. Geologie:*  
 511, 601, 803.  
 Geologische Charakterbilder und Schilderungen:  
 175, 180, 181.  
 Muschelgeld der Naturvölker: 311.
- VI. Kulturkunde:*  
 311, 517, 518.
- VII. Heimatschutz:*  
 619, 1806.
- VIII. Wirtschaftsgeographie:*  
 1630, 1814, 1968, 1970.

## Volkskunde

428, 522—524, 530, 575, 686, 687, 696, 710, 762, 764, 815, 1824, 1828.

## Rechnen — Raumlehre

*Methoden:* 103, 145, 222, 290, 347, 348, 349, 350, 361, 569, 756—58, 773, 1533, 1548, 1549, 1556, 1591, 1718, 1855, 1953, 1996—2001.

*Stoff:* 1. Rechnen:  
291, 349, 350, 568, 569, 623, 1513, 1529, 1851, 1883.  
2. Raumlehre:  
1512.

## Naturlehre

*Methoden:* 69, 212, 215, 217, 361.

*Stoff:* 1. Fachliteratur:  
211, 212, 213, 301, 1635, 1848.  
2. Physik:  
206, 215, 217, 439, 513, 716, 1554, 1572, 1629, 1631, 1632, 1633, 1635, 1711, 1848.  
3. Chemie:  
190, 214, 216, 1566, 1843.  
4. Naturlehre für Mädchen:  
219, 220.  
5. Haushaltungskunde:  
218, 260—63, 818, 1841, 1842, 1843, 1844, 1845, 1846.  
6. Lebensbilder:  
760, 761.

## Naturkunde

*I. Methodik:*  
135, 185, 308, 438, 445, 455, 499, 717, 740, 1504, 1574.

*II. Stoff:*  
61, 69, 135, 139, 185, 186, 191, 192—199, 200, 202, 203, 204, 207, 209, 220, 308, 336, 337, 346, 438, 445, 455, 499, 501, 512, 636, 641, 717, 720, 722, 740, 788, 1563, 1589, 1600, 1601, 1613, 1614, 1616—1620, 1687, 1688, 1700, 1847, 1854, 1860, 1861, 1862, 1978, 1979, 1982, 1983, 1984, 1985.

*III. Spezielle Stoffe:*  
Pilze: 641, 1563, 1619.  
Schmetterlinge: 1589.  
„Leben in Feld, Wald, Wiese und Wasser“:  
308, 445, 501, 636, 716, 717, 720, 1600, 1601, 1700.  
Schulaquarium und -terrarium: 740, 1734.  
Vererbungslehre: 640, 788.

## Kunst

493, 509, 510, 645, 646, 647, 649, 656, 707, 723, 804, 1627, 1830, 1857, 1858, 1859, 1890, 1888, 1891, 1893, 1894, 1895, 1896, 1971.

---

## Zeichnen und Werken

221, 519, 584, 622, 643, 701, 830, 1539, 1628, 1852, 1853, 1878, 1879, 1884, 1885, 1886, 1887, 1959.

---

## Handarbeit

227, 228, 229, 230, 231, 617, 1574, 1622, 1623, 1624, 1625, 1626.

---

## Musik

### *I. Methodische Werke:*

255, 381, 737, 738, 1531, 1574, 1609, 1920.

### *II. Stoffliche Werke:*

232—241, 251—254, 256, 257, 381, 446, 737, 1564, 1594, 1751, 1752, 1753, 1754, 1879, 1905.

### *III. Fachwissenschaftliche Werke:*

44, 287, 333, 759, 1670.

### *IV. Musik-Biographien:*

446.

### *V. Sprecherziehung:*

1517, 1680, 1683, 1958.

---

## Sport

### *I. Stundenbilder (Übungen und Spiele):*

147, 223, 224, 664, 665, 782, 1544, 1736—1744, 1751, 1752, 1753, 1754, 1879.

### *II. Methodik und Richtlinien:*

224, 663, 664, 665, 782, 812, 1544, 1574, 1670, 1755—1774, 1775—1794.

### *III. Biolog.-anatomische Grundlage für die Leibeserziehung:*

459, 664.

### *IV. Sportunfall:*

459, 1745—1750.

---

## Schul-Wandern

559, 595, 654, 1640.

## Volkswirtschaft

268, 269, 270, 276.

## Verkehrs-Unterricht

1943, 1995.

## Wissenschaftliche Unterhaltungs-Literatur

154 — 165, 184, 192 — 200, 204, 271, 272, 278, 283, 302, 305, 338, 331,  
351, 379, 464, 465, 468, 476, 529, 531, 532, 533, 534, 541, 546, 547,  
577, 620, 624 — 629, 634, 635, 636, 666, 670, 673, 676, 682, 694, 695,  
696, 698, 705, 706, 722, 729 — 732, 733, 750, 762, 764, 774, 812, 821,  
829, 1631, 1632, 1633, 1634, 1635, 1636, 1637, 1640, 1642, 1643, 1644, 1645, 1654,  
1655, 1692, 1694, 1704, 1723, 1799, 1808, 1809, 1810, 1829, 1840, 1847, 1857, 1860,  
1861, 1862, 1863, 1970, 1973, 1979, 1992, 1993, 1994.









**Ludw. Flöttmann, Gütersloh,**  
Verlag / Buch-, Stein- und Offsetdruckerei